



GESCHÄFTSBERICHT 2020

2020 IM ÜBERBLICK

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz	31.12.2020 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2019 IN MIO. EUR	31.12.2018 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	22.763	5,56	21.564	20.586
Forderungen an Kreditinstitute	11.276	24,69	9.043	8.306
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.115	-1,73	11.311	11.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.621	29,61	13.595	12.704
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	8.880	-0,95	8.965	8.164
Eigenkapital	3.278	4,07	3.150	3.055
Bilanzsumme	41.486	10,00	37.715	35.743
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	3.214	3,59	3.103	3.000
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	39.600	7,82	36.729	34.726

Erfolgsrechnung	2020 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2019 IN MIO. EUR	2018 IN MIO. EUR
Betriebserträge	631	7,18	589	577
Betriebsaufwendungen	-356	-5,22	-376	-314
Betriebsergebnis	275	29,05	213	262
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	170	-13,61	197	220
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	149	-15,67	177	200
Jahresüberschuss nach Steuern	128	-4,90	135	152

Kennzahlen	2020 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2019 IN %	2018 IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,69	0,11	0,58	0,76
EGT / Ø Bilanzsumme	0,43	-0,11	0,54	0,63
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,38	-0,10	0,48	0,58
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,32	-0,05	0,37	0,44
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	4,65	-1,06	5,71	6,67
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	3,99	-0,35	4,34	5,08

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2020	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2019	31.12.2018
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.118	3,57	3.011	2.935
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.118	3,57	3.011	2.935
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	3.783	3,27	3.663	3.520
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	25.011	0,39	24.913	23.234
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	12,47	0,39	12,08	12,63
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	12,47	0,39	12,08	12,63
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	15,13	0,43	14,70	15,15

Lang-/Kurzfristrating Moody's	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
	Baa1/P-2	Baa1/P-2	Baa1/P-2

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzern

Bilanz	31.12.2020	Veränderung	31.12.2019	31.12.2018
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	24.745	5,46	23.464	22.375
Forderungen an Kreditinstitute	11.263	25,86	8.949	8.255
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.618	-0,45	12.675	12.720
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.896	29,18	13.854	12.955
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	10.454	-0,48	10.504	9.618
Eigenkapital	4.766	1,77	4.683	4.453
Bilanzsumme	48.569	9,50	44.357	41.988
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)**	4.725	3,44	4.568	4.391
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)**	46.463	7,49	43.224	41.100

Erfolgsrechnung	2020	Veränderung	2019	2018
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Betriebsserträge	1.197	4,82	1.142	1.162
Betriebsaufwendungen	-836	-0,36	-839	-795
Betriebsergebnis	361	19,14	303	367
Jahresüberschuss vor Steuern	182	-42,95	319	369
Jahresüberschuss nach Steuern	163	-36,33	256	299
Gesamtergebnis	85	-72,93	314	185

Kennzahlen	2020	Veränderung	2019	2018
	IN %	IN %-PUNKTEN	IN %	IN %
NPL Ratio (Non Performing Loans Ratio)	1,79	-0,04	1,83	2,60
Betriebsserträge / Ø Bilanzsumme**	2,58	-0,06	2,64	2,83
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,39	-0,35	0,74	0,90
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)**	0,35	-0,24	0,59	0,73
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	3,85	-3,13	6,98	8,40
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)**	3,45	-2,15	5,60	6,81

Konsolidierte Eigenmittel* (Kreditinstitutsgruppe)	31.12.2020	Veränderung	31.12.2019	31.12.2018
		IN % / IN %-PUNKTEN		
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	4.333	5,23	4.118	3.977
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	4.333	5,23	4.118	3.979
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.781	4,30	4.584	4.400
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	27.907	-0,77	28.124	26.276
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	15,53	0,89	14,64	15,13
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	15,53	0,89	14,64	15,15
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	17,13	0,83	16,30	16,75

* auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)

** nach Berücksichtigung der Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 16 (in 2019) sowie von IFRS 9 und IFRS 15 (in 2018)

GESCHÄFTSBERICHT **2020**

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Verantwortungsbereiche des Vorstandes _____	8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	14

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2020 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	18
IFRS-Konzernabschluss 2020 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	44

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2020 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	190
Jahresabschluss 2020 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	216

Erklärung des Vorstandes _____	246
---------------------------------------	-----

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG _____	247
---	-----

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2020 _____	248
--	-----

Glossar _____	254
---------------	-----

Impressum _____	256
-----------------	-----

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	14

IM UMGANG MIT DER CORONA-KRISE ZEIGTEN SICH DIE STÄRKEN VON RAIFFEISEN OBERÖSTERREICH

Die Bewältigung der Corona-Krise bedeutet nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für Unternehmen, Institutionen und politische Entscheidungsträger eine große Kraftanstrengung. Die damit verbundenen Maßnahmen zu deren Eindämmung haben im Jahr 2020 unser Wirtschaftssystem vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. In einer derart schwierigen wirtschaftlichen Phase tragen Banken eine besondere Verantwortung. Die Aufgabe der Raiffeisenlandesbank OÖ war und ist es, dazu beizutragen, dass unsere Kundinnen und Kunden – vom Privatkunden in Kurzarbeit bis zum global agierenden Industrieunternehmen – diese Situation möglichst gut bewältigen können. Wir als Bank fungierten als wichtige Drehscheibe bei der Umsetzung der umfassenden Maßnahmenpakete, die von der Bundesregierung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und anderen öffentlichen Stellen geschnürt wurden, um die schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft abzufedern.

Raiffeisen zeichnet sich laut Studie in der Krise mit besonderer Kompetenz aus

Wir haben in der Raiffeisenbankengruppe OÖ im Jahr 2020 im Kontext von COVID-19 mehr als 13.400 Kreditstundungen abgewickelt, 60 % davon betreffen Privatkundinnen und -kunden. Das Stundungsvolumen beträgt mehr als EUR 115 Mio. Außerdem haben wir mehr als 2.600 Anträge für Überbrückungshilfen staatlicher Förderstellen wie AWS, ÖHT oder OeKB in Bearbeitung bzw. bereits abgewickelt, was einem Volumen von mehr als EUR 1,25 Mrd. entspricht. Damit sind wir in Oberösterreich die klare Nummer 1. Die Stärken von Raiffeisen OÖ – Kundennähe in Kombination mit hoher Beratungsqualität und fachlichem Know-how sowie unser breites Netzwerk – wurden in der Krise besonders augenscheinlich. Das unterstreicht auch eine aktuelle Studie des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens KPMG, aus der Raiffeisen österreichweit als bester und beliebtester Finanzdienstleister hervorgeht. Der „Customer Experience Report 2020“ hat die Erfahrungen der Konsumenten mit einzelnen Marken bzw. Unternehmen im Frühjahr 2020 unter die Lupe genommen und damit das durch die COVID-19-Pandemie veränderte Kundenerlebnis untersucht. Dazu wurden 2.200 Konsumenten in Österreich befragt, mehr als 20.000

Rückmeldungen fließen in das Ranking ein. Den Umfrageteilnehmern zufolge hat Raiffeisen besonders schnell und richtig auf die COVID-19-Pandemie reagiert. Konkret wird nicht nur auf die rasche, unbürokratische Hilfe bei Stundungen und Förderungen Bezug genommen, sondern auch der Zahlungsverkehr und digitale Services wurden besonders positiv bewertet.

Starke Zuwächse bei Investitionsfinanzierungen

Im Jahr 2020 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur das Vertrauen und die Beziehungen zu den Kundinnen und Kunden stärken können. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt, dass auch ein sehr gutes operatives Ergebnis erzielt wurde. Vor allem bei den Finanzierungen ergibt sich 2020 ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr: Mit einer Steigerung beim Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) von +5,5 % auf insgesamt EUR 24,7 Mrd. verzeichnete der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ Zuwächse im operativen Kreditgeschäft. Ein Plus von 6,9 % bei Investitionsfinanzierungen zeigt, dass unsere Kundinnen und Kunden auch in Krisenzeiten mutig agieren und den Blick in die Zukunft richten.

Starke Kernkapitalausstattung als wichtiger Stabilitätsfaktor

Auch wenn in vielen Branchen der Betrieb wieder voll angeht, sind die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise, auch nach mehr als einem Jahr Pandemie, noch nicht in vollem Maße abschätzbar. Umso wichtiger ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile, starke Kernkapitalausstattung. Sie stellt eine wertvolle Basis und ein zentrales Fundament dar, um Kundinnen und Kunden auch in Zukunft bei ihren Projekten und Vorhaben als stabiler Bankpartner begleiten zu können und Investitionen zu ermöglichen. Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) befindet sich Ende 2020 im Konzern (Kreditinstitutsgruppe) mit 15,53 % trotz COVID-19-bedingter Bewertungen und eines gestiegenen Finanzierungsvolumens auf einem sehr hohen Niveau. Die Konzernbilanzsumme, die per 31. Dezember 2020 bei EUR 48,6 Mrd. liegt, ist gegenüber dem Vorjahr um +9,5 % gewachsen.



„Die Stärken von Raiffeisen OÖ – Kundennähe in Kombination mit hoher Beratungsqualität und fachlichem Know-how sowie unser breites Netzwerk – wurden in der Krise besonders augenscheinlich. Das unterstreicht auch eine aktuelle Studie des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens KPMG, aus der Raiffeisen österreichweit als bester und beliebtester Finanzdienstleister hervorgeht.“

Betriebsergebnis um 19,4 % auf EUR 361,5 Mio. gesteigert

Während das erste Halbjahr 2020 im Zeichen von Corona-bedingten Marktturbulenzen, notwendigen Risikovorsorgen und Abwertungen im Bereich der at equity bilanzierten Unternehmen stand, kam es im zweiten Halbjahr 2020 zu gegenläufigen Marktwert-Effekten und damit auch zu äußerst positiven Kursentwicklungen, insbesondere bei der voestalpine. So konnte in Kombination mit den guten operativen Ergebnissen im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ein positiver Jahresüberschuss vor Steuern i. H. v. EUR 181,8 Mio. für das Gesamtjahr 2020 erzielt werden. Das Betriebsergebnis liegt bei EUR 361,5 Mio., das entspricht einer Steigerung um 19,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Nachhaltige Weiterentwicklung

Anpassung und Weiterentwicklung sind zwei entscheidende Faktoren im Umgang mit der Corona-Pandemie. Lockdowns, Reise- und Kontaktbeschränkungen haben uns und viele andere Unternehmen dazu gezwungen, den täglichen Betrieb und die Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen völlig neu zu gestalten. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ hatte dies einen enormen Anschlag der Digitalisierung zur Folge. Das betrifft nicht nur die Arbeit im Home-Office oder Teammeetings via Videokonferenzen, sondern auch Kundengespräche oder digitalisierte Prozesse beim Abschluss von Rechtsgeschäften. Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie agil und rasch sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf neue Situationen einstellen kann. Ein Digitalisierungsschub ist aber auch im Kundenverhalten spürbar: Kontaktloses Bezahlen am Point of Sale mit Karte oder Handy nutzen heute vier von fünf

unserer Kundinnen und Kunden. Speziell das Smartphone nimmt eine immer zentralere Rolle beim Erledigen von Bankgeschäften ein, nicht nur bei der jüngeren Generation. Wir legen deshalb den Fokus auf die permanente Weiterentwicklung unserer digitalen Innovationen und Angebote.

Zentrale Pflöcke für die Zukunft eingeschlagen

Auch strukturell und organisatorisch ist eine permanente Weiterentwicklung unumgänglich. Wir tun dies auf Basis zahlreicher interner Projekte und Initiativen, mit denen zukunftsorientierte Strategien geplant und effizient umgesetzt werden. Bereits seit 2019 intensivieren wir mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken!“ die Vernetzung im oberösterreichischen Raiffeisen-sektor. Dabei stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt all unserer Überlegungen und knüpfen damit auch an das Strategieprojekt LEAD'25 an. Mit dem Projekt RBG OÖ 2025 werden aktuell zentrale Pflöcke für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Damit werden wir viele Veränderungen und Weiterentwicklungen anstoßen. Wesentlich ist, dass wir unseren Kundinnen und Kunden durch unser regionales, nachhaltiges Netzwerk Zeit und Geld sparen können.

Die Aufgabe der Raiffeisenlandesbank OÖ wird auch in den kommenden Monaten sein, für Stabilität zu sorgen, für unsere Kunden da zu sein und sie bei ihren Vorhaben eng zu begleiten. Mit Mut, Offenheit und dem großen Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden wird es uns auch in Zukunft gelingen, die starke Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter auszubauen.

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ



VERANTWORTUNGSBEREICHE DES VORSTANDES



CEO
Heinrich Schaller



CMO
Michaela Keplinger-Mitterlehner

Chefkoordinator für rechtliche Sonderprojekte
Christian Grininger

Corporate Governance, Recht & Compliance*
Sigrid Burkowski

Konzernentwicklung
Michael Nefischer

Konzernkommunikation
Bernhard Marckhgott

Konzernrevision*
Martin Brandstetter

Personalmanagement
Wolfgang Spitzenberger

Strategie RBG OÖ & Sektorkoordination
Helmut Kern

Treasury Financial Markets
Christian Ratz

Vorstandsbüro

bankdirekt.at
Manfred Nosek

Markt Corporates
Robert Eckmair

Bankstellen RLB OÖ
Richard Leitner
Klaus Hagleitner

PRIVAT BANK
Waltraud Perndorfer

Vertriebsmanagement Corporates
Wolfgang Aschenwald

Vertriebssteuerung Privatkunden
Uwe Hanghofer

Kapitalanlagegesellschaft
Andreas Lassner-Klein

**CRO**

Michael Glaser

**COO**

Stefan Sandberger

**CFO**

Reinhard Schwendtbauer

Finanzierungsmanagement
Wilhelm Kampelmüller

**Risikomanagement Kredit,
Meldewesen, Operationelles Risiko**
Herbert Melicha

**Risikomanagement,
ICAAP & Marktrisiko**
Hannes Schwingenschuh

IT und Digitalisierung
Manuel Schwarzinger

Operations
Alexander Nyiri

Produkt Portfolio Management
Paul Kaiser

Innovation Hub

IT – Betrieb und Software
Hermann Sikora

Beteiligungen
Andreas Szigmund

**Konzernrechnungswesen
und Controlling**
Otto Steininger

Einkaufsmanagement
Christian Lindner

Steuerbüro
Günther Silber

Factoring
Andreas Wagner

Leasing
Manfred Herbsthofer

Immobilienmanagement
Eduard Hrab

*dem Gesamtvorstand verantwortlich

Ebene 2

Ebene 3

Ausgelagerte Kernbereiche



„Die Verbundenheit der Raiffeisenbanken mit ihrer Region geht weit über die üblichen Bankgeschäfte hinaus. Raiffeisen OÖ versteht sich als Netzwerkknoten, der Projekte und Ideen nicht nur fördert, sondern auch selbst den Hebel ansetzt und Ideen entwickelt.“

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ: DER WEG ZUM ERFOLG FÜHRT ÜBER STARKEN SCHULTERSCHLUSS

Genossenschaftliche Werte wie Regionalität und Solidarität bilden einen essenziellen Teil der Raiffeisen-DNA und spielen auch in der Bewältigung der Corona-Krise eine zentrale Rolle. Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich versteht sich als regionaler Finanzpartner und Nahversorger, übernimmt aber vor allem auch in herausfordernden Zeiten Verantwortung und hat die Aufgabe, Stabilität und Sicherheit zu geben. In den letzten Monaten, vor allem aber im Jahr 2020, hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ bewiesen, dass sie Kundinnen und Kunden nicht nur mit notwendiger Liquidität versorgt und mit Kreditstundungen zur Seite steht, sondern darüber hinaus auch als Innovationstreiber und Ideengeber gemeinsam an Lösungen arbeitet und neue Geschäftsmöglichkeiten entwickelt.

Erfolgreiche Zukunft gemeinsam gestalten

Die Corona-Krise führt uns deutlich vor Augen, wie wichtig permanente Weiterentwicklung sowie die Anpassung an neue Gegebenheiten und zukünftige Kundenbedürfnisse sind. Unser Geschäftsmodell, Unternehmenskultur, Mitarbeitermotivation, aber auch die Risikotragfähigkeit stehen am Prüfstand. Die Herausforderungen der Zukunft für unsere Raiffeisenbankengruppe OÖ werden wir nur mit einem gemeinsamen Schulterschluss schaffen. Darin liegt enormes Potenzial, das wir nützen müssen, um auch in Zukunft die starke Position als gestaltende Kraft zu behaupten und weiter auszubauen. Mit der konsequenten Umsetzung des Strategieprojekts „RBG OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ hat Raiffeisen OÖ dafür bereits die richtigen Weichen gestellt.

Starke Verbundenheit mit der Region

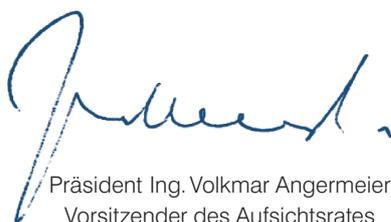
Digitale Bankdienstleistungen gewinnen immer mehr an Bedeutung – dennoch muss die persönliche Nähe und Verbundenheit zum Kunden Markenzeichen von Raiffeisen bleiben. Die Pandemie hat uns in unserer Unternehmensphilosophie bestärkt: Keine reine Online-Bank ist in der Lage, so intensiv auf die persönlichen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden einzugehen, wie Raiffeisen das tut. Die Verbundenheit der Raiffeisenbanken mit ihrer Region geht weit über die üblichen Bankgeschäfte hinaus. Raiffeisen OÖ versteht sich als Netzwerknoten, der Projekte und Ideen nicht nur fördert, sondern auch selbst den Hebel ansetzt und Ideen entwickelt.

Besonderes Engagement

Mit der Neuwahl des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2020 hat eine neue fünfjährige Periode begonnen. Ich darf mich an dieser Stelle im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates für das Vertrauen bedanken. Allen Mitgliedern des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ, an der Spitze dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller, darf ich besonders für die Führung und Umsicht in diesem außergewöhnlichen Jahr danken.

Besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Führungskräften, Mitgliedern des Aufsichtsrates und Funktionärinnen und Funktionären für ihren Einsatz.

Unser größter Dank gilt aber unseren Kundinnen und Kunden für ihr großes Vertrauen, das sie in die Raiffeisenbankengruppe OÖ setzen.



Präsident Ing. Volkmar Angermeier
Vorsitzender des Aufsichtsrates



AUFSICHTSRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender

Ing. Volkmar Angermeier (ab 05.05.2020)
Präsident des Aufsichtsrates,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding

ÖkR Jakob Auer (bis 05.05.2020)
Präsident des Aufsichtsrates,
Nationalrat a. D.,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Obmann der Raiffeisenbank Wels Süd,
Landwirt

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier (bis 05.05.2020)
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding,
Obmann-Stellvertreter der OÖ. Obst- und
Gemüseverwertungsgenossenschaft („EFKO“),
Landwirt

Dr. Josef Kinzl (bis 05.05.2020)
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding,
Sachverständiger

Ing. Roman Braun (ab 05.05.2020)
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

KR Herbert Brandmayr (ab 05.05.2020)
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Wels,
Inhaber und Geschäftsführer Drogerie Brandmayr

Registrierte Mitglieder

MMMag. Dr. Pauline Andeßner (ab 05.05.2020)
Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. Raiffeisenbank Region Hausruck,
Rechtsanwältin

Klaus Ahammer, MBA
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut
Obmann der Geschäftsleiterversammlung oö. Raiffeisenbanken

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger
Leiterin Abteilung Soziales, Amt der OÖ. Landesregierung

Ing. Roman Braun (bis 05.05.2020)
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

Dipl.-Kfm. Matthias Breidt (ab 05.05.2020)
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Schärding

ÖkR Annemarie Brunner † *)
Landtagsabgeordnete a.D., Landesbäuerin a.D.

Dr. Manfred Denkmayr
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns

Dr. Norman Eichinger
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Mag. Karl Fröschl
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

Anna Gstöttenbauer (ab 05.05.2020)
Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Landwirtin

Dr. Christian Hofer (bis 05.05.2020)
Honorarkonsul von Polen,
Direktor der Wirtschaftskammer OÖ i. R.

Mag. Dagmar Inzinger-Dorfer (ab 05.05.2020)
Direktorin, Geschäftsleiterin der Raiffeisenbank Region Ried

ÖkR Walter Lederhilger
Landwirtschaftskammerrat,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf,
Landwirt

*) verstorben am 28.03.2020

Registrierte Mitglieder

Walter Mayr (bis 05.05.2020)

Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Freistadt

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl, Leiter aller oö. Bezirksstellen der Wirtschaftskammer OÖ

Josef Pfoser

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach, Bau- und Zimmermeister, Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Regina Reiter (ab 05.05.2020)

Obfrau der Raiffeisenbank Windischgarsten, Landwirtin

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger (bis 05.05.2020)

Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisenbanken, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen

Dr. Josef Stockinger

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG i.R.

Anita Straßmayr

Landwirtschaftskammerrätin, Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. der Raiffeisenbank Bad Wimsbach-Neydharting, Landwirtin, Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair

Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Michaela Hochreiter, MBA**Mag. Christoph Huber****Harald John****Dorina Meißl (bis 31.12.2020)****Sandra Müller****Albert Ruhmer****Prokurist Mag. Hermann Schwarz****Prokurist Dr. Richard Seiser**

Staatskommissäre

Mag. Dr. Gerhard Popp (bis 29.02.2020)

Staatskommissär, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Mag. Dominik Freudenthaler, MA (ab 01.06.2020)

Staatskommissär, Bundesministerium für Finanzen

Mag. Matthias Kudweis

Staatskommissär-Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger**ÖkR Helmut Angermeier**



NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Verantwortung übernehmen? – Unser Selbstverständnis!

Vor über 150 Jahren legte Friedrich Wilhelm Raiffeisen den Grundstein für eine internationale Genossenschaftsidee, die im Kern das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe trägt und als Mittel zum Zweck für Menschen und Regionen dienen soll, um sich weiterentwickeln zu können. Die Raiffeisenlandesbank

OÖ versteht sich als Bank mit regionaler Verantwortung. Vor allem in Oberösterreich sehen wir uns als finanzieller Nahversorger, Partner und Förderer der heimischen Unternehmen sowie Unterstützer für eine stabile Wirtschaftsentwicklung.

Zur erfolgreichen Erfüllung dieser Aufgaben stehen folgende Prinzipien im Vordergrund:

Verantwortung
Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist dynamischer Gestalter und moderner Impulsgeber für Oberösterreich.



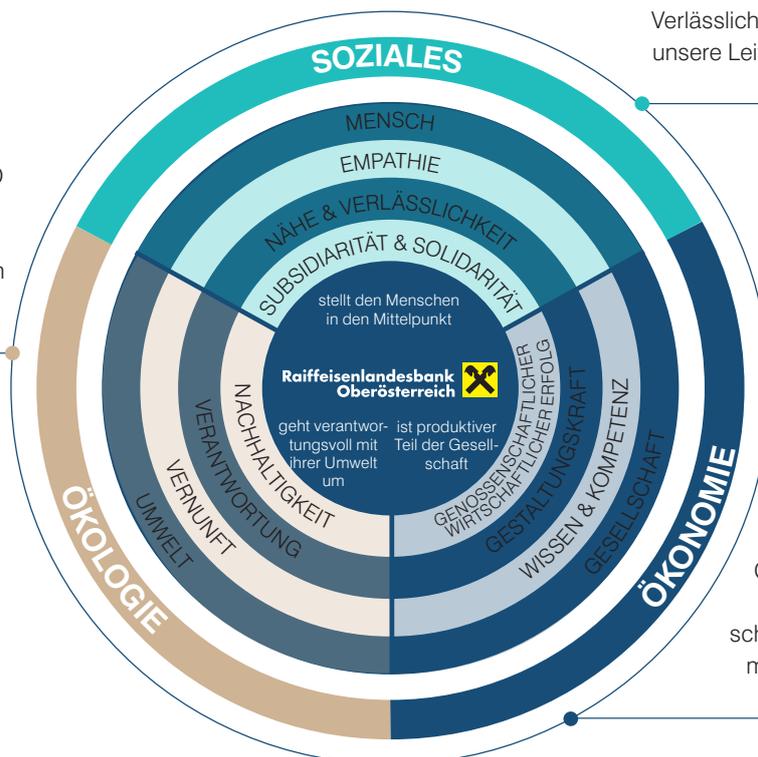
Nähe
Die Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Gestaltungskraft
Die Raiffeisenlandesbank OÖ investiert in die Region.

Verlässlichkeit
Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist ein verlässlicher und vertrauensvoller Partner für die Menschen und die Unternehmen in Oberösterreich.

Strategischer Kern

Die Raiffeisenlandesbank OÖ geht verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt um. Nachhaltig und mit Vernunft übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt.



Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Subsidiarität, Solidarität, Nähe, Verlässlichkeit und Empathie sind unsere Leitgedanken im Umgang mit Menschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist produktiver Teil der Gesellschaft. Wir gestalten gemeinsam im genossenschaftlichen Grundgedanken mit Wissen und Kompetenz unsere Gesellschaft mit.

Nachhaltigkeitsvision

„Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich soll mittelfristig die führende nachhaltige Regionalbank Österreichs werden und als vorbereitete Bank beispielgebend in der Übernahme ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung sein.“

Ein ganzheitlicher, professioneller und systematischer Ansatz zur Integration von Nachhaltigkeit und CSR ist für uns die Ausgangsbasis und notwendig, um den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden und uns stetig weiterzuentwickeln. Nur so können wir auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sein.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich dabei an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Ökonomie und Ökologie.

Kontextanalyse zu Umweltthemen

Im Rahmen eines Update Workshops zur Anpassung des internen Energiemanagementsystems auf die überarbeitete ISO-Norm 50.001:2018 wurde eine Kontextanalyse zu Umweltthemen durchgeführt. Im Zuge dieser Arbeiten konnte man auf die bestehenden Ergebnisse des Stakeholdermanagements und der Wesentlichkeitsanalyse aufbauen.

Neben der Erarbeitung notwendiger Anpassungen für das Energiemanagementsystem konnten vor allem Risikofelder in sechs Umwelten identifiziert werden. Dazu wurden in weiterer Folge auch eine Chancenabschätzung und die Erhebung bestehender Policies und Prozesse sowie notwendiger Maßnahmen durchgeführt. Die identifizierten Risiken stellen sich wie folgt dar:

Politische Umwelt	Ökonomische Umwelt	Sozio-kulturelle Umwelt	Technologische Umwelt	Ökologische Umwelt	Rechtliche Umwelt
Einführung von CO ₂ Steuern	Tendenziell steigende Energiepreise	Plastik-Bashing bzw. Kreislaufwirtschaft	Zunehmende Digitalisierung	Fortschreitender immer stärker spürbarer Klimawandel	Immer strengere Vorgaben im Baubereich
Möglichkeit von Dieselfahrverboten in Städten		Banken werden für ihre Finanzierungen verantwortlich gemacht	Trend zur E-Mobility		Umsetzung der Klima- und Energiestrategie – #mission2030
		Trend zu immer mehr mobilem / flexiblen Arbeiten			Commission action plan on financing sustainable growth
		Neue Werte und Zugänge: Umweltbewusstsein einer bestimmten Klientel steigt			



Nachhaltigkeitsratings

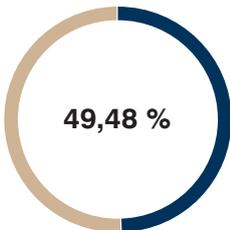
Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wird in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen mittlerweile von vier Institutionen bewertet. Diese Ratings sind entscheidend für die Positionierung als attraktiver Geschäftspartner bei nachhaltig ausgerichteten Institutionen sowie Anleihekäuferinnen und

Anleihekäufern am internationalen Kapitalmarkt. Erfreulicherweise zeigen alle Ratings auf, dass die Nachhaltigkeitsbemühungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ Früchte getragen haben und die nachhaltige Entwicklung in vollem Gange ist.



Issuer Performance

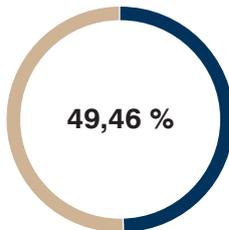
Sustainability Rating



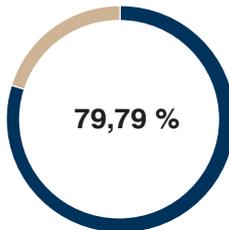
neutral CCC

Bond Performance

Mortgage Covered Bonds Public Sector Covered Bonds



neutral CCC



positive BBB



Stand 04.03.2020

Globale Verantwortung

WE SUPPORT



Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist dem UN Global Compact, dem weltweit größten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung, beigetreten und bekennt sich zu den zehn Prinzipien des globalen Pakts.

Nachhaltige Veranlagungsformen

- 4 nachhaltige KEPLER Ethikfonds
- Anteil SRI-Volumen Ende 2020: rund 13 %

Zertifizierungen der KEPLER-FONDS KAG:



100 Prozent Ökostrom aus Österreich

Die Raiffeisenlandesbank OÖ leitete 2019 die interne Energiewende ein und es wurden alle Vorarbeiten geleistet, damit mit Anfang 2020 nur noch Grüner Strom sowohl an den

Standorten in Linz, Traun, Haid und Puchenau als auch im Oberösterreich.Haus in Wien fließt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt damit ein starkes Zeichen für den Klimaschutz.

Unsere Auszeichnungen und Mitgliedschaften



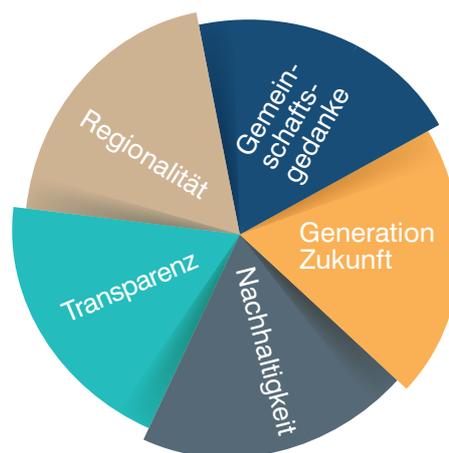
Volles Engagement für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Engagement

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine eigene Sponsoring-Strategie, die der nachhaltigen Ausrichtung entspricht, und auch klare Richtlinien für die Prüfung und Bearbeitung von Anfragen erstellt. Unsere Sponsoring-Strategie und Nachberichte zu unseren Engagements sind auf unserer Website unter www.rlbooe.at/engagement zu finden.

Die Sponsoring-Strategie der Raiffeisenlandesbank OÖ basiert auf folgenden Prinzipien:



Link zu den Engagements der Raiffeisenlandesbank OÖ

Der Nachhaltigkeitsbericht

Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der die Leistungen des konsolidierten Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ kommuniziert. Den aktuellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020 sowie vergangene Berichte und auch Nachhaltigkeitsstudien der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative sind auf der Website www.rlbooe.at/nachhaltigkeit zu finden.



Die Nachhaltigkeitsberichte & -studien sind online verfügbar.

KONZERNLAGEBERICHT 2020 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage _____	19
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens _____	32
3. Forschung und Entwicklung _____	38
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess _____	41

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Dynamik der Weltwirtschaft ist von der COVID-19-Pandemie, der größten globalen Krise seit dem 2. Weltkrieg, und den zu ihrer Eindämmung gesetzten Maßnahmen bestimmt. Es gilt, aus der Gesundheits- und Wirtschaftskrise keine Finanzkrise werden zu lassen.

Für das Gesamtjahr 2020 wird mit einer tiefen globalen Rezession gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft ohne Euroraum soll im Jahr 2020 um 3,0 % (OeNB) zurückgehen – im Vergleich dazu verzeichnete es während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 ein geringfügiges Wachstum von 0,2 % (OeNB).

Auch wenn der Ausblick und damit die Daten im Jahr 2020 mit großer Unsicherheit behaftet sind, geht man doch davon aus, dass die globale Wirtschaft über die nächsten zwei Jahre an Fahrt aufnehmen wird. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt sollte im Folgejahr das Niveau vor Ausbruch der Krise erreichen. Die OECD sieht für 2021 einen Anstieg von 4,3 %, für 2022 ein weiteres Plus von 3,8 %. Die Erholung wird in den einzelnen Volkswirtschaften jedoch recht unterschiedlich ausfallen.

China ist die einzige große Volkswirtschaft der Welt, die im Jahr 2020 ein positives Wachstum (+1,8 % lt. OeNB) aufweisen kann. China konnte die Pandemie rasch unter Kontrolle bringen, in Infrastruktur investieren und die Exporte ankurbeln. Ein Grund dafür liegt darin, dass der Ausbruch in China gestartet ist und dadurch die Volksrepublik auch einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Rest der Welt hatte. Auch wurden in China teils strikere Maßnahmen angewendet als dies zum Beispiel in Europa oder Amerika der Fall war.

Im Euroraum wird die Wirtschaftsleistung 2020 um rund 7,5 % (OeNB) einbrechen. Der Rückgang der US-Wirtschaft wird mit –3,6 % geringer ausfallen. In den USA verbesserten sich im Oktober die Stimmung der Industrie und das Konsumentenvertrauen. Im Euroraum zeigt sich hingegen ein uneinheitliches Bild: Während die Indikatoren der Industrie aufwärtsgerichtet sind, geben jene für den privaten Konsum und die Dienstleistungen eine verhaltene Entwicklung wieder. Die Arbeitslosenrate in der Eurozone ist im Jahr 2020 stark angestiegen und wird bis voraussichtlich Mitte 2021 ansteigen und danach allmählich zurückgehen (OECD). Die Inflation sollte bis Ende 2022 klar unter dem Zielwert von 2 % bleiben (OECD). Das Zinsniveau wird in den nächsten beiden Jahren unverändert gesehen. Das GDP der Eurozone sollte in Folge der anhaltenden Eindämmungsmaßnahmen und der hohen Unsicherheit im selben Zeitraum nur moderat wachsen. Die Investitionen zeigen sich niedriger als vor der Krise. Der private Konsum bleibt wegen der hohen Arbeitslosigkeit, einem geringen Lohnzuwachs und einer nach wie vor erhöhten Sparquote (Vorsorge) träge. Der Export

wird an Dynamik gewinnen. Unterstützungsmaßnahmen der EU in Form von Krediten und Zuschüssen sollten zu einem Produktivitätswachstum führen. Von den großen Volkswirtschaften verzeichnen Italien, Spanien und Frankreich überdurchschnittlich hohe wirtschaftliche Einbußen, Deutschland hingegen unterdurchschnittliche.

In Österreich nahm die Wirtschaftsleistung nach dem ersten Lockdown im 3. Quartal wieder deutlich zu. Der zweite Lockdown drückte die Wirtschaftsaktivität 2020 wieder, aber – da die Industrie weniger betroffen war – schwächer als der erste. Das reale BIP 2020 sank um 7,3 % (WIFO), die Arbeitslosigkeit stieg – trotz Kurzarbeit – um ein Drittel auf 9,9 % (WIFO). 2021 dürfte das BIP-Wachstum unter Berücksichtigung des dritten Lockdowns 2,5 % betragen (WIFO). Auch für das Jahr 2022 ist ein Wachstum prognostiziert. In diesem Jahr soll man auch wieder das Niveau von vor der Krise erreichen können.

Oberösterreich gelingt es insgesamt relativ gut die aktuelle Krise zu meistern. Aufgrund der stark ansässigen Industrie und Bauwirtschaft kann die Beschäftigung relativ stabil gehalten werden. Rund ein Viertel der österreichischen Industrieproduktion und der Exporte wird von oberösterreichischen Unternehmen erwirtschaftet. Deshalb zeigt die Statistik zur Arbeitslosenquote Österreich für dieses Bundesland aktuell den niedrigsten Wert mit 5,9 % (Stand November) an und unterstreicht somit eindrucksvoll die noch immer relativ gute wirtschaftliche Lage. Das Land Oberösterreich wird, um die Folgen der aktuellen Pandemie so gering wie möglich zu halten, in den nächsten fünf Jahren knapp 1,2 Mrd. Euro zusätzlich investieren, um insbesondere die Infrastruktur weiter auszubauen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die massiven Auswirkungen der Corona-Krise sind nicht nur in den nationalen und internationalen Wirtschaftsdaten ablesbar, sie spiegeln sich auch in der Entwicklung der Ergebnisse 2020 der Raiffeisenlandesbank OÖ wider. Als starke Regionalbank ist die Raiffeisenlandesbank OÖ eng mit der heimischen Wirtschaft verknüpft. Die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ (RBG OÖ) hat in diesem Jahr als finanzieller Nahversorger und verlässlicher Partner der Menschen und Unternehmen Verantwortung übernommen und in der Bewältigung der Corona-Krise einen wesentlichen Beitrag für Stabilität und Sicherheit geleistet. Der vorliegende Bericht zeigt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ in dieser außergewöhnlichen globalen Krise einerseits aktiv im Sinne ihrer Kundinnen und Kunden am Markt agiert und gleichzeitig schnell und effizient auf die Herausforderungen reagiert hat, die sich durch Einschränkungen im Arbeitsalltag ergeben haben.



Im Kontext von COVID-19 wurden in der Raiffeisenbankengruppe OÖ bis Ende 2020 mehr als 13.400 Kreditstundungen abgewickelt, rund 60 % davon betreffen Privatkunden. Das Stundungsvolumen betrug per Ende des Jahres 115 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden mehr als 2.600 Anträge für Überbrückungshilfen der staatlichen Förderstellen wie AWS, ÖHT oder OeKB bearbeitet, was einem Volumen von mehr als 1,25 Mrd. Euro entspricht. Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ seit Beginn der Krise in engem Austausch mit ihren Kundinnen und Kunden steht und gemeinsam optimale Lösungen findet. Nicht nur Kreditstundungen und Überbrückungsfinanzierungen wurden umgesetzt, die Raiffeisenlandesbank OÖ hat auch als Partner zahlreicher Initiativen einen Beitrag geleistet, die beispielsweise regionale Direktvermarkter beim Aufbau eines Online-Vertriebsnetzes unterstützen.

Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts sichtbar. Während die Einlagen auf einem konstant hohen Niveau bleiben, konnte vor allem bei den Finanzierungen ein deutliches Plus erzielt werden: Mit einer Steigerung beim Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden) von +5,5 % auf insgesamt EUR 24,7 Mrd. (Betriebsmittelfinanzierung +2,8 %; Investitionsfinanzierungen +6,9 %) verzeichnete der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ Zuwächse im operativen Kreditgeschäft. Die Konzernbilanzsumme, die per 31. Dezember 2020 bei EUR 48,6 Mrd. liegt, konnte gegenüber dem Vorjahr um +9,5 % gesteigert werden.

Ein zentraler Indikator für die Stabilität einer Bank ist die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio). Ende des Jahres 2020 befindet sie sich im Konzern (Kreditinstitutgruppe) mit 15,53 % trotz COVID-19-bedingter Bewertungen und des gestiegenen Finanzierungsvolumens auf einem hervorragenden Niveau.

Wie bereits im 1. Halbjahr beobachtet, ist das operative Geschäft in der Raiffeisenlandesbank OÖ und im Konzern auch im Gesamtjahr sehr zufriedenstellend verlaufen. Das Betriebsergebnis im IFRS-Konzern 2020 liegt bei EUR 361,5 Mio., das entspricht einer Steigerung um 19,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Das negative Ergebnis im 1. Halbjahr 2020 stand insbesondere in Zusammenhang mit Corona-bedingten Marktunruhen, notwendigen Risikovorsorgen und Abwertungen im Bereich der at equity bilanzierten Beteiligungen. Beispielsweise mussten aufgrund einer vermuteten Bilanzmanipulation bei einem internationalen Zahlungsverkehrsanbieter wesentliche Risikovorsorgen gebildet werden. Im 2. Halbjahr 2020 kam es zu gegenläufigen Marktwert-Effekten sowie positiven Kursentwicklungen, insbesondere bei der voestalpine. Obwohl weitere Portfolio-Wertberichtigungen im Rahmen der Risikovorsorgen dotiert wurden, konnte zusammen mit den operativen Ergebnissen ein positiver Jahresüberschuss vor Steuern i. H. v. EUR 181,8 Mio. für das Gesamtjahr 2020 erzielt werden. Der Jahresüberschuss nach Steuern beläuft sich auf EUR 163,0 Mio.

Die Europäische Investitionsbank (EIB) stellte der Raiffeisenlandesbank OÖ im Juni ein Globaldarlehen über 100 Mio. Euro zur Verfügung. Zweck dieses Darlehens ist, Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern, wobei der Fokus insbesondere auf Projekten liegt, die auf Klimaschutz, Innovation und damit nachhaltig ausgerichtet sind. Auch in der aktuellen Situation im Kontext von COVID-19 möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus rücken. Ein Teil der Mittel ist dafür vorgesehen, Investitionen in Betrieben anzustoßen, in denen Frauen eine führende Funktion innehaben. Die Idee dahinter stammt von einem Pilotprojekt der EU im Bankensektor, mit dem die unternehmerische Verantwortung von Frauen in Betrieben erhöht werden soll. Die Förderung des Mittelstands zählt zu den Prioritäten der EIB. Diese pflegt mit der Raiffeisenlandesbank OÖ seit Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit und hat bereits in der Vergangenheit mehrere Verträge abgeschlossen, die um den Darlehensbetrag von 100 Mio. Euro ergänzt wurden.

Die Europäische Zentralbank unter Präsidentin Christine Lagarde hat mit Beginn der Corona-Krise in Europa rasch reagiert, um das Funktionieren der Märkte zu sichern. Während die Leitzinsen im Euroraum nicht angetastet wurden, hat die EZB umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität sowie regulatorische Erleichterungen, wie die Lockerung von Kapitalregeln für die Banken, initiiert. So hat die EZB ein zusätzliches längerfristiges Refinanzierungsgeschäft zur Unterstützung von Kreditvergaben der Banken an Klein- und Mittelbetriebe aufgelegt.

Im Frühling 2020 wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch die Weichen für personelle Veränderungen gestellt. Im Rahmen der Aufsichtsratswahlen vom 5. Mai 2020 wurde Volkmar Angermeier offiziell als neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank OÖ AG gewählt. Der bisherige Vizepräsident des Raiffeisenlandesbank OÖ-Aufsichtsrates löste damit Jakob Auer ab, der sich nach 20 Jahren an der Spitze in den Ruhestand verabschiedete. Als Stellvertreter von Volkmar Angermeier wurden Roman Braun, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt, und Herbert Brandmayr, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Wels, gewählt.

Die Invest AG wurde 1995 als Private Equity-Fonds der oberösterreichischen Raiffeisenbankengruppe gegründet. Damit wurde nicht nur Pionierarbeit geleistet, sondern auch ein Meilenstein für die Bereitstellung von Eigenkapital geschaffen. Sie zählt zu den wesentlichen Playern am Private Equity-Markt in Österreich und im benachbarten Ausland und hat insgesamt bereits mehr als 500 Mio. Euro in über 160 Unternehmen investiert. Im Jahr 2020, 25 Jahre nach der Gründung, gehen die vier Beteiligungsgesellschaften Invest AG, Raiffeisen KMU Invest AG, Raiffeisen OÖ Invest und Raiffeisen Innovation Invest neue Wege. Ihren Erfolgskurs setzen sie unter der gemeinsamen Dachmarke „Raiffeisen Invest Private Equity“ fort, die eine Vernetzung verschiedenster Branchen vorantreiben und auch als Qualitätssiegel gelten soll. Die rechtliche Selbstständigkeit und die Investorenstruktur der Beteiligungsgesellschaften bleiben bei diesem Schritt erhalten.

Das Jahr 2020 stand auch im Zeichen großer Transformationsprozesse. Wesentliche Schritte in der Digitalisierung sind Corona-bedingt beschleunigt und schneller als ursprünglich geplant umgesetzt worden. Das Krisenmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ in Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken hat speziell rund um Lockdown-Phasen hervorragend funktioniert. Das Unternehmen hat früh reagiert und ein umfangreiches, nachhaltiges Maßnahmenpaket umgesetzt. Beispiele sind digitalisierte Prozesse beim Abschluss von Rechtsgeschäften, aber auch der vermehrte Einsatz von Telefon- bzw. Videokonferenzen. Bestrebungen im Bereich New Ways of Working und Optimierungen diverser Prozesse haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Bankbetrieb zu jedem Zeitpunkt reibungslos funktioniert hat. Mit der Möglichkeit von virtuellen Beratungen und Besprechungen oder der digitalen Signatur von Kundendokumenten wurden Werkzeuge etabliert, die eine optimale Betreuung unter herausfordernden Bedingungen möglich machen. Grundvoraussetzung für diese Transformation war eine stabile technische Infrastruktur sowie die Erneuerung des Hard- und Software-Konzepts, das bereits 2019 umgesetzt wurde.

Die Bewältigung Corona-bedingter Herausforderungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrem Weg als moderne Beraterbank bestärkt. Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird vor allem durch persönlichen Kontakt gefestigt. Nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch bei wesentlichen Entscheidungen und Investitionen ist hohe Beratungsqualität gefragt. Das bedeutet, breites Know-how für optimale individuelle Lösungen bereitzustellen und dabei auch das umfangreiche Netzwerk der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Kundinnen und Kunden zu nutzen.

Gleichzeitig steigt mit der zunehmenden Digitalisierung auch das Bedürfnis nach modernen, einfachen digitalen Bankprodukten für den Alltag. Das Angebot bei den digitalen Services wird deshalb laufend erweitert. Für die Entwicklung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ unter anderem auf Kooperationen mit innovativen Unternehmen und Start-ups. Mit Partnerschaften mit dem Business Angel-Netzwerk „startup300“ oder „PIER4“, einem Multi Corporate Venturing-Projekt von „tech2b“ und dem Land Oberösterreich, hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ in den letzten Jahren ein breites Netzwerk aufgebaut.

Diese Flexibilität und die persönliche Betreuung über alle wesentlichen Kanäle sind der Anspruch, den die Raiffeisenlandesbank OÖ und die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ auch zukünftig erfüllen möchten. Gerade in Krisensituationen gilt es, Kundinnen und Kunden mit schneller, unbürokratischer Hilfe zur Seite zu stehen. Flexibilität und Agilität sind aber auch notwendig, um Arbeitsprozesse und Abläufe innerhalb des Unternehmens an spezielle Situationen anpassen zu können.

Raiffeisen OÖ richtet den Blick permanent in die Zukunft. Mit dem aktuellen Projekt „RBG OÖ 2025“ schafft die Raiffeisenbankengruppe OÖ ein gutes Fundament für eine erfolgreiche

Zukunft. Dabei werden nicht nur weitreichende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung innerhalb des Sektors ausgearbeitet, auch neue Geschäftsmodelle werden etabliert. Auch die Neuausrichtung von Strukturen und Schnittstellen innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Teil des Projekts, neue Wege werden ebenfalls in der Führung und Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschritten. Im Zentrum all dieser Überlegungen steht, Kundinnen und Kunden das Wirtschaftsleben zu erleichtern.

Die starke Positionierung als moderne Beraterbank, aber auch Offenheit, Flexibilität und der Mut zur Weiterentwicklung der Strategie stellen neben den vorliegenden Ergebnissen für das Jahr 2020 die beste Basis für den weiteren Ausbau der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

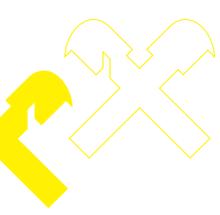
Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31. Dezember 2020 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 147 (Vorjahr: 148) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden, und zehn (Vorjahr: zehn) mittels der Equity Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 73 Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, 17 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 52 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrundeliegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.



Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung der europäischen Rechtsentwicklung im Bereich Bankenaufsichtsrecht für die Raiffeisenlandesbank OÖ stetig an.

Die regulatorische Entwicklung war im Jahr 2020 vor allem durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Viele bankaufsichtsrechtliche Normen wurden direkt oder zumindest indirekt durch das COVID-19-Thema beeinflusst. Einige Normen beinhalteten Verschärfungen zu Lasten der Banken (beispielsweise ein erhöhtes Dokumentations- oder Meldeerfordernis), andere Normen, die im Lichte der COVID-19-Pandemie erlassen wurden, waren bankbegünstigend (beispielsweise wurde das Inkrafttreten bzw. der erste Anwendungszeitpunkt vieler aufsichtsrechtlicher europäischer Normen nach hinten verschoben).

Folgende bankaufsichtsrechtliche Normen, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie stehen, waren für die Raiffeisenlandesbank OÖ besonders relevant:

Anfang April 2020 veröffentlichte die EBA die „Leitlinien zu gesetzlichen Moratorien und Moratorien ohne Gesetzesform für Darlehenszahlungen vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise“ (EBA/GL/2020/02 vom 2. April 2020). Die Guidelines regeln die aufsichtsrechtliche Behandlung von gestundeten Kreditforderungen (bzw. unter welchen Voraussetzungen gestundete Kreditforderungen als nicht-forbearant i.S.d. CRR gelten) und wurden aufgrund ihrer ursprünglichen Befristung verlängert (EBA/GL/2020/08 vom 25. Juni 2020) bzw. im Dezember 2020 „reaktiviert“ und ein weiteres Mal bis Ende März 2021 verlängert (EBA/GL/2020/15 vom 2. Dezember 2020).

Parallel dazu erließ der österreichische Gesetzgeber im Rahmen des 4. COVID-19-Gesetzes (BGBl Nr. 24/2020) das 2. COVID-19 Justiz-Begleitgesetz, in dem das gesetzliche Moratorium zivilrechtlich geregelt wird. Demnach können Zinszahlungen und Tilgungsleistungen bzw. Pauschalraten für den Zeitraum 1. April 2020 bis 31. Jänner 2021 gestundet werden.

Ergänzend wurde im Sommer 2020 ein „Privates Moratorium der österreichischen Kreditwirtschaft“ (11. September 2020) erarbeitet, welches auch für jene Kreditnehmer, die von den bestehenden Moratorien noch nicht umfasst waren, befristete begünstigende Forbearance-Maßnahmen enthält.

Am 26. Juni 2020 wurde die Verordnung (EU) 2020/873, mit der sowohl die CRR (Verordnung (EU) 575/2013), als auch die CRR II (Verordnung (EU) 2019/876) geändert wurden („CRR/CRR II Quick Fix“), veröffentlicht. Die Verordnung erfolgte als Reaktion des europäischen Gesetzgebers auf die COVID-19-Pandemie und soll den Banken eine gewisse Flexibilität im Rahmen ihrer Dienstleistungen ermöglichen. Beispielsweise wird das Inkrafttreten einiger bankbegünstigender Bestimmungen aus der CRR II zeitlich vorgezogen.

Die COVID-19-Pandemie führte zu einem verstärkten Transparenzerfordernis – aus diesem Grund lag ein Schwerpunkt der europäischen COVID-19-Normengesetzgebung auf der Offenlegungs- und Meldeverpflichtung bestimmter Positionen (insbes. EBA-Leitlinien zur Meldung und Offenlegung von Risikopositionen, die Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise unterliegen (EBA/GL/2020/07 vom 2. Juni 2020) und EBA-Leitlinien zu aufsichtlichen Meldungen und Offenlegungspflichten in Übereinstimmung mit den infolge der COVID-19-Pandemie kurzfristig vorgenommenen Anpassungen („Quick-Fix“) der CRR (EBA/GL/2020/11 vom 11. August 2020)).

Auch im aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) wurde die COVID-19-Krise ausführlich thematisiert (siehe EBA-Leitlinien zum pragmatischen Ansatz für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess 2020 vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise, EBA/GL/2020/10 vom 23. Juli 2020).

Ein Schwerpunkt der österreichischen COVID-19-Gesetzgebung lag unter anderem im Bereich der wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen. So gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Fördermaßnahmen, die unterschiedlichen Branchen zugutekommen. Neben den AWS-Förderungen (u. a. Investitionsprämie, Überbrückungsgarantien und Fixkostenzuschuss) wird insbesondere auch auf den Lockdown-Umsatzersatz hingewiesen, der anlässlich des zweiten Lockdowns ins Leben gerufen wurde.

Erwähnenswert ist außerdem das im Zuge des 2. COVID-19-Gesetzes veröffentlichte Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Gesetz (BGBl Nr. 16/2020 vom 21. März 2020), welches durch die Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Verordnung (BGBl II Nr. 140/2020 vom 8. April 2020) konkretisiert wird. Diese Normen sehen unter bestimmten Voraussetzungen eine (befristete) virtuelle Teilnahmemöglichkeit an Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen vor.

Auch die „allgemeinen“ COVID-19-Ordnungsnormen (insbes. aufgrund des COVID-19-Maßnahmengesetzes, der COVID-19-Lockerungsverordnung, der COVID-19-Maßnahmenverordnung, der COVID-19-Notmaßnahmenverordnung, der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung, sowie deren zahlreicher Änderungen) waren bzw. sind bankrelevant und strikt einzuhalten.

Abseits bankrelevanter COVID-19-Normen können folgende weitere wesentliche Neuerungen genannt werden:

Ende Mai 2020 wurden die finalen EBA-Leitlinien zur Kreditvergabe und -überwachung (EBA/GL/2020/06 vom 29. Mai 2020) veröffentlicht. Die Guidelines enthalten u. a. umfassende Anforderungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, dem laufenden Monitoring und der Bewertung von Sicherheiten. Die Leitlinien gelten ab dem 30. Juni 2021.

Anlässlich der innerstaatlichen Umsetzung zur CRD V und der BRRD II (Richtlinie (EU) 2019/878 und Richtlinie (EU) 2019/879) wurden im Oktober 2020 entsprechende Gesetzesentwürfe veröffentlicht. Obwohl eine Umsetzung des österreichischen Gesetzgebers bis 28. Dezember 2020 geboten war, liegen auch nach dem 31. Dezember 2020 lediglich Ministerialentwürfe vor. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Die EU-Kommission sowie die EBA veröffentlichten zudem einige Konkretisierungen in Bezug auf bestimmte CRR II-Vorgaben. Nennenswert sind beispielsweise der RTS-Entwurf über Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 241/2014 (Konsultationspapier der EBA vom 29. Mai 2020, EBA/CP/2020/05) sowie der Delegierte Rechtsakt zur aufsichtlichen Behandlung von Software gemäß Art. 36 der Verordnung (EU) 575/2013 (mittlerweile im Amtsblatt der EU veröffentlicht).

Auch das Thema „Sustainable Finance“ wurde sowohl seitens der österreichischen als auch europäischen Aufsichtsbehörden und Gesetzgeber im Jahr 2020 weiterentwickelt. So hat die FMA am 2. Juli 2020 ihren Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht; die EZB veröffentlichte im November 2020 einen Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken. Beiden Veröffentlichungen ist gemein, dass die Banken die angeführten Risiken im Zuge ihrer Tätigkeiten gesamthaft verstärkt berücksichtigen müssen.

Nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie wird auch für 2021 im Bankenbereich ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird die regulatorischen Neuerungen – auf österreichischer wie europäischer Ebene – wie bisher proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für weitere Details wird auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Corporates

Das Segment „Corporates“ lieferte im Geschäftsjahr 2020 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 79,6 Mio. (Vorjahr: EUR 178,9 Mio.). Der Ergebnismrückgang im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf einen stark erhöhten Aufwand für Risikoversorgen zurückführen.

Retail & Private Banking

Das Segment „Retail & Private Banking“ lieferte insgesamt einen positiven Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 11,0 Mio. (Vorjahr: EUR –3,1 Mio.). Aufgrund eines geringeren Aufwandes für Risikoversorgen zeigte sich in diesem Segment zum Vorjahr eine positive Ergebnisentwicklung.

Financial Markets

Das Segment „Financial Markets“ erreichte im Geschäftsjahr 2020 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 30,2 Mio. (Vorjahr: EUR 41,9 Mio.). Auch in diesem Segment schlägt sich im Ergebnisvergleich zu 2019 vor allem die Bildung von Risikoversorgen negativ nieder.

Beteiligungen

Das Segment „Beteiligungen“ ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 104,8 Mio. (Vorjahr: EUR 156,5 Mio.). Für weitere Informationen wird auf die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung und insbesondere auf die Darstellungen zu at equity bilanzierten Unternehmen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht sowie das



Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisenbank International AG (RBI) dar, an welcher indirekt ein Anteil von rund 9,5 % gehalten wird. Die RBI ist das Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25%ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken & Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv und leistet durch das anteilige At equity-Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls in den vergangenen Jahren sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler etc.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kundinnen und Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe benötigt.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilienleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften etc.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) und „Beteiligungs- und Immobilien“-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und lieferten einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private Equity-Gesellschaften. Das Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- & Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmens-

nachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standort-sicherung oberösterreichischer Kernbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und AMAG AG.

Der voestalpine-Konzern ist ein in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten.

Die Entwicklung des voestalpine-Konzerns war in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2020/21 von den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Nachdem zu Beginn der Berichtsperiode das Geschäftsvolumen infolge der rigorosen Lockdowns in maßgeblichen Absatzregionen einbrach, erholten sich die Auftragseingänge im Laufe der Berichtsperiode zusehends. Insgesamt verzeichnete der voestalpine-Konzern einen Umsatzrückgang von EUR 9,58 Mrd. in der Vorperiode auf EUR 7,97 Mrd., wobei alle Segmente einen geringeren Umsatz verzeichneten.

Der Umsatzrückgang bei anhaltend hohen Rohstoffkosten wirkte sich negativ auf die Entwicklung der Ergebnisse aus. Umfassende Programme zur Kostensenkung konnten die Einbußen auf der Ergebnisseite in Grenzen halten. In Summe liegt das Konzernergebnis gemessen am EBITDA mit EUR 682,9 Mio. deutlich unter Vorjahresniveau i. H. v. EUR 837,2 Mio. Zudem ist das EBIT von Einmaleffekten in Form von außerordentlichen Abschreibungen i. H. v. EUR 200 Mio. belastet, welche überwiegend Vermögenswerte bei der Direktreduktionsanlage in Texas betreffen. Vor diesem Hintergrund liegt das EBIT des voestalpine-Konzerns im aktuellen Berichtszeitraum mit EUR –133,7 Mio. im negativen Bereich (Vergleichsperiode im Vorjahr: EUR –82,3 Mio.).

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Das Geschäftsjahr 2020 der AMAG Austria Metall AG war nach einem zufriedenstellenden Start im 1. Quartal stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Auf deutliche Rückgänge der Nachfrage im 2. Quartal folgte eine leichte Erholung in den Sommermonaten. Vor Jahresende konnte eine spürbare Erholung der Auftragslage in allen AMAG-Kundensegmenten – mit Ausnahme des Luftfahrtbereichs – verzeichnet werden. Die COVID-19-bedingten Nachfragerückgänge, insbesondere in den Bereichen Transport und Handel, führten im Jahr 2020 zu einem Rückgang der Absatzmenge auf 404.800 Tonnen (–8,1 % zum Vorjahr). Neben diesen Mengenrückgängen verursachten Produktmixverschiebungen und ein im Durchschnitt um 4,5 % niedrigerer Aluminiumpreis einen Rückgang der Umsatzerlöse im Jahr 2020 auf EUR 904,2 Mio. (–15,2 % zum Vorjahr). In diesem herausfordernden Marktumfeld 2020 konnte die AMAG dank einer frühzeitigen und erfolgreichen Variabilisierung der Strukturkosten, solider Auftragsstände zu Jahresbeginn und

eines äußerst positiven Ergebnisbeitrags des Segments Metall dennoch ein EBITDA i. H. v. EUR 108,2 Mio. (2019: EUR 143,0 Mio.) erzielen.

Die Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – gehören zu den wesentlichen Unternehmen der österreichischen Nahrungs- und Genussmittelbranche. Das abgelaufene Wirtschaftsjahr war wesentlich geprägt durch die COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen. Während Kunden aus dem Bereich der Hotellerie- und Gastronomieverpflegung stark rückläufige Umsätze verzeichneten, entwickelte sich der Absatz von Produkten und Dienstleistungen für den Lebensmitteleinzelhandel zum Teil (insbes. bei länger haltbaren Produkten) positiv. Zu wesentlichen Umsatzrückgängen kam es vor allem auch im Gemeinschaftsverpflegungssegment; dort insbesondere in den Bereichen Event-Catering, Education-Catering (Schulen, Kindergärten) und Berufsverpflegung aufgrund der hohen „Home-Schooling“- sowie „Home-Office“-Raten. Die Segmente Lebensmittellogistik und Tierkörperverwertung waren von der COVID-19-Pandemie kaum betroffen.

Aus innerbetrieblicher Sicht lag der Hauptfokus im Jahr 2020 vor allem auf einem professionellen Management der COVID-19-Pandemie. Oberste Priorität hatte neben der Aufrechterhaltung und Sicherstellung der jederzeitigen Produktions- und Lieferfähigkeit vor allem der bestmögliche Schutz sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diesbezüglich wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept implementiert. Für efko ist die Beschaffung der Rohwaren eine der zentralen strategischen Herausforderungen. Durch die Pandemie ist der Fokus auf regionale, zumindest österreichische Produkte stark gestiegen. Pandemie-bedingt war die Ernteabwicklung 2020 eine große Herausforderung, da die Erntehelferinnen und Erntehelfer nur unter großen Schwierigkeiten einreisen konnten.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit rund zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sieben Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 35 Filialen vertreten. Daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine starke Marktposition erreicht.

Corporate Center

Das Segment „Corporate Center“ umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden

und im internen Bericht an den Gesamtvorstand nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2020 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –43,8 Mio. (Vorjahr: EUR –55,0 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

	2020	2019	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsüberschuss	422,5	400,9	21,6	5,4
Risikovorsorge	-157,5	-18,2	-139,3	765,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	265,0	382,7	-117,7	-30,8
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	84,7	47,0	37,7	80,1
Provisionsüberschuss	189,4	173,1	16,3	9,4
Ergebnis aus Handelsgeschäften	12,3	9,7	2,6	27,2
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-25,7	23,1	-48,8	-211,1
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	3,5	11,5	-8,0	-69,7
Sonstiges Finanzergebnis	-9,8	44,3	-54,1	-122,2
Verwaltungsaufwendungen	-524,0	-518,0	-6,0	1,2
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	-32,6	-34,1	1,5	-4,4
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	-279,7	-286,5	6,8	-2,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	152,2	154,1	-1,9	-1,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	46,0	44,9	1,1	2,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	290,7	311,7	-21,0	-6,7
Jahresüberschuss vor Steuern	181,8	319,2	-137,4	-43,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18,8	-62,7	43,9	-70,0
Jahresüberschuss nach Steuern	163,0	256,5	-93,6	-36,5
Betriebsergebnis	361,5	302,8	58,7	19,4

Der Zinsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2020 mit EUR 422,5 Mio. (Vorjahr: EUR 400,9 Mio.) ausgewiesen. Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich sowie Zinsvorteilen i. Z. m. der Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III). Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieft Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf den Abschnitt „Zinsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.



Die Risikovorsorge erhöhte sich im Jahresvergleich um EUR –139,3 Mio. auf EUR –157,5 Mio. (Vorjahr: EUR –18,2 Mio.). Neben einem starken Anstieg der statistischen Risikovorsorgen i. Z. m. der COVID-19-Situation mussten 2020 auch wesentliche Kreditvorsorgen aufgrund von Bilanzmanipulationen bei einem internationalen Zahlungsverkehrsanbieter gebildet werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2020 mit EUR 84,7 Mio. (Vorjahr: EUR 47,0 Mio.) ausgewiesen. Die Abschreibung an der RBI betrug EUR –110,7 Mio. (Vorjahr: EUR –126,7 Mio.). Der Anstieg kann im Wesentlichen auf das hohe Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG von EUR 80,1 Mio. (Vorjahr: EUR 11,2 Mio.) i. Z. m. dem per Jahresende gestiegenen Börsenkurs der Anteile an der voestalpine AG zurückgeführt werden. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 16,3 Mio. bzw. 9,4 % auf EUR 189,4 Mio. (Vorjahr: EUR 173,1 Mio.) gesteigert werden. Der Anstieg resultiert einerseits aus erhöhten Provisionserträgen im Bereich des Wertpapiergeschäftes sowie andererseits aus Provisionserträgen aus erstmalig konsolidierten Konzerngesellschaften. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – beträgt im Geschäftsjahr 2020 EUR –9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 44,3 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 12,3 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.). Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i. H. v. EUR –25,7 Mio. (Vorjahr: EUR 23,1 Mio.) ergibt sich im Wesentlichen aus negativen Bewertungseffekten von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i. Z. m. dem starken Zinsrückgang im Geschäftsjahr 2020. Durch die Implementierung eines Portfolio Hedges per 01.04.2020 konnten diesbezüglich das Zinsrisiko in der Fair Value Position und die daraus entstehenden Bewertungseffekte reduziert werden. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten beträgt im Geschäftsjahr 2020 EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 11,5 Mio.).

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 annähernd konstant und beliefen sich auf EUR –32,6 Mio. (Vorjahr: EUR –34,1 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen

GmbH“-Gruppe – reduzierten sich im Jahresvergleich um –2,4 % auf EUR –279,7 Mio. (Vorjahr: EUR –286,5 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ kam es zu einer geringfügigen Erhöhung um 1,2 % auf EUR –524,0 Mio. (Vorjahr: EUR –518,0 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogener Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 46,0 Mio. (Vorjahr: EUR 44,9 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) sank das sonstige betriebliche Ergebnis um –6,7 % auf EUR 290,7 Mio. (Vorjahr: EUR 311,7 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einem leichten Rückgang von –1,2 % auf EUR 152,2 Mio. (Vorjahr: EUR 154,1 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe i. H. v. EUR –20,9 Mio. (Vorjahr: EUR –20,1 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR –20,3 Mio. (Vorjahr: EUR –17,5 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG i. H. v. EUR –4,9 Mio. (Vorjahr: EUR –2,6 Mio.) enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern verringerte sich 2020 um EUR –137,4 Mio. auf EUR 181,8 Mio. (Vorjahr: EUR 319,2 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR –18,8 Mio. (Vorjahr: EUR –62,7 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in den Erläuterungen verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 bei EUR 163,0 Mio. (Vorjahr: EUR 256,5 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und sonstiges betriebliches Ergebnis – betragen EUR 1.197,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1.141,5 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position „Verwaltungsaufwendungen“ entsprechen, betragen EUR –836,3 Mio. (Vorjahr: EUR –838,6 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 361,5 Mio. (Vorjahr: EUR 302,8 Mio.) erzielt werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2020	2019
Jahresüberschuss nach Steuern	163,0	256,5
Bewertungsänderung bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	5,6	38,9
Bewertungsänderung eigenes Kreditrisiko bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	11,3	20,1
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierte Unternehmen	-88,8	26,6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2,3	-15,9
Weitere sonstige Ergebnisse	-0,1	-1,0
Darauf erfasste latente Steuern	-4,0	-10,7
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	-78,4	57,9
Gesamtergebnis	84,5	314,4

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2020 mit EUR -78,4 Mio. (Vorjahr: EUR 57,9 Mio.) ausgewiesen.

Die Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten i. H. v. EUR 5,6 Mio. und eigenen Kreditrisiken bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten im Jahr 2020 i. H. v. EUR 11,3 Mio. resultieren im Wesentlichen aus Kursanstiegen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten sowie aus einer Ausweitung der Liquiditätsspreads auf der Passivseite.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen stammen vorwiegend aus negativen Fremdwährungseffekten bei den Beteiligungen an der Raiffeisenbank International AG sowie der Raiffeisenbank a.s.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse, bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen, betragen 2020 EUR -0,1 Mio. (Vorjahr: EUR -1,0 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken auf EUR -4,0 Mio. (Vorjahr: EUR -10,7 Mio.).

Insgesamt konnte 2020 ein Gesamtergebnis von EUR 84,5 Mio. (Vorjahr: EUR 314,4 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 4.211 Mio. bzw. 9,5 % und wird mit einem Wert von EUR 48.569 Mio. (Vorjahr: EUR 44.357 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	11.263	23,2	8.949	20,2	2.314	25,9
(hievon an Raiffeisenbanken)	(1.191)	(2,5)	(817)	(1,8)	(374)	(45,8)
Forderungen an Kunden	24.745	50,9	23.464	52,9	1.281	5,5
Handelsaktiva	2.396	4,9	2.123	4,8	274	12,9
Finanzanlagen	5.753	11,8	5.645	12,7	108	1,9
At equity bilanzierte Unternehmen	2.103	4,3	2.117	4,8	-15	-0,7
Sonstige Posten	2.310	4,8	2.061	4,6	249	12,1
Gesamt	48.569	100,0	44.357	100,0	4.211	9,5

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2020 um EUR 2.314 Mio. bzw. 25,9 % auf EUR 11.263 Mio. (Vorjahr: EUR 8.949 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Liquiditätsreserven, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten werden, zurückzuführen. Von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 1.191 Mio. (Vorjahr: EUR 817 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Im Rahmen der Teilnahme am Langfristender der OeNB leitete die Raiffeisenlandesbank OÖ auch einen Teil an oberösterreichische Raiffeisenbanken weiter. Dies bedingt den Volumenzuwachs gegenüber den Raiffeisenbanken.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 5,5 % bzw. EUR 1.281 Mio. auf EUR 24.745 Mio. (Vorjahr: EUR 23.464 Mio.). Dieses Wachstum basiert auf dem Bestreben, die Bestandskunden im aktuellen Umfeld der COVID-19-Pandemie mit ausreichend Liquidität zu unterstützen.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – weisen zum 31.12.2020 einen Buchwert von EUR 2.396 Mio. (Vorjahr: EUR 2.123 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR 274 Mio. bzw. 12,9 %, welche im Wesentlichen auf Marktveränderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 108 Mio. bzw. 1,9 % auf EUR 5.753 Mio. (Vorjahr: EUR 5.645 Mio.).

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2020 mit EUR 2.103 Mio. (Vorjahr: EUR 2.117 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.



Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 249 Mio. oder 12,1 % auf EUR 2.310 Mio. (Vorjahr: EUR 2.061 Mio.).

Passiva	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.896	37	13.854	31,2	4.042	29,2
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(7.428)	(15)	(6.597)	(14,9)	(831)	(12,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.618	26	12.675	28,6	-57	-0,4
Handelsspassiva	1.911	4	1.678	3,8	233	13,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.439	19	9.445	21,3	-7	-0,1
Nachrangkapital	1.016	2	1.059	2,4	-44	-4,1
Sonstige Posten	923	2	963	2,2	-40	-4,2
Eigenkapital	4.766	10	4.683	10,6	83	1,8
Gesamt	48.569	100,0	44.357	100,0	4.211	9,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR 4.042 Mio. bzw. 29,2 % auf einen Stand von EUR 17.896 Mio. (Vorjahr: EUR 13.854 Mio.). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen EUR 7.428 Mio. (Vorjahr: EUR 6.597 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Steigerung ergibt sich vor allem aus der erneuten Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III). Weiters ist der Zuwachs auf Termineinlagen von oberösterreichischen Raiffeisenbanken zurückzuführen und spiegelt den guten Liquiditätszug von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Raiffeisenlandesbank OÖ wider.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich geringfügig um EUR -57 Mio. bzw. -0,4 % auf EUR 12.618 Mio. (Vorjahr: EUR 12.675 Mio.). Die Handelsspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2020 einen Buchwert von EUR 1.911 Mio. (Vorjahr: EUR 1.678 Mio.) aus. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 233 Mio. oder 13,9 %, welcher im Wesentlichen auf Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten sanken um EUR -7 Mio. bzw. -0,1 % auf einen Buchwert per 31.12.2020 von EUR 9.439 Mio. (Vorjahr: EUR 9.445 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- begebene Schuldverschreibungen i. H. v. EUR 4.860 Mio. (Vorjahr: EUR 4.468 Mio.),
- börsen- und nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i. H. v. EUR 447 Mio. (Vorjahr: EUR 462 Mio.) und
- sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten mit EUR 4.131 Mio. (Vorjahr: EUR 4.515 Mio.).

Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 2.829 Mio. (Vorjahr: EUR 2.509 Mio.) auf bei Investoren platzierte

fundierte Emissionen (Covered Bonds). Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2020 mit einem Wert von EUR 1.016 Mio. (Vorjahr: EUR 1.059 Mio.) um EUR -44 Mio. niedriger ausgewiesen. Diese Veränderung resultiert aus höheren Tilgungen im Vergleich zu den Neubegebungen. Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.793 Mio. (Vorjahr: EUR 3.176 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufende und latente Steuerverbindlichkeiten sowie sonstigen Passiva – reduzierten sich auf EUR 923 Mio. (Vorjahr: EUR 963 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2020	31.12.2019
Grundkapital	277,6	277,6
Kapitalrücklagen	972,0	972,0
Kumulierte Ergebnisse	3.340,9	3.268,1
Nicht beherrschende Anteile	175,6	165,6
Gesamt	4.766,1	4.683,3

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31.12.2020 in Summe 40 (Vorjahr: 42) Bankstellen sowie eine (Vorjahr: eine) Zweigniederlassung in Prag und neun (Vorjahr: neun) Zweigniederlassungen in Deutschland. Die Bankstellen setzen sich aus der Raiffeisenlandesbank OÖ (Oberösterreich: 15, Wien: eine) und der Hypo Salzburg (24) zusammen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt besonderen Wert auf die starke Kombination von digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2020 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten

liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

Auch im Nachbarland Tschechien verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine Zweigniederlassung in der Hauptstadt Prag. Von hier aus begleitet sie gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe im europäischen Raum vertreten. Nachdem die Region Süddeutschland und Tschechien bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Der Schwerpunkt liegt hier in der Betreuung von Firmenkunden, die Gesellschaft konzentriert sich dabei auf die Finanzierung von Fahrzeugen und Maschinen, technischer Ausstattung sowie auf Immobilienleasing und Fuhrparkmanagement. In Süddeutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sechs Filialen (Vorjahr: sechs), in den osteuropäischen Ländern mit 35 Filialen (Vorjahr: 35) vertreten.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „Country-by-Country Reporting“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital – liegt 2020 bei 3,8 % (Vorjahr: 8,4 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase, ab dem 30.06.2021 ist die Quote verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2020 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 121,57 % (Vorjahr: bei 112,0 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.
- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2020 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 167,10 % (Vorjahr: 123,01 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt. Bezüglich Non-Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren die Non-Performing-Definition gemäß EBA-Vorschriften angewandt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2020 bei 40,3 % (Vorjahr: 38,8 %).
- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2020 bei 78,8 % (Vorjahr: 75,7 %).
- Die Anstiegsrate der notleidenden Kredite (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2020 beträgt die auf ein Jahr bezogene Anstiegsrate der notleidenden Kredite auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) 9,0 % (Vorjahr: –1,0 %). Der Bestand an notleidenden Krediten erhöhte sich damit im Vergleich zu den Vorjahren geringfügig.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non-Performing Loans Exposure zu Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2020 1,8 % (Vorjahr: 1,8 %).

Für entsprechende Risikokennzahlen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.



Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) beträgt zum Jahresende 2020 EUR 4.333,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4.117,5 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen sowie aus geringeren Abzügen. Das Kernkapital (Tier 1, T 1) wird ebenso mit EUR 4.333,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4.117,5 Mio.) ausgewiesen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2020 mit EUR 448,2 Mio. (Vorjahr: EUR 466,3 Mio.) ausgewiesen. Im T 2 wirkten hauptsächlich Übergangsbestimmungen aus zum Ergänzungskapital zählenden qualifizierten Eigenmittelinstrumenten (Minderheiten). Der Rückgang ist auf höhere Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gem. Art. 64 CRR im Vergleich zu den Neubegabungen zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und betragen zum 31.12.2020 in Summe EUR 4.781,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4.583,8 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2020 mit EUR 27.907,1 Mio. (Vorjahr: EUR 28.123,9 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva resultiert insbesondere aus Anpassungen bei der Gewichtung von KMUs durch die CRR II und dem rückläufigen Geschäftsverlauf mit Instituten. Dem gegenüber stehen Steigerungen im immobilienbesicherten Geschäft und einer regulatorischen Klarstellung betreffend der Darstellung von Beteiligungen außerhalb der Finanzbranche im bilanziellen Konzernkreis im aufsichtsrechtlichen Konzernkreis.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote von 15,5 % (Vorjahr: 14,6 %), eine Kernkapitalquote von 15,5 % (Vorjahr: 14,6 %) und eine Gesamtkapitalquote von 17,1 % (Vorjahr: 16,3 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2020 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Systemrisikopuffer (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von 1 % einzuhalten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten.

Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2020 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2020 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2021 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Für Details zu den Eigenmitteln sowie den Kapitalanforderungen wird auf die Angaben zu den aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmitteln in den Erläuterungen verwiesen.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Sektorrisiko Oberösterreich eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr und unterstützt darüber hinaus durch Maßnahmen zur einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der Raiffeisenbankengruppe OÖ den Betrieb des Sicherungssystems.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Sektorrisiko eGen nimmt hier die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2020, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.



2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Globaler Ausblick für 2021 leicht gesenkt

Die OECD hat ihre Prognose für die Erholung der Weltwirtschaft 2021 etwas gesenkt. Wichtigster Grund ist die Erwartung, dass die gegen die zweite Pandemiewelle in Europa ergriffenen Maßnahmen das Wachstum bremsen werden. Gleichwohl spricht die OECD davon, dass nun erstmals seit Beginn der Pandemie Hoffnung auf „ein Licht am Ende des Tunnels“ bestehe, weil es Fortschritte bei Impfstoffen und bei der Behandlung von COVID-19 gäbe. Die Organisation prognostiziert für 2020 einen Rückgang des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,2 % (September-Prognose 4,5 %), auf den BIP-Anstiege von 4,2 % (5,0 %) und 3,7 % folgen sollten.

Erholung in den Ländern sehr unterschiedlich

Die OECD erwartet, dass die Erholung in den Ländern ungleichmäßig verlaufen wird, was dauerhafte Veränderungen in der Weltwirtschaft mit sich bringen könnte. Auf China sollte 2021 über ein Drittel des Weltwirtschaftswachstums entfallen, so die OECD. Die OECD prognostiziert derzeit für 2021 ein Wachstum in China von rund 8 %. Für das Folgejahr 2022 geht man ebenfalls von 4,9 % aus. Der Beitrag Europas und Nordamerikas zum globalen Wachstum werde geringer als ihr Anteil an der Weltwirtschaft ausfallen.

Europa – „Ein fordernder Winter, aber Licht am Ende des Tunnels.“

Für die EU-Wirtschaft wird 2021 ein Wachstum von 3,8 % (Herbstprognose 4,2 %) und für 2022 ein Zuwachs von 3,9 % prognostiziert. Auch für die drei größten Volkswirtschaften – Deutschland, Frankreich und Italien – wurden die Prognosen für das laufende Jahr zurückgenommen. Nach einem kräftigen Zuwachs im 3. Quartal 2020 war die Konjunktur im 4. Quartal abermals rückläufig, da die zweite Welle der Pandemie neue Einschränkungen mit sich brachte. Da diese noch fortbestehen, dürfte die Wirtschaft im Euroraum im 1. Quartal 2021 ebenfalls schrumpfen. Im Frühjahr soll wieder ein Wachstum einsetzen, das im Sommer in dem Maße Fahrt aufnehmen wird, wie die Impfkampagnen voranschreiten und die Einschränkungen allmählich gelockert werden.

Der Prognose zufolge wird die Inflation im Euroraum von 0,3 % im Jahr 2020 auf 1,4 % im Jahr 2021 anziehen, bevor sie sich im Jahr 2022 leicht auf 1,3 % abschwächt. Da sich die Erholung verzögert, dürfte der von der gesamtwirtschaftlichen

Nachfrage ausgehende Preisdruck gering bleiben. Für eine vorübergehend höhere Teuerung sorgen 2021 positive Basiseffekte beim Energiepreisanstieg, steuerliche Anpassungen – vor allem in Deutschland – und die Auswirkungen des Nachfragerückstaus, der mit einigen noch verbleibenden Angebotsengpässen zusammentrifft. Im Jahr 2022, wenn sich das Angebot anpasst und die Basiseffekte verebben, dürfte die Inflation wieder nachlassen.

„EU senkt Prognose für Österreichs Wirtschaft“

Die Aussichten für die heimische Wirtschaft haben sich weiter eingetrübt. Die EU-Kommission hat ihre Prognose für das Vorjahr und das laufende Jahr gesenkt. Für 2020 rechnet die Brüsseler Behörde nun mit einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts von 7,4 %, das ist um 0,3 % höher als noch im November angenommen und deutlich schlechter als der EU-Schnitt. Für 2021 hat sich die Wachstumserwartung gegenüber der Herbstprognose von 4,1 % auf nunmehr 2,0 % halbiert. Im Ranking der 27 EU-Länder fällt Österreich auf den vorletzten Platz zurück. Erst 2022 dürfte der erhoffte deutliche Aufschwung mit prognostizierten 5,1 % Wachstum kommen. Die Arbeitslosigkeit wird 2021 mit 9,3 % etwas geringer erwartet. Das Budgetdefizit dürfte von rund 10 % des BIP 2021 auf rund 6,2 % sinken (WIFO, „Dritter Lockdown“ berücksichtigt). Die Inflationsrate sollte von 1,4 % im heurigen Jahr leicht auf 1,6 % bzw. 1,9 % ansteigen (IHS).

Für das Bundesland Oberösterreich wird für das Jahr 2021 ein moderater Anstieg der Wirtschaftsleistung erwartet. Damit liegt Oberösterreich im Bereich des Österreich-Durchschnittes. Auch die Arbeitslosenquote soll sich in Oberösterreich erholen. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass Oberösterreich im Ländervergleich die niedrigste Rate haben wird. Die Zahl der Übernachtungen ging 2020 um rund 40 % zurück. Nachdem der Tourismus in Oberösterreich nicht jenen Stellenwert wie in den westlichen Bundesländern hat, hat die Entwicklung in diesem Bereich für die wirtschaftliche Situation auch weniger Relevanz. Weiterhin zufrieden wird man mit dem stetigen Zuwachs der Beschäftigung in den Bereichen Gesundheit und IT-Dienstleistungen sein.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Die Corona-Pandemie wird trotz der weltweiten Ausrollung von Impfstoffen das bestimmende Thema im Jahr 2021 sein. Nach dem deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr wird für 2021 eine spürbare Erholung erwartet. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) prognostiziert für Österreich ein Wachstum von 2,5 %. Die Lage ist aber weiterhin sehr volatil, die Entwicklung hängt stark mit dem

Erfolg der Impfstrategie und somit mit der globalen Eindämmung des Corona-Virus zusammen. Vor allem weitere Lockdowns würden diese Prognose deutlich nach unten drücken. Langfristig negative Folgen zeichnen sich am Arbeitsmarkt ab: Der Anstieg der Beschäftigungszahlen endete mit Beginn der Pandemie abrupt, die Arbeitslosigkeit stieg erheblich. Mit staatlichen Instrumenten wie der Kurzarbeit konnten noch weitreichendere Folgen verhindert werden, damit sollen Arbeitskräfte für die kommende Erholung in den Betrieben gehalten werden. Die Arbeitslosenquote lag Ende Jänner 2021 in Österreich mit 11,4 % um 2,8 %-Punkte höher als im Jänner 2020. Besonders belastend wirkten sich hier einerseits der Lockdown und andererseits der fehlende Wintersaisonstart im Tourismus aus.

Trotz der anhaltenden COVID-19-Krise wird weiterhin mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der übrigen Konzernunternehmen gerechnet. Der prognostizierte wirtschaftliche Aufschwung ist in vielen Branchen bereits spürbar, speziell in der Industrie füllen sich die Auftragsbücher. Andere Bereiche wie der Tourismus, die Gastronomie und der Handel sind unmittelbar und direkt von Corona-Maßnahmen betroffen, deshalb sind diese Bereiche auch im Jahr 2021 von großer Unsicherheit geprägt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt neben einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling weiterhin auf intensive Kundenorientierung. Ziel ist es, Unternehmen, Institutionen und Privatkunden umfassend zu begleiten und sie als stabiler Partner bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Mit Raiffeisen-eigenen Überbrückungshilfen bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ Firmenkunden ein zusätzliches Finanzierungsmodell an. Eigenkapital wird hier in Form von Minderheitsbeteiligungen oder auch eigenkapitalähnlichen Mitteln (stille Beteiligung, Mezzaninkapital) zur Verfügung gestellt. Die Beteiligungsgesellschaften sind dabei nicht nur Kapitalgeber, sondern unterstützen Unternehmen auch mit Expertise in vielen Bereichen, etwa im Controlling, Liquiditätsmanagement oder bei Restrukturierungen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse und ist durch Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt. So stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen.

Der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Raiffeisenlandesbank OÖ mit intelligenten und benutzerfreundlichen Lösungen. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Kundinnen und Kunden sind heute vielfältiger denn je. Deshalb entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ Produkte und Lösungen, die individuell zugeschnitten werden können. Auf Basis zahlreicher Projekte und Initiativen werden darüber hinaus zukunftsorientierte Strategien in der Raiffeisenbankengruppe OÖ geplant und effizient umgesetzt. Mit

dem laufenden Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025“ werden, wie bereits im Geschäftsverlauf erörtert, wesentliche Pflöcke für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Gemeinsam wird hier unter anderem das kundenorientierte Geschäftsmodell auf breiter Basis weiterentwickelt.

Parallel dazu werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch strategische Ziele, die im Zukunftsprojekt „LEAD'25“ entwickelt wurden, umgesetzt. Als Vision wurde hier der Begriff „Home of Financial Intelligence“ geprägt. Als Prämissen für den angestoßenen Veränderungsprozess, der mit der Umsetzung einer neuen Organisation einhergeht, stehen eine radikale Kundenorientierung, die nachhaltige Profitabilitätssteigerung des Konzerns, interdisziplinäres Arbeiten sowie flache Hierarchien und Know-how-Bündelung im Mittelpunkt.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ unterliegt die HYPO Salzburg regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank geprüften Bank. Dies verursacht hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten. Mit dem Projekt „Regularien 2.0“ wurde 2018 ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergiemöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der HYPO Salzburg zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit dem Erwerb aller Geschäftsanteile durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im März 2020 ist ein wesentlicher Meilenstein für eine gemeinsame Zukunft gelungen. Ziel ist nun auch eine organisatorische Verschmelzung und Bündelung der Kräfte beider Unternehmen. Mit dem Projekt „LISA 2.1“ wurden die Vorbereitungen für die geplante Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der HYPO Salzburg im Herbst 2021 gestartet.

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2021 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem gesamten Kundenvolumen von rund 18,16 Mrd. Euro, davon 17 Mrd. Euro Fondsvolumen, eine der TOP-4 Fondsgesellschaften in Österreich. Als Pionier für nachhaltige Investments verwaltet die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits 2 Mrd. Euro in diesem Bereich. KEPLER ist zudem anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, dynamischen Mischfonds und Aktienfonds mit speziellem Minimum-Varianz-Ansatz. Die Managementqualität wird durch unabhängige Fondsanalysehäuser untermauert: Scope Analysis prämierte die KEPLER-FONDS KAG als bestes Fondshaus 2021 in Österreich.

„VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe gehen für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2021 von einer schrittweisen Erholung der



wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Diese Normalisierung sollte insbesondere durch die Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen unterstützt werden. Ab 2022 wird eine Rückkehr auf das Umsatz- und Ergebnisniveau von 2019 erwartet. Neben COVID-19-bedingten Aufholeffekten ab der zweiten Jahreshälfte 2021 soll das weitere Wachstum unter anderem durch eine Steigerung der Innovationsrate erreicht werden. Die wesentlichen Wachstumsimpulse resultieren aus den Bereichen Tiefkühl- und Frische-Convenience, Gemeinschaftsverpflegung und Markenartikel. Im Lebensmittelbereich sind für 2021 Investitionen i. H. v. rund 37,7 Mio. Euro geplant. Weiters werden Möglichkeiten für anorganisches Wachstum über Akquisitionen geprüft.

Die „OÖ Wohnbau“-Gruppe hat für 2021 ein Bauvolumen i. H. v. 85 Mio. Euro geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand von rund 44.700 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit über 119 Filialen und Geschäftszentren betreut sie Kunden in ganz Tschechien. 2021 liegt der Hauptfokus der Bank wieder auf einem organischen Wachstum und somit wird auch die Marktposition der Raiffeisenbank a.s. laufend gestärkt.

Der voestalpine-Konzern sieht eine überwiegende Wahrscheinlichkeit, dass sich mit Ausnahme der Öl- und Gas- sowie der Luftfahrtindustrie die wirtschaftliche Erholung in den wesentlichen Märkten weiter fortsetzt. Deshalb erwartet der Vorstand unter der Voraussetzung keiner neuerlichen wesentlichen wirtschaftlichen Einschränkungen bzw. behördlich verordneten Maßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie für das gesamte Geschäftsjahr 2020/21 ein EBITDA i. H. v. rund 1.000 Mio. Euro.

Am AMAG-Standort in Ranshofen wird aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Auftragseingangs aus vielen für die AMAG relevanten Industrien in den ersten Monaten des Jahres 2021 eine gute Auslastung erwartet. Gemäß aktuellen Marktprognosen ist davon auszugehen, dass die COVID-19-Pandemie das langanhaltende Nachfragewachstum nach Aluminiumprodukten nur kurzzeitig unterbrechen konnte. Sowohl für Primäraluminium als auch für Aluminiumwalzprodukte wird 2021 ein weltweiter Anstieg der Nachfrage um 7 % erwartet.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden sowohl ein Risikomanagement als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen,

sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2020 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht und die Angaben im Zusammenhang mit COVID-19 in den Erläuterungen verwiesen.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Ergriffene Maßnahmen

Als sich im Februar 2020 die Hinweise verdichteten, dass sich der Corona-Virus auch in Europa stark verbreiten würde, beschlossen viele Regierungen einen Shutdown wesentlicher Teile der Wirtschaft sowie massive Einschränkungen sozialer Kontakte. Diese Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit wurden und werden von umfangreichen Hilfsprogrammen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen für Unternehmer und private Haushalte begleitet.

Zu Beginn der Krise hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Arbeitsgruppe (CMO, CRO inkl. Fachbereiche) ins Leben gerufen, die die Krise laufend analysiert und einen gemeinsamen Weg durch die Krise erarbeitet. Die Ergebnisse aus dieser Task Force werden seither regelmäßig in Gremien (Vorstandssitzungen, Risikovorstandssitzungen, Aufsichtsratssitzungen, Risikoausschuss etc.) berichtet.

Wesentlich war zunächst herauszufinden, welche Kunden in welchen Branchen am stärksten betroffen waren. Dazu wurden ausgehend von veröffentlichten volkswirtschaftlichen und makroökonomischen Einschätzungen und Ratingsimulationen (bspw. von der EZB, der OeNB oder des WIFO) die am stärksten betroffenen Branchen eruiert und die Kunden in diesen Branchen kontaktiert. Ausgehend von den Rückmeldungen wurden Detailanalysen zu den Kunden in den betroffenen Branchen erstellt und im Rahmen der Arbeitsgruppe und in der Risikovorstandssitzung diskutiert und im Risikoausschuss des Aufsichtsrates präsentiert. Dieser Zyklus (aktualisierte Szenarien → Betroffenheit nach Branchen → Analyse der betroffenen Kunden → Handlungsempfehlungen) wird nach wie vor laufend wiederholt.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden auch Branchenauswirkungen und daraus abgeleitet notwendige Veränderungen der Kreditvergabestandards diskutiert. Insbesondere für die Vergabe von geförderten Krediten wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur rascheren Abwicklung ein eigenes Komitee

(Grundsatzentscheidungskomitee) mit dem Fokus auf folgende Themenstellungen eingerichtet:

- Hat der Kunde langfristig ein überlebensfähiges Konzept?
- Sind die Probleme kurzfristig/mittelfristig oder langfristig?
- Bankenstruktur – leisten alle finanzierenden Banken die gleichen Beiträge?

Während der Krise wurden keine Standards, Limits bzw. Grenzen verändert oder aufgeweicht. Die interne Berichterstattung wurde um jene Analysen erweitert, die von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) vorgegeben wurden. Neue zu berichtende Tatsachen (gestundetes Volumen, Überbrückungsfinanzierungen etc.) wurden in die interne Berichterstattung aufgenommen.

Um jederzeit einen Überblick über die Liquidität zu haben, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ein tägliches Reporting zur Überwachung des Kundenverhaltens (Rahmenziehungen, Veranlagungen bei der Bank) etabliert, das mittlerweile täglich automatisch erstellt und den Entscheidungsträgern vorgelegt wird. Es besteht aus einer Übersicht der Veränderung von nicht ausgenutzten Rahmen und der Veränderung von Einlagen mit entsprechender „drill-down“-Funktion.

Um die Auswirkungen auf die Kapitalquoten (CET 1 und TC) aufgrund von COVID-19 unterjährig abschätzen zu können, wurden im Jahr 2020 – zusätzlich zu den bereits bestehenden Stressszenarien – eigene COVID-19-Szenarien für die normative Sicht im ICAAP eingeführt.

Darüber hinaus wurde für die ökonomische Sicht im ICAAP temporär ein wöchentliches Notfallreporting etabliert, bei dem die jeweils aktuellen sowie zusätzlich gestressten Börsenkurse der At equity-Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ und deren Auswirkungen auf die Deckungsmasse und das ökonomische Kapital dargestellt wurden.

Betriebliche Schutzmaßnahmen

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ hat der Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeiter und Kunden höchste Priorität. Wie im Notfall- und Krisenhandbuch der Raiffeisenlandesbank OÖ vorgesehen, wurde nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich per 10. März 2020 die Krisenorganisation in Kraft gesetzt. Durch die flächendeckende Verfügbarkeit von mobilen Arbeitsplätzen konnte rasch in einen Home-Office-Betrieb übergegangen und Ansteckungen von der Bank weitestgehend ferngehalten werden. Insgesamt hat die Krisenorganisation hervorragend funktioniert und die Raiffeisenlandesbank OÖ war zu jeder Zeit für ihre Kunden voll einsatzfähig. Die Trennung kritischer Funktionen in zwei Teams mit wöchentlich wechselnder Anwesenheit in der Bank bzw. arbeiten aus dem Home-Office wurde – bedingt durch die in Oberösterreich entstandenen Cluster vor den Sommerferien und die damit einhergehenden Schulschließungen – aufrechterhalten und mit dem zweiten Lockdown auf alle Bereiche erweitert. In den wiederkehrenden Lockdown-Phasen konnte so noch rascher reagiert werden, indem auch für jene Hälfte, für die jeweils

die Anwesenheit im Büro vorgesehen war, auf Home-Office umgestellt wurde, soweit eine minimale Anwesenheit nicht betrieblich erforderlich war.

Liquidität

In Krisenzeiten gilt der erste Fokus jeder Bank der Aufrechterhaltung ausreichender Liquidität sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld und einem funktionierenden Zahlungsverkehr. Dies war und ist während der Corona-Krise jederzeit sichergestellt. Die gewährten Stundungen und Überbrückungskredite sowie die zu Beginn der Krise schwierigen Marktgegebenheiten brachten die Liquidität der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht unter Druck. Neben der nach wie vor intakten Refinanzierung über Kundeneinlagen und Emissionen kann die Raiffeisenlandesbank OÖ durch die Nutzung der von der EZB im Rahmen von TLTRO III zur Verfügung gestellten Linien einen etwaigen erhöhten Liquiditätsbedarf der Unternehmen auch mittel- und langfristig sicherstellen. Die Liquiditätssituation war daher auch in der Krise stabil und sämtliche quantitativen Kennzahlen zur Liquidität sind deutlich übererfüllt.

Unterstützung der Wirtschaft

Garantien der öffentlichen Hand für Überbrückungskredite waren 2020 ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Liquidität für von der Corona-Krise betroffene Unternehmen. Von den insgesamt 2.600 Anträgen auf Überbrückungsgarantien in der Raiffeisenbankengruppe OÖ im Jahr 2020 wurden rund 450 Anträge in der Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit Partnern bei den Förderstellen für unsere Kundinnen und Kunden abgewickelt bzw. bearbeitet. Dies entspricht einem Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 800 Mio. Euro.

Aufgrund einer europaweit gültigen Richtlinie der European Banking Authority liegen bei Stundungsmaßnahmen im Rahmen eines Moratoriums bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen weder Forbearance-Maßnahmen noch krisenbedingte Restrukturierungen vor. Alle anderen Maßnahmen unterlagen dem in der Raiffeisenlandesbank OÖ diesbezüglich üblichen Prüfprozess.

Analyse der Betroffenheit von Kunden und deren Berücksichtigung in Rating und Bewertungen

Neben der umfassenden Kundenberatung stand auch die Kundenanalyse in den Dimensionen Bonität und Sicherheitensätze vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen im Fokus.

Bei den Ratingmodellen der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden keine Komponenten oder Variablen der Probability of Default-Modelle (auf Vor-Krisen Niveau) eingefroren oder ausgeschlossen. Für Corporates-Kunden ab einer Oblighöhe von über 2 Mio. Euro, die seit 1. Juni 2020 kein Neurating bekommen hatten, wurde ein Rating-Screening durchgeführt. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurden auf



Basis der vorliegenden Informationen bzw. Erwartungen im Ratingupdate mit den entsprechenden Soft Facts hinsichtlich der aktuellen/mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung bzw. Auftragslage im Rating berücksichtigt.

Bei Immobilien-Projektfinanzierungen in stark betroffenen Branchen (u. a. Tourismus) wurde ein zusätzliches Screening der Ratingaktualität durchgeführt. Ausgehend von den nachhaltigen Umsätzen bzw. Auslastungsraten vor COVID-19 sowie der aktuellen Entwicklung im Jahr 2020 wurden für die vor COVID-19 geplanten Umsätze für die Jahre 2020 bis 2024 Abschlagssätze festgelegt, die dann in der Ratingaktualisierung berücksichtigt wurden. Ab April 2020 erfolgte auch ein regelmäßiges Screening des Immobilienmarktes (Büro, Wohnen, Retail, Logistik, Tourismus) hinsichtlich der aktuellen Entwicklung (Miet- bzw. Kaufpreisentwicklung, Nachfrage, Leerstandsquoten etc.). Auf Basis der Entwicklung der COVID-19-Pandemie im 4. Quartal 2020 und den damit verbundenen aktuellen und zukünftigen Auswirkungen auf die Tourismusbranche wurde im Dezember 2020 ein pauschaler Abschlag von den Marktwerten i. H. v. 12 % bei Stadthotels und i. H. v. 10 % bei Freizeithotels durchgeführt. Diese Abschläge führten zu einer Reduktion der in den Banksystemen erfassten Sicherheitenansätze.

Erhöhung der Portfoliovorsorgen und Einzelwertberichtigungen

Die im Rahmen der Implementierung von IFRS 9 entwickelten Vorsorgemodelle enthalten makroökonomische Prognosen, die auch in Krisenzeiten prozyklisch wirken. Das bedeutet, dass Banken bereits vor einer möglichen Insolvenzwellen Vorsorgen auf Portfolioebene bilden, so auch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Die im Zuge der IFRS 9-Modellentwicklung von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten makroökonomischen Zeitreihen hatten jedoch Ausschläge, wie sie die Pandemie mit sich brachte, nie vorher beobachtet. So war etwa der höchste Rückgang des BIP in einem Quartal im Rahmen der Finanzkrise 2008 mit 1,5 % festgestellt worden, während nunmehr im 2. Quartal 2020 ein Rückgang des BIP im Ausmaß von über 11 % beobachtet wurde. Durch eine Weiterentwicklung der IFRS 9-PD-Modelle konnten diese vergleichsweise extremen makroökonomischen Werte entsprechend verarbeitet werden. Aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Ausblicks in einzelnen Branchen durch COVID-19, der durch bestehende Modelle nicht vollumfänglich abgebildet werden kann, wurde ein branchenspezifischer kollektiver Stagetransfer als Post-Model-Adjustment durchgeführt. Dazu wurden alle Branchen in einer eigenen COVID-19 Arbeitsgruppe entsprechend ihrer Gefährdung durch die Pandemie einer der Ampelfarben grün, gelb, orange oder rot zugeteilt. In weiterer Folge wurden alle Kunden, die den mit der Ampelfarbe „orange“ gekennzeichneten Branchen „Verkehr/Lagerei“, „Maschinen- und Anlagenbau“ sowie „Metallbearbeitung/-erzeugung“ zugehörig sind und weniger als EUR 5 Mio. Exposure haben in der Regel kollektiv in Stage 2 transferiert. Darüber hinaus wurden alle Kunden in den roten Branchen „Freizeit“ und „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Hotels und Thermen“ zur Gänze in

Stage 2 transferiert. Damit wurde gemäß IFRS 9 eine erhöhte Portfoliovorsorge bei diesen Kundengruppen gebildet.

Die COVID-19-Pandemie lässt für 2021 und in abgeschwächtem Ausmaß auch noch für die darauffolgenden Jahre einen Anstieg der Insolvenzen erwarten, der bis dato – vermutlich bedingt durch die Überbrückungshilfen – allerdings noch ausgeblieben ist. Daher wurden die Portfoliovorsorgen im Jahr 2020 entsprechend der makroökonomischen Entwicklung vor allem im Bereich Corporates signifikant erhöht. Lediglich dem bereits vor der Pandemie rückläufigen PKW-Absatz musste durch einige Einzelvorsorgen im Bereich der Zulieferbetriebe Rechnung getragen werden. Wesentliche Vorsorgebuchungen für ausgefallene Kunden im 1. und 2. Halbjahr waren zudem nicht auf die Pandemie, sondern auf vermutete Bilanzmanipulationen bei einem internationalen Zahlungsverkehrsanbieter zurückzuführen.

Auswirkungen auf die Beteiligungswerte

Die Bewertung der Beteiligungen wurde durch die laufende Adaptierung an die Marktpreise bzw. Unternehmensbewertungen kurzfristig stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Überreaktion der Märkte hat dabei das Ergebnis des 1. Halbjahres negativ beeinflusst. Nachdem sich ab der zweiten Jahreshälfte wesentliche Fortschritte bei der Erstellung eines Impfstoffes gegen COVID-19 abzeichneten, zeigten die Finanzmärkte eine deutlich positive Entwicklung und konnten einen Großteil ihrer Verluste wettmachen. Eine volatile Entwicklung der Finanzmärkte in den kommenden Quartalen ist jedoch nicht auszuschließen.

Marktrisiken

Die Kreditrisikospreads haben sich in der zweiten Jahreshälfte stabilisiert, sodass die Bewertungsverluste aus dem 1. Halbjahr sowohl für die zum Fair Value bilanzierten Kredite als auch für das konservative Staatsanleihenportfolio, welches zur Liquiditätssicherung gehalten wird, nahezu kompensiert wurden.

Die Belastungen aus der gewählten Absicherungsstrategie des Zinsrisikos konnten, unter anderem durch die Implementierung eines Portfolio Hedges, deutlich reduziert werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass vergangene Verluste weiter aufgeholt werden und zukünftigen Zinschwankungen noch robuster entgegengewirkt werden kann.

Nachhaltigkeitsrisiken

Wie am Beginn des Abschnitts „1.2. Geschäftsverlauf“ erwähnt, legen die Wirtschaft und die Aufsicht einen starken Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsrisiken. Im Juni 2020 wurde daher vom Vorstand eine Analyse zum Thema „Sustainable Finance“ und die Teilnahme am Klimaverträglichkeitstest (PACTA) beauftragt. Die Analyse umfasste sämtliche Bereiche der Bank und orientierte sich dabei an den regulatorischen Vorgaben und potenziellen Marktchancen aus dem „Green Deal“ der EU.

Im Bereich Offenlegung wurde parallel zur Analyse mit den Umsetzungen der gesetzlichen Anforderungen gestartet, um ab März 2021 hier bereits die entsprechenden Auflagen erfüllen zu können. Auch im Bereich Risikomanagement wurde die Einbindung von Klima- und Umweltrisiken in das bestehende Risikoframework begonnen und erste Integrationen vorgenommen.

Zielsetzungen bei sämtlichen 2020 gesetzten Maßnahmen zu Sustainable Finance sind die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen und Erschließung neuer Marktchancen. Auf Basis der 2020 erfolgten Analyse wird Anfang 2021 die Leuchtturminitiative „Nachhaltigkeit“ gestartet. Die weiteren Meilensteine dieser Initiative werden im ersten Halbjahr 2021 festgelegt werden.

Nachhaltige Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sind für die Zukunft unverzichtbar, daher wurde das Portfolio der Bank in einer ersten Phase nach der Klimaverträglichkeit gescreent. Einerseits wurde intern ein CO₂-Indikator ermittelt, andererseits nimmt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch an der PACTA-Studie teil. Weiters wurde der ESG Industry Base Score entwickelt.

Der CO₂-Indikator beschreibt einen branchenabhängigen CO₂-Intensitätsfaktor. Er setzt Wirtschaftsleistung (BIP in Mio. EUR) und CO₂-Emissionen (in Tonnen) je ÖNACE-Abteilung (Grobklassifizierung ÖNACE) für Österreich in Beziehung.

Das Modell PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment) ist ein vom non-profit Think Tank 2° Investing Initiative federführend entwickeltes Modell zur Klimaverträglichkeitsprüfung von Finanzportfolios. Die erste national koordinierte Teilnahme an dieser Initiative wurde von den Bundesministerien für Klimaschutz und für Finanzen in Kooperation mit dem Umweltbundesamt als eine Maßnahme zur Umsetzung der Green Finance Agenda gestartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird hier verschiedene Handlungsoptionen simulieren können, um Klimarisiken in den Anlagestrategien zu identifizieren und Portfolios klimaverträglich auszurichten. Der ESG Industry Base Score (E = Environment, S = Social, G = Governance) wird nach der Entwicklung im Jahr 2020 im Laufe von 2021 implementiert werden und basiert auf internationalen Referenztexten und vereinbarten internationalen Standards. Thematische Hauptbereiche der Analyse auf Branchenebene sind: Umwelt, Engagement in der Gemeinschaft, Geschäftsverhalten, Menschenrechte, Corporate Governance und Personalwesen.

Im Bereich der Sicherheitenbewertung/Immobilien werden Klima- und Umweltrisiken (z. B. Hochwasser/Kontaminierung) ebenfalls schon berücksichtigt. Eine Erweiterung der Analyse ist im Rahmen der Leuchtturminitiative vorgesehen. Schon jetzt muss jede Finanzierungsentscheidung im Einklang mit dem Code of Conduct stehen. Finanzierungen von oder die Beteiligung an Geschäften bzw. Projekten, die nachhaltig die Umwelt gefährden, entsprechen nicht der Geschäftspolitik des Raiffeisenlandesbank OÖ.

Im Rahmen des ILAAP wurden die Nachhaltigkeitsrisiken 2020 erstmals in das Liquiditätsrisikoinventar aufgenommen. 2021 wird eine erste Abschätzung der Betroffenheit hinsichtlich der Werthaltigkeit der Wertpapiere, Creditclaim im Liquiditätspuffer sowie der Aktivseite (unter dem Gesichtspunkt „Stranded Assets“) vorgenommen werden.

In der internen Schadensfalldatenbank besteht die Möglichkeit Schadensfälle als „Verluste durch Naturkatastrophen“ zu kennzeichnen und anhand dieser Kennzeichnung Auswertungen vorzunehmen.

Seit 2017 wird für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG einmal jährlich ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt und unter www.rlbooe.at/nachhaltigkeit veröffentlicht.



3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Wunschplaner für Kunden, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative österreichische Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, digitales Corporate Banking, ROBO Advisory etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kundinnen und Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträge, Kreditwünsche mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART Beratung Neu“, Kundenkontaktcenter, Analytic und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Das Kundenverhalten verändert sich laufend und rasch. Die moderne Softwarearchitektur muss diesen Änderungen gerecht werden können. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die konsequente Nutzung von APIs zur Kommunikation zwischen einzelnen Komponenten in der Softwarelandschaft. Das ermöglicht schnelle Anpassungen von Komponenten sowie die Integration von Fremd- und Standardsoftware in die eigene Systemlandschaft.

Die „Bank am Smartphone“ ist mehr als ein Trend, sie ist zentraler Bestandteil vieler Produkte und Services, die die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kundinnen und Kunden anbietet. Das vergangene Jahr mit seinen speziellen Herausforderungen hat dies zusätzlich verstärkt. Die Anforderungen, Bankservices und Produkte von zuhause aus nutzen zu können, kontaktloses Bezahlen beim Händler und die Nutzung von eCommerce setzen sich in der breiten Masse mehr und mehr durch. Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt dieser

Herausforderung Rechnung und bietet ihren Kundinnen und Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten.

So wird der Bezahlprozess am Smartphone laufend – wie bereits in den Vorjahren – um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Neben den bereits bestehenden Services Apple Pay, ELBA-pay, Bluecode und der Integration von Kundenkarten in ELBA-pay wurde das Mobile Payment Portfolio im Jahr 2020 um Garmin Pay erweitert. LAKS Pay und die Nutzung von Raiffeisen Kreditkarten in einer neuen Raiffeisen Wallet am Smartphone stehen auf der Roadmap. Für jedes Service rund um das Bezahlen mit dem Smartphone gilt: Jede Transaktion ist sofort am Konto ersichtlich. Weiters wurde für die Autorisierung von eCommerce-Zahlungen mit Kreditkarte und Debitkarte die Push TAN-Lösung angebunden. Damit können Kunden bequem von zuhause aus oder von unterwegs ihre Zahlungen sofort und sicher freigeben.

Im Jahr 2020 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 44 Mio. kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits ca. 78 % aller Zahlungen mit Debitkarten. Ca. 2 Mio. Transaktionen erfolgten bereits mit dem Smartphone. Mit Ende 2020 wurden nunmehr auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig, somit ist überall einfaches, kontaktloses Bezahlen möglich. Bereits seit längerem sind 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“, „Mein ELBA“-App, Raiffeisen SmartOffice und in „ELBA-business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde der Online-Kontoabschluss flächendeckend eingesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zuhause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankfiliale.

Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Online-Kredit (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000) und das Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und Bestandskunden) werden angeboten. 2019 folgte der Einsatz der Kreditkartenbestellung. Seit heuer ist auch die digitale Vermögensverwaltung (WILL) online verfügbar. Mit dem Online-Bausparvertrag für Bestandskunden wurde mit Dezember 2020 das Produktportfolio weiter ausgebaut. Zusätzliche Online-Produktabschlüsse sind bereits in Planung.

Einer der wichtigsten Meilensteine war der Einsatz der 2-Faktor-Autorisierung entsprechend der Vorgabe der EBA (basierend auf den PSD2-Vorschriften). Diese Vorgabe hat die Raiffeisenbankengruppe als einzige Bank so umgesetzt, dass der Kunde mit seiner „Mein ELBA“-App einfach, bequem und sicher die erforderlichen Prüfungen und Freigaben durchführen kann. Partner war der deutsche Lieferant KOBIL, der eine Vielzahl von Banken mit dieser Technologie beliefert.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner finleap connect GmbH einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf e-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten e-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der GRZ IT Center GmbH (GRZ), wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE 3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen (bspw. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats“) und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die GRZ als IT-Infrastruktur-Vollversorger der Raiffeisenbankengruppe OÖ konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltig positiver Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden im GRZ neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „State of the Art“ betrieben. Dem Thema „Sicherheit“ wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Virenschutz, Intrusion Prevention/Detection, Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, PC-Sicherheit, Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas „IT-Sicherheit“ (Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-)Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO

27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg.

Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit den Fachbereichen Informatik und Wirtschaftsinformatik der Johannes Kepler Universität Linz, dem Softwarepark in Hagenberg sowie dem Fachbereich Computerwissenschaften der Universität Salzburg. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogenen Erfahrungsaustausch-Schienen, insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw. IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem IPO (Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an der Johannes Kepler Universität Linz) zum Thema „Data Governance“.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit Sitz in Linz, ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien, entstanden. Damit wurden die beiden, seit vielen Jahren parallel bestehenden Softwareentwicklungsunternehmen des österreichischen Raiffeisensektors, zu einer neuen, einheitlichen, innovationskräftigen und breit aufgestellten Analyse- und Software-Entwicklungs- und Betreuungseinheit formiert, die sich professionell mit Themen wie Software-Engineering, Vorgehensmodelle (hier insbesondere agile Methoden) und Standardisierung in all ihren Facetten beschäftigt. Auch die RSG setzt auf die zuvor beschriebenen externen Vernetzungen und akademischen Kooperationen.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe ist zur Absicherung und Weiterentwicklung der Marktstellung bereits seit Jahren ein konzernales Innovationsmanagement als integraler Bestandteil der Unternehmensführung installiert. Es gibt in jeder Konzerngesellschaft Innovationsmanager, die vom konzernalen Innovationsmanagement inhaltlich begleitet werden. Ein Managementsschwerpunkt der Gruppe liegt in der kontinuierlichen Verbesserung von Rezepturen und Verfahrenstechniken sowie einer ständigen Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Ein weiterer Fokus liegt auf digitalen Trends und deren Relevanz sowie dem Potenzial für die Unternehmen der VIVATIS-Gruppe. Auf Basis des sogenannten VIVATIS-Digitalisierungsmodells wurden mit diversen Start-ups und Technologieunternehmen bereits erste Kooperationsprojekte im Bereich der Digitalisierung und neuer Geschäftsmodelle gestartet. So beteiligte sich die VIVATIS-Gruppe am Start-up-Unternehmen ECOFLY GmbH im 1. Halbjahr 2020. Das Start-up ECOFLY mit Firmensitz in Oberösterreich hat sich auf die Zucht und Mast von Insektenlarven spezialisiert, um daraus nachhaltiges Fisch- und Nutztierfutter herzustellen. Auch kooperiert die VIVATIS-Gruppe seit 2018 unter anderem mit der factory 300, dem Start-up-Campus in der Linzer Tabakfabrik. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit Start-ups weiter zu intensivieren.

In der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“ (efko)-Gruppe gibt es in jedem Unternehmen lokale Innovationsteams, die sich mit der kontinuierlichen Verbesserung von Rezepturen und Verfahrenstechnik sowie mit der Entwicklung von neuen Produkten und Konzepten beschäftigen. Die



Verpackungsentwicklung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit nimmt dabei eine immer wichtigere Rolle ein. Aus diesem Grund investiert die efko-Gruppe stark in diesen Bereich. So konnte 2020 im Segment Sauerkraut ein Teilbereich der Verpackung auf eine alufreie Verbundfolie umgestellt werden. Dadurch werden jährlich rund 3,9 Tonnen Aluminium eingespart. Weiters wurde im Frischesegment ein neuer essfertiger Wintersalat von efko gelauncht. Die Mischung aus knackigem Chinakohl, fein geschnittenem Rotkraut und Karotten ist zu 100 % nachhaltig: Sie stammt aus rein österreichischem Freilandanbau und wird im CO₂-neutralen 250 g-Beutel angeboten. Im Oktober 2019 wurde die „Innovations-Initiative 2.0“ gestartet. Ziel dieses Projektes war es, neue Innovationsaufgaben für 2020/21 zu ermitteln und dabei gruppenübergreifend, ökonomisch und effizient vorzugehen. Im Rahmen dieser Initiative beschäftigten sich fünf Projektteams mit strategischen Zukunftsthemen. Im Juli 2020 fand schließlich die Abschlussveranstaltung statt, bei der die Teams ihre ausgearbeiteten Projekte und Ideen den Geschäftsführern der efko-Gruppe präsentierten.

4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines Konzernabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm dafür bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein des Vorstands und der Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.



Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Übermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe (Einspielung) in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen durch die zuständigen Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von externen Konzernabschlussprüfern geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere der organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die IT sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorische Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 06. April 2021

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

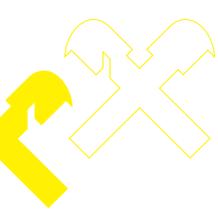
IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2020 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Erfolgsrechnung	45
Gesamtergebnisrechnung	46
Bilanz	47
Eigenkapitalentwicklung	48
Geldflussrechnung	49
Erläuterungen	50
Unternehmen	50
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	50
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
Segmentberichterstattung	77
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	79
Erläuterungen zur Bilanz	89
Risikobericht	140
Sonstige Angaben	164
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	171
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	176
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	177
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband	178
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	184

ERFOLGSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	975.719	990.960
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode		534.296	510.751
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		441.423	480.209
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	-553.247	-590.095
Zinsüberschuss*	(1)	422.472	400.865
Risikovorsorge	(2)	-157.475	-18.189
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		264.997	382.676
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	84.657	47.031
Provisionserträge	(4)	243.488	222.256
Provisionsaufwendungen	(4)	-54.072	-49.139
Provisionsüberschuss	(4)	189.416	173.117
Ergebnis aus Handelsgeschäften	(5)	12.339	9.705
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	(6)	-25.665	23.088
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	(7)	3.485	11.493
Sonstiges Finanzergebnis		-9.840	44.286
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-836.346	-838.629
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.041.442	1.079.008
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	(9)	-552.552	-568.264
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	488.890	510.744
Jahresüberschuss vor Steuern		181.773	319.225
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-18.827	-62.749
Jahresüberschuss nach Steuern		162.947	256.476
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		147.974	243.158
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		14.973	13.318

* Bezüglich der Anpassung bei Zinserträgen und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Derivaten im Geschäftsjahr 2019 wird auf die Anhangsangabe „Zinsüberschuss“ in den Erläuterung verwiesen.



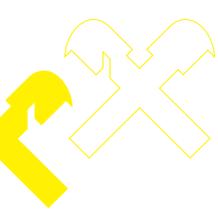
GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2020	2019
Jahresüberschuss nach Steuern		162.947	256.476
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		1.630	-7.392
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(31)	-1.778	-12.022
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-2.325	-15.922
Darauf erfasste latente Steuern		547	3.900
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	-5.070	-10.404
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-4.848	-10.471
Darauf erfasste latente Steuern		-223	67
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	(31)	8.479	15.034
Im Eigenkapital erfasste Beträge		11.305	20.051
Darauf erfasste latente Steuern		-2.826	-5.017
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		-80.037	65.256
Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	(31)	4.161	29.151
Im Eigenkapital erfasste Beträge		6.598	40.451
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-1.049	-1.583
Darauf erfasste latente Steuern		-1.387	-9.717
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(31)	859	-332
Im Eigenkapital erfasste Beträge		1.146	-443
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		-286	111
Währungsdifferenzen	(31)	-1.264	-561
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-1.197	-561
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-68	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(18), (31)	-83.793	36.998
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-83.960	37.081
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		166	-83
Summe sonstige Ergebnisse		-78.406	57.864
Gesamtergebnis		84.540	314.340
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		69.488	302.334
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		15.052	12.006

BILANZ

AKTIVA IN TEUR	Erläuterung	31.12.2020	31.12.2019
Barreserve	(11), (12)	145.913	62.644
Forderungen an Kreditinstitute	(11), (13), (15)	11.263.162	8.948.730
Forderungen an Kunden	(10), (14), (15)	24.744.714	23.463.539
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	(11)	16.328	n/a
Handelsaktiva	(10), (16)	2.396.240	2.122.542
Finanzanlagen	(10), (17)	5.752.542	5.644.659
At equity bilanzierte Unternehmen	(18)	2.102.513	2.117.417
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	72.717	45.285
Sachanlagen	(21)	561.676	562.023
Finanzimmobilien	(21)	748.106	688.912
Laufende Steueransprüche	(10)	6.657	4.288
Latente Steueransprüche	(10)	45.524	42.602
Sonstige Aktiva	(22)	712.235	654.502
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11), (23)	343	343
Gesamt		48.568.669	44.357.486

PASSIVA IN TEUR	Erläuterung	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11), (24)	17.896.062	13.854.074
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11), (25)	12.618.055	12.674.511
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	(11)	0	n/a
Handelspassiva	(11), (26)	1.911.178	1.677.904
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11), (27)	9.438.623	9.445.413
Rückstellungen	(15), (28)	293.900	283.909
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(10)	23.953	31.428
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	39.397	47.377
Sonstige Passiva	(29)	565.755	600.276
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(23)	0	0
Nachrangkapital	(11), (30)	1.015.676	1.059.247
Eigenkapital	(31)	4.766.072	4.683.347
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		4.590.511	4.517.715
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		175.561	165.632
Gesamt		48.568.669	44.357.486



EIGENKAPITALENTWICKLUNG

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen- summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2020	277.630	971.973	3.268.112	4.517.715	165.632	4.683.347
Gesamtergebnis	0	0	69.488	69.488	15.052	84.540
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	147.974	147.974	14.973	162.947
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-78.485	-78.485	79	-78.406
Ausschüttung	0	0	0	0	-22.749	-22.749
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-10	-10
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	-239	-239	17.536	17.297
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	99	99
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	3.547	3.547	1	3.548
Eigenkapital 31.12.2020	277.630	971.973	3.340.908	4.590.511	175.561	4.766.072

IN TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen- summe	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 31.12.2018	277.630	971.973	2.990.299	4.239.902	212.657	4.452.559
Erstanwendungseffekt IFRS 16	0	0	-115	-115	-15	-130
Eigenkapital 01.01. 2019	277.630	971.973	2.990.184	4.239.787	212.642	4.452.429
Gesamtergebnis	0	0	302.334	302.334	12.006	314.340
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	243.158	243.158	13.318	256.476
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	59.176	59.176	-1.312	57.864
Ausschüttung	0	0	-40.000	-40.000	-2.813	-42.813
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-167	-167
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	17.020	17.020	-56.017	-38.997
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	5	5
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	-1.426	-1.426	-24	-1.450
Eigenkapital 31.12.2019	277.630	971.973	3.268.112	4.517.715	165.632	4.683.347

Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in der Anhangsangabe „Eigenkapital“.

GELDFLUSSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterungen	2020	2019
Jahresüberschuss nach Steuern		162.947	256.476
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen/Zuschreibungen/Bewertungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien		103.952	34.234
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		231.992	108.438
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		-6.117	-6.000
Dividenden	(1)	-38.206	-41.753
Zinserträge	(1)	-937.513	-706.643
Zinsaufwendungen	(1)	553.247	347.531
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	-84.657	-47.031
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	(7)	-38	-7.258
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen		69.105	59.452
Zwischensumme		54.712	-2.554
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		-3.768.259	-1.901.892
Handelsaktiva		-13.043	15.022
Sonstige Aktiva		-49.663	-31.643
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		4.039.397	899.416
Handelspassiva		34.368	24.518
Verbriefte Verbindlichkeiten		-176.445	536.674
Sonstige Passiva		-105.944	-78.876
Erhaltene Dividenden		47.667	117.755
Erhaltene Zinsen		976.077	732.769
Gezahlte Zinsen		-562.802	-348.951
Ertragssteuerzahlungen		-40.141	-62.678
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		435.924	-100.440
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		459.150	880.541
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten		67.819	87.744
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-573.692	-777.346
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	(19)	-198.376	-166.996
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		-54.090	0
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)		97	14.272
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-299.092	38.215
Kapitalerhöhung		0	0
Emission von nachrangigem Kapital	(30)	108.926	162.797
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	(30)	-157.136	-27.575
Zukauf von nicht beherrschenden Anteilen		17.396	-38.992
Ausschüttung		-22.749	-42.813
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-53.563	53.417
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		62.644	71.452
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		435.924	-100.440
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-299.092	38.215
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-53.563	53.417
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		145.913	62.644

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Innerhalb des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit mussten im Geschäftsjahr 2019 EUR 49,0 Mio. als Verschiebung zwischen den Positionen „sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen“ und „Handelspassiva“ angepasst werden.



ERLÄUTERUNGEN

UNTERNEHMEN

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a. Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die größte Regionalbank Österreichs dar, verfolgt das Geschäftsmodell einer Universalbank und verfügt darüber hinaus über ein breites Beteiligungsportfolio.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2020 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2020 an der RLB Holding eGen OÖ Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste

Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Vergleichswerte 2019 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften

des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2020 beginnenden

Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von der EU bereits übernommen
Überarbeitung des IFRS-Rahmenkonzepts für die Finanzberichterstattung	01.01.2020	Ja
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform des IBOR und anderer Referenzzinssätze	01.01.2020	Ja
Änderungen zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Ja
Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Ja
Änderungen zu IFRS 16 – Auf die COVID-19-Pandemie bezogene Mietkonzessionen	01.06.2020	Ja

Überarbeitung des IFRS-Rahmenkonzepts für die Finanzberichterstattung

Im März 2018 wurde vom IASB ein überarbeitetes Rahmenkonzept herausgegeben, in dem Themengebiete bearbeitet wurden, die bisher ungeregelt waren oder erkennbare Defizite aufgewiesen haben. Insbesondere wurden Definitionen von Vermögenswerten und Schulden angepasst sowie neue Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben erstellt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2020 beginnen. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform des IBOR und anderer Referenzzinssätze (IBOR-Reform Phase 1)

Das IASB hat im September 2019 Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 aufgrund der „Interest Rate Benchmark Reform“ (im Folgenden: IBOR-Reform) herausgegeben, die bestimmte Erleichterungen vorsehen. IBOR sind Zinssätze wie LIBOR, EURIBOR und TIBOR, die die Kosten für die Beschaffung unbesicherter Finanzierungen in einer bestimmten Kombination aus Währung und Laufzeit und in einem bestimmten Interbankenmarkt für langfristige Kredite darstellen. Die EU-Benchmark-Verordnung (BMR) aus dem Jahr 2016 gibt vor, dass der LIBOR oder TIBOR ab Ende 2021 weder im Interbankenbereich noch im Privatkundenbereich verwendet werden dürfen. Referenzzinssätze müssen zukünftig bestimmte Mindestanforderungen wie z. B. eine ausreichend große Datenbasis, Transparenz und ein regelmäßiger Review erfüllen.

Die veröffentlichten Änderungen befassen sich insbesondere mit Fragen der Finanzberichterstattung im Zeitraum vor der Ersetzung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz und adressieren die Auswirkungen auf bestimmte Hedge Accounting-Vorschriften in IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, die eine prospektive Analyse erfordern“. Zusätzlich ergeben sich auch Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente, die zusätzliche Angaben in Bezug auf die Unsicherheit i. Z. m. der IBOR-Reform erfordern“.

Die in der IBOR-Reform enthaltenen Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 sehen insbesondere Folgendes vor:

- Änderung bestimmter Hedge Accounting-Vorschriften, sodass Unternehmen diese Hedge Accounting-Vorschriften unter der Annahme anwenden, dass der Referenzzinssatz, auf dem die abgesicherten Cashflows und die Cashflows aus dem Sicherungsinstrument basieren, durch die Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird.
- Verpflichtende Anwendung der Änderungen auf alle Sicherungsbeziehungen, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind.

- Die Änderungen zielen nicht darauf ab, Erleichterung in Bezug auf andere Folgen der Reform des Referenzzinssatzes zu gewähren; wenn eine Sicherungsbeziehung aus anderen als den in den Änderungen genannten Gründen die Vorschriften in Bezug auf das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, ist die Aufgabe des Hedge Accounting erforderlich.
- Vorschrift spezifischer Angaben darüber, inwieweit die Sicherungsbeziehungen der Unternehmen von den Änderungen betroffen sind.

Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2020 beginnen. Die veröffentlichten Änderungen stellen den Abschluss der ersten Phase des Projekts dar. In einem weiteren Schritt will sich das IASB nun mit den Unsicherheiten bei der tatsächlichen Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze beschäftigen. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IFRS 3 – Definition eines Geschäftsbetriebs

Die Änderungen zu IFRS 3 wurden im Oktober 2018 herausgegeben. Die Änderungen zielen darauf ab, die Probleme zu lösen, die aufkommen, wenn ein Unternehmen bestimmt, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Die Änderungen sind für Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 1. Jänner 2020 liegt. Aus diesen Änderungen resultieren im Geschäftsjahr 2020 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ. Künftig können sich nur dann wesentliche Auswirkungen ergeben, sofern derartige Sachverhalte eintreten.

Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit

Das IASB hat im Oktober 2018 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ hinsichtlich der Definition von Wesentlichkeit veröffentlicht. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genau umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und zusätzlich durch begleitende Beispiele ergänzt. Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2020 anzuwenden. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Änderungen zu IFRS 16 – Auf die COVID-19-Pandemie bezogene Mietkonzessionen

Das IASB hat am 28. Mai 2020 eine Änderung an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht. Die Änderung betrifft die bilanziellen Auswirkungen von Mietzugeständnissen, die im Rahmen von COVID-19 Leasingnehmern eingeräumt werden. Ziel ist es, Leasingnehmern eine Erleichterung von der Anwendung der Vorschriften zu Vertragsmodifikationen in IFRS 16 zu gewähren.



Die Erleichterung befreit den Leasingnehmer unter bestimmten Voraussetzungen und zeitlich befristet von der Beurteilung, ob die i. Z. m. COVID-19 gewährten Mietzugeständnisse als Änderung des Leasingverhältnisses anzusehen sind. Damit wird es dem Leasingnehmer ermöglicht, diese Mietzugeständnisse nicht nach Regelungen für Änderungen des Leasingverhältnisses zu bilanzieren, sondern so, als wären es keine Änderungen des Leasingverhältnisses. Die Erleichterung soll dabei lediglich für Mietzugeständnisse gelten, die bis zum 30. Juni 2021 fällige Mietraten reduzieren.

Die neuen Regelungen sind vollständig retrospektiv für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung auf am 28. Mai 2020 nicht zur Genehmigung freigegebene Zwischen- bzw. Jahresabschlüsse ist möglich. Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie schlägt das IASB aktuell eine Verlängerung der Anwendbarkeit dieser Erleichterungsbestimmung für Mietraten bis zum 30. Juni 2022 vor. Die aktuellen – und gegebenenfalls verlängerten – Erleichterungsbestimmungen haben keine wesentlichen Effekte auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 31. Dezember 2020 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit

1. Jänner 2020 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von der EU bereits übernommen
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – IBOR-Reform Phase 2	01.01.2021	Ja
Jährliche Verbesserungen (2018–2020)	01.01.2022	Nein
Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37	01.01.2022	Nein
Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden nach Fristigkeit	01.01.2023	Nein
Änderungen zu IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	01.01.2023	Nein
Änderungen zu IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	Nein
IFRS 17 – Versicherungsverträge	01.01.2023	Nein

Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – IBOR-Reform Phase 2

Im August 2020 hat das IASB Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 aufgrund der „Interest Rate Benchmark Reform“ (im Folgenden: IBOR-Reform) veröffentlicht. Die herausgegebenen Änderungen stellen eine Ergänzung zu den Vorgaben der ersten Phase des IBOR-Reform-Projekts dar. Phase 2 geht auf Fragen hinsichtlich der Implementierung der Reform ein und setzt bei dem Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen anderen Referenzzinssatz an.

Die Anpassungen zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“ präzisieren, inwiefern Gebühren, die bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen ist, zu berücksichtigen sind. Die Änderungen zu IAS 41 „Landwirtschaft“ gleichen die Vorschriften hinsichtlich der Fair Value-Bewertung in IAS 41 an die Regelungen in anderen IFRS-Standards an.

Um potenzielle Unklarheiten beim bilanziellen Umgang mit Leasinganreizen zu reduzieren, wurde ein erläuterndes Anwendungsbeispiel zu IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ angepasst.

Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Die Änderungen zu IFRS 1, IFRS 9, IAS 41 und IFRS 16 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2022 beginnen, vorausgesetzt ein EU-Endorsement findet statt. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Jährliche Verbesserungen (2018 – 2020)

Die im Mai 2019 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor.

Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37

Im Mai 2020 wurden vom IASB Änderungen an IFRS 3, IAS 16 und IAS 37 publiziert.

Die Anpassungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ sehen Erleichterungen bei Tochtergesellschaften vor, die nach der Muttergesellschaft erstmals IFRS-Standards anwenden. Dies betrifft Regelungen zur Bewertung kumulierter Fremdwährungsdifferenzen der Tochtergesellschaften.

Bei den Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde ein Querverweis aktualisiert, dieser bezieht sich nun auf das überarbeitete Rahmenkonzept 2018.

Die Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ beziehen sich auf Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung. Sie besagen,

dass zukünftig kein Abziehen von Erträgen, die während der Zeit, in der der Vermögenswert in den für seinen Gebrauch beabsichtigten Zustand gebracht wird, erzielt wurden, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr gestattet ist. Die Einnahmen aus solchen Verkäufen und die Kosten für die Fertigung dieser Artikel haben anstelle dessen im Betriebsergebnis zu erfolgen.

Die Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ betreffen belastende Verträge und dabei im Speziellen Kosten für die Erfüllung eines Vertrages. Es wird genauer auf die Definition der Erfüllungskosten eingegangen und präzisiert, welche Kosten bei der Beurteilung, ob ein Vertrag verlustbringend sein wird, Berücksichtigung finden.

Die veröffentlichten Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme der EU – ab dem 1. Jänner 2022 anzuwenden. Aus diesen Anpassungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden nach Fristigkeit

Das IASB hat im Jänner 2020 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig veröffentlicht. Die Änderungen betreffen lediglich den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage und haben keine Auswirkungen auf den Betrag oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen oder Aufwendungen oder die Angaben, die im Zusammenhang mit diesen Posten stehen. Insbesondere stellen die Änderungen klar,

- dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen,
- dass die Klassifizierung nicht von den Erwartungen abhängt, ob ein Unternehmen von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung einer Verpflichtung aufzuschieben, sowie
- dass sich die Erfüllung auf die Übertragung von Barmitteln, Eigenkapitaliteln oder sonstigen Vermögenswerten bzw. Leistungen an die Gegenpartei bezieht.

Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2023 anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Da in der Konzernbilanz der Raiffeisenlandesbank OÖ eine Darstellung der Vermögens- und Schuldenposten nach Liquidität erfolgt, werden aus diesen Änderungen keine Auswirkungen erwartet.

Änderungen zu IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in Bezug auf Angaben zu Rechnungslegungsmethoden herausgegeben. Die Änderungen erfordern in Zukunft, lediglich wesentliche Rechnungslegungsmethoden im Anhang darzustellen, wodurch das Ziel verfolgt wird, unternehmensspezifische Ausführungen

gegenüber standardisierten Ausführungen in den Vordergrund zu rücken. Rechnungslegungsmethoden werden als wesentlich erachtet, wenn wesentliche Transaktionen oder andere Ereignisse damit in Zusammenhang stehen bzw. ein Anlass für die Darstellung besteht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn eine Methode verändert wurde, ein Wahlrecht besteht oder die Methode komplex oder stark ermessensbehaftet ist. Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2023 anzuwenden, sofern eine Übernahme der EU erfolgt. Durch diese Änderungen werden keine wesentlichen Effekte auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Das IASB hat im Februar 2021 Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ publik gemacht. Die Änderungen beziehen sich auf die Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und beinhalten, wie Änderungen von Rechnungslegungsmethoden genauer von Schätzungsänderungen abgegrenzt werden können. Insbesondere Folgendes wurde dabei definiert:

- Rechnungslegungsbezogene Schätzungen im Abschluss haben immer in Verbindung mit einer Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe zu stehen.
- Input-Parameter und Bewertungsverfahren kommen bei der Ermittlung einer Schätzung zum Einsatz, wobei sowohl Schätzverfahren als auch Bewertungstechniken bei Bewertungsverfahren verwendet werden können.

Ein EU-Endorsement voraussetzend, treten die Änderungen mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 17 – Versicherungsverträge

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Er ersetzt künftig IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Nach einer Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vom IASB ist der Standard nun erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen. Dahingehend wurden auch korrespondierende Änderungen an IFRS 4 in Bezug auf die Verlängerung der vorübergehenden Befreiung der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ vorgenommen. Da der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Unternehmen im Anwendungsbereich von IFRS 17 beinhaltet, werden keine Auswirkungen erwartet.



Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzern einheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 32 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Außerdem wird eine Leasinggesellschaft mit 30. November einbezogen. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Eine Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss per 28. Februar und berichtet zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zum Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d.h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu

beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Wird über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, sind die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 neu zu bewerten.

Sofern gemeinsame Beherrschung eines Unternehmens vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht nach IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, das at equity einbezogen wird. Im Rahmen dieser Unterscheidung müssen weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt werden. Wird über einen Geschäftsbetrieb, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, gemeinsame Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, darf eine Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 11 nicht erfolgen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss, z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens, bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden gemäß IAS 28 bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Wertminderungstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche

Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die

Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 58 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 35 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den Konzernabschluss per 31.12.2020 147 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Zehn weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 157 Unternehmen haben 120 ihren Sitz in Österreich und 37 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 73 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 17 Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 52 sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere im Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2020
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97 %	Österreich	31.12.	
BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.	
DAILY SERVICE GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
efko cz s.r.o.	51,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
Eurolease finance d.o.o.	100,00 %	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.	
FW Trading GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
GMS GOURMET GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49 %	Österreich	31.12.	
GRZ IT Center GmbH	87,24 %	Österreich	31.12.	



Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2020
HLV Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	x
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH	84,67 %	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS Bilina s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS BROKER DE ASIGURARE S.R.L.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Sterboholý s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Teplice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Trnavka s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG ¹	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	51,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Services SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KARNERTA GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98 %	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	92,70 %	Österreich	31.12.	
MARESI Foodbroker Kereskedelmi Kft	92,70 %	Ungarn	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70 %	Tschechische Republik	31.12.	
MARESI Foodbroker SRL	92,70 %	Rumänien	31.12.	
MARESI Foodbroker, s.r.o.	92,70 %	Slowakei	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ²	40,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ²	40,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH ³	n/a	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH ³	n/a	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2020
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ⁴	n/a	Österreich	31.12.	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80 %	Österreich	30.09.	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.11.	
PUREA Austria GmbH (vormals: TKV Oberösterreich GmbH)	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen Innovation Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen Invest Holding GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	x
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG ¹	5,10 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer-Straße GmbH (vormals: Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH)	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lichtenegg GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH	97,50 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	



Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2020
RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	
RVM Versicherungsmakler GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT	100,00 %	Österreich	31.12.	
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
SF Franken Catering GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	x
Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	90,00 %	Österreich	31.12.	
TKV Burgenland GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	x
TKV Oberösterreich GmbH & Co KG (vormals: SASR Alpha Neunundsechzigste Beteiligungsverwaltung GmbH)	100,00 %	Österreich	31.12.	x
VIO PLAZA GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	x
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH (vormals: Daily Service Tiefkühllogistik Management GmbH)	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
WEINBERGMAIER GmbH (vormals: Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H.)	100,00 %	Österreich	31.12.	

At equity bilanzierte Gesellschaften

„VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft	22,32 %	Österreich	31.12.	
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Kapsch Financial Services GmbH ⁵	49,00 %	Österreich	30.09.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,14 %	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG	9,51 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ⁵	75,65 %	Österreich	30.09.	

¹ Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

² Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag

³ Unter Berücksichtigung der Restriktionen des Wohnungsgemeinnützigkeitgesetzes (WGG) Beschränkung auf eingezahltes Kapital sowie die an Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse (siehe dazu auch Anhangangabe „Wesentliche nicht beherrschende Anteile“). Der Anteil der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH am Kapital der OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH beträgt 83,59 %.

⁴ Beherrschung aufgrund Beststellungsrecht von Stiftungsvorständen

⁵ Gemeinsame Beherrschung aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2020	2019	2020	2019
Stand 01.01.	148	150	10	10
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	10	9	0	0
davon Zugang aufgrund Neugründung	4	2	0	0
davon Zugang aus Unternehmenserwerb	3	0	0	0
davon Zugang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	3	7	0	0
In der Berichtsperiode verschmolzen	6	6	0	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	5	5	0	0
davon Abgang aufgrund von Veräußerung	3	4	0	0
davon Abgang aufgrund Liquidation	2	1	0	0
davon Abgang aufgrund Änderung der Konsolidierungsmethode	0	0	0	0
Stand 31.12.	147	148	10	10

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende vier Gesellschaften neu gegründet und erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen:

- HLV Immobilien GmbH
- Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lichtenegg GmbH
- Raiffeisen Invest Holding GmbH & Co KG
- TKV Burgenland GmbH

Darüber hinaus wurden drei weitere Gesellschaften im Geschäftsjahr 2020 erworben und erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen:

- SF Franken Catering GmbH
- TKV Oberösterreich GmbH & Co KG
(vormals: SASR Alpha Neunundsechzigste Beteiligungsverwaltung GmbH)
- VIO PLAZA GmbH & Co KG

Der Zugang der TKV Oberösterreich GmbH & Co KG ergab sich aus dem Erwerb der SASR Alpha Neunundsechzigste Beteiligungsverwaltung GmbH mit anschließender errichtender Umwandlung in die TKV Oberösterreich GmbH & Co KG (siehe weiterführende Erläuterungen zur Neustrukturierung des Bereichs Tierkörperverwertung in der VIVATIS/efko-Gruppe).

Der Kaufpreis für die erworbenen Unternehmen beläuft sich auf EUR 59,6 Mio., wovon EUR 54,1 Mio. im Geschäftsjahr 2020 geflossen sind. In Zusammenhang mit den neu zugegangenen Gesellschaften sind keine Firmenwerte entstanden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde außerdem die Raiffeisen Innovation Invest GmbH aufgrund ihrer Aufnahme in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis auch in den IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erstmals miteinbezogen. Zusätzlich wurde die zuvor als unwesentliches Tochterunternehmen eingestufte Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Zudem wurde die bereits 2019 gegründete Vitana Errichtungs-GmbH im Geschäftsjahr 2020 erstmals in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

In Bezug auf die Erstkonsolidierungen siehe auch die entsprechende Darstellung der in den Konzernkreis einbezogenen Unternehmen mit Kennzeichnung einer Aufnahme im Geschäftsjahr 2020.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 99.691 bzw. TEUR 26.889 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2020
Barreserve	3
Forderungen an Kreditinstitute	1.878
Finanzanlagen	13.133
Finanzimmobilien	83.313
Sonstige Aktiva	1.364
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.970
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.000
Steuerverbindlichkeiten	3.556
Sonstige Passiva	4.363

Weitere Veränderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31.12.2019 ergeben sich durch den Verkauf bzw. die Liquidation und der daraus resultierenden Entkonsolidierung folgender bisher vollkonsolidierter Gesellschaften:

- EFIS s.r.o.
- IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG
- Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH
- Vitana Errichtungs-GmbH
- VIVATIS Vermögensverwaltungs Alpha GmbH

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt



ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 9.864 bzw. TEUR 9.695 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2020
Forderungen an Kreditinstitute	795
Forderungen an Kunden	2.378
Sachanlagen	6.206
Steuerforderungen	9
Sonstige Aktiva	476
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.069
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.402
Sonstige Passiva	1.224

Im Geschäftsjahr 2020 ergeben sich zusätzliche Änderungen im Konsolidierungskreis aufgrund von folgenden Verschmelzungen:

- Verschmelzung der Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. auf die PUREA Austria GmbH (vormals: TKV Oberösterreich GmbH)
- Verschmelzung der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH auf die WEINBERGMAIER GmbH
- Verschmelzung der HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H. auf HLV Immobilien GmbH
- Verschmelzung der LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG auf die LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH
- Verschmelzung der Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. auf die PUREA Austria GmbH (vormals: TKV Oberösterreich GmbH)
- Verschmelzung der Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG auf die PUREA Austria GmbH (vormals: TKV Oberösterreich GmbH)

Im Geschäftsjahr 2020 kam es in der VIVATIS/efko-Gruppe zu einer Neustrukturierung des Bereichs Tierkörperverwertung, die aus Konzernsicht zu keinen materiellen Veränderungen bei Vermögenswerten und Schulden führte und sich in den oben angeführten Konzernkreisveränderungen wie folgt niederschlägt. Die Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H., die Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG und die Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. wurden mit der PUREA Austria GmbH (vormals: TKV Oberösterreich GmbH) verschmolzen. In der Folge wurden die Bereiche Sammlung und Verarbeitung von Rohstoffen der Kategorien 1 und 2 in die TKV Burgenland GmbH und in die TKV Oberösterreich GmbH & Co KG übertragen.

Vorgänge und Ausblick in Zusammenhang mit Projekt LISA 2.1

Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ unterliegt die HYPO Salzburg regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank geprüften Bank. Dies verursacht hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten. Mit dem Projekt „Regularien 2.0“ wurde 2018 ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergiemöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der HYPO Salzburg zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit dem Erwerb aller Geschäftsanteile durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im Dezember 2019 ist ein wesentlicher Meilenstein für eine gemeinsame Zukunft gelungen. Ziel ist nun auch eine organisatorische Verschmelzung und Bündelung der Kräfte beider Unternehmen. Mit dem Projekt LISA 2.1 wurden die Vorbereitungen für die geplante Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der HYPO Salzburg im Herbst 2021 gestartet.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank EZB zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Posten der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2020		2019	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,5519	7,5355	7,4395	7,4198
Polnische Zloty (PLN)	4,5597	4,4518	4,2568	4,2992
Tschechische Kronen (CZK)	26,2420	26,4138	25,4080	25,6638
Rumänische Leu (RON)	4,8683	4,8379	4,7830	4,7434
Ungarische Forint (HUF)	363,8900	352,2423	330,5300	325,3846

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien nach IFRS 9 unterschieden:

- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost, AC)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI); diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value angesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden zusätzlich die Transaktionskosten angesetzt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9

IFRS 9 enthält ein Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell reflektiert, wie der Konzern Vermögenswerte verwaltet, um Cashflows zu generieren. Es gibt nach IFRS 9 drei Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“:

- Das Geschäftsmodell „Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, die Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme (Cashflows) aus diesen zu vereinnahmen.
- Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, sowohl Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen.
- Das Geschäftsmodell „Nicht Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden kann (d. h. jedenfalls bei Handelsbestand und in Portfolios mit häufiger oder wesentlicher Verkaufstätigkeit). Es handelt sich bei diesem Geschäftsmodell um eine Residualgröße.

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene. Die Zuordnung der Portfolios wird an die Steuerung der Geschäftsaktivitäten angelehnt und muss objektiv nachweisbar sein (sogener Managementansatz).

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ entspricht grundsätzlich einem „Halten“-Modell. Ein Geschäftsmodell „Halten“ ist nur anwendbar, wenn sich die Abgänge aus dem Portfolio in Frequenz, Menge und Abstand zum Fälligkeitstermin der enthaltenen Positionen in einem untergeordneten Bereich bewegen. Verkäufe, die nicht mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sind, dürfen lediglich unwesentlich sein bzw. selten stattfinden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Kreditgeschäft für geringfügige Verkäufe Schwellenwerte des jeweiligen Teilportfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Aufteilung nach Teilportfolios orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsbereichen.

Bei gehaltenen Wertpapierbeständen findet in der Raiffeisenlandesbank OÖ vorrangig das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ Anwendung. In dazu deutlich verringertem Ausmaß kommt für Bestände mit Halteabsicht das Geschäftsmodell „Halten“ zum Einsatz. Für Handelszwecke gehaltene Wertpapierbestände (Geschäftsmodell „Nicht Halten“) sind



demgegenüber volumsmäßig von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI-Kriterium (Solely Payments of Principal and Interest-Kriterium) erfüllt ist. Dies ist gegeben, wenn die Vertragsbedingungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese vertraglichen Zahlungsströme müssen jenen eines „Basic Lending Arrangements“, also eines einfachen Kreditverhältnisses, entsprechen.

IFRS 9 definiert den Kreditbetrag als den Fair Value des finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, der sich über die Laufzeit (z. B. aufgrund von anteiligen Rückzahlungen) ändern kann. In der Regel ist dieser Betrag mit dem Transaktionspreis gleichzusetzen, der bei Zugang bezahlt wurde.

Unter die Definition von Zinsen fallen folgende Komponenten:

- Das Entgelt für den Zeitwert des Geldes (Time Value of Money): Dies meint die Kompensation für die Überlassung von Geld unter Berücksichtigung der Währung des Finanzinstruments und des Zeitraumes, für den der Zins festgelegt (fixiert) wird.
- Die Kompensation für das Ausfallrisiko (Credit Risk), das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist.
- Die Kompensation für die Liquiditätskosten.
- Das Entgelt für weitere Risiken und Kosten (z. B. Verwaltungskosten), die im Rahmen einer einfachen Kreditvergabe auftreten bzw. anfallen.
- Eventuelle Gewinnmargen, die mit einem einfachen Kreditverhältnis im Einklang stehen.

Bei der Überprüfung der Erfüllung der SPPI-Kriterien werden vor allem Aspekte der Zinsvereinbarung (z. B. Zinsgleitklausel, Laufzeitinkongruenz, Zinsanpassungen im Vorhinein bzw. Prior Fixings) und weitere vertragliche Vereinbarungen (z. B. Non Recourse, unangemessener Rückzahlungsbetrag, kreditrisikounabhängige Covenants) untersucht. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes im Zugangszeitpunkt. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung des finanziellen Vermögenswertes überprüft. Falls das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Benchmark-Test

Der Zeitwert des Geldes kann in gewissen Fällen modifiziert sein. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn die Frequenz zur Neufestlegung des Zinssatzes quartalsweise ist und die Laufzeit

(Tenor) des Zinssatzes einer längeren oder kürzeren Periode entspricht. Für solche Fälle ist es nach IFRS 9 erforderlich, den Effekt dieses modifizierten Zeitwerts des Geldes zu analysieren und qualitative oder quantitative Benchmark-Tests durchzuführen.

Ziel des Benchmark-Tests ist es, nachzuweisen, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes nicht wesentlich ist. Der Benchmark-Test gilt als bestanden, wenn die Signifikanzgrenzen nicht verletzt werden.

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn es offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmark-Test ist dann nicht mehr durchzuführen. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Designierte Finanzinstrumente

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden.

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird, mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt. Eine Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten findet nicht statt.

Bewertungskategorien

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)

Diese Kategorie beinhaltet Derivate, Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die Fair Value-Option bewertet werden. Jede Wertschwankung des Finanzinstruments wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung erfasst. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Regelungen zur Bildung der Risikovorsorge sind auf diese Bewertungsklasse nicht anzuwenden.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Handelsaktiva
- Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value-Option, FVO)

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Nicht realisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Auswirkungen von Änderungen des eigenen Ausfallrisikos einer Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert designiert wurde, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost, AC)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, aus den gehaltenen Vermögenswerten vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und die den SPPI-Test bestanden haben. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim

erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden in der Erfolgsrechnung in der Position „Zinsüberschuss“ dargestellt. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die Effekte aus den Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingestuft werden noch der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ zugeordnet werden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Folgende Bilanzposten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative Fremdkapitalinstrumente, die den SPPI-Test bestanden haben und im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Bei dieser Bewertungsmethode werden zunächst in einem ersten Schritt die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode ermittelt. Die Differenz zwischen diesem „vorläufigen Buchwert“ und dem Fair Value wird direkt gegen das sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam erfasst und verändern das sonstige Ergebnis. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus recyclingfähigen Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Effekte aus Modifikationen werden im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Bei Abgang des Instruments wird der Saldo aus dem bislang in das sonstige Ergebnis (OCI) gebuchten Betrag in der Erfolgsrechnung ausgebucht (sogenanntes „Recycling“).

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ beinhaltet recyclingfähige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.



Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI-Option)

Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, dieses Eigenkapitalinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value through Other Comprehensive Income).

Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI-Option werden direkt im sonstigen Ergebnis (OCI) gebucht. Bei Abgang des Instruments werden die kumulierten Wertschwankungen, die im sonstigen Ergebnis

(OCI) berücksichtigt wurden, nicht erfolgswirksam erfasst (kein Recycling). Der Saldo wird innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden aus nicht recyclingfähigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Das Wahlrecht kann für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Allerdings gilt dieses Wahlrecht nicht bei Instrumenten, die mit Handelsabsicht erworben werden, diese sind zwingend der Kategorie FVTPL zuzuordnen. Derzeit wird dieses Wahlrecht von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab (IFRS 9) und Kategorie

AKTIVA	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortised Cost	
Barreserve		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	x		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsaktiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	x		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen	x		Fair Value-Option
Finanzanlagen	x		Fair Value-OCI

PASSIVA	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortised Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x		Fair Value-Option
Handelsspassiva	x		Fair Value through Profit and Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x		Fair Value-Option
Nachrangkapital		x	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	x		Fair Value-Option

Modifikationen

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Modifikationen können in der Regel aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Restrukturierungen oder veränderten Marktbedingungen) resultieren. Liegt eine signifikante Modifikation vor, ist von einer substantziellen Änderung des Finanzinstruments auszugehen. Neben Änderungen der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme können auch Vertragsänderungen ohne direkten Einfluss auf die vereinbarten Zahlungsströme eine signifikante Modifikation auslösen. Die folgenden wesentlichen qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung bei finanziellen Vermögenswerten, wann eine signifikante Modifikation anzunehmen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme zum Zeitpunkt der Modifikation. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des Effektivzinssatzes vor Modifikation. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine Abgangsschwelle von 10 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10 % als signifikant einzustufen. Darüber hinaus gelten für die Beurteilung der Signifikanz von Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten qualitative Kriterien wie z. B. Gläubigerwechsel.

Wird ein bestehender Vertrag substantziell verändert, so entspricht dies wirtschaftlich einem Abgang des bestehenden Vertrages. Die Zahlungsströme aus dem alten Vertrag gelten dann als erloschen und werden durch den neuen, modifizierten Vertrag abgelöst. Eine Ausbuchung des (alten) Vertrages ist die Folge. Das Abgangsergebnis wird aus der Differenz zwischen dem Nettobuchwert des abgehenden und dem Fair Value des zugehenden Finanzinstruments ermittelt.

Bei nicht signifikanten Modifikationen erfolgen eine Buchwertanpassung und die Erfassung eines Modifikationsergebnisses in Höhe dieser Anpassung. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem bisherigen Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit vor und nach der Modifikation. Dabei wird auf die erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aller Vertragsbestandteile, aber ohne Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen, abgestellt. Gebühren, die im Rahmen der Modifikation anfallen, werden über

die Restlaufzeit des Finanzinstruments amortisiert. In der Erfolgsrechnung wird das Modifikationsergebnis in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Moratorien i. Z. m. COVID-19

Angesichts der Verbreitung von COVID-19 hat die österreichische Regierung verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Folgen der Pandemie zu mildern. Zu diesen Maßnahmen zählen gesetzliche Moratorien für die Rückzahlung von Krediten, Überziehungsfazilitäten und Hypotheken. Darüber hinaus hat die Raiffeisenlandesbank OÖ Kunden mit Liquiditätsengpässen auf freiwilliger Basis eine Neuverhandlung von Rückzahlungsplänen und Stundungen angeboten. Betroffene Unternehmen sind größtenteils in der Immobilienbranche tätig.

Das gesetzliche Moratorium umfasst die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, die ansonsten zwischen 01. April 2020 und 31. Jänner 2021 fällig geworden wären. Das private Moratorium umfasst die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, die die teilnehmenden Kreditinstitute zwischen dem 15. März 2020 und 31. August 2020 mit ihren Kreditnehmern vereinbart haben.

Die umfangreichen staatlichen sowie privatrechtlichen Moratorien i. Z. m. den COVID-19-Maßnahmen im Geschäftsjahr 2020 führten – da es sich um Stundungen handelt – lediglich zu unerheblichen Barwerteffekten und wurden daher nicht als (nicht signifikante) Modifikationen erfasst.

Wurde im Rahmen von COVID-19-Maßnahmen hingegen der vereinbarte Zinssatz nachträglich angepasst, ergeben sich gemäß IFRS 9 Barwerteffekte, die je nach Einstufung als signifikante oder nicht signifikante Modifikation die im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen Bilanzierungsfolgen auslösen.

Impairment nach IFRS 9

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 basieren auf einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model). In den Anwendungsbereich der Bestimmungen des Impairment nach IFRS 9 fallen:

- finanzielle Vermögenswerte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und aktive Vertragsposten nach IFRS 15,
- finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Recycling)“ zuzuordnen sind,
- Kreditzusagen, sofern gegenwärtig eine vertragliche Verpflichtung zur Kreditgewährung besteht; davon ausgenommen sind Kreditzusagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- Forderungen aus Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fallen.



Die Bildung der Risikovorsorge unter IFRS 9 bemisst sich an der Höhe der zukünftig erwarteten Verluste und hängt in Bezug auf den hierbei zu berücksichtigenden Zeitraum von der Stage ab, in der sich das jeweilige Finanzinstrument zum Stichtag befindet.

Für alle finanziellen Vermögenswerte erfolgt die Zuordnung in drei Stages in Abhängigkeit von der Beurteilung des Kreditrisikos. Ausgenommen sind jene Positionen, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen.

- Stage 1 beinhaltet alle Positionen bei Zugang sowie jene Finanzinstrumente, bei denen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der „erwartete 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 2 beinhaltet alle Finanzinstrumente, bei denen seit erstmaliger Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 3 beinhaltet alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommen für die Ermittlung der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste statistische Methoden zum Einsatz. In Stage 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als Unwinding erfasst.

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlust erfassung für Finanzinstrumente der Stage 2 in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn sich das Ausfallrisiko des Instruments seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnkennzeichen oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein (Backstop-Kriterium). Ein „geringes“ Kreditrisiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch definiert, dass keines der oben genannten Stagetransferkriterien erfüllt ist.

Die Prüfung der Transferkriterien (Transfer der Finanzinstrumente zwischen den Stages) erfolgt in symmetrischer Art und Weise. Sofern die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtsstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallrisiko als „niedrig“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, beeinträchtigen können, aber nicht müssen. Ein Rating der Qualität „Investment Grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Die Raiffeisenlandesbank OÖ definiert die Zuordnung zum „geringen“ Kreditrisiko gemäß den oben dargestellten Stagetransferkriterien.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage für die Feststellung dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft wurden (POCI – Purchased or Originated Credit Impaired), wird das 3-Stages-Modell nicht angewendet. Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung erfasst.

Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als eine Wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste (d. h. des Barwerts aller Zahlungsausfälle) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments gemessen. Ein Zahlungsausfall ist die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich erhält.

Für die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste stützt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf verschiedene zukunftsorientierte Informationen. Dabei fließen makroökonomische Faktoren wie z. B. Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreisindex und Arbeitslosenquote aus unterschiedlichen Quellen ein, insbesondere von der OeNB, der OECD und der Weltbank.

Die makroökonomischen Variablen und deren Prognosen fließen in weiterer Folge in die Modelle zur Bestimmung der zukünftigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten

bei Ausfall für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum darüber hinaus wurde je Modell ein Konvergenzfaktor bestimmt, der eine Annäherung der Parameter an den langfristigen Durchschnittswert bewirkt. Insgesamt werden drei verschiedene Szenarien ermittelt und gewichtet in die Berechnung einbezogen.

Allen Modellen, die im Zuge von IFRS 9 für die Prognose von zukünftigen Risikoparametern verwendet werden, unterliegt eine modellimmanente Schätzunsicherheit. Tatsächliche Realisierungen der Parameter können daher stark von den Prognosen abweichen. Über die jährliche Validierung der IFRS 9-Risikoparameter ist jedoch sichergestellt, dass signifikante Abweichungen festgestellt werden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Modellweiterentwicklung einfließen. Darüber hinaus werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Schätzunsicherheit besser ab- und einschätzen zu können. Weitere Details dazu finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz unter „Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge“.

Vereinfachte Vorgehensweise (Simplified Approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet den Simplified Approach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei Forderungen in Zusammenhang mit echtem Factoring an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen der Garantgeber verpflichtet ist, an den Garantienehmer bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantienehmer für einen Verlust zu entschädigen. Dieser Verlust muss entstanden sein, weil ein bestimmter Schuldner seinen ursprünglichen oder modifizierten, vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht nachkommt. Finanzgarantien sind Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Zusage mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Barwert der vereinbarten Gegenleistung entspricht, erfasst werden.

Bei Kreditzusagen (Kreditrisiken) handelt es sich um feste Verpflichtungen seitens eines Kreditgebers, an einen Kreditnehmer zu vertraglich fest vereinbarten Konditionen einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Feste Verpflichtungen werden als rechtlich bindende Vereinbarungen definiert, eine bestimmte Menge an Ressourcen zu einem festgesetzten Preis zu einem oder mehreren künftigen Zeitpunkten auszutauschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erfasst Kreditzusagen und Finanzgarantien (insbesondere Bürgschaften und Haftungen)

in dem Zeitpunkt, zu dem der Kreditvertrag bzw. der Vertrag über die Finanzgarantie mit dem Kreditnehmer zustande kommt. Mit Erfassung dieser außerbilanziellen Geschäfte wird für den Teil, der voraussichtlich in den nächsten 12 Monaten in Anspruch genommen wird, eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss (ECL) bilanziert. Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos wird ein ECL über die Gesamtlaufzeit der zu erwartenden Inanspruchnahme gerechnet. Sofern sich der Kreditnehmer im Ausfall befindet, erfasst die Bank eine Rückstellung in der Höhe des erwarteten Ausfalls. Dabei werden für Kreditzusagen die geschätzten Zahlungsströme mit dem Effektivzinssatz des vereinbarten Kredites abgezinst. Bei Finanzgarantien wird grundsätzlich ein risikoloser Zinssatz für die Barwertberechnung verwendet. Zahlungsstromspezifische Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ finden im Bereich des Mikro Hedge Accounting die Bestimmungen von IFRS 9 Anwendung. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Eine Sicherungsbeziehung muss aus einem oder mehreren geeigneten Sicherungsinstrument(en) und einem oder mehreren Grundgeschäft(en) bestehen, um die Voraussetzungen für das Hedge Accounting zu erfüllen. Auch muss zu Beginn der Sicherungsbeziehung eine formale Designation vorgenommen und eine entsprechende Dokumentation erstellt werden. Darüber hinaus basiert Hedge Accounting gemäß IFRS 9 auf der Risikomanagementstrategie und -zielsetzung des Unternehmens.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats ergeben können.

Grundgeschäfte i. Z. m. Mikro Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital



Mit Beginn des 2. Quartals 2020 wurde darüber hinaus mit Portfolio Fair Value Hedge Accounting gemäß IAS 39 gestartet. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out Regelungen zu IAS 39. Das abgesicherte Risiko ist dabei das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften aufgrund von Veränderungen des Swapsatzes resultiert. Durch den Portfolio Fair Value Hedge ist es möglich, die ökonomische Realität sowie die Risikomanagementstrategie bilanziell entsprechend abzubilden.

Beim Portfolio Fair Value Hedge werden festverzinsliche Geschäfte identifiziert, die einem Portfolio zuzuordnen sind. Derzeit werden dem einzigen Aktiv-Portfolio finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zugeordnet und stellen i. d. R. Finanzinstrumente, die im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ bilanziert werden, dar.

Das Ergebnis aus Mikro- und aus Portfolio Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Mikro- und Portfolio Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“. Der Ausweis der Basis Adjustments i. Z. m. Portfolio Fair Value Hedge erfolgt grundsätzlich sowohl auf der Aktiv-, als auch auf der Passivseite in einem separaten Bilanzposten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“.

Weiters werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IFRS 9 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Bezüglich weiterer Details zu Einsatz, Strategie und Wirkung von Hedge Accounting wird auf die Tabellen und Ausführungen in Anhangsangabe 11 „Angabe zu Finanzinstrumenten“ im Unterpunkt „Hedge Accounting“ verwiesen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln des jeweiligen Bilanzpostens bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen

Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich von IFRS 16 erstreckt sich grundsätzlich auf fast alle Leasingverhältnisse. Ausgenommen sind Leasingverhältnisse, welche gemäß den Vorschriften eines anderen Standards zu bilanzieren sind.

Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Dies liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag.

Beginn der Leasinglaufzeit ist jener Tag, an dem der Leasingnehmer Anspruch auf die Ausübung seines Nutzungsrechts am Leasinggegenstand hat. Grundsätzlich erstreckt sich die Leasinglaufzeit über die unkündbare Grundmietzeit, jedoch sind bei hinreichend sicherer Einschätzung einer Inanspruchnahme etwaige vertraglich vereinbarte Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit zu berücksichtigen.

Leasingnehmer

Im Wesentlichen entfällt durch IFRS 16 aus Sicht des Leasingnehmers die Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, dass ein als Leasingverhältnis klassifizierter Vertrag in der Bilanz abzubilden ist. Dementsprechend sind nach IFRS 16 für die meisten Leasingverhältnisse Nutzungsrechte für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für die ausstehenden Leasingzahlungen in der Bilanz auszuweisen. Eine Ausnahmeregelung gibt es dabei für kurz laufende Leasingverhältnisse, bei denen die Leasingdauer ein Jahr nicht übersteigt und die keine Kaufoption beinhalten, sowie für Leasinggegenstände von geringem Wert (bis EUR 5.000). Dieses Wahlrecht, jene Leasingverhältnisse nach wie vor Off-Balance darzustellen, wird vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Anspruch genommen.

Zu Beginn der Laufzeit des identifizierten Leasingverhältnisses ist das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gemäß dem Anschaffungskostenmodell anzusetzen. Zu den Anschaffungskosten zählen:

- der Betrag aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaiger erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten, sowie
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei der Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswertes, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Entsprechend des Anschaffungskostenmodells wird das Nutzungsrecht in Folge zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, und wird mit dem zugrundeliegenden Zinssatz, sofern dieser verlässlich bestimmt werden kann, abgezinst. Ansonsten ist der Grenzfremdkapitalzinssatz heranzuziehen. Auch variable Leasingzahlungen, die von einem Index oder einem Kurs abhängen, werden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt berücksichtigt.

Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltener Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index- oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Ausübung einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist

Der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz ist jener, bei dem aus Sicht des Leasinggebers zu Beginn des Leasingverhältnisses Folgendes gilt:

Barwert der Leasingzahlungen	=	Beizulegender Zeitwert Leasinggegenstand
+ Barwert nicht garantierter Restwert		+ anfängliche direkte Kosten Leasinggeber

Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben und das Nutzungsrecht wird planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer hängt davon ab, ob der Leasinggegenstand am Ende der Leasinglaufzeit in das Eigentum des Leasingnehmers übergeht. Ist dies der Fall, so wird das Nutzungsrecht gemäß der Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Ansonsten ist das Nutzungsrecht

über die Leasinglaufzeit planmäßig abzuschreiben, außer die Nutzungsdauer des Vermögenswertes ist kürzer als die Leasinglaufzeit, dann ist auf die Nutzungsdauer abzustellen.

Während der Laufzeit eines Leasingverhältnisses kann es dazu kommen, dass Leasinggeber und Leasingnehmer Vertragsbestandteile neu verhandeln und dies Auswirkung auf die Bilanzierung des Leasingverhältnisses hat. Handelt es sich bei der Änderung um eine Vertragsanpassung hinsichtlich des Umfanges des Nutzungsrechts, muss untersucht werden, ob ein separates Leasingverhältnis erfasst werden muss. Andernfalls muss der bestehende Vermögenswert bzw. die Leasingverbindlichkeit an die geänderten Vertragsinhalte angepasst werden. Je nach Sachverhalt wird entschieden, ob bei der Erfassung der Adaptierungen der bestehende oder der geänderte Abzinsungssatz herangezogen wird.

In folgenden Fällen sind die neu berechneten, künftigen Leasingzahlungen mit einem geänderten Zinssatz zum aktuellen Bewertungszeitpunkt abzuzinsen:

- Änderung der Leasinglaufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung von Optionen
- Änderung in Bezug auf die Ausübung einer Kaufoption

Die Abzinsung erfolgt mit dem bereits bei Zugang bestimmten Abzinsungssatz, wenn sich die Einschätzung hinsichtlich der Zahlung von Restwertgarantien ändert oder die Änderung der Leasingzahlungen aus einer Änderung des Index oder der Rate resultiert, die zur Bestimmung dieser verwendet wird (z. B. VPI-Anpassung).

Das IASB hat 2020 eine temporäre Erleichterungsbestimmung zu Mietkonzessionen i. Z. m. COVID-19 beschlossen, welche im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ angewendet wird. Hierzu wird auf den Abschnitt „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ verwiesen.

Leasinggeber

Der Leasinggeber hat jedes seiner Leasingverhältnisse entweder als Operating Leasingverhältnis oder als Finanzierungsleasingverhältnis zu klassifizieren. Die Vorschriften des IFRS 16 zur Klassifizierung von Leasingverhältnissen haben sich gegenüber den Vorschriften des IAS 17 lediglich geringfügig geändert.

Finanzierungsleasing

Zu Beginn des Finanzierungsleasingverhältnisses hat der Leasinggeber die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasingverhältnis als Forderungen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswertes, darzustellen. Die Nettoinvestition ist mit dem zugrundeliegenden Zinssatz zu bewerten.

In Folge hat ein Leasinggeber die Zinserträge ergebniswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen und anschließend um die erhaltenen Leasingzahlungen, abzüglich der Zinserträge, zu reduzieren.



Der Leasinggeber erfasst eine Änderung eines Finanzierungsleasingverhältnisses als ein separates Leasingverhältnis, wenn der Umfang des Vertrages um Nutzungsrechte für einen oder mehrere Vermögenswerte erweitert wurde und zudem das Entgelt im selben Maß gestiegen ist. Wenn keine kumulative Erfüllung der genannten Kriterien gegeben ist, bilanziert der Leasinggeber, falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderung bereits beim Abschluss als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden wäre, ein neues Leasingverhältnis. Der Buchwert des zugrundeliegenden Vermögenswertes wird dabei als Nettoinvestition in das Leasingverhältnis unmittelbar vor dem effektiven Zeitpunkt der Änderung erfasst. Falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderungen bereits bei Abschluss des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing klassifiziert worden wäre, sind die Vorschriften des IFRS 9 anzuwenden.

Operating Leasing

Die Bilanzierung betreffend Operating Leasingverhältnisse beim Leasinggeber hat sich im Vergleich zu IAS 17 kaum geändert. Es ist nach wie vor nur der Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen, wofür unverändert die Bestimmungen der entsprechenden Rechnungslegungsstandards (z. B. IAS 16) heranzuziehen sind. Leasinggeber erfassen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Unterleasingverhältnisse

Bei Unterleasingverhältnissen bilanziert der Zwischenleasinggeber, der zugleich Leasingnehmer (aus dem ursprünglichen Leasingverhältnis) und Leasinggeber ist, beide Leasingverhältnisse. Im Rahmen der Untervermietung hat der Untervermieter die Leasinggeberrolle inne und muss somit eine Klassifizierung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing oder Operating Leasing vornehmen, wobei als Referenz in der Regel das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis dient. In Zusammenhang mit den bereits nach IAS 17 bekannten Kriterien ist vor allem der Laufzeittest von Bedeutung. Da als Referenz das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis herangezogen wird, wird die Laufzeit des Unterleasingverhältnisses mit der Nutzungsdauer des Nutzungsrechtes verglichen. Davon unabhängig wird ein Unterleasingverhältnis als Operating Leasing deklariert, wenn es sich beim Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt und der Untervermieter dieses Wahlrecht auch in Anspruch genommen hat.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest

durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungsmethode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	5 – 15	linear
Kundenstock	1 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern (ausgenommen Nutzungsrechte) zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 26
Unbewegliche Anlagen	3 – 67
Finanzimmobilien	5 – 67

Bezüglich der Laufzeiten von aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen wird auf die diesbezügliche Anhangsangabe „Leasinggeschäfte“ verwiesen.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der

Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Sonstige Aktiva und sonstige Passiva

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

In den Vertragsvermögenswerten wird der Überschuss der angefallenen Auftragskosten sowie erfassten Gewinne über die Teilabrechnungen und erhaltenen bzw. fälligen Anzahlungen erfasst.

In den Vertragsverbindlichkeiten werden erhaltene Anzahlungen sowie der passivische Saldo aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines

Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder bei Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 0,25 % p.a. (Vorjahr: 0,50 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von durchschnittlich 1,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 0,25 % p.a. (Vorjahr: 0,50 % p.a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von durchschnittlich 2,00 % p.a. (Vorjahr: 1,90 % p.a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 0,25 % p.a. (Vorjahr: 0,50 % p.a.)



und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,00 % p.a. (Vorjahr: 3,00 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorräte werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen

in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und sich die Steuern auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen und aus zinsabhängigen Derivaten sowie aus Leasingforderungen. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, aus Leasinggeschäften, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separate Position in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separate Position in den Zinsaufwendungen angeführt.

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sind anteilige Gewinne bzw. Verluste aus laufenden Ergebnissen sowie etwaige Aufwendungen bzw. Erträge i. Z. m. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen enthalten.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen ausgewiesen. Dies betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abbeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie Finanzierungsgeschäfte.

Ergebnis aus Handelsgeschäften

Im Ergebnis aus Handelsgeschäften werden Zins- und Dividenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes ausgewiesen.

Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten beinhaltet realisierte wie auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten zeigt die ergebniswirksam erfassten Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus FVOCI-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert werden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie den Eigenkapitalangaben in den Erläuterungen zu entnehmen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Höhe dieser Buchwertanpassung ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts vor und nach der Modifikation.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting nach IFRS 9, Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen sowie – falls vorhanden – Abgangsergebnisse von zu fortgeführten

Anschaffungskosten bewerteten Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie Ergebnisse aus Umklassifizierungen werden auch in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position auch Wertaufholungen sowie -minderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien enthalten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

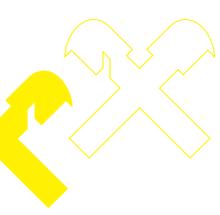
Neben regulatorischen Abgaben schlägt sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis insbesondere die Geschäftstätigkeit von Unternehmen außerhalb der Bank- und Leasingbranche nieder. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze aus bankfremder Tätigkeit der Lebensmittel-, Immobilien- und IT-Bereiche.

Umsätze sind gemäß IFRS 15 dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Erlösrealisierung erfolgt zeitraumbezogen, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ eine inputbasierte Methode an. Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitpunktbezogen.

In der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ werden außerdem Zuwendungen der öffentlichen Hand gemäß IAS 20 ausgewiesen. Die bilanzielle Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand ist davon abhängig, ob es sich um einen Aufwands- oder Investitionszuschuss handelt. Sobald die Ansatzkriterien für erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand erfüllt sind, werden diese erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Investitionszuschüsse werden im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß IAS 20.26 nach der Bruttomethode ausgewiesen. Somit erfolgt – sobald die Ansatzkriterien erfüllt sind – eine Passivierung der Prämie sowie eine erfolgswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ



erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertisen festgelegt. Im Konzernabschluss per 31. Dezember 2020 stellen sich diesbezüglich aufgrund der negativen Effekte und erhöhter Unsicherheiten i. Z. m. COVID-19 besondere Herausforderungen.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für wesentliche Positionen Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Bei Anwendung von Gesamtbewertungsverfahren (insb. DCF-, DDM-, Ertragswertverfahren) zur Unternehmenswertermittlung werden die geplanten Zahlungsmittelüberschüsse mit einem risikoadäquaten Diskontierungszinssatz abgezinst. Die Ableitung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis von zum Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Zinssatzparametern bzw. Parametern, welche unter Heranziehung einer Gruppe von dem Bewertungsobjekt ähnlichen börsennotierten Unternehmen (Peer Group) abgeleitet werden. Hierbei kommt es – insbesondere im Zusammenhang mit der Festlegung der zugrundeliegenden Peer Group – zu Ermessensentscheidungen.

Bewertung i. Z. m. at equity bilanzierten Unternehmen

Ebenfalls wird auf Unternehmensbewertungen für at equity bilanzierte Beteiligungen zurückgegriffen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt: Neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) wird hierbei i. d. R. zur Feststellung des erzielbaren Betrages ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen

durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Bezüglich der wesentlichen Anwendungsfälle im Geschäftsjahr 2020 wird auf die Anhangsangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen.

Wertminderungs-Tests bei Firmenwerten

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. In diesem Zusammenhang ist wiederum die Feststellung des erzielbaren Betrages als höherer Wert aus Nutzungswert und Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) erforderlich. Sowohl bei der Festlegung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, als auch Allokation von Firmenwerten und der Bewertung auf Basis von Planungsrechnungen bestehen Ermessensspielräume. Bezüglich der Impairment-Tests im Geschäftsjahr 2020 wird auf die Anhangsangabe „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

Unternehmensbewertungen i. Z. m. COVID-19

Wie oben dargestellt werden Unternehmensbewertungen sowohl bei der Fair Value-Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen bzw. Beteiligungsinstrumenten als auch bei Impairment-Tests für at equity bilanzierte Beteiligungen und Firmenwerte benötigt.

Im Vergleich zu Konzernabschlüssen der Vorjahre führen die unklaren gesundheitlichen Implikationen der COVID-19-Krise sowie die ungewisse Dauer ebendieser zu einer Erhöhung der Planungsunsicherheit. Hinsichtlich der mittelfristigen und langfristigen Auswirkungen erfolgte eine unternehmensindividuelle Analyse, ob von einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Geschäftsmodells aufgrund von Änderungen im Konsumverhalten auszugehen ist. Als Ergebnis dieser Evaluierungen geht hervor, dass nur einzelne Unternehmen des Beteiligungsportfolios in signifikantem Ausmaß negativ von der Pandemie betroffen sind. Bei diesen direkt von den Auswirkungen der COVID-19-Krise betroffenen Unternehmen wurde das erhöhte Risiko sowie die erwarteten wirtschaftlichen Einbußen in den Cashflows berücksichtigt.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die grundlegende Impairment-Methodik wird im Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Merkmale der Expected Credit Loss-Ermittlung aufgeführt sind. Für die Messung des Expected Credit Loss sind einige wichtige Beurteilungen erforderlich, wie z. B.:

- die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos,
- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen,
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien, und
- die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte.

In der nachfolgenden Tabelle befinden sich die für Corporates und Retail wichtigsten vierteljährlichen makroökonomischen Realisationen bzw. Prognosen:

Bruttoinlandsprodukt*			
Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q1 2020	-2,80 %	-2,80 %	-2,80 %
Q2 2020	-11,60 %	-11,60 %	-11,60 %
Q3 2020	12,00 %	12,00 %	12,00 %
Q4 2020	-2,90 %	-2,34 %	-3,46 %
Q1 2021	1,10 %	1,78 %	0,42 %
Q2 2021	1,40 %	1,93 %	0,87 %
Q3 2021	1,60 %	2,15 %	1,05 %
Q4 2021	1,30 %	1,83 %	0,77 %
Q1 2022	0,80 %	1,41 %	0,19 %
Q2 2022	0,70 %	1,22 %	0,18 %
Q3 2022	0,60 %	1,12 %	0,08 %
Q4 2022	0,60 %	1,12 %	0,08 %

*Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zum Vorquartal in %, real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2015, saisonbereinigt (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)

Verbraucherpreisindex*			
Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q1 2020	1,60 %	1,60 %	1,60 %
Q2 2020	1,10 %	1,10 %	1,10 %
Q3 2020	1,20 %	1,20 %	1,20 %
Q4 2020	0,80 %	-0,43 %	2,03 %
Q1 2021	0,90 %	-2,34 %	4,14 %
Q2 2021	1,50 %	-1,79 %	4,79 %
Q3 2021	1,60 %	0,38 %	2,82 %
Q4 2021	1,70 %	0,77 %	2,63 %
Q1 2022	1,70 %	0,71 %	2,69 %
Q2 2022	1,70 %	0,55 %	2,85 %
Q3 2022	1,70 %	0,75 %	2,65 %
Q4 2022	1,70 %	0,78 %	2,62 %

*Harmonisierter Verbraucherpreisindex; Veränderung zum Vorjahr in % (Quelle: OeNB)

Arbeitslosenquote*			
Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q1 2020	-7,15 %	-7,15 %	-7,15 %
Q2 2020	16,65 %	16,65 %	16,65 %
Q3 2020	20,67 %	20,67 %	20,67 %
Q4 2020	23,18 %	8,52 %	37,84 %
Q1 2021	25,38 %	-10,92 %	61,67 %
Q2 2021	4,79 %	-30,15 %	39,74 %
Q3 2021	1,20 %	-13,71 %	16,11 %
Q4 2021	-5,31 %	-16,42 %	5,80 %
Q1 2022	-9,02 %	-20,30 %	2,27 %
Q2 2022	-9,18 %	-20,58 %	2,22 %
Q3 2022	-9,35 %	-20,56 %	1,86 %
Q4 2022	-9,53 %	-20,53 %	1,47 %

*Logarithmierte Veränderungsrate der Arbeitslosenquote zum Vorjahresquartal laut Eurostat, saisonbereinigt, in % (Quelle: OeNB)

Die in obiger Tabelle dargestellten makroökonomischen baseline Prognosen (bzw. deren Grundlage vor weiterer

Transformation) stammen von der Website der OeNB und wurden am 11. Dezember 2020 veröffentlicht. Auf Basis der historischen Entwicklung dieser Zeitreihen wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ mittels makroökonomischer Modelle ein pessimistisches und optimistisches Szenario für die jeweilige makroökonomische Variable ermittelt. Anschließend werden je Szenario die entsprechenden IFRS 9-Risikoparameter (PD und LGD) berechnet und mit den Anteilen 60-20-20 für baseline, optimistisch und pessimistisch gewichtet. Die gewichteten Risikoparameter werden in weiterer Folge für das Staging und für die Ermittlung des Expected Credit Loss verwendet.

Um die Veränderung von Parametern und deren Einfluss auf den Expected Credit Loss besser abschätzen zu können, wurden mehrere Sensitivitätsanalysen berechnet, die einerseits die Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von direkten Parameteränderungen (PD/LGD +/-25 %) und andererseits die indirekte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von makroökonomischen Shifts (+/-1 % BIP-Wachstumsrate, +/-5 % Immobilienpreisschwankung) beinhalten. Weitere Details und Ergebnisse dieser Analyse finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz im Kapitel „Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge“.

Im Zuge der Erfassung von Wertberichtigungen für signifikante Kundenengagements erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen durch Einzelfallbetrachtung. Dabei sind folgende wichtige Beurteilungen vorzunehmen:

- Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden,
- Ermittlung und Gewichtung von Szenarien,
- Schätzung von erwarteten Rückflüssen aus Sicherheitenverwertungen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste i. Z. m. COVID-19

Die im Rahmen der Implementierung von IFRS 9 entwickelten Vorsorgemodelle enthalten makroökonomische Prognosen, die auch in Krisenzeiten prozyklisch wirken. Das bedeutet, dass Banken bereits vor einer möglichen Insolvenzwelle Vorsorgen auf Portfolioebene bilden – so auch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Die im Zuge der IFRS 9-Modellentwicklung von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten makroökonomischen Zeitreihen hatten jedoch Ausschläge, wie sie die Pandemie mit sich brachte, nie vorher beobachtet. So war etwa der höchste Rückgang des BIP in einem Quartal im Rahmen der Finanzkrise 2008 mit -1,5 % beobachtet worden, während nunmehr im 2. Quartal 2020 ein Rückgang des BIP im Ausmaß von über 11 % beobachtet wurde. Durch eine Weiterentwicklung der IFRS 9-PD-Modelle konnten diese vergleichsweise extremen makroökonomischen Werte entsprechend verarbeitet werden.

Durch den unsicheren wirtschaftlichen Ausblick in einzelnen Branchen aufgrund von COVID-19, der durch bestehende Modelle nicht vollumfänglich abgebildet werden kann, wurde



ein branchenspezifischer kollektiver Stagetransfer als Post-Model-Adjustment durchgeführt. Dazu wurden alle Branchen in einer eigenen COVID-19 Arbeitsgruppe entsprechend ihrer Gefährdung durch die Pandemie einer der Ampelfarben grün, gelb, orange oder rot zugeteilt. In weiterer Folge wurden alle Kunden, die den mit der Ampelfarbe „orange“ gekennzeichneten Branchen „Verkehr/Lagerei“, „Maschinen- und Anlagenbau“ sowie „Metallbearbeitung/-erzeugung“ zugehörig sind und weniger als EUR 5 Mio. Exposure haben, in der Regel kollektiv in Stage 2 transferiert. Darüber hinaus wurden alle Kunden in den roten Branchen „Freizeit“ und „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Hotels und Thermen“ zur Gänze in Stage 2 transferiert. Damit wurde gemäß IFRS 9 eine erhöhte Portfoliovorsorge bei diesen Kundengruppen gebildet, indem der Lifetime Expected Loss statt des One Year Expected Loss als Risikovorsorge angesetzt wurde. Der kollektive Stagetransfer führte zu einer Erhöhung der Portfoliovorsorge von ca. EUR 12 Mio.

Staatliche oder privatrechtliche Zahlungsmoratorien wurden in Bezug auf die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (SICR) hingegen nicht automatisch als SICR-Auslöser betrachtet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet diesbezüglich ihre festgelegten Beurteilungskriterien weiterhin an, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Weitere Details zu den Veränderungen der Portfoliovorsorge finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz unter „Risikovorsorge“.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen unter „Rückstellungen“ dargestellt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasinggeber ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detaillierter Erläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

Aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasingnehmer stellen insbesondere die Einstufung als Leasingverhältnis an sich sowie die Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wichtige Einschätzungen dar. Für nähere Informationen zur Vorgehensweise im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ i. Z. m. der Einstufung als Leasingverhältnis bzw. der Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wird auf den Abschnitt „Leasinggeschäfte“ verwiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen relevant. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ oder IAS 12 „Ertragsteuern“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden, im Rahmen des internen Berichts an den Gesamtvorstand, regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende fünf Segmente:

Corporates

Das Segment „Corporates“ umfasst das Kundengeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

Retail & Private Banking

Im Segment „Retail & Private Banking“ sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorgeprodukte zum Einsatz.

Financial Markets

Im Segment „Financial Markets“ sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Dem Management Approach folgend werden alle direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ dem Segment „Beteiligungen“ zugewiesen. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen

enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values bewertet werden. Das Segment „Beteiligungen“ ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken- und Finanzinstitute“, „Outsourcing und banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- und Partnerkapital“.

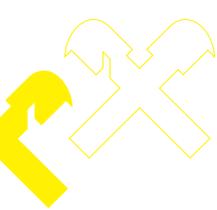
Neben den Tochterunternehmen beeinflussen vor allem die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RBI-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment „Beteiligungen“.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting in den Erläuterungen (siehe dazu Anhangsangabe „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“) verwiesen. Die Darstellungen erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Mit Ausnahme des Buchwertes der at equity bilanzierten Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s., Prag (siehe dazu Anhangsangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“) befinden sich lediglich langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 (d. h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) von untergeordnetem Umfang im Ausland.

Die Angaben zu bilanziellen Vermögenswerten mit ihren jeweiligen Buchwerten erfolgen per Jahresende und entsprechen der Darstellung im internen Bericht an den Gesamtvorstand. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse“ im Risikobericht verwiesen.



Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2020

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	262.652	37.222	65.218	56.736	644	422.472
Risikovorsorge	-111.743	-2.959	-12.870	-33.114	3.211	-157.475
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	150.909	34.263	52.348	23.622	3.855	264.997
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	84.657	0	84.657
Provisionsüberschuss	45.839	36.332	27.721	73.894	5.630	189.416
Ergebnis aus Handelsgeschäften	2.028	2.627	5.805	1.879	0	12.339
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-3.704	0	-19.507	-2.454	0	-25.665
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	0	0	2.215	1.270	0	3.485
Verwaltungsaufwendungen	-87.637	-60.084	-38.282	-565.874	-84.469	-836.346
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.191	1.231	1.769	990.221	47.030	1.041.442
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-29.057	-3.409	-1.862	-502.419	-15.805	-552.552
Jahresüberschuss vor Steuern	79.569	10.960	30.207	104.796	-43.759	181.773
Betriebsergebnis	195.016	13.919	60.369	139.094	-46.970	361.428
Durchschnittliches Eigenkapital	1.577.108	185.681	1.006.363	1.806.729	148.829	4.724.710
Return on Equity (RoE)	5,05 %	5,91 %	3,00 %	5,80 %	-29,39 %	3,85 %
Vermögenswerte per 31.12.	18.007.256	2.349.304	15.759.933	10.299.806	2.152.370	48.568.669

Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	241.920	40.208	64.618	53.220	899	400.865
Risikovorsorge	6.810	-14.340	4.328	-11.154	-3.833	-18.189
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	248.730	25.868	68.946	42.066	-2.934	382.676
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	47.031	0	47.031
Provisionsüberschuss	43.875	33.919	23.123	66.555	5.645	173.117
Ergebnis aus Handelsgeschäften	965	1.480	6.098	1.162	0	9.705
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-1.002	0	-18.467	42.557	0	23.088
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	0	0	908	10.585	0	11.493
Verwaltungsaufwendungen	-90.248	-62.576	-39.139	-558.522	-88.144	-838.629
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.358	1.216	1.861	1.027.286	47.287	1.079.008
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-24.745	-3.008	-1.460	-522.204	-16.847	-568.264
Jahresüberschuss vor Steuern	178.933	-3.101	41.870	156.516	-54.993	319.225
Betriebsergebnis	173.125	11.239	55.101	114.528	-51.160	302.833
Durchschnittliches Eigenkapital	1.821.860	222.259	834.581	1.512.166	177.087	4.567.953
Return on Equity (RoE)	9,82 %	-1,40 %	5,02 %	10,35 %	-31,05 %	6,99 %
Vermögenswerte per 31.12.	16.492.557	2.334.832	13.788.086	10.207.342	1.534.669	44.357.486

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	2020	2019
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode	534.296	510.751
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	420.499	424.242
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	48.046	16.748
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	65.751	69.761
Sonstige Zinserträge	403.104	438.375
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	2.090	3.251
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	5.853	6.482
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)*	318.069	352.607
aus Leasingforderungen gemäß IFRS 16	77.091	76.035
Sonstige zinsähnliche Erträge	113	81
Laufende Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	38.206	41.753
Zinsen und zinsähnliche Erträge	975.719	990.960
Zinsaufwendungen	-550.264	-583.714
für finanzielle, nicht derivative Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-195.059	-217.527
für finanzielle, nicht derivative Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
für finanzielle, nicht derivative Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-78.399	-94.938
für finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-37.844	-18.132
für finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
für finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-529	-312
für finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
für derivative Finanzinstrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)*	-237.684	-252.010
für Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16	-749	-795
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-2.983	-6.381
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-553.247	-590.095
Zinsüberschuss	422.472	400.865

* Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Derivaten gemäß dem Nettosaldo je Derivat ausgewiesen. Zuvor wurde lediglich ein Nettoausweis aller Zinsergebnisse bei Derivaten vorgenommen. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR +7.458 (Vorjahr: TEUR +4.424). Zinserträge von wesentlichen wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cash-flows verwendet wurde.

Zu den Auswirkungen aus der Judikatur betreffend das Thema Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangsangabe „Rückstellungen“ verwiesen.



2. Risikovorsorge

IN TEUR	2020	2019
Risikovorsorge	-157.475	-18.189
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	-168.812	-27.224
Direktabschreibungen	-7.009	-18.742
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	18.346	27.777

Im Hinblick auf weitere Details zur Risikovorsorge wird auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2020	2019
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	84.657	47.031
Anteilige Ergebnisse	194.686	192.436
Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	-111.657	-145.405
Reversal of Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	1.628	0

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Bewertungen (Impairment bzw. Reversal of Impairment) wird auf die Anhangsangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen. Die oben angeführten Beträge sind dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

4. Provisionsüberschuss

2020 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	49.581	40.294	54.379	91.437	7.797	243.488
aus Zahlungsverkehr	12.655	11.303	76	7.053	3.581	34.668
aus Finanzierungsgeschäften	32.162	2.920	2.564	2.345	2.898	42.889
aus Wertpapiergeschäften	1.464	17.464	50.095	40.962	829	110.814
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.189	1.434	1.644	490	296	7.053
aus sonstigen Dienstleistungen	111	7.173	0	40.587	193	48.064
Provisionsaufwendungen	-3.742	-3.962	-26.658	-17.543	-2.167	-54.072
aus Zahlungsverkehr	-336	-922	-406	-913	-1.191	-3.768
aus Finanzierungsgeschäften	-3.009	-875	0	-12	-626	-4.522
aus Wertpapiergeschäften	0	-2.072	-26.170	-304	-150	-28.696
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-397	-93	-82	-16.314	-200	-17.086
Provisionsüberschuss	45.839	36.332	27.721	73.894	5.630	189.416

2019 IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	47.231	37.913	45.809	83.590	7.713	222.256
aus Zahlungsverkehr	11.939	11.326	76	7.500	3.665	34.506
aus Finanzierungsgeschäften	30.398	2.875	2.178	2.971	2.905	41.327
aus Wertpapiergeschäften	1.507	15.052	42.795	39.725	716	99.795
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.311	831	760	992	234	6.128
aus sonstigen Dienstleistungen	76	7.829	0	32.402	193	40.500
Provisionsaufwendungen	-3.356	-3.994	-22.686	-17.035	-2.068	-49.139
aus Zahlungsverkehr	-284	-1.066	-335	-1.009	-1.217	-3.911
aus Finanzierungsgeschäften	-2.656	-979	0	27	-703	-4.311
aus Wertpapiergeschäften	0	-1.795	-22.233	-13.207	-111	-37.346
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-416	-154	-118	-2.846	-37	-3.571
Provisionsüberschuss	43.875	33.919	23.123	66.555	5.645	173.117



5. Ergebnis aus Handelsgeschäften

IN TEUR	2020	2019
Ergebnis aus Handelsgeschäften	12.339	9.705
Zinsbezogene Geschäfte	3.334	3.837
Währungsbezogene Geschäfte	6.560	4.575
Sonstige Geschäfte	2.445	1.293

6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

IN TEUR	2020	2019
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-25.665	23.088
aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-15.167	55.396
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	7.833	12.434
aus finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-18.331	-44.742

7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

IN TEUR	2020	2019
Veräußerungsergebnis	3.944	3.797
aus Wertpapieren der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	13	-33
aus Wertpapieren der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	3.931	3.830
Ergebnis aus Hedge Accounting	-399	576
Ergebnis aus Fair Value Hedges	-1.070	576
aus Grundgeschäften bei Fair Value Hedges	-112.812	126.742
aus Sicherungsinstrumenten bei Fair Value Hedges	111.742	-126.166
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	671	n/a
aus Grundgeschäften bei Portfolio Fair Value Hedges	17.773	n/a
aus Sicherungsinstrumenten bei Portfolio Fair Value Hedges	-17.101	n/a
Abgangsergebnis	0	0
aus Forderungen an Kreditinstitute der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	0
aus Forderungen an Kunden der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	0
Modifikationsergebnis	-98	-138
Modifikationsertrag	0	305
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	0	305
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Modifikationsaufwand	-98	-443
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-98	-443
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	38	7.258
Gesamt	3.485	11.493

Im Geschäftsjahr 2020 kam es lediglich zu geringen Effekten i. H. v. insgesamt TEUR +38 i. Z. m. Erst- und Entkonsolidierungen. Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres 2020 sind unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Der deutlich höhere Wert von insgesamt TEUR +7.258 in der Vergleichsperiode 2019 ist vor allem auf den Verkauf der Landstraße 113 GmbH & Co OG mit einem Betrag von TEUR +4.082 sowie mit einem Effekt von TEUR +1.913 auf die Erstkonsolidierung der IMPULS BROKER DE ASIGURARE S.R.L. zurückzuführen.



8. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2020	2019
Personalaufwand	-433.157	-431.530
Löhne und Gehälter	-329.075	-327.941
Soziale Abgaben	-82.124	-80.826
Freiwilliger Sozialaufwand	-4.513	-5.079
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-17.445	-17.684
Sachaufwand	-284.496	-300.705
Miet- und Leasingaufwand	-4.905	-7.885
Raumaufwand (Betrieb und Instandhaltung)	-48.275	-50.466
EDV- und Kommunikationsaufwand	-80.595	-83.461
Rechts- und Beratungsaufwand	-31.307	-31.446
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-28.195	-30.956
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-12.672	-13.467
Sonstiger Sachaufwand	-78.547	-83.024
(Zu-)Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte	-118.693	-106.394
Sachanlagen	-85.392	-82.320
Finanzimmobilien	-15.664	-15.961
Firmenwerte	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-17.637	-8.113
Gesamt	-836.346	-838.629

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2020	2019
Pensionskasse	-3.694	-3.675
Mitarbeitervorsorgekasse	-2.854	-2.843
Gesamt	-6.548	-6.518

Im Geschäftsjahr 2020 sind in den Verwaltungsaufwendungen rund EUR 279,7 Mio. (Vorjahr: EUR 286,5 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im Sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2020 mit rund EUR 32,6 Mio. (Vorjahr: EUR 34,1 Mio.) zu Buche.

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2020	2019
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.041.442	1.079.008
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	901.639	951.072
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	41.180	41.431
Übrige betriebliche Erträge	98.623	86.505
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-552.552	-568.264
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-408.363	-417.305
Bestandsveränderung	6.655	-1.138
Sonstige Steuern und Gebühren	-23.100	-22.318
Übrige betriebliche Aufwendungen	-127.745	-127.503
Gesamt	488.890	510.744

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Gesamtaufwand von EUR 20,9 Mio. (Vorjahr: EUR 20,1 Mio.) für die Stabilitätsabgabe in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie in der Hypo Salzburg verbucht. Der Ausweis aller Aufwendungen i. Z. m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren“. Die Aufwendungen für die Jahresbeiträge 2020 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung der beiden Kreditinstitute i. H. v. EUR 25,2 Mio. (Vorjahr: EUR 20,1 Mio.) sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

In Summe beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis der Unternehmen aus der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR 290,7 Mio. (Vorjahr: EUR 311,7 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

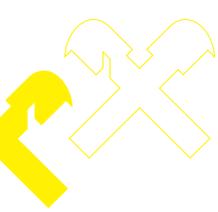
Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum sonstigen betrieblichen Ergebnis rund EUR 45,9 Mio. (Vorjahr: EUR 44,9 Mio.) bei.

In bestimmten durch die COVID-19-Pandemie wirtschaftlich besonders betroffenen Konzernunternehmen – insbesondere aus der Nahrungsmittelbranche – wurde im Geschäftsjahr 2020 Kurzarbeit in Anspruch genommen. Die diesbezüglichen Zuschüsse belaufen sich auf EUR 10,5 Mio. und werden in der Position „Übrige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Zusätzlich wurden Investitionsprämien i. H. v. EUR 6,2 Mio. i. Z. m. der COVID-19-Pandemie beantragt, wovon per 31.12.2020, aufgrund bereits aktivierter Investitionen, EUR 0,3 Mio. angesetzt wurden. Der Ausweis der Investitionsprämien erfolgt in einem gesonderten Posten in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“. In der Position „Übrige betriebliche Erträge“ erfolgt ab Inbetriebnahme eine erfolgswirksame Auflösung der angesetzten Investitionsprämien über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Investitionsobjektes.

In nachfolgender Tabelle werden die Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Alle Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit finden sich im Segment „Beteiligungen“ wieder.

IN TEUR	2020	2019
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	901.639	951.072
Umsätze aus der Nahrungsmittelbranche	604.368	669.734
Umsätze aus dem Immobilienbereich	141.008	114.031
Umsätze aus der IT-Gruppe	111.136	105.736
Sonstige	45.127	61.571



In nachfolgender Tabelle werden die Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Diese Kosten finden sich im Segment „Beteiligungen“ wieder.

IN TEUR	2020	2019
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-408.363	-417.305
aus der Nahrungsmittelbranche	-323.478	-356.370
aus dem Immobilienbereich	-82.318	-58.390
aus der IT-Gruppe	-2.567	-2.545
aus bankfremder Tätigkeit Sonstige	0	0

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremder Tätigkeit“ sowie den „Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit“ stammt der weitaus überwiegende Teil aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe).

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2020	2019
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38.418	-65.593
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	-40.721	-66.224
Steueranpassungen aus Vorjahren	2.368	348
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-65	283
Latente Steuern	19.591	2.844
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	14.201	-1.463
Steueranpassungen aus Vorjahren	1.664	-1.424
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	-1	0
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	44	3.656
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	3.683	2.075
Gesamt	-18.827	-62.749

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2020	2019
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38.418	-65.593
hievon Inland	-33.733	-61.439
hievon Ausland	-4.685	-4.154
Latente Steuern	19.591	2.844
Gesamt	-18.827	-62.749

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2020	2019
Jahresüberschuss vor Steuern	181.773	319.225
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	-45.443	-79.806
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	12.093	24.662
Veränderungen aufgrund von at equity bilanzierten Unternehmen	17.618	-6.400
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	31.089	30.519
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-34.291	-38.450
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	4.032	-1.076
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	1.823	1.682
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorträge	1.132	304
Sonstiges	-6.880	5.816
Effektive Steuerbelastung	-18.827	-62.749

Entwicklung der Steueransprüche

IN TEUR	2020	2019
Laufende Steueransprüche	6.657	4.288
Latente Steueransprüche	45.524	42.602
Gesamt	52.181	46.890

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 6.563 (Vorjahr: TEUR 4.288) innerhalb eines Jahres fällig.

Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 13.702 (Vorjahr: TEUR 14.869) innerhalb eines Jahres fällig.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	2020	2019
Laufende Steuerverbindlichkeiten	23.953	31.428
Latente Steuerverbindlichkeiten	39.397	47.377
Gesamt	63.349	78.805

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 23.267 (Vorjahr: TEUR 30.899) innerhalb eines Jahres fällig.

Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 36.920 (Vorjahr: TEUR 24.086) innerhalb eines Jahres fällig.



Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2020	Latente Steuerverbindlichkeiten 2020	Erfolgswirksam 2020
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	7.290	50.992	-3.557
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	43.994	11.644	13.690
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	20.987	101.869	-2.687
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	216.109	18.891	33.013
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	0	4.082	-4.082
Derivate	14.223	160.526	-21.590
Leasinggeschäfte	382.694	372.456	-4.709
Rückstellungen	37.228	92	3.416
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	14.212	0	3.393
Sonstige temporäre Differenzen	16.565	25.587	2.704
Saldierung Steuerlatenz	-707.778	-706.742	0
Gesamt	45.524	39.397	19.591

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2019	Latente Steuerverbindlichkeiten 2019	Erfolgswirksam 2019
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	6.311	46.411	193
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	21.813	3.012	-1.008
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	21.773	98.580	-1.528
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	179.582	12.564	44.815
Derivate	12.927	137.640	-39.959
Leasinggeschäfte	385.611	369.833	881
Rückstellungen	32.323	191	1.899
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	11.131	0	1.951
Sonstige temporäre Differenzen	15.858	23.873	-4.400
Saldierung Steuerlatenz	-644.727	-644.727	0
Gesamt	42.602	47.377	2.844

Für steuerliche Verlustvorträge i. H. v. TEUR 31.275 (Vorjahr: TEUR 46.795) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i. H. v. TEUR 1.672 (Vorjahr: TEUR 1.856) enthalten. Ein Betrag i. H. v. TEUR 2.386 (Vorjahr: TEUR 2.450) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Die temporären Differenzen i. Z. m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 2.337.230 (Vorjahr: TEUR 2.389.118).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

11. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2020:

AKTIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2020	Fair Value gesamt 31.12.2020
Barreserve	145.913	0	0	0	0	0	145.913	145.913
Forderungen an Kreditinstitute	10.977.574	0	0	285.588	0	0	11.263.162	11.311.389
Forderungen an Kunden	24.522.449	0	0	98.251	124.014	0	24.744.714	25.950.603
Handelsaktiva	0	0	0	2.396.240	0	0	2.396.240	2.396.240
Finanzanlagen	190.061	4.656.097	0	734.746	171.638	0	5.752.542	5.766.440
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert gesamt 31.12.2020	35.835.997	4.656.097	0	3.514.825	295.652	0	44.302.571	45.570.585

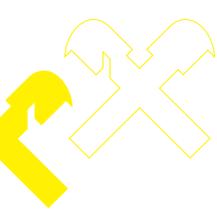
* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2020 auf einen Bewertungsgewinn von TEUR 159 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 5.944). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2020 TEUR 295.652.

PASSIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2020	Fair Value gesamt 31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.690	0	317.365	12.618.055	12.647.953
Handelspassiva	0	1.911.178	0	1.911.178	1.911.178
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.661.509	0	1.777.114	9.438.623	9.509.193
Nachrangkapital	663.514	0	352.161	1.015.675	1.040.023
Buchwert gesamt 31.12.2020	38.301.849	1.911.178	2.666.566	42.879.593	43.077.292

Per 31.12.2020 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2020 ist ein kumulativer Anteil i. H. v. TEUR 20.997 auf Bewertungsgewinne aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2020 TEUR 2.666.566. Im Geschäftsjahr 2020 wurden TEUR 5 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2020 um TEUR 139.893 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.



Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2019:

AKTIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert			Buchwert gesamt 31.12.2019	Fair Value gesamt 31.12.2019
			(FVOCI-Option)	zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		
Barreserve	62.644	0	0	0	0	62.644	62.644
Forderungen an Kreditinstitute	8.606.256	0	0	342.474	0	8.948.730	8.979.952
Forderungen an Kunden	23.225.977	0	0	120.369	117.193	23.463.539	24.541.031
Handelsaktiva	0	0	0	2.122.542	0	2.122.542	2.122.542
Finanzanlagen	214.422	4.538.578	0	715.830	175.829	5.644.659	5.660.636
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert gesamt 31.12.2019	32.109.299	4.538.578	0	3.301.215	293.022	40.242.114	41.366.805

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2019 auf einen Bewertungsgewinn von TEUR 1.578 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 5.787). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2019 TEUR 293.022.

PASSIVA IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2019	Fair Value gesamt 31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.388	0	374.123	12.674.511	12.692.128
Handelsspassiva	0	1.677.904	0	1.677.904	1.677.904
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.444.318	0	2.001.095	9.445.413	9.488.310
Nachrangkapital	676.074	0	383.173	1.059.247	1.108.344
Buchwert gesamt 31.12.2019	33.943.475	1.677.904	3.089.770	38.711.149	38.880.906

Per 31.12.2019 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2019 ist ein kumulativer Anteil i. H. v. TEUR 9.687 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2019 TEUR 3.089.770. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 1.238 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgedgliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2019 um TEUR 149.834 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2020:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2020	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	3.514.825	51.349	2.693.573	769.903
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	295.652	171.638	0	124.014
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.656.097	4.240.161	415.936	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	8.466.574	4.463.148	3.109.509	893.917
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.911.178	0	1.911.178	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	2.666.566	0	2.666.566	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	4.577.744	0	4.577.744	0

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2020:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	0	10.290
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	0	10.290
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.



Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2020 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2020	765.814	117.193	0	0
Käufe	29.412	187	0	0
Veräußerungen	-31.928	-4.609	0	0
Konzernkreisänderung	5.601	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	1.004	11.243	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	0	0	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0	0	0
Stand 31.12.2020	769.903	124.014	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte keine Umgliederung von Level II nach Level III. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR +10.545.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2020

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme -100 Basispunkte IN %
Forderungen	222.523	2,46 %
Wertpapiere	281.212	20,34 %
Beteiligungen	299.546	38,85 %

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte IN %
Forderungen	222.523	-6,34 %
Wertpapiere	281.212	-13,13 %
Beteiligungen	299.546	-26,14 %

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 90.636) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 259,5 Mio. zu einer Steigerung um +7,48 % bzw. zu einer Reduktion um –7,48 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 112,3 Mio. zu einer Steigerung um +2,59 % bzw. zu einer Reduktion um –2,62 %.
- Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 158,9 Mio. zu einer Steigerung um +9,05 % bzw. zu einer Reduktion um –8,54 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2020:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2020	Fair Value 31.12.2020	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	10.977.574	11.025.801	0	340.487	10.685.314
Forderungen an Kunden	24.522.449	25.728.339	0	118.820	25.609.519
Finanzanlagen	190.061	203.960	33.521	109.840	60.599
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	35.690.084	36.958.100	33.521	569.147	36.355.432
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.676.136	17.749.019	0	17.749.019	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.690	12.330.588	0	12.330.588	0
Verbrieftete Verbindlichkeiten	7.661.509	7.732.079	2.125.137	5.606.942	0
Nachrangkapital	663.514	687.861	0	687.861	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	38.301.849	38.499.547	2.125.137	36.374.410	0

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2019:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 31.12.2019	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	3.301.215	47.176	2.488.225	765.814
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	293.022	175.829	0	117.193
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.538.578	4.122.363	416.215	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	8.132.815	4.345.368	2.904.440	883.007
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.677.904	0	1.677.904	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	3.089.770	0	3.089.770	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	4.767.674	0	4.767.674	0

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2019:

Im Geschäftsjahr 2019 gab es weder Umgliederungen von Level I auf Level II noch von Level II auf Level I.



Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2019 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2019	797.412	103.452	0	0
Käufe	36.783	6.806	0	0
Veräußerungen	-40.888	-5.053	0	0
Konzernkreisänderung	-46.723	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	16.908	11.988	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	2.322	0	0	0
Umgliederung in Level III	0	0	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0	0	0
Stand 31.12.2019	765.814	117.193	0	0

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte keine Umgliederung von Level II nach Level III. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden betrug TEUR +28.213.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2019

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme -100 Basispunkte IN %
Forderungen	237.869	2,50 %
Wertpapiere	274.682	20,06 %
Beteiligungen	291.834	37,89 %

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme +100 Basispunkte IN %
Forderungen	237.869	-8,38 %
Wertpapiere	274.682	-13,23 %
Beteiligungen	291.834	-25,80 %

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 78.622) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 261,6 Mio. zu einer Steigerung um +7,75 % bzw. zu einer Reduktion um –7,76 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 86,2 Mio. zu einer Steigerung um +3,12 % bzw. zu einer Reduktion um –3,14 %.
- Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 163,6 Mio. zu einer Steigerung um +8,17 % bzw. zu einer Reduktion um –8,17 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2019:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2019	Fair Value 31.12.2019	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	8.606.256	8.637.478	0	510.563	8.126.915
Forderungen an Kunden	23.225.977	24.303.469	0	56.260	24.247.209
Finanzanlagen	214.422	230.399	21.998	130.028	78.373
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	32.046.655	33.171.346	21.998	696.851	32.452.497
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.522.695	13.582.841	0	13.582.841	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.300.388	12.318.005	0	12.318.005	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.444.318	7.487.215	1.551.555	5.935.660	0
Nachrangkapital	676.074	725.171	0	725.171	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	33.943.475	34.113.232	1.551.555	32.561.677	0



Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
II	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner; beobachtbare CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien; externes Rating der Vertragspartner
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien
II	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Credit Spreads nach Sektor- und Ratingkategorien
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Discounted Cashflow („DCF“)	Free Cashflows Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder Renditeforderung der Fremdkapitalgeber: durchschnittliche Fremdkapitalkosten der Peer Group Verschuldungsgrad: Verschuldungsgrad der Peer Group
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Dividend Discount Model („DDM“)	Dividenden Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Wirtschaftstreuhänder
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value („NAV“)	Der NAV wird für Bewertungen im Portfolio Immobilien und zur Sum of the Parts-Bewertung („SoP“) von Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Holdinggesellschaften wurde in der Regel der Wertbeitrag des operativen Bereichs berücksichtigt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
I	Verbriefte Verbindlichkeiten		marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoaufschläge werden auf Basis der IFRS 9 Point-in-Time Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD-PIT) je Kundentyp und Rating sowie den IFRS 9 Point-in-Time Loss Given Default Werten (LGD-PIT) ermittelt, die auch für die Berechnung der bilanziellen Risikoversorge und das Staging gemäß IFRS 9 verwendet werden. Die Eigenmittelaufschläge werden auf Basis des Verzinsungsanspruchs auf das ökonomische Kapital nach Säule 2 ermittelt, welche auch als kalkulatorische Eigenmittelkosten in die Deckungsbeitragsrechnung und die Kundenkalkulation (Pricing) einfließen. Die Höhe des Verzinsungsanspruchs wird vom Vorstand beschlossen.

Hedge Accounting

Sicherungsgeschäfte 2020 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	95.000	106.000	2.650.743	3.731.063
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	88.714	375.135	2.423.552	2.939.088

Sicherungsinstrumente 2020 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2020	Nominalbetrag 31.12.2020	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2020
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)			
Zinsswaps	561.040	6.253.306	149.556
Swaptions	0	0	0
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)			
Zinsswaps	288.522	3.501.882	-35.797
Swaptions	0	0	0
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)			
Zinsswaps	127	329.500	0
Swaptions	0	0	0
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)			
Zinsswaps	119.507	2.324.607	-17.101
Swaptions	0	0	0

Grundgeschäfte 2020 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2020	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2020	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2020	Kumulierter Betrag des Hedge Adjust- ments, der in der Bilanz verbleibt und nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst wird 31.12.2020
Mikro - Fair Value Hedges - Aktivseite (Fixzinsrisiko)				
Forderungen an Kreditinstitute	51.889	4.031	1.334	0
Forderungen an Kunden	824.217	52.956	19.892	0
Finanzanlagen	2.722.522	128.652	19.247	0
Mikro - Fair Value Hedges - Passivseite (Fixzinsrisiko)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	690.509	27.287	-5.835	162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	562.826	78.725	-14.528	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.474.613	406.379	-125.213	0
Nachrangkapital	326.434	15.811	-10.311	0
Portfolio - Fair Value Hedges - Aktivseite (Fixzinsrisiko)				
Forderungen an Kreditinstitute	123.828	860	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	1.943.453	15.188	n/a	n/a
Finanzanlagen	43.888	279	n/a	n/a



Unwirksamkeit 2020 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2020
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Forderungen an Kreditinstitute	9
Forderungen an Kunden	45
Finanzanlagen	-162
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-208
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	84
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.388
Nachrangkapital	-35
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Finanzielle Vermögenswerte - AC	671

Anwendung von Hedge Accounting

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ entstehen Fixzinsrisikopositionen durch den Abschluss von Krediten und Termineinlagen mit Kunden bzw. den Ankauf von Wertpapieren und die Ausgabe von Emissionen. Diese Fixzinsrisikopositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ entweder mittels Portfolio Fair Value Hedge oder mittels Mikro Hedge Accounting abgesichert.

Beim Mikro Hedge Accounting werden vor allem Positionen auf der Passivseite bezüglich ihres Fixzinsrisikos abgesichert, um negative Fristentransformationseffekte zu reduzieren. Weiters kommt es aktivseitig vereinzelt bei großvolumigen Kundengeschäften mit stabilen Cashflows und im Wertpapierbereich zu einer vermehrten Zinssicherung auf Mikro-Basis.

Im Rahmen der Anwendung des Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf Portfoliobasis („Portfolio Fair Value Hedge“) werden Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Das Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ identifiziert festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien und ordnet diese dem Makro Hedge-Portfolio zu. Die Grundgeschäfte des aktuell im Einsatz befindlichen Aktivportfolios stellen festverzinsliche Kredite und Wertpapiere in Euro der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) dar. Diese Geschäfte erfüllen auch weitere allgemeine Kriterien (z. B. keine Grundgeschäfte in einem Mikro-Hedge oder keine Inter-Company Geschäfte).

Mikro Fair Value Hedge

Der Hauptanwendungsbereich für Mikro Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Positionen enthalten zumeist 1:1 zinsgesicherte Grundgeschäfte, bei denen ein stabiler Cashflow zu erwarten ist (z. B. institutionelle Emissionen, aktivseitige Anleihepositionen oder große Kredite mit stabilen Cashflows). Es handelt sich somit um Mikro Hedge-Beziehungen in der Form von Fair Value Hedges. Als Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken dienen überwiegend Zinsswaps sowie einige wenige Swaptions. Das Ziel des Einsatzes von Hedge Accounting liegt in der Vermeidung von Schwankungen in der Erfolgsrechnung aufgrund Zinsänderungsrisiken. Sollten sich die Cashflows der Grundgeschäfte bzw. die Hedge Ratios zwischen Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften während der Laufzeit verändern, so wird der Hedge entsprechend angepasst. Mikro Hedge-Beziehungen können einerseits zu Beginn eines Grundgeschäftes gebildet werden oder durch prospektives Hedge Accounting während der Laufzeit ab Widmungszeitpunkt erfolgen.

Trotz in der Regel nahezu deckungsgleicher Konditionen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften können insbesondere aus folgenden Gründen gewisse Ineffektivitäten mit einem Effekt in der Erfolgsrechnung eintreten:

- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften,
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte und
- Abweichungen innerhalb der Toleranzgrenzen der im Critical Term Match geprüften Geschäftsspezifika, wie Laufzeitabweichung, Nominalabweichung und Zinszahlungszeitpunkte

Portfolio Fair Value Hedge

Im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge wird das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften aus Veränderungen des Swapsatzes resultiert, abgesichert. Es werden festverzinsliche Bankgeschäfte in definierten Laufzeitbändern zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Als derivative Sicherungsgeschäfte kommen Plain Vanilla Swaps zum Einsatz, die entweder endfällig oder mit Nominalverlauf sein können. Die Zuordnung der Cashflows der Grundgeschäfte zu den Laufzeitbändern erfolgt auf Basis der erwarteten Zinsanpassungstermine. Dabei wird der jeweilige Nominalbetrag eines Geschäfts ausschließlich in das Laufzeitband des jeweiligen Zinsanpassungstermins eingestellt. Im Falle von fest vereinbarten Teiltilgungen wird die Gesamtnominale entsprechend auf die unterschiedlichen Laufzeitbänder aufgeteilt. Für die Laufzeitbänder wird das Kalenderjahr herangezogen. Die Designation von Sicherungsgeschäften zu Laufzeitbändern erfolgt aufgrund der Fälligkeit. Kommt es zu einer geplanten Teiltilgung beim Zinsswap, erfolgt die Zuordnung des Nominalbetrags zu dem Laufzeitband, in dem die Teiltilgung erfolgt.

Es werden nicht die zugeordneten Geschäfte eines Portfolios einzeln, sondern ein bestimmter Betrag pro Laufzeitband und Portfolio abgesichert. Der den Laufzeitbändern zugeordnete Betrag entspricht dem maximal absicherbaren Betrag und in aller Regel einem Teilbetrag des gesamten Cashflows eines Laufzeitbandes. Die Höhe des abgesicherten Betrags (Bottom Layer) leitet sich pro Laufzeitband von den derivativen Sicherungsinstrumenten ab, die zu diesem Laufzeitband designiert wurden. Die Sicherungsperioden betragen einen Monat. Demnach wird am Ende einer jeden Sicherungsperiode die Sicherungsbeziehung beendet und zu Beginn der nächsten Sicherungsperiode neu designiert. Es erfolgen regelmäßige prospektive und retrospektive Effektivitätstest. Die erste Sicherungsperiode begann am 01.04.2020.

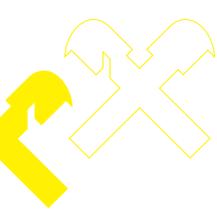
Die Raiffeisenlandesbank OÖ verwendet zur Bestimmung der Hedge-Quote eine Zinssensitivitätsberechnung. Dabei wird der Basis Point Value pro Laufzeitband für die Portfoliogeschäfte sowie der fixen Seite der derivativen Finanzinstrumente berechnet.

Die Messung der prospektiven Effektivität erfolgt anhand einer Regressionsanalyse mit historischen Marktdaten und wird zu Beginn jeder Sicherungsperiode und somit monatlich pro Laufzeitband und Portfolio durchgeführt. Für die Regressionsanalyse werden 36 Datenpunkte herangezogen, wobei die ersten 35 Datenpunkte auf historischen Daten basieren und der letzte Datenpunkt einem +100 BP-Zinsschock entspricht, in denen die Änderung des abgesicherten Fair Value des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband der Änderung des Fair Value der designierten, derivativen Sicherungsgeschäfte pro Laufzeitband gegenübergestellt wird. Neben der Steigung der Regressionsgeraden (Effektivität zwischen 80 % und 125 %) wird auch die Streuung der Werte in Form des Bestimmtheitsmaßes R^2 gemessen, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ dafür eine Untergrenze von 90 % vorgibt. Die Steigung der Regressionsgeraden muss zudem statistisch signifikant sein, wofür ein Konfidenzintervall von 95 % angewendet wird. Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt ebenfalls mittels Regressionsanalyse, indem alle Daten historisch berechnet werden. Im Gegensatz zur prospektiven Effektivitätsmessung können keine bereits gerechneten Datenpunkte verwendet werden, da einerseits zu Beginn jeder Sicherungsperiode eine Neudesignation erfolgt und andererseits das Geschäft während der Sicherungsperiode Veränderungen erfährt.

Am Ende der Sicherungsperiode ergibt sich ein Basis Adjustment aufgrund der Veränderung des abgesicherten Fair Values des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband. Dieses Basis Adjustment entspricht der Veränderung dieses Fair Values zwischen Beginn und Ende der Sicherungsperiode. Ist die Sicherungsbeziehung in einem Laufzeitband ineffektiv, wird in der aktuellen Periode keine Buchwertanpassung (Basis Adjustment) für das Grundgeschäft vorgenommen. Die derivativen Sicherungsgeschäfte werden weiterhin zum Fair Value über die Erfolgsrechnung bewertet. Wird durch Veränderungen der Geschäfte, die zu Beginn der Sicherungsperiode dem Portfolio zugeordnet waren, während der Sicherungsperiode der Bottom Layer unterschritten, werden neben Ineffektivitäten beim retrospektiven Test auch Teilabgänge bei bestehenden Basis Adjustments berücksichtigt. Erst danach erfolgt die ratielle Amortisation des Basis Adjustments. Zusätzlich zu den bereits in Mikro Fair Value Hedge genannten Gründen für Ineffektivität bestehen beim Portfolio Fair Value Hedge noch zusätzliche Gründe im Zusammenhang mit der Umsetzung im Bottom Layer-Ansatz:

- In der retrospektiven Effektivitätsmessung wird, im Gegensatz zur Basis Point Value-Analyse im prospektiven Effektivitätstest, die Hedge-Quote bei Veränderungen der designierten Geschäfte während der Sicherungsperiode auf Basis der Volumensänderung skaliert, um im Ergebnis wiederum den abgesicherten Betrag zu Beginn der Sicherungsperiode zu erzielen.
- Durch die Veränderung des Grundgeschäftebestandes während der Sicherungsperiode verändert sich auch die Zusammenstellung der aggregierten Cashflows.

Bezüglich der Ausführungen zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf die Darstellung der diesbezüglichen Rücklagenangabe in der Anhangsangabe „Eigenkapital“ verwiesen.



Sicherungsgeschäfte 2019 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	42.753	136.000	1.748.940	3.230.803
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	10.000	141.115	1.401.550	1.662.829

Sicherungsinstrumente 2019 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2019	Nominalbetrag 31.12.2019	Änderung des beizule- genden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfas- sung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2019
Zinsswaps	420.643	5.146.496	197.533
Swaptions	16	12.000	0
Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)			
Zinsswaps	245.928	3.208.494	-71.547
Swaptions	0	7.000	4

Grundgeschäfte 2019 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2019	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts 31.12.2019	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2019	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments, der in der Bilanz ver- bleibt und nicht mehr um Sicherungsgewin- ne und -verluste ange- passt wird 31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	52.014	2.696	2.178	0
Forderungen an Kunden	684.519	33.209	25.888	0
Finanzanlagen	2.091.330	110.196	33.344	0
Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	641.821	22.737	-11.750	190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	580.209	64.746	-26.454	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.747.657	288.571	-141.228	0
Nachrangkapital	221.644	5.403	-7.387	0

Unwirksamkeit 2019 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung
Forderungen an Kreditinstitute	-24
Forderungen an Kunden	-150
Finanzanlagen	-379
Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	713
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.201
Nachrangkapital	-775

Nicht signifikante Modifikationen

Nicht signifikante Modifikationen 2020

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation	9.246	0	0
Netto-Modifikationseffekt	-98	0	0

Weder im Geschäftsjahr 2020 noch im Vorjahr gab es finanzielle Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation, die sich in Stage 2 oder Stage 3 befanden oder deren Einstufung sich von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hätte.

Die in obiger Tabelle erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Modifikationsverluste in 2020 i. H. v. TEUR –95.

Nicht signifikante Modifikationen 2019

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation	158.012	0	0
Netto-Modifikationseffekt	-138	0	0

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation, die sich in Stage 2 oder Stage 3 befanden oder deren Einstufung sich von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hätte.

Die in obiger Tabelle erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Modifikationsverluste in 2019 i. H. v. TEUR –138.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Im Geschäftsjahr 2020 wurden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ i. H. v. TEUR 15.320 (Vorjahr: TEUR 13.290), für welche bereits Einzelwertberichtigungen gemäß Stage 3 erfasst waren, verkauft. Aus der Ausbuchung entstanden dabei Gewinne i. H. v. TEUR +2.564 (Vorjahr: TEUR +1.397) und Verluste i. H. v. TEUR –237 (Vorjahr: TEUR –2.595), welche in der Position „Risikovorsorge“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Darüber hinaus gab es sowohl im Kredit- als auch Wertpapierbestand Ausbuchungen aufgrund Rückzahlungen bzw. Tilgungen.



Zum Bilanzstichtag 2020 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	12.764	0	12.764	2	41
Zinsswaps	2.665.360	12.817.272	15.015.701	30.498.333	2.319.091	1.783.409
Zinsoptionen – Käufe	21.615	142.510	58.783	222.908	2.052	14
Zinsoptionen – Verkäufe	180.023	1.663.202	2.167.671	4.010.896	578	37.430
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	2.866.998	14.635.748	17.242.155	34.744.901	2.321.723	1.820.894
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.056.242	428.340	0	1.484.582	29.346	26.474
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.898.248	495.347	295.956	3.689.551	39.439	63.736
Devisenoptionen – Käufe	31.885	0	0	31.885	74	0
Devisenoptionen – Verkäufe	31.885	0	0	31.885	0	74
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.018.260	923.687	295.956	5.237.903	68.859	90.284
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	6.885.258	15.559.436	17.538.111	39.982.804	2.390.582	1.911.177
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	6.885.258	15.559.436	17.538.111	39.982.804	2.390.582	1.911.177

Im Rahmen der Ablöse der Interbank Offered Rates (IBOR) durch neue risikofreie Zinssätze wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2020 ein Derivate-Volumen i. H. v. rund EUR 8,8 Mrd. vom Referenzzinssatz EONIA auf €STR umgestellt. Die Ausgleichszahlungen in diesem Zusammenhang beliefen sich in Summe auf TEUR +198 und wurden sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Zum Bilanzstichtag 2019 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	4.664.267	9.714.575	14.342.810	28.721.652	2.065.598	1.594.515
Zinsoptionen – Käufe	51.141	115.054	339.243	505.438	2.974	28
Zinsoptionen – Verkäufe	145.251	1.274.840	2.840.600	4.260.691	2.407	32.649
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.860.659	11.104.469	17.522.653	33.487.781	2.070.979	1.627.192
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.289.029	269.773	0	1.558.802	14.309	17.200
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.549.300	325.286	294.295	4.168.881	32.681	33.512
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.838.329	595.059	294.295	5.727.683	46.990	50.712
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	9.698.988	11.699.528	17.816.948	39.215.464	2.117.969	1.677.904
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	9.698.988	11.699.528	17.816.948	39.215.464	2.117.969	1.677.904



Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	11.263.162	-96.257	-782.064	10.384.841
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.390.582	-1.098.324	-716.446	575.812
Gesamt 31.12.2020	13.653.744	-1.194.581	-1.498.510,0	10.960.653

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.948.730	-97.515	-698.946	8.152.269
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.117.969	-982.129	-590.324	545.516
Gesamt 31.12.2019	11.066.699	-1.079.644	-1.289.270	8.697.785

Verbindlichkeiten

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.896.062	-96.257	-739.085	17.060.720
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.911.178	-1.098.324	-759.425	53.429
Gesamt 31.12.2020	19.807.240	-1.194.581	-1.498.510	17.114.149

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.854.074	-97.515	-614.151	13.142.408
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.677.904	-982.129	-675.119	20.656
Gesamt 31.12.2019	15.531.978	-1.079.644	-1.289.270	13.163.064

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

In der Darstellung der „Barsicherheiten“ werden zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt.

12. Barreserve

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand	42.024	33.603
Guthaben bei Zentralnotenbanken	103.889	29.041
Gesamt	145.913	62.644

13. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Zentralnotenbanken	4.702.974	3.180.262
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	4.337.675	3.517.219
Geldmarktgeschäfte	593.322	751.745
Kredite an Banken	1.243.159	876.078
Angekaufte Forderungen	386.034	623.426
Gesamt	11.263.162	8.948.730
Inland	9.995.324	7.520.094
Ausland	1.267.838	1.428.636
Gesamt	11.263.162	8.948.730

14. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Geldmarktgeschäfte	1.309.570	1.131.524
Kreditgeschäfte	20.457.799	19.320.898
Angekaufte Forderungen	646.987	716.954
Leasingforderungen	2.311.034	2.273.849
Sonstige	19.323	20.314
Gesamt	24.744.714	23.463.539
Inland	14.895.905	14.152.120
Ausland	9.848.809	9.311.419
Gesamt	24.744.714	23.463.539



15. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2020

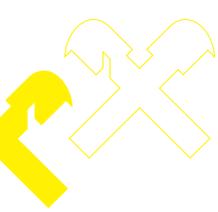
IN TEUR	Stand 01.01.2020	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos ohne Stagetransfer oder mit Stagetransfer zwischen Stage 2 und Stage 3*	
				Zuführungen	Auflösungen
Forderungen an Kreditinstitute	1.052	8.682	-499	5.696	0
hievon Stage 1 – Non POCI	758	805	-416	5.679	0
hievon Stage 2 – Non POCI	2	7.877	-83	17	0
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	253.627	29.135	-19.073	41.646	-2.606
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	13.503	-4.115	4.857	0
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	9.801	-2.578	0	-575
hievon Stage 3 – Non POCI	208.191	5.732	-14.287	36.444	0
hievon POCI	-10.742	99	1.907	345	-2.031
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	35.956	4.227	-1.557	4.314	-377
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	654	-90	197	0
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	1.345	-69	46	-377
hievon Stage 3 – Non POCI	33.017	2.228	-1.398	4.071	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	228	0	-11	0	-70
hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	-11	0	-70
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	691	2.616	-27	2.622	0
hievon Stage 1 – Non POCI	662	380	-27	1.942	0
hievon Stage 2 – Non POCI	29	2.236	0	680	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Zwischensumme	291.554	44.660	-21.167	54.278	-3.053
Rückstellungen für außerbilan- zielle Verpflichtungen	53.046	8.066	-4.939	7.048	-11.993
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	3.624	-1.161	1.774	0
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	3.457	-595	212	-10.625
hievon Stage 3 – Non POCI	44.214	985	-3.183	5.062	-1.368
hievon POCI	0	0	0	0	0
Gesamt	344.600	52.726	-26.106	61.326	-15.046

* Im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes.

In den Zuführungen bzw. Auflösungen sind auch den Risikovorsorgestand mindernde Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR -1.074 enthalten.

In den stark von COVID-19 betroffenen Branchen „Verkehr/Lagerei“, „Maschinen- und Anlagenbau“, „Metallbearbeitung/-erzeugung“, „Freizeit“ sowie „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ stieg die Risikovorsorge für Forderungen an Kunden von 2019 auf 2020 um EUR 28 Mio. Für diesen Anstieg sorgte neben bonitätsbedingten Transfers in Stage 2 der für diese Branchen durchgeführte kollektive Stagetransfer.

Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos mit Stagetransfer zwischen Stage 1 und Stage 2 oder Stage 3*		Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Sonstige Anpassungen	Verbrauch	Änderung Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2020
Zuführungen	Auflösungen						
569	0	0	0	0	0	0	15.500
0	0	-88	0	0	0	0	6.738
569	0	88	0	0	0	0	8.470
0	0	0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0	0	0
72.714	-3.869	0	167	0	-47.823	0	323.918
0	-3.869	-3.537	27	0	-14	0	40.299
42.331	0	2.990	140	0	-74	0	74.766
30.383	0	547	0	0	-47.052	0	219.958
0	0	0	0	0	-683	0	-11.105
9.226	-139	0	0	0	-4.526	1	47.125
0	-139	-650	0	0	0	6	1.720
2.470	0	873	0	0	0	-5	5.480
6.756	0	-223	0	0	-4.526	0	39.925
0	0	0	0	0	0	0	0
54	0	0	0	0	0	0	201
0	0	-26	0	0	0	0	121
54	0	26	0	0	0	0	80
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
2.123	-25	0	0	0	0	0	8.000
0	-25	9	0	0	0	0	2.941
2.123	0	-9	0	0	0	0	5.059
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
84.686	-4.033	0	167	0	-52.349	1	394.744
8.409	-186	0	0	0	0	0	59.451
0	-186	-1.442	0	0	0	0	9.493
4.369	0	11.828	0	0	0	0	10.594
4.040	0	-10.386	0	0	0	0	39.364
0	0	0	0	0	0	0	0
93.095	-4.219	0	167	0	-52.349	1	454.195



Risikovorsorge 2019

IN TEUR	Stand 01.01.2019	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos ohne Stagetransfer oder mit Stagetransfer zwischen Stage 2 und Stage 3*	
				Zuführungen	Auflösungen
Forderungen an Kreditinstitute	591	516	-63	11	-4
hievon Stage 1 – Non POCI	295	514	-63	11	0
hievon Stage 2 – Non POCI	4	2	0	0	-4
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	271.744	24.291	-34.641	32.136	-19.885
hievon Stage 1 – Non POCI	28.544	8.630	-3.210	110	0
hievon Stage 2 – Non POCI	31.146	2.721	-1.167	0	-8.235
hievon Stage 3 – Non POCI	210.833	12.939	-30.101	32.000	0
hievon POCI	1.221	1	-163	26	-11.650
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	39.087	2.368	-2.225	3.967	-4.933
hievon Stage 1 – Non POCI	4.754	770	-310	0	-2.978
hievon Stage 2 – Non POCI	3.620	177	-388	0	-1.955
hievon Stage 3 – Non POCI	30.713	1.421	-1.527	3.967	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	126	8	-22	116	0
hievon Stage 1 – Non POCI	126	8	-22	116	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	5.355	133	-216	1	-579
hievon Stage 1 – Non POCI	1.275	133	-216	0	-579
hievon Stage 2 – Non POCI	4.080	0	0	1	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0
Zwischensumme	316.903	27.316	-37.167	36.231	-25.401
Rückstellungen für außerbilan- zielle Verpflichtungen	54.720	8.015	-16.924	1.700	-9.663
hievon Stage 1 – Non POCI	5.792	2.457	-834	0	-362
hievon Stage 2 – Non POCI	1.874	375	-201	0	-1.265
hievon Stage 3 – Non POCI	47.054	5.183	-15.889	1.700	-8.036
hievon POCI	0	0	0	0	0
Gesamt	371.623	35.331	-54.091	37.931	-35.064

* Im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes.

In der Spalte „Sonstige Anpassungen“ ist ein den Risikovorsorgegegenstand mindernder Effekt aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. TEUR –206 enthalten.

Änderungen aufgrund veränderten Ausfallrisikos mit Stagetransfer zwischen Stage 1 und Stage 2 oder Stage 3*		Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation	Sonstige Anpassungen	Verbrauch	Änderung Konsolidierungskreis	Stand 31.12.2019
Zuführungen	Auflösungen						
0	0	0	0	1	0	0	1.052
0	0	0	0	1	0	0	758
0	0	0	0	0	0	0	2
0	0	0	0	0	0	0	292
0	0	0	0	0	0	0	0
32.289	-9.613	0	1.679	73	-44.328	-118	253.627
0	-9.613	9.103	-26	27	0	-118	33.447
6.343	0	-8.083	0	9	-3	0	22.731
25.825	0	-1.020	1.705	37	-44.027	0	208.191
121	0	0	0	0	-298	0	-10.742
3.744	-687	0	0	-157	-5.208	0	35.956
0	-687	199	0	-5	-1	0	1.742
158	0	-400	0	-3	-12	0	1.197
3.586	0	201	0	-149	-5.195	0	33.017
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	228
0	0	0	0	0	0	0	228
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	-4.003	0	0	0	0	0	691
0	-3.784	3.833	0	0	0	0	662
0	0	-4.052	0	0	0	0	29
0	-219	219	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
36.033	-14.303	0	1.679	-83	-49.536	-118	291.554
17.428	-2.401	0	0	171	0	0	53.046
0	-2.401	2.225	0	7	0	0	6.884
469	0	695	0	1	0	0	1.948
16.959	0	-2.920	0	163	0	0	44.214
0	0	0	0	0	0	0	0
53.461	-16.704	0	1.679	88	-49.536	-118	344.600



Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2020

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2020	Zugänge, Abgänge, Saldoverän- derungen	Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	8.607.308	2.385.766	0	0	0	0	10.993.074
hievon Stage 1 – Non POCI	8.604.995	2.432.423	-169.545	0	0	0	10.867.873
hievon Stage 2 – Non POCI	2.021	-46.657	169.545	0	0	0	124.909
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	21.205.757	1.383.968	0	-47.823	-6.569	0	22.535.333
hievon Stage 1 – Non POCI	19.208.202	910.700	-2.501.323	-14	-27	0	17.617.538
hievon Stage 2 – Non POCI	1.493.475	536.284	2.329.110	-74	-35	0	4.358.760
hievon Stage 3 – Non POCI	440.796	-58.562	170.191	-47.052	-3.086	0	502.287
hievon POCI	63.284	-4.454	2.022	-683	-3.421	0	56.748
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.309.803	53.285	0	-4.526	-403	0	2.358.159
hievon Stage 1 – Non POCI	2.074.681	107.890	-679.848	0	0	0	1.502.723
hievon Stage 2 – Non POCI	146.302	-12.712	615.513	0	0	0	749.103
hievon Stage 3 – Non POCI	88.820	-41.893	64.335	-4.526	-403	0	106.333
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	214.650	-24.387	0	0	0	0	190.263
hievon Stage 1 – Non POCI	214.650	-24.389	-23.852	0	0	0	166.409
hievon Stage 2 – Non POCI	0	2	23.852	0	0	0	23.854
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.224.506	100.726	0	0	-37	0	4.325.195
hievon Stage 1 – Non POCI	4.220.926	14.355	-181.021	0	0	0	4.054.260
hievon Stage 2 – Non POCI	1.675	86.150	181.021	0	0	0	268.846
hievon Stage 3 – Non POCI	1.905	-990	0	0	-37	0	878
hievon POCI	0	1.211	0	0	0	0	1.211
Zwischensumme	36.562.024	3.899.358	0	-52.349	-7.009	0	40.402.024
Außerbilanzielle Verpflichtungen	9.353.118	513.600	0	0	0	0	9.866.718
hievon Stage 1 – Non POCI	8.960.138	251.850	-972.034	0	0	0	8.239.954
hievon Stage 2 – Non POCI	263.930	263.625	975.553	0	0	0	1.503.108
hievon Stage 3 – Non POCI	129.050	-1.875	-3.519	0	0	0	123.656
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	45.915.142	4.412.958	0	-52.349	-7.009	0	50.268.742

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2019

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2019	Zugänge, Abgänge, Saldoveränderungen	Umbuchungen aufgrund von Stagetransfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	7.860.071	747.237	0	0	0	0	8.607.308
hievon Stage 1 – Non POCI	7.835.880	759.653	9.462	0	0	0	8.604.995
hievon Stage 2 – Non POCI	23.899	-12.416	-9.462	0	0	0	2.021
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	20.310.766	957.108	1	-44.328	-17.790	0	21.205.757
hievon Stage 1 – Non POCI	18.444.474	995.892	-229.513	0	-2.651	0	19.208.202
hievon Stage 2 – Non POCI	1.351.169	17.682	124.759	-3	-132	0	1.493.475
hievon Stage 3 – Non POCI	441.949	-52.199	104.755	-44.027	-9.682	0	440.796
hievon POCI	73.174	-4.267	0	-298	-5.325	0	63.284
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.141.084	174.546	-1	-5.209	-617	0	2.309.803
hievon Stage 1 – Non POCI	1.929.259	241.961	-96.317	-1	-221	0	2.074.681
hievon Stage 2 – Non POCI	132.229	-39.178	53.355	-13	-91	0	146.302
hievon Stage 3 – Non POCI	79.596	-28.237	42.961	-5.195	-305	0	88.820
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	306.171	-91.521	0	0	0	0	214.650
hievon Stage 1 – Non POCI	306.171	-91.521	0	0	0	0	214.650
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.152.858	71.983	0	0	-335	0	4.224.506
hievon Stage 1 – Non POCI	4.095.362	72.822	52.742	0	0	0	4.220.926
hievon Stage 2 – Non POCI	57.496	-1.231	-54.590	0	0	0	1.675
hievon Stage 3 – Non POCI	0	392	1.848	0	-335	0	1.905
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	34.770.950	1.859.353	0	-49.537	-18.742	0	36.562.024
Außerbilanzielle Verpflichtungen	8.682.640	670.478	0	0	0	0	9.353.118
hievon Stage 1 – Non POCI	8.364.654	768.325	-172.841	0	0	0	8.960.138
hievon Stage 2 – Non POCI	193.204	-44.559	115.285	0	0	0	263.930
hievon Stage 3 – Non POCI	124.782	-53.288	57.556	0	0	0	129.050
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	43.453.590	2.529.831	0	-49.537	-18.742	0	45.915.142



Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge

Für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge fließen gemäß IFRS 9 sogenannte „forward looking information“ – sprich makroökonomische Prognosen – ein. Mittels statistischer Modelle werden darauf aufbauend die IFRS 9-Risikoparameter und in weiterer Folge die bilanzielle Risikovorsorge ermittelt. Dabei sind sowohl die einfließenden makroökonomischen Prognosen als auch die berechneten Risikoparameter modellimmanent mit einer Schätzunsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit aufgrund von veränderten Parametern besser ein- und abschätzen zu können, werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ mehrere Sensitivitätsanalysen der bilanziellen Risikovorsorge in Stage 1 und 2 berechnet und auf den nachfolgenden Seiten dargestellt. Aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Ausblicks durch COVID-19 kommt der Sensitivität der bilanziellen Risikovorsorgen in Stage 1 und 2 ein besonderer Fokus zu.

PD-Shift +25 %: Die Lifetime-PD wird für jede Position um 25 % erhöht. Alle Positionen, die aufgrund ihrer veränderten Lifetime-PD beide Schwellenwerte für das quantitative Stagetransferkriterium überschreiten, werden Stage 2 zugeordnet. Zur Berechnung der Risikovorsorge wird der neuen Stage entsprechend der Lifetime Expected Loss herangezogen und aufgrund des durchgeführten PD-Shifts um 25 % erhöht. Für alle anderen Positionen und die Positionen mit „Simplified Approach“ bleibt die Stage gleich, nur die Risikovorsorge erhöht sich aufgrund des durchgeführten PD-Shifts um 25 %. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine starke Veränderung der Parameter dar.

PD-Shift –25 %: Die Lifetime-PD wird für jede Position um 25 % verringert. Alle Positionen, die aufgrund ihrer veränderten Lifetime-PD einen der beiden Schwellenwerte für das quantitative Stagetransferkriterium unterschreiten, weniger als 30 Tage im Zahlungsverzug sind und keines der definierten Frühwarnkennzeichen aufweisen, werden Stage 1 zugeordnet. Zur Berechnung der Risikovorsorge wird der neuen Stage entsprechend der One Year Expected Loss herangezogen und aufgrund des durchgeführten PD-Shifts um 25 % verringert. Für alle anderen Positionen und die Positionen mit „Simplified Approach“ bleibt die Stage gleich, nur die Risikovorsorge sinkt aufgrund des durchgeführten PD-Shifts um 25 %. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine starke Veränderung der Parameter dar.

LGD-Shift +/-25 %: Die Verlustquote wurde für jede Position um 25 % erhöht bzw. verringert. Entsprechend verändert sich auch die Risikovorsorge um 25 %. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine starke Veränderung der Parameter dar.

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand PD +25 %	IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand PD -25 %
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	3.801	19.009	Forderungen an Kreditinstitute	15.208	-3.878	11.330
hievon Stage 1 – Non POCI	6.722	1.680	8.402	hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	-1.685	5.053
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	16	4	20	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	164	-117	47
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	2.117	10.587	hievon Stage 2 – Non POCI	8.306	-2.076	6.230
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	40.459	155.524	Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	-36.247	78.818
hievon Stage 1 – Non POCI	35.656	8.914	44.570	hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	-10.075	30.224
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	4.643	12.853	17.496	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	15.244	-11.291	3.953
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	18.692	93.458	hievon Stage 2 – Non POCI	59.522	-14.881	44.641
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	2.434	9.634	Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	-1.908	5.292
hievon Stage 1 – Non POCI	1.413	353	1.766	hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	-430	1.290
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	307	711	1.018	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	385	-203	182
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	1.370	6.850	hievon Stage 2 – Non POCI	5.095	-1.275	3.820
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	50	251	Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	-50	151
hievon Stage 1 – Non POCI	121	30	151	hievon Stage 1 – Non POCI	121	-30	91
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	80	20	100	hievon Stage 2 – Non POCI	80	-20	60
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	4.941	12.941	Finanzanlagen – FVOCI	8.000	-3.980	4.020
hievon Stage 1 – Non POCI	2.563	641	3.204	hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	-735	2.206
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	378	3.035	3.413	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	3.285	-2.802	483
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	1.265	6.324	hievon Stage 2 – Non POCI	1.774	-443	1.331
Zwischensumme	145.674	51.685	197.359	Zwischensumme	145.674	-46.063	99.611
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	5.756	25.843	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	-5.299	14.788
hievon Stage 1 – Non POCI	8.739	2.170	10.909	hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	-2.358	7.135
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	754	954	1.708	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	1.231	-617	614
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	2.632	13.226	hievon Stage 2 – Non POCI	9.363	-2.324	7.039
Gesamt	165.761	57.441	223.202	Gesamt	165.761	-51.362	114.399

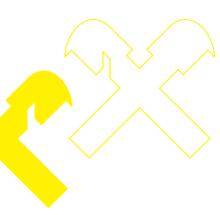


IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand LGD +25 %
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	3.802	19.010
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	1.685	8.423
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	2.117	10.587
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	28.767	143.832
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	10.075	50.374
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	18.692	93.458
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	1.800	9.000
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	430	2.150
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	1.370	6.850
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	50	251
hievon Stage 1 – Non POCI	121	30	151
hievon Stage 2 – Non POCI	80	20	100
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	2.000	10.000
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	735	3.676
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	1.265	6.324
Zwischensumme	145.674	36.419	182.093
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	4.990	25.077
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	2.358	11.851
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	2.632	13.226
Gesamt	165.761	41.409	207.170

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand LGD –25 %
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	–3.802	11.406
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	–1.685	5.053
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	–2.117	6.353
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	–28.767	86.298
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	–10.075	30.224
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	–18.692	56.074
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	–1.800	5.400
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	–430	1.290
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	–1.370	4.110
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	–50	151
hievon Stage 1 – Non POCI	121	–30	91
hievon Stage 2 – Non POCI	80	–20	60
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	–2.000	6.000
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	–735	2.206
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	–1.265	3.794
Zwischensumme	145.674	–36.419	109.255
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	–4.990	15.097
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	–2.358	7.135
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	–2.632	7.962
Gesamt	165.761	–41.409	124.352

Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge per 31.12.2019

IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand PD +25 %	IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand PD -25 %
Forderungen an Kreditinstitute	760	191	951	Forderungen an Kreditinstitute	760	-191	569
hievon Stage 1 – Non POCI	758	190	948	hievon Stage 1 – Non POCI	758	-190	568
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	2	1	3	hievon Stage 2 – Non POCI	2	-1	1
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	56.178	20.558	76.736	Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	56.178	-19.829	36.349
hievon Stage 1 – Non POCI	31.858	7.947	39.805	hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	-8.344	25.103
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	1.589	6.938	8.527	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	8.808	-8.014	794
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	5.673	28.404	hievon Stage 2 – Non POCI	13.923	-3.471	10.452
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.939	1.131	4.070	Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.939	-760	2.179
hievon Stage 1 – Non POCI	1.546	361	1.907	hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	-410	1.332
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	196	486	682	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	200	-116	84
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	284	1.481	hievon Stage 2 – Non POCI	997	-234	763
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	228	288	516	Finanzanlagen – exkl. FVOCI	228	-57	171
hievon Stage 1 – Non POCI	86	21	107	hievon Stage 1 – Non POCI	228	-57	171
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	142	267	409	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	691	172	863	Finanzanlagen – FVOCI	691	-172	519
hievon Stage 1 – Non POCI	662	165	827	hievon Stage 1 – Non POCI	662	-165	497
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	29	7	36	hievon Stage 2 – Non POCI	29	-7	22
Zwischensumme	60.796	22.340	83.136	Zwischensumme	60.796	-21.009	39.787
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	8.832	2.297	11.129	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	8.832	-2.245	6.587
hievon Stage 1 – Non POCI	6.688	1.671	8.359	hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	-1.720	5.164
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	196	139	335	hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	141	-73	68
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	487	2.435	hievon Stage 2 – Non POCI	1.807	-452	1.355
Gesamt	69.628	24.637	94.265	Gesamt	69.628	-23.254	46.374



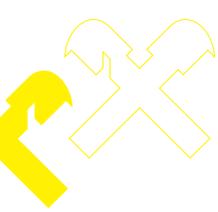
IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand LGD +25 %
Forderungen an Kreditinstitute	760	191	951
hievon Stage 1 – Non POCI	758	190	948
hievon Stage 2 – Non POCI	2	1	3
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	56.178	14.045	70.223
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	8.362	41.809
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	5.683	28.414
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.939	735	3.674
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	437	2.179
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	298	1.495
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	228	57	285
hievon Stage 1 – Non POCI	228	57	285
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	691	172	863
hievon Stage 1 – Non POCI	662	165	827
hievon Stage 2 – Non POCI	29	7	36
Zwischensumme	60.796	15.200	75.996
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	8.832	2.208	11.040
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	1.721	8.605
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	487	2.435
Gesamt	69.628	17.408	87.036

IN TEUR	Stand 31.12.2019	Delta	Stand LGD –25 %
Forderungen an Kreditinstitute	760	–191	569
hievon Stage 1 – Non POCI	758	–190	568
hievon Stage 2 – Non POCI	2	–1	1
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	56.178	–14.045	42.133
hievon Stage 1 – Non POCI	33.447	–8.362	25.085
hievon Stage 2 – Non POCI	22.731	–5.683	17.048
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.939	–735	2.204
hievon Stage 1 – Non POCI	1.742	–437	1.305
hievon Stage 2 – Non POCI	1.197	–298	899
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	228	–57	171
hievon Stage 1 – Non POCI	228	–57	171
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	691	–172	519
hievon Stage 1 – Non POCI	662	–165	497
hievon Stage 2 – Non POCI	29	–7	22
Zwischensumme	60.796	–15.200	45.596
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	8.832	–2.208	6.624
hievon Stage 1 – Non POCI	6.884	–1.721	5.163
hievon Stage 2 – Non POCI	1.948	–487	1.461
Gesamt	69.628	–17.408	52.220

Sensitivitätsangaben zu Bruttoinlandsprodukt (BIP)

BIP-Shift: +/-1 %-Punkt: Das BIP stellt aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ den wichtigsten makroökonomischen Parameter dar und ist die zentrale erklärende Variable bei den meisten IFRS 9-PD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ und wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Der Shift der jährlichen BIP-Wachstumsrate um 1 %-Punkt dient dazu, die Sensitivität auf den Risikoparameter PD darzustellen. Dabei wird ein Parallelshift auf alle jährlichen BIP-Prognosewerte durchgeführt. Bei den vierteljährlichen BIP-Wachstumsraten wird der 1 %-Punkt-Shift mittels geometrischem Mittel auf ein Jahr aufgeteilt. Der Parallelshift über den gesamten Prognosehorizont dient dazu, um bei Modellen mit unterschiedlichen Zeitverzögerungen keine unterschiedlich wirkenden Shifts anzuwenden. Auf Basis der veränderten BIP-Wachstumsraten werden alternative IFRS 9-PDs ermittelt, die in weiterer Folge für das Staging und für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge je Shift-Szenario herangezogen werden. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand PD BIP -1 %- Punkt	IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand PD BIP +1 %- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	7.177	22.385	Forderungen an Kreditinstitute	15.208	-5.022	10.186
hievon Stage 1 – Non POCI	6.685	3.299	9.984	hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	-2.219	4.519
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	53	27	80	hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	164	-117	47
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	3.851	12.321	hievon Stage 2 – Non POCI	8.306	-2.686	5.620
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	2.624	117.689	Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	-1.682	113.383
hievon Stage 1 – Non POCI	39.845	542	40.387	hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	-515	39.784
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	454	969	1.423	hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	225	-113	112
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	1.113	75.879	hievon Stage 2 – Non POCI	74.541	-1.054	73.487
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	70	7.270	Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	-73	7.127
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	15	1.735	hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	-22	1.698
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	55	5.535	hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	-51	5.429
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	4	205	Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	-4	197
hievon Stage 1 – Non POCI	121	2	123	hievon Stage 1 – Non POCI	121	-2	119
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0	hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	80	2	82	hievon Stage 2 – Non POCI	80	-2	78
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	8.277	16.277	Finanzanlagen – FVOCI	8.000	-3.877	4.123
hievon Stage 1 – Non POCI	2.344	713	3.057	hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	-681	2.260
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	597	5.029	5.626	hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	3.017	-2.581	436
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	2.535	7.594	hievon Stage 2 – Non POCI	2.042	-615	1.427
Zwischensumme	145.674	18.152	163.826	Zwischensumme	145.674	-10.658	135.016
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	822	20.909	Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	-625	19.462
hievon Stage 1 – Non POCI	9.463	490	9.953	hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	-366	9.127
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	30	14	44	hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	108	-29	79
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	318	10.912	hievon Stage 2 – Non POCI	10.486	-230	10.256
Gesamt	165.761	18.974	184.735	Gesamt	165.761	-11.283	154.478



Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen

Immobilienpreis-Shift +/-5 %-Punkte: Die Schwankung der Immobilienpreiswachstumsrate ist der zentral erklärende Faktor bei den IFRS 9-LGD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ und wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Konkret werden sowohl die aktuell prognostizierte Immobilienpreiswachstumsrate pro Jahr als auch die Immobiliensicherheiten um 5 %-Punkte reduziert bzw. erhöht. Dadurch ergibt sich ein indirekter Shift der IFRS 9-LGD und damit eine erhöhte bzw. verringerte bilanzielle Risikovorsorge. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand LGD Immobilien- preis -5 %-Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	5	15.213
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	0	6.738
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	5	8.475
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	5.590	120.655
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	2.002	42.301
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	3.588	78.354
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	36	7.236
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	15	1.735
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	21	5.501
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	0	201
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 2 – Non POCI	80	0	80
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	0	8.000
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	0	2.941
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	0	5.059
Zwischensumme	145.674	5.631	151.305
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	294	20.381
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	132	9.625
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	162	10.756
Gesamt	165.761	5.925	171.686

IN TEUR	Stand 31.12.2020	Delta	Stand LGD Immobilien- preis +5 %-Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	15.208	-5	15.203
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	0	6.738
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	-5	8.465
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	115.065	-5.756	109.309
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	-2.064	38.235
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	-3.692	71.074
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	7.200	-44	7.156
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	-19	1.701
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	-25	5.455
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	0	201
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 2 – Non POCI	80	0	80
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	0	8.000
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	0	2.941
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	0	5.059
Zwischensumme	145.674	-5.805	139.869
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20.087	-300	19.787
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	-132	9.361
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	-168	10.426
Gesamt	165.761	-6.105	159.656

16. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.657	4.573
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	5.657	4.573
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	2.390.582	2.117.969
Zinssatzgeschäfte	2.321.723	2.070.980
Wechselkursgeschäfte	68.859	46.989
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0
Gesamt	2.396.240	2.122.542



17. Finanzanlagen

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVTPL)

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	621	713
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	621	713
Ergänzungskapital	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	390.802	375.036
Aktien	15.003	10.974
Investmentfondsanteile	2.449	2.490
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	373.350	361.572
Unternehmensanteile	343.324	340.081
Anteile an verbundenen Unternehmen	101.520	121.633
Sonstige Beteiligungen	241.804	218.448
Gesamt	734.746	715.830

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	171.638	175.829
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	21.482	21.617
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	150.155	154.212
Gesamt	171.638	175.829

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.656.097	4.538.578
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.501.106	2.424.255
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	2.154.991	2.114.323
Gesamt	4.656.097	4.538.578

Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	190.061	214.422
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	190.061	214.422
Gesamt	190.061	214.422

18. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kreditinstitute	1.286.782	1.381.763
Nicht-Kreditinstitute	815.731	735.654
Gesamt	2.102.513	2.117.417

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird unter anderem der Anteil der Raiffeisenlandesbank OÖ an der Raiffeisen Bank International (RBI)-Gruppe i. H. v. rund 9,5 % (Vorjahr: rund 9,5 %) ausgewiesen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übt einen maßgeblichen Einfluss auf diese Beteiligung aus, so ist der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, Mitglied im Aufsichtsrat der RBI und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt.

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 und die damit einhergehenden Restriktionen zur Eindämmung der Pandemie prägten im Jahr 2020 die Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung. Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2020 trotz der COVID-Krise mit einem positiven Ergebnis ab. Die Kernerträge der Bank wurden beeinträchtigt durch Zinssenkungen, diverse Lockdown-Maßnahmen, sowie die Abwertungen der meisten CEE-Währungen. Die Neubildungsquote von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte stieg daher deutlich um 42 BP auf 0,68 %. Die Wertminderungen beliefen sich somit auf EUR 630 Mio. (Vorjahr: EUR 234 Mio.). Gleichzeitig verbesserten sich allerdings NPE Ratio und NPE Coverage Ratio leicht auf 1,9 % bzw. 61,5 %. Auch die Verwaltungsaufwendungen konnten im Jahresvergleich um rund 5 % gesenkt werden. Das Konzernergebnis ist somit durch direkte und indirekte Effekte der COVID-19-Krise belastet und sank im Periodenvergleich um EUR 423 Mio. auf EUR +804 Mio. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2020 bei 13,6 % (fully loaded, inklusive Ergebnis), wobei sowohl die ursprünglich für 2019 vorgeschlagene Dividende als auch der Dividendenvorschlag 2020 bereits mildernd berücksichtigt wurden (Effekt: 62 BP).

Aufgrund eines Börsenwertes, der deutlich unter dem Beteiligungsbuchwert lag, wurde der Anteil an der RBI-Gruppe zum Stichtag 31.12.2020 einem Impairment-Test unterzogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 31.12.2020 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 16,68 pro Aktie (Vorjahr: EUR 22,39 pro Aktie) ermittelt. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Bewertung enthält drei Szenarien (Low, Mid und High Case). Das Mid Case Szenario stellt den Erwartungswert dar, weshalb dieses Szenario für die Berechnung des angesetzten Nutzungswerts herangezogen wurde. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 12,85 % (Vorjahr: 11,33 %) herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von -10,09 % bzw. +12,26 % zur Folge.

Als erzielbarer Betrag per 31.12.2020 wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Nach Berücksichtigung der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen kam es im Geschäftsjahr 2020 zu einer Wertminderung von TEUR -110.741 (Vorjahr: TEUR -126.723), womit sich per 31.12.2020 ein IFRS-Buchwert von TEUR 850.276 (Vorjahr: TEUR 959.494) ergibt.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 48,6%-ige (Vorjahr: 48,6%-ige) bzw. durchgerechnet 41,1%-ige (Vorjahr: 41,1%-ige) Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Auf Grundlage einer aktualisierten Mittelfristplanung der Hypo OÖ wurde eine tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2020 durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Dividenden (Discounted Dividend-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Vierjahres-Planung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Bewertung gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Dividenden erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo OÖ wurde ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 7,67 % (Vorjahr: 7,93 %) herangezogen. Obwohl es dabei auf Grundlage der neu erstellten Planung unter Berücksichtigung der künftigen strategischen Schwerpunkte zu einem Wertanstieg kam, stieg das anteilige Eigenkapital der Hypo OÖ aufgrund positiver anteilig übernommener Ergebnisse im Geschäftsjahr 2020 noch stärker. Somit ergab sich in Summe eine leichte Wertminderung von TEUR -916 (Vorjahr: TEUR -12.448) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2020 von TEUR 123.781 (Vorjahr: TEUR 117.288).

Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo OÖ von -9,16 % bzw. +9,40 % zur Folge.



Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt darüber hinaus der 25,0%-ige Anteil (Vorjahr: 25,0%-ige) an der Raiffeisenbank a.s. mit Sitz in Prag. Diese stellt die fünftgrößte Bank in Tschechien dar und entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv. Das Ergebnis nach Steuern der Raiffeisenbank a.s. des Geschäftsjahres 2020 war jedoch durch negative Effekte der COVID-19-Krise belastet und sank auf EUR +81,0 Mio. (Vorjahr: EUR +163,2 Mio.). Aufgrund des durch COVID-19 verschlechterten wirtschaftlichen Umfeldes wurde die Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s. zum Stichtag 31.12.2020 einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der Raiffeisenbank a.s. ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 10,24 % (Vorjahr: 11,05 %) herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der Raiffeisenbank a.s. von -12,48 % bzw. +16,01 % zur Folge. Aufgrund einer Überdeckung kam es zu keiner Abschreibung des IFRS-Buchwertes, welcher per 31.12.2020 TEUR 312.725 (Vorjahr: TEUR 304.981) beträgt. Erst die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um über 26 Basispunkte würde zu einer Wertberichtigung führen.

Die Raiffeisenbank a.s. hat im Februar 2021 einen Kaufvertrag zum Erwerb aller Anteile an der Equa bank – einer tschechischen Geschäftsbank mit rund EUR 2,8 Mrd. Bilanzsumme – unterzeichnet. Vorbehaltlich der regulatorischen Bewilligungen ist mit dem Abschluss der Transaktion zur Mitte des Jahres 2021 zu rechnen. Es wird erwartet, dass die laufenden Ergebnisse der Raiffeisenbank a.s. und damit auch das anteilige Ergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ durch die Transaktion künftig positiv beeinflusst werden. Darüber hinaus wurde ebenfalls im Februar 2021 eine Vereinbarung mit der ING Bank N.V. zur Übernahme der tschechischen Privatkunden von der ING abgeschlossen, welche unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die tschechische Kartellbehörde steht.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2020 hält diese ihrerseits 13,54 % (Vorjahr: 13,54 %) der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Auf Ebene der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2020 einem Impairment-Test unterzogen, infolge dessen der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der Beteiligung verglichen wurde. Dieser stellt den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dar und wurde auf Basis des Börsenkurses der voestalpine AG an der Wiener Börse ermittelt, welcher per 31.12.2020 EUR 29,30 pro Aktie (Vorjahr: EUR 24,86 pro Aktie) beträgt. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte nach Übernahme der negativen anteiligen Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen der voestalpine AG eine vollständige Wertaufholung der in den Vorjahren erfassten Wertminderungen. Das aus den erfolgswirksamen Effekten resultierende Ergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde anteilig i. H. v. TEUR +80.101 (Vorjahr: TEUR +11.169) im Rahmen der Bilanzierung als Joint Venture gemäß der Equity-Methode in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ übernommen. Der Buchwert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG beträgt per 31.12.2020 TEUR 526.592 (Vorjahr: TEUR 454.589).

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beteiligungsvereinbarung mit der B & C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entscheidungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2020 beträgt EUR 29,90 (Vorjahr: EUR 30,50 pro Aktie).

Per 31.12.2020 wurde die Beteiligung von 41,25 % (Vorjahr: 41,25 %) an der Österreichischen Salinen AG einer tourlichen Unternehmensbewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis eines Discounted Cashflow-Verfahrens ermittelt, wobei ein WACC nach Steuern von 5,81 % (Vorjahr: 6,25 %) zugrunde gelegt wurde. Insbesondere infolge des gesunkenen Diskontierungszinssatzes kam es dabei zu einem Anstieg des Nutzungswertes im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund des durch laufende Ergebnisse demgegenüber nur in geringerem Ausmaß gestiegenen Eigenkapitals der Beteiligung ergab sich per 31.12.2020 eine Wertaufholung von TEUR +1.628 (Vorjahr: Wertminderung TEUR -6.234) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2020 von TEUR 30.016 (Vorjahr: TEUR 27.545). Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der österreichischen Salinen AG von -40,36 % bzw. +68,23 % zur Folge.

Drei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung werden die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG und die Kapsch Financial Services GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2020

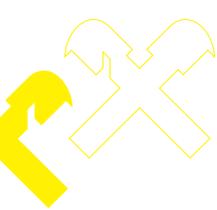
IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.549.287	7.825.106	165.958.871	15.664.034	699.605	1.498.233
Verbindlichkeiten	947.875	7.355.431	151.670.826	14.316.948	3.482	1.047.582
Eigenkapital	601.412	469.675	14.288.045	1.347.086	696.123	450.651
Erlöse	904.167	71.601	5.195.047	396.884	0	540.576
Ergebnis	11.619	9.335	909.606	81.010	105.941	49.106
Summe sonstige Ergebnisse	-9.129	5.985	-806.439	-8.379	-4.738	30
Gesamtergebnis	2.490	15.320	103.167	72.631	101.203	49.135
Nettovermögen (Eigentümer)	600.504	469.775	11.830.348	1.188.211	696.123	405.556
Anteiliges Nettovermögen	99.083	228.264	1.125.516	297.053	526.592	158.955
Anpassungen	34.536	-104.483	-275.240	15.672	0	-3.435
Buchwert in RLB OÖ	133.619	123.781	850.276	312.725	526.592	155.520
Marktwert (Börsenwert)	173.975	n/a	521.995	n/a	535.778	n/a
Erhaltene Dividende	2.909	0	0	0	3.617	7.661

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2019

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.501.663	7.768.417	152.199.504	14.590.476	620.186	1.463.632
Verbindlichkeiten	882.370	7.313.985	138.434.521	13.303.364	19.248	1.038.093
Eigenkapital	619.293	454.432	13.764.983	1.287.112	600.938	425.539
Erlöse	1.065.972	71.207	5.475.349	464.663	0	530.504
Ergebnis	38.642	15.382	1.364.600	163.177	14.824	40.891
Summe sonstige Ergebnisse	2.093	-5.201	406.093	4.637	-17.040	-427
Gesamtergebnis	40.736	10.181	1.770.693	167.814	-2.216	40.464
Nettovermögen (Eigentümer)	619.293	454.529	11.814.370	1.153.980	600.939	382.281
Anteiliges Nettovermögen	102.183	220.855	1.123.996	288.495	454.589	146.978
Anpassungen	34.536	-103.567	-164.502	16.486	0	-2.632
Buchwert in RLB OÖ	136.719	117.288	959.494	304.981	454.589	144.346
Marktwert (Börsenwert)	177.466	n/a	700.687	n/a	454.589	n/a
Erhaltene Dividende	6.982	1.676	29.104	9.424	20.069	5.376

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2020/2019	2019/2018
Vermögenswerte	1.117.577	1.076.099
Verbindlichkeiten	1.025.192	984.931
Erlöse	325.156	293.792
Ergebnis	3.198	5.998



19. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2020

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2020	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Veränderun- gen aufgrund Modifikation
Immaterielle Vermögenswerte	147.217	10.023	-169	35.185	685	0
Firmenwerte	36.340	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	110.877	10.023	-169	35.185	685	0
Sachanlagen	1.185.364	3.624	-1.852	107.055	67.001	2.759
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	420.492	34	-191	5.968	2.720	0
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	119.621	2.727	-147	2.648	2.288	2.720
Sonstige Sachanlagen	618.700	773	-1.465	84.727	59.747	0
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	13.544	90	-44	1.113	203	39
Anlagen in Bau	13.007	0	-5	12.599	2.043	0
Finanzimmobilien	908.659	64.018	-233	59.897	62.541	217
Finanzimmobilien	849.406	51.829	-233	4.426	52.602	0
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	25.863	0	0	0	0	217
Anlagen in Bau	33.390	12.189	0	55.471	9.939	0
Gesamt	2.241.240	77.665	-2.254	202.137	130.227	2.976

Anlagespiegel 2019

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten							
	Stand 31.12.2018	Erstan- wendungs- effekt IFRS 16	Stand 01.01.2019	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Veränderun- gen aufgrund Modifikation
Immaterielle Vermögenswerte	146.599	0	146.599	307	4	5.763	5.456	0
Firmenwerte	36.340	0	36.340	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	110.259	0	110.259	307	4	5.763	5.456	0
Sachanlagen	1.010.434	71.277	1.081.710	7.741	-109	152.463	58.214	618
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	447.508	-38.056	409.452	2.819	14	6.933	1.236	0
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	0	105.588	105.588	3.632	17	13.086	3.305	603
Sonstige Sachanlagen	557.069	-2.879	554.189	1.119	-141	109.975	50.551	0
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	0	6.624	6.624	0	-1	9.867	2.961	15
Anlagen in Bau	5.857	0	5.857	171	2	12.602	161	0
Finanzimmobilien	943.434	23.676	967.110	112	90	33.803	90.226	107
Finanzimmobilien	898.861	0	898.861	-691	90	5.190	81.876	0
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	0	23.676	23.676	0	0	2.080	0	107
Anlagen in Bau	44.573	0	44.573	803	0	26.533	8.350	0
Gesamt	2.100.467	94.953	2.195.419	8.160	-15	192.029	153.896	725

		Zu- und Abschreibungen							Buchwert	
Um- buchungen	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2020	Kumulierte Abschrei- bungen	davon außer- planmäßige Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	davon planmäßige Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	davon Wertauf- holung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2020	
0	0	191.571	118.907	33	17.604	0	53	0	72.717	
0	0	36.340	25.154	0	0	0	0	0	11.186	
0	0	155.231	93.753	33	17.604	0	53	0	61.531	
0	0	1.229.949	667.718	1.200	84.192	0	-555	0	561.676	
7.131	0	430.714	238.549	0	9.560	0	-5	0	192.160	
0	0	125.281	33.987	0	11.388	0	0	0	91.294	
6.305	0	649.293	389.428	324	59.405	0	-550	0	259.315	
0	0	14.539	5.602	0	3.839	0	0	0	8.937	
-13.436	0	10.122	152	876	0	0	0	0	9.970	
0	0	970.017	221.911	0	15.664	0	0	0	748.106	
18.133	0	870.959	218.770	0	14.102	0	0	0	652.189	
0	0	26.080	3.032	0	1.523	0	0	0	23.048	
-18.133	0	72.978	109	0	39	0	0	0	72.869	
0	0	2.391.537	1.008.536	1.233	117.460	0	-502	0	1.382.499	

		Zu- und Abschreibungen							Buchwert	
Um- buchungen	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2019	Kumulierte Abschrei- bungen	davon außer- planmäßige Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	davon planmäßige Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	davon Wertauf- holung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten	Stand 31.12.2019	
0	0	147.217	101.708	0	8.113	0	-224	0	45.285	
0	0	36.340	25.154	0	0	0	0	0	11.186	
0	0	110.877	76.554	0	8.113	0	-224	0	34.099	
1.155	0	1.185.364	622.075	3.701	78.619	0	-1.266	0	562.023	
2.510	0	420.492	229.810	1.512	9.554	0	-494	0	190.188	
0	0	119.621	23.575	0	10.806	0	-2	0	96.044	
4.109	0	618.700	365.437	870	55.726	0	-770	0	252.493	
0	0	13.544	1.933	0	2.533	0	0	0	11.611	
-5.464	0	13.007	1.320	1.319	0	0	0	0	11.687	
-1.155	1.182	908.659	214.553	62	16.358	459	-6.033	839	688.912	
29.014	1.182	849.406	212.940	49	14.816	459	-6.033	839	631.272	
0	0	25.863	1.510	0	1.510	0	0	0	24.353	
-30.169	0	33.390	103	13	32	0	0	0	33.287	
0	1.182	2.241.240	938.336	3.763	103.090	459	-7.523	839	1.296.220	



20. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kundenstock	19.276	4.424
Marke	10.434	12.627
Firmenwerte	11.186	11.186
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	31.821	17.048
Gesamt	72.717	45.285

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. Diesbezüglich wurde im Laufe des 4. Quartals der tourliche Impairment-Test für die noch bestehenden Firmenwerte aus den Erstkonsolidierungen der „PUREA Austria GmbH“ (vormals: TKV Oberösterreich GmbH) im Geschäftsjahr 2012, der „Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH“ mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ im Geschäftsjahr 2017 sowie der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe (Tätigkeitsland Rumänien) im Geschäftsjahr 2009 durchgeführt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der beiden firmenwertragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der VIVATIS/efko-Gruppe kommt das Discounted Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwertragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows werden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden über das Ewige-Renten-Konzept erfasst. Der bewertungsrelevante Cashflow für die ewige Rente basiert auf einer nachhaltigen Cashflow-Annahme unter Abzug einer rechnerischen Thesaurierungsquote, in Abhängigkeit der unterstellten Wachstumsrate für die ewige Rente, der jeweiligen firmenwertragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert der ewigen Rente wird unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % ermittelt.

Aufgrund der Neuorganisation der Unternehmen des Bereichs Tierkörperverwertung wird auf der Grundlage einer umfassenden Analyse erstmals die PUREA Austria GmbH (vormals: TKV Oberösterreich GmbH) als zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tierkörperverwertung“ betrachtet. Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 7,84 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –2,9 Mio. bzw. EUR +4,0 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ mit einem Buchwert von EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) für den Stichtag 31.12.2020 keinen Wertminderungsbedarf (Vorjahr: keinen Wertminderungsbedarf).

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 6,22 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –10,8 Mio. bzw. EUR +17,6 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ mit einem Buchwert von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) für den Stichtag 31.12.2020 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwertragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe im Tätigkeitsland Rumänien kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2020 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert

der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Rumänien kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 13,25 % zur Anwendung. Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe i. H. v. EUR 1,5 Mio. per 31.12.2020 (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) ist werthaltig.

21. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Sachanlagen	561.676	562.023
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	192.161	190.188
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	91.294	96.044
Sonstige Sachanlagen	259.316	252.495
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	8.936	11.610
Anlagen in Bau	9.969	11.686
Finanzimmobilien	748.106	688.912
Finanzimmobilien	652.189	631.272
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	23.048	24.353
Anlagen in Bau	72.869	33.287
Gesamt	1.309.782	1.250.935

In den Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien sind Operating Leasingverhältnisse von TEUR 153.691 bzw. TEUR 112.338 enthalten.

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 305.420 (Vorjahr: TEUR 219.989) bei einem Buchwert von TEUR 229.398 (Vorjahr: TEUR 191.320). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Es bestehen per 31.12.2020 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 458,8 Mio. (Vorjahr: EUR 461,3 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.



22. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	147.051	157.839
Rechnungsabgrenzungsposten	31.138	30.426
Vorräte	287.137	281.701
Vertragsvermögenswerte	1.875	16.847
Übrige Aktiva	245.034	167.689
Gesamt	712.235	654.502

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR –399,2 Mio. (Vorjahr: EUR –415,8 Mio.).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva“ der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 108,1 Mio. (Vorjahr: EUR 112,2 Mio.).

In der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, belaufen sich auf TEUR 752 (Vorjahr: TEUR 513.).

23. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	0	0
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	343	343
Gesamt	343	343

Per 31.12.2020 wurde eine Immobilie aus einer Gesellschaft des Lebensmittelbereiches (VIVATIS/efko) mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 343 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

Der oben angeführte Vermögenswert wird dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Täglich fällige Verbindlichkeiten	5.232.552	4.831.898
Geldmarktgeschäfte	8.293.781	5.310.403
Langfristige Finanzierungen	4.123.823	3.458.956
Sonstige	245.906	252.817
Gesamt	17.896.062	13.854.074
Inland	15.297.191	12.300.646
Ausland	2.598.871	1.553.428
Gesamt	17.896.062	13.854.074

Per 31.12.2020 beträgt der Bestand an Tendergeschäften rund EUR 4,4 Mrd., ist ausschließlich auf TLTRO III-Ziehungen im Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen und wird im Posten „Geldmarktgeschäfte“ ausgewiesen (Vorjahr: EUR 1,4 Mrd. im Rahmen von TLTRO II). EUR 314 Mio. davon wurden in weiterer Folge den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag geht die Raiffeisenlandesbank OÖ davon aus, dass das erforderliche Kreditwachstum bis 31.03.2021 erreicht werden wird. Daher wurde im Rahmen der Abschlusserstellung per 31.12.2020 die Basisverzinsung von –50 BP sowie die Bonusverzinsung von –50 BP mit einer zeitanteiligen positiven Wirkung im Zinsüberschuss i. H. v. EUR 20,6 Mio. im Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt. Die Bedingungen des Langfristenders werden nicht als staatliche Subvention im Sinne IAS 20 betrachtet.

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Sichteinlagen	7.455.945	6.734.993
Termineinlagen	3.633.177	4.358.214
Spareinlagen	1.379.821	1.418.409
Sonstige	149.112	162.895
Gesamt	12.618.055	12.674.511
Inland	9.691.407	9.524.369
Ausland	2.926.648	3.150.142
Gesamt	12.618.055	12.674.511

26. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zinssatzgeschäfte	1.820.894	1.627.191
Wechselkursgeschäfte	90.284	50.713
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Übrige Geschäfte	0	0
Gesamt	1.911.178	1.677.904



27. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Begebene Schuldverschreibungen	4.860.436	4.467.845
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	94.051	120.791
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	353.268	341.297
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	4.130.868	4.515.480
Gesamt	9.438.623	9.445.413

28. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Personalarückstellungen	176.782	179.541
hievon Abfertigungsrückstellungen	102.882	105.671
hievon Pensionsrückstellungen	51.353	52.072
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	22.547	21.798
Sonstige Rückstellungen	117.118	104.368
hievon Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen	59.451	53.047
hievon Übrige Rückstellungen	57.667	51.321
Gesamt	293.900	283.909

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalarückstellung per 31.12.2020 auf 0,25 % (Vorjahr: 0,50 %) angepasst.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. In mehreren Verfahren wurde durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Im Geschäftsjahr 2018 wurde diesbezüglich ein Betrag von rund EUR 10,6 Mio. an Verbraucherkunden und für Konsortialbeteiligungen an Verbraucherkunden refundiert. Für die Fälle der übrigen Kunden wurde beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum ab 2015 eine Rückstellung gebildet und in der Folge weiter angepasst. Die Nettodotierungen für diese Rückstellung betragen im Geschäftsjahr 2020 EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.). Die Höhe der Rückstellung per 31.12.2020 beträgt EUR 32,4 Mio. (Vorjahr: EUR 27,3 Mio.). Der Stand wird in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden Sachbezüge an Mitarbeiter ausschließlich nach IAS 19 behandelt. Dementsprechend wird IFRS 16 nicht angewendet und folglich nicht geprüft, ob ein Unterleasingverhältnis vorliegt.

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2020	2019
Barwert (DBO) 01.01.	106.070	95.142
Änderung Konsolidierungskreis	0	1.169
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	4.052	3.759
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus dem Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	-238
Zinsaufwand (Interest Cost)	512	1.382
Zahlungen	-6.860	-4.746
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-409	9.602
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.728	551
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	-82	-126
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.401	9.177
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	103.365	106.070

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2020	2019
Zeitwert 01.01.	399	378
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	0	5
Beiträge	77	77
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	7	-61
Zeitwert 31.12.	483	399

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	2020	2019
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung zum 31.12.	103.365	106.070
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	483	399
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	102.882	105.671



Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2020	2019
Barwert (DBO) 01.01.	54.354	55.638
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	478	529
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	0	-857
Zinsaufwand (Interest Cost)	263	803
Zahlungen	-3.824	-8.215
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	2.691	6.456
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	1.442	1.419
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	0	0
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.249	5.037
Sonstige Veränderung	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	53.962	54.354

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2020	2019
Zeitwert 01.01.	2.282	2.217
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	11	34
Beiträge	27	51
Zahlungen	-249	-216
Übrige Gewinne/Verluste	-50	196
Sonstige Veränderung	588	0
Zeitwert 31.12.	2.609	2.282

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	2020	2019
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	53.962	54.354
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	2.609	2.282
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	51.353	52.072

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche beläuft sich zum 31.12.2020 auf TEUR 1.748 (Vorjahr: TEUR 2.137).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	2020	2019
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	53.962	54.354
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	8.692	8.803
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	601	39
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	44.669	45.512

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	2020	2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38,1	53,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18,0	20,9
Sonstige	43,9	25,8
Gesamt	100	100

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum überwiegenden Teil auf keinem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2021 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR –75 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2020 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	-5,3	-0,5 %	5,7
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	5,5	-0,5 %	-5,1
Fluktuation	+0,5 %	-2,9	-0,5 %	1,4
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5 %	-5,5	-0,5 %	6,1
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5 %	0,7	-0,5 %	-0,7
Steigerung der künftigen Pensionen	+0,5 %	5,1	-0,5 %	-4,7
Sterbetafel/Lebenserwartung	+1 Jahr	6,1	-1 Jahr	-6,4

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2020	2019
Abfertigungsverpflichtungen	11	11
Pensionsverpflichtungen	12	12



Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2020	2019
Barwert (DBO) 01.01.	21.798	18.723
Änderung Konsolidierungskreis	0	359
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.608	1.350
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	106	272
Zahlungen	-1.289	-898
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	324	1.992
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	22.547	21.798

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Der Stand der sonstigen Rückstellungen per 31.12.2020 beläuft sich auf TEUR 117.118 (Vorjahr: TEUR 104.368) und beinhaltet neben den Übrigen Rückstellungen, deren Entwicklung in der Folgetabelle dargestellt wird, noch die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Stand per 31.12.2020 i. H. v. TEUR 59.451 (Vorjahr: TEUR 53.047). Weitere Details zur Entwicklung der Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen finden sich in der Anhangsangabe „Risikoversorge“.

IN TEUR	Übrige Rückstellungen*	
	2020	2019
Stand 01.01.	51.322	45.268
Zuführungen	18.315	20.759
Auflösungen	-2.842	-2.999
Verbrauch	-9.128	-11.706
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31.12.	57.667	51.322

* exkl. Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die erwarteten Fristigkeiten der Übrigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Summe der Übrigen Rückstellungen	57.667	51.322
bis 1 Jahr	53.744	43.882
1 Jahr bis 5 Jahre	3.456	6.981
über 5 Jahre	467	459

29. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus bankfremder Tätigkeit	150.128	121.691
Rechnungsabgrenzungsposten	21.992	24.446
Vertragsverbindlichkeiten	4.995	1.192
Leasingverbindlichkeiten	112.438	122.388
Sonstige Verbindlichkeiten	276.203	330.559
Gesamt	565.755	600.276

30. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	1.015.676	1.059.247
Gesamt	1.015.676	1.059.247

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	1.059.247	903.419
Zahlungswirksame Veränderungen	-48.210	135.222
hievon Einzahlung aus Emissionen	108.926	162.797
hievon Rückkauf/Rückzahlung	-157.136	-27.575
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	4.639	20.606
hievon Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	10.436	10.654
hievon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	-4.929	5.378
hievon sonstige Änderungen	-868	4.574
Stand 31.12.	1.015.676	1.059.247

31. Eigenkapital

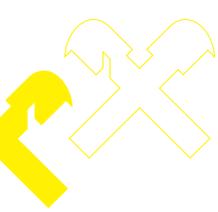
IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.973	971.973
Kumulierte Ergebnisse	3.340.908	3.268.112
Nicht beherrschende Anteile	175.561	165.632
Gesamt	4.766.072	4.683.347

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2020 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden i. H. v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i. H. v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizipationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i. H. v. TEUR -122.

Aufgrund der Empfehlung der Bankenaufsicht im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise wurde im Geschäftsjahr 2020 keine Ausschüttung aus dem Ergebnis 2019 vorgenommen. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2020 sieht eine Ausschüttung von TEUR 45.000 auf Stammaktien vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 23,17.

Die kumulierten Ergebnisse i. H. v. TEUR 3.340.908 (Vorjahr: TEUR 3.268.112) im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i. H. v. TEUR -204.904 (Vorjahr: TEUR -126.499).



Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	-34.657	-22.626
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	-2.325	-15.922
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	0	-11
Darauf erfasste Steuern	547	3.902
Stand 31.12.	-36.435	-34.657

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	7.266	-8.701
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	11.305	20.051
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	5	1.238
Darauf erfasste Steuern	-2.828	-5.322
Stand 31.12.	15.748	7.266

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral in der Position „Rücklage für eigene Kreditrisiken“ ausgewiesen. Eine spätere Umgliederung der in dieser Rücklage enthaltenen Beträge in die Erfolgsrechnung ist nicht vorgesehen. Im Falle einer Ausbuchung werden die entsprechenden Beträge in die Gewinnrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Betrag i. H. v. EUR +0,0 Mio. nach Berücksichtigung latenter Steuern (Vorjahr: EUR +0,9 Mio.) in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	154.078	124.927
Bewertungsänderung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)	6.598	40.451
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-1.049	-1.583
Darauf erfasste Steuern	-1.388	-9.717
Stand 31.12.	158.239	154.078

Die Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen sowie die Risikovorsorge bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) gemäß IFRS 9 wider.

Im Geschäftsjahr 2020 beläuft sich die erfolgsneutrale Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf TEUR 6.598 (Vorjahr: TEUR 40.451). Weiters wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Betrag i. H. v. TEUR -1.049 (Vorjahr: TEUR -1.583) in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hievon entfallen TEUR -1.629 (Vorjahr: TEUR -1.380) auf Bewertungseffekte, welche in das Veräußerungsergebnis der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, und TEUR -580 (Vorjahr: TEUR -203) auf Risikovorsorgen, welche in der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge“ umgegliedert wurden.

Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	-1.239	-907
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	1.145	-443
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	-287	111
Stand 31.12.	-381	-1.239

Es besteht eine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gegenüber Währungsrisiken. Das Volumen des abgesicherten Grundgeschäftes beläuft sich per 31.12.2020 umgerechnet auf EUR 34,9 Mio. (Vorjahr: EUR 36,1 Mio.). Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in diesen Fremdwährungen in derselben Höhe dar. Die Erfassung des effektiven Teils der Bewertungsgewinne bzw. -verluste der Sicherungsgeschäfte erfolgt erfolgsneutral in oben genannter Rücklage.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	-973	-415
Änderungen Konsolidierungskreis	0	3
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-1.197	-561
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-68	0
Stand 31.12.	-2.238	-973

Aufgrund einer Neuerhebung der in der Vergangenheit gebuchten Effekte in Zusammenhang mit der Währungsumrechnung kam es per 01.01.2019 zu einer Anpassung des Rücklagenstandes um EUR +1,4 Mio. bei entsprechend gegenläufiger Wirkung von EUR -1,4 Mio. in den Gewinnrücklagen.

Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.	-250.974	-277.568
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse“	-88.807	26.610
Darauf erfasste Steuern	-56	-16
Stand 31.12.	-339.837	-250.974

Aufgrund einer Neuerhebung der in der Vergangenheit anteilig übernommenen „Sonstigen Ergebnisse“ aus den at equity bilanzierten Unternehmen kam es per 1.1.2019 zu einer Anpassung des Rücklagenstandes um EUR +13,9 Mio. bei entsprechend gegenläufiger Wirkung von EUR -13,9 Mio. in den Gewinnrücklagen.

Entwicklung der Gewinnrücklage (inkl. nicht beherrschende Anteile)

IN TEUR	2020	2019
Stand 01.01.2019 bzw. 31.12.2018 gemäß IAS 17	n/a	3.388.246
Neubewertung aufgrund IFRS 16-Erstanwendung	n/a	-172
Auf Neubewertung erfasste Steuern	n/a	42
Stand 01.01.	3.560.243	3.388.116
Jahresüberschuss nach Steuern	162.947	256.476
Ausschüttung	-22.749	-42.813
Sonstige Veränderungen	20.932	-41.536
Stand 31.12.	3.721.373	3.560.243



Wesentliche nicht beherrschende Anteile

Gesellschaft	Sitzland	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital		Jahresüberschuss nach Steuern		Summe sonstige Ergebnisse		Gesamtergebnis	
		2020 IN %	2019 IN %	2020 IN TEUR	2019 IN TEUR	2020 IN TEUR	2019 IN TEUR	2020 IN TEUR	2019 IN TEUR	2020 IN TEUR	2019 IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	15,33	15,33	23.228	24.860	1.070	2.355	439	-637	1.509	1.718
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	Österreich	49,00	49,00	22.668	21.551	1.602	1.341	6	-153	1.608	1.188
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern	Österreich	n/a	n/a	101.367	92.787	8.700	6.107	-128	-282	8.572	5.825
Übrige				28.298	26.434	3.601	3.515	-238	-240	3.363	3.275
				175.561	165.632	14.973	13.318	79	-1.312	15.052	12.006

Aufgrund der Regelungen des § 10 WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz) betreffend der Limitierung von Ausschüttungen sowie Erlösen i. Z. m. dem Ausscheiden oder der Liquidation wird bei der Konsolidierung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften (OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH sowie OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH) der Eigenanteil auf das eingezahlte Kapital sowie auf die an die Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse beschränkt.

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2020

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau Teilkonzern	efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH
Vermögenswerte	151.506	583.922	60.743
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	14	471.789	14.483
Eigenkapital	151.492	112.133	46.260
Erlöse	3.617	96.055	59.886
Jahresüberschuss nach Steuern	6.980	9.050	3.166
Summe sonstige Ergebnisse	2.862	-128	13
Gesamtergebnis	9.842	8.922	3.179
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	20.497	31	492
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-59.983	5.184	3.337
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	-4.844	-2.431
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-20.497	-341	-900
Cashflow-Effekt aus Konzernkreisveränderung	80.480	0	0
Änderung Zahlungsmittelbestand	0	-1	6

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2019

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau Teilkonzern	efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH
Vermögenswerte	206.173	622.917	61.385
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	44.036	519.364	17.403
Eigenkapital	162.137	103.553	43.982
Erlöse	49.454	74.309	58.053
Jahresüberschuss nach Steuern	12.394	6.457	2.632
Summe sonstige Ergebnisse	-2.146	-282	-312
Gesamtergebnis	10.248	6.175	2.320
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	750	31	492
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-102.232	-7.788	5.230
Cashflow aus Investitionstätigkeit	102.007	8.169	-4.333
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.778	-381	-900
Änderung Zahlungsmittelbestand	-6.003	0	-3



RISIKOBERICHT

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterscheidet gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital

Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und -ausnutzung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Vor dem Hintergrund von COVID-19 wurde für die ökonomische Sicht im ICAAP temporär ein wöchentliches Notfallreporting etabliert, bei dem die jeweils aktuellen sowie zusätzlich gestressten Börsenkurse der At equity-Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ und deren Auswirkungen auf die Deckungsmasse und das ökonomische Kapital dargestellt wurden. Um die Auswirkungen auf die Kapitalquoten (CET 1 und TC) aufgrund von COVID-19 unterjährig abschätzen zu können, wurden im Jahr 2020 – zusätzlich zu den bereits bestehenden Stressszenarien – eigene COVID-19-Szenarien für die normative Sicht im ICAAP eingeführt.

Das Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheiten des Risikomanagements übernehmen die Identifikation und Messung der Risiken. Sie sind auch

für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Risikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst der Geschäftsbereich Risikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit dem Risikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Zu Beginn der Corona-Krise hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Arbeitsgruppe (CMO, CRO inkl. Fachbereiche) ins Leben gerufen, die die Krise laufend analysiert und einen gemeinsamen Weg durch die Krise erarbeitet. Die Ergebnisse aus dieser Task Force werden seither regelmäßig in Gremien (Vorstandssitzungen, Risikovorstandssitzungen, Aufsichtsratssitzungen, Risikoausschuss etc.) berichtet.

Ausgehend von veröffentlichten volkswirtschaftlichen und makroökonomischen Einschätzungen und Ratingsimulationen (bspw. von der EZB, der OeNB oder des WIFO) wurden die am stärksten betroffenen Branchen eruiert, Detailanalysen zu den Kunden in diesen Branchen erstellt, im Rahmen der Arbeitsgruppe sowie in der Risikovorstandssitzung diskutiert und im Risikoausschuss des Aufsichtsrates präsentiert. Dieser Zyklus (aktualisierte Szenarien → Betroffenheit nach Branchen → Analyse der betroffenen Kunden → Handlungsempfehlungen) wird nach wie vor laufend wiederholt.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99%-iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den



errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierendes Limitsystem. Alle Marktrisikooktativitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2020 bzw. 31.12.2019 (Konfidenzniveau: 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

	31.12.2020 IN TEUR	31.12.2019 IN TEUR
Gesamt	81.853	48.385
Zinsen	66.323	53.229
Spread	75.165	26.863
Währung	8	12
Aktien	7.250	1.394
Volatilität	1.716	4.725

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2020 ist im Vergleich zum 31.12.2019 um EUR 33,5 Mio. auf EUR 81,9 Mio. gestiegen. Der starke Anstieg im Credit Spread-VaR und in Folge auch im Gesamt-VaR ist auf die COVID-19-Krise und die damit verbundenen deutlichen Spreadausweitungen zurückzuführen.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200-Basispunkte-Zinsschift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2020 bzw. per 31.12.2019:

IN TEUR	31.12.2020		31.12.2019	
	+200 BP	-200 BP	+200 BP	-200 BP
EUR	-313.822	329.250	-295.537	237.454
USD	-420	138	1.311	-2.593
GBP	-19	19	-314	326
CHF	-760	911	-817	995
JPY	-169	237	1.878	-1.897
CZK	-3.226	3.538	-11.816	13.320
Sonstige Währungen	836	-849	-1.400	1.478

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um +/- 2 %-punkte.

Die COVID-19-Krise führte im Wesentlichen zu starken Ausweitungen der Credit Spreads in allen Asset Klassen. Die gestiegene Credit Spread-Volatilität führte im Marktrisiko zu starken Anstiegen in der Risikokennzahl Value at Risk.

Zinsrisikosteuerung

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis von mit dem Gesamtvorstand abgestimmten Steuerungsstrategien und bilanziellen Widmungsvorgaben. Die Zinsmeinung und die darauf abgestimmte Positionierung werden laufend im Rahmen des Aktiv-Passiv-Komitees dargestellt. Auf Gesamtbuchebene wird ein Festzinsüberhang angestrebt, um das Fristentransformationsergebnis zu ver-einnahmen. Die Aussteuerung des Zinsrisikos erfolgt vorrangig durch Grundgeschäfte (Kredite, Emissionen) bzw. deren Absicherung. Für Aktivpositionen in Eigenbesitzfonds erfolgt eine „bilanzielle Durchschau“, die Anleihen fließen somit in die Sicherungsstrategien des Gesamtanlagebuches ein.

Grundgeschäfte können in die Fair Value-Option klassifiziert werden, um das bilanzielle Fair Value-Risiko der Gesamtposition zu reduzieren. Hierfür muss jedoch ein teilweises oder vollumfängliches Sicherungsgeschäft für dieses Grundgeschäft existieren. Auch die Verknüpfung mehrerer Grundgeschäfte mit einem Sicherungsgeschäft ist bei nahezu identen Geschäftsausgestaltungen möglich. Eine explizite Zinsrisikohöherung der FVPL-Position durch Aufnahme eines Geschäftes in die Fair Value-Option wird vermieden. Vorrangig wird die Fair Value-Option bei passivseitigem Geschäft, i. d. R. bei Retailemissionen, Termineinlagen und Geschäften mit trennungspflichtigen Optionen, angewandt.

Neben Absicherungen auf Einzelebene von Anleihen und Krediten in Form von Hedge Accounting werden im Rahmen der Anwendung des „Portfolio Fair Value Hedge“ Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Es werden festverzinsliche Kredite in definierten Laufzeitbändern zu einer Gesamttrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out Regelungen zu IAS 39.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ als zusätzliches Risiko in Folge einer angenommenen Rezession und deren Auswirkung in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeit interpretiert. Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS9 wird eine gestresste, bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2 ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem

pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das Makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht 99,9 % der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung. Für das pessimistische Szenario wird je nach Wirkungsrichtung des makroökonomischen Faktors das obere bzw. untere 10%-Quantil des Prognoseintervalls verwendet.

Im Zuge der Verschlechterung der Makroökonomie aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt und daher vermehrt Vorsorgen auf Portfolioebene gebildet. Da das Makroökonomische Risiko als Differenz zwischen pessimistischem und gewichtetem Szenario aus IFRS9 ermittelt wird, erhöht sich das Risiko dementsprechend.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen, wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken, mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadensreihe zum Kreditrisiko).

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augen-Prinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.



Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Sub-klassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und die Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen standen die Dimensionen Bonität und Sicherheitenansätze besonders im Fokus.

Bei den Ratingmodellen der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden keine Komponenten oder Variablen der Probability of Default-Modelle (auf Vor-Krisen Niveau) eingefroren oder ausgeschlossen. Für Corporates-Kunden ab einer Obligohöhe von über EUR 2 Mio., die seit 1. Juni 2020 kein Neurating bekommen hatten, wurde ein Rating-Screening durchgeführt. Die Auswirkungen von Corona wurden auf Basis der vorliegenden Informationen bzw. Erwartungen im

Ratingupdate mit den entsprechenden Soft Facts hinsichtlich der aktuellen/mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung bzw. Auftragslage im Rating berücksichtigt.

Bei Immobilien-Projektfinanzierungen in stark betroffenen Branchen (u. a. Tourismus) wurde ein zusätzliches Screening der Ratingaktualität bis Ende November durchgeführt.

Ausgehend von den nachhaltigen Umsätzen bzw. Auslastungsraten vor COVID-19 sowie der aktuellen Entwicklung im Jahr 2020 wurden Abschlagssätze festgelegt, die dann in der Ratingaktualisierung berücksichtigt wurden.

Ab April 2020 erfolgte auch ein regelmäßiges Screening des Immobilienmarktes (Büro, Wohnen, Retail, Logistik, Tourismus) hinsichtlich der aktuellen Entwicklung (Miet- bzw. Kaufpreisentwicklung, Nachfrage, Leerstandsquoten etc.). Auf Basis der Entwicklung der COVID-19-Pandemie im 4. Quartal 2020 und der damit verbundenen aktuellen und zukünftigen Auswirkungen auf die Tourismusbranche wurde im Dezember 2020 ein pauschaler Abschlag von den Marktwerten i. H. v. 12 % bei Stadthotels und i. H. v. 10 % bei Freizeithotels durchgeführt. Diese Abschläge führten zu einer Reduktion der in den Banksystemen erfassten Sicherheitenansätze.

Die im Rahmen der Implementierung von IFRS 9 entwickelten Vorsorgemodelle enthalten makroökonomische Prognosen, die auch in Krisenzeiten prozyklisch wirken. Das bedeutet, dass Banken bereits vor einer möglichen Insolvenzwellen Vorsorgen auf Portfolioebene bilden, so auch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Die im Zuge der IFRS 9-Modellentwicklung von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten makroökonomischen Zeitreihen hatten jedoch Ausschläge, wie sie die Pandemie mit sich brachte, nie vorher beobachtet. Durch eine Weiterentwicklung der IFRS 9-PD-Modelle im Bereich Corporates und Retail-Kommerz sowie einer Glättung der makroökonomischen Prognosen im Bereich Staaten und Banken konnten diese vergleichsweise extremen makroökonomischen Werte entsprechend verarbeitet und eine adäquate Portfoliovorsorge ermittelt werden. Die Regeln für den Stagetransfer nach IFRS wurden nicht gelockert, sondern entsprechend verschärft. So wurden alle Kundinnen und Kunden, die den mit der Ampelfarbe „orange“ gekennzeichneten Branchen „Verkehr/Lagerei“, „Maschinen- und Anlagenbau“ sowie „Metallbearbeitung/-erzeugung“ zugehörig sind, die weniger als EUR 5 Mio. Volumen haben und bei denen kein individuelles Rating-Screening durchgeführt wurde, kollektiv in Stage 2 transferiert. Darüber hinaus wurden alle Kundinnen und Kunden in den roten Branchen „Freizeit“ und „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Immo-Hotels und Thermen“ ohne weitere Einschränkung in Stage 2 transferiert. Damit wurde gemäß IFRS 9 eine erhöhte Portfoliovorsorge bei diesen Kundengruppen gebildet.

Die COVID-19-Pandemie lässt für 2021 und in abgeschwächtem Ausmaß auch noch für die darauffolgenden Jahre einen Anstieg der Insolvenzen (Ausfälle) erwarten, der bis dato – vermutlich bedingt durch die Überbrückungshilfen – allerdings noch ausgeblieben ist. Daher wurden die

Portfoliovorsorgen im Jahr 2020 entsprechend der makro-ökonomischen Realisationen und Prognosen vor allem im Bereich „Corporates“ erhöht.

Credit Value at Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen.

Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das SRG-Modell berechnet. Das Kreditrisiko von Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftliche Einstufung von 5,1), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0) wird mit einem Ausfallmodell ermittelt. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert.



Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	103.889	29.041
Forderungen an Kreditinstitute	11.263.162	8.948.730
Forderungen an Kunden	24.744.714	23.463.539
Handelsaktiva	2.396.240	2.122.542
Finanzanlagen	5.020.866	4.932.032
Gesamt	43.528.871	39.495.884
Finanzgarantien	2.789.582	2.764.058
Kreditrisiken	7.017.686	6.536.012
Gesamt	9.807.268	9.300.070
Summe maximale Kreditrisikoexposition	53.336.139	48.795.954

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	50.214	48.872
Forderungen an Kunden	13.460.758	12.487.095
Handelsaktiva	504.809	459.099
Finanzanlagen	146.504	150.969
Gesamt	14.162.285	13.146.035
Finanzgarantien	232.591	221.240
Kreditrisiken	969.025	662.723
Gesamt	1.201.616	883.963
Summe Sicherheitenwerte	15.363.901	14.029.998

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2020 zu 64,7 % (Vorjahr: 63,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kreditinstitute Österreich	12.069.471	9.650.819
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	4.671.992	4.144.431
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.820.019	3.655.149
Bau- und Baunebengewerbe	3.097.638	2.788.104
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.589.041	2.401.195
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	2.135.222	2.206.050
Maschinen- und Anlagenbau	2.104.130	2.112.599
Private Haushalte	2.093.197	2.091.136
KFZ	1.575.736	1.478.912
Verkehr und Lagerei	1.417.358	1.389.915
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.370.686	1.397.364
Konsumgüter	1.352.891	1.086.260
Kreditinstitute Sonstige	1.129.363	1.066.112
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	1.129.101	1.147.318
Elektronik/Elektro	1.103.989	968.964
Kunststoffe, chemische Produkte	1.086.538	768.114
Lebensmittel	1.078.870	871.593
Immobilienprojektbetreiber	908.376	984.092
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	814.951	807.368
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	748.974	676.559
Gesundheits- und Sozialwesen	717.258	557.302
Land- und Forstwirtschaft	711.505	696.243
Beteiligungsgesellschaften	680.244	386.606
Energieversorgung	646.203	718.153
Information und Kommunikation	621.481	560.726
Wohnbauträger gemeinnützig	618.063	662.404
Fonds und Privatstiftungen	496.311	226.832
Möbelerzeugung und -handel	415.628	334.750
Zwischensumme	51.204.236	45.835.070
Sonstige Branchen	2.131.903	2.960.884
Summe	53.336.139	48.795.954

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2020 23 (31.12.2019: 22) Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 11 (31.12.2019: 10) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (31.12.2019: 3) Großkredite auf den Bankenbereich und 9 (31.12.2019: 9) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR.



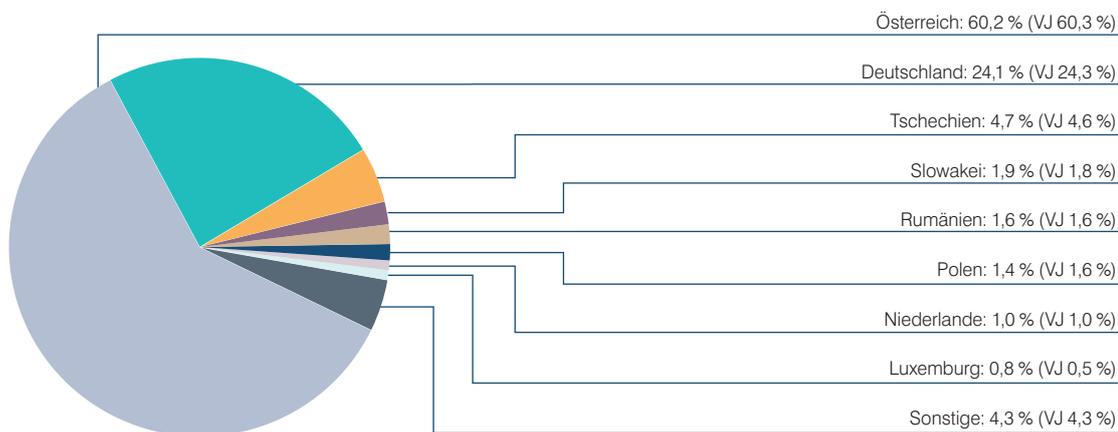
Forderungen an Kunden nach Branchengruppen und COVID-19-Maßnahmen

IN TEUR	31.12.2020	hievon mit EBA konformen Moratorien	hievon mit Forbearance Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19	Neukredite mit öffentlichen Haftungen im Zusammenhang mit COVID-19
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.452.078	19.378	1.331	2.646
Private Haushalte	1.768.189	86.922	451	20
Bau- und Baunebengewerbe	1.613.070	2.742	3.908	21.354
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	1.607.974	1.540	0	469
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.386.927	3	23	97
Maschinen- und Anlagenbau	1.113.459	6	2.856	79.703
KFZ	1.046.100	2.270	4.465	97.166
Verkehr und Lagerei	1.003.580	2.423	43.320	11.768
Metallerzeugung und -bearbeitung	960.309	1.970	1.840	77.689
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	914.152	82.543	36.335	24.670
Konsumgüter	912.505	2.458	1.683	53.886
Lebensmittel	820.890	401	562	12.410
Immobilienprojektbetreiber	770.616	0	19	1.803
Kunststoffe, chemische Produkte	700.554	249	1.620	43.376
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	685.886	6.216	2.156	2.137
Elektronik/Elektro	620.823	11	201	27.380
Land- und Forstwirtschaft	568.587	558	328	1.957
Gesundheits- und Sozialwesen	562.626	3.589	201	1.047
Beteiligungsgesellschaften	542.837	6.628	516	8.234
Wohnbauträger gemeinnützig	536.341	0	0	0
Energieversorgung	423.313	0	0	131
Information und Kommunikation	410.401	1.108	326	22.484
Pharmaindustrie und Medizintechnologie	311.491	225	30	6.028
Möbelerzeugung und -handel	303.978	126	228	2.752
Fonds und Privatstiftungen	268.646	0	0	0
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	254.050	4.424	881	4.688
Freizeit	232.643	1.862	1.316	32.867
Erdöl, Erdgas, sonstige Rohstoffe	216.351	2.785	36	20
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	200.183	313	274	180
Papier und Pappe	193.874	168	15	1.032
Finanzierungsleasing	143.288	0	0	0
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	142.023	160	293	1.197
Zwischensumme	24.687.744	231.078	105.214	539.191
Sonstige Branchen	56.970	0	0	0
Summe	24.744.714	231.078	105.214	539.191

Risikovorsorge gem. IFRS 9 bei Forderungen an Kunden in besonders von COVID-19 tangierten Branchengruppen

IN TEUR	2020		2019		Veränderung	
	Buchwert	Risikovorsorge	Buchwert	Risikovorsorge	Buchwert	Risikovorsorge
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	914.152	30.853	875.973	13.115	38.179	17.738
Verkehr und Lagerei	1.003.580	23.131	1.043.062	17.275	-39.482	5.856
Metallerzeugung und -bearbeitung	960.309	20.765	958.456	14.040	1.853	6.725
Maschinen- und Anlagenbau	1.113.459	14.437	1.197.780	17.343	-84.321	-2.906
Freizeit	232.643	3.275	250.220	2.545	-17.577	730
Summe	4.224.143	92.461	4.325.491	64.318	-101.348	28.143

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte IN MIO. EUR	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		Summe	
	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019
Irland	164,1	153,6	0	0	0	0	164,1	153,6
Italien	131,4	126,6	0	0	0	0	131,4	126,6
Portugal	94,4	93,1	0	0	0	0	94,4	93,1
Spanien	181,9	169,8	0	0	2,8	2,8	184,7	172,6
Summe	571,8	543,1	0	0	2,8	2,8	574,6	545,9

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)“ besteht per 31.12.2020 in Summe eine positive OCI-Rücklage i. H. v. rund EUR 49,8 Mio. (2019: EUR 44,7 Mio.) Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.



Struktur der nicht ausgefallenen überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der zugehörigen Sicherheiten*

Die Buchwerte zu den nicht ausgefallenen* überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposition „Forderungen an Kunden“. Sie sind inklusive der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	31.12.2020			31.12.2019		
	Bruttosaldo	Buchwert	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	Bruttosaldo	Buchwert	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
bis 30 Tage	590.148	586.904	446.406	938.151	934.564	665.094
31 bis 60 Tage	120.401	119.606	99.307	168.018	167.029	148.984
61 bis 90 Tage	14.775	14.656	11.257	12.936	12.911	10.832
über 90 Tage	9.720	9.644	8.007	24.312	24.001	11.302
Summe	735.044	730.810	564.977	1.143.417	1.138.505	836.212

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu nicht ausgefallenen* überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2020 zu 15,1 % (31.12.2019: 11,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 1 und 2

Risikovorsorge und Sicherheiten zu ausgefallenen* Kreditrisikoeexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als ausgefallenen* bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf und haben folgende Sicherheiten zugeordnet:

IN TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzgarantien		Kreditrisiken	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Bruttowert	292	292	667.455	592.900	59.248	85.904	64.409	43.144
Risikovorsorge	-292	-292	-249.767	-230.466	-24.157	-32.788	-15.207	-11.426
hievon: Risikovorsorge FX-Finanzierung	0	0	-25.852	-23.945	0	0	-178	-110
Buchwert	0	0	417.688	362.434	35.091	53.116	49.202	31.718
Sicherheiten	0	0	263.150	204.456	6.328	6.248	6.984	5.285

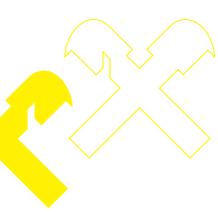
* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoeexpositionen in Stage 3 inkl. POCI bzw. ausgefallenen Finanzinstrumenten der IFRS 9-Kategorie FVTPL

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust und Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten (Ausfall nach Art. 178 CRR). Durch die Anwendung der neuen Wesentlichkeitsschwellen im Zusammenhang mit dem Ausfall nach Artikel 178 CRR kam es in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2020 zu einer vermehrten Anzahl an Ausfällen durch Überziehungen (2020: 155 Ausfälle durch Überziehungen; 2019: 66 Ausfälle durch Überziehungen). Die Umstellung von automatisierten auf individualisierte einzelfallbezogene Fälligstellungen im Rahmen der COVID-19-Maßnahmen der Raiffeisenlandesbank OÖ, welche darauf abzielte, dem Kunden die Möglichkeit zur Prüfung zu geben, ob das gesetzliche Moratorium angewendet werden kann, führte jedoch zu einem Rückgang der Ausfälle durch Fälligstellungen (2020: 118 Ausfälle durch Fälligstellungen; 2019: 255 Ausfälle durch Fälligstellungen). Nach Ausbleiben dieses Effekts ist künftig damit vor allem aufgrund der Überziehungen von leicht höheren Ausfallraten auszugehen. Zudem lassen die COVID-19-Pandemie und das in Diskussion stehende neu einzuführende „Restrukturierungs- und Insolvenz-Richtlinie-Umsetzungsgesetz/StaRUG“ für 2021 und auch noch für die darauffolgenden Jahre einen Anstieg der Ausfallraten bei Insolvenzen und Sanierungs-/Restrukturierungsfällen erwarten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0; 5,1 und 5,2 zugeordnet.

Für die Berechnung der NPL-Ratio und Coverage Ratios (gem. Definition EBA-Risk-Dashboard) werden neben den Kriterien gem. Art. 178 CRR auch zu Non-Performing führende krisenbedingte Restrukturierungen (besondere Änderungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers) gem. Durchführungsverordnung 680/2014 der Europäischen Bankenaufsicht berücksichtigt.

In Bezug auf die Aktivaqualität ergaben sich für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralnotenbanken) folgende Kennzahlen: Die NPL-Ratio betrug per 31.12.2020 1,79 % (31.12.2019: 1,83 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2020 40,25 % (31.12.2019: 38,83 %), die Coverage Ratio II 78,83 % (31.12.2019: 75,69 %).



Struktur der ausgefallenen* Kreditrisikoexpositionen nach Überfälligkeitsbändern

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	292	292
Forderungen an Kunden	376.953	296.545	19.408	14.507	7.737	11.141	263.357	270.708
Finanzanlagen	2.089	1.906	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	59.248	85.905	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	64.409	43.145	0	0	0	0	0	0
Summe	502.698	427.501	19.408	14.507	7.737	11.141	263.648	271.000

Risikovorsorge der finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	292	292
Forderungen an Kunden	119.141	84.927	4.580	1.997	2.236	3.144	123.810	140.399
Finanzanlagen	735	206	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	24.157	32.788	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	15.207	11.426	0	0	0	0	0	0
Summe	159.240	129.348	4.580	1.997	2.236	3.144	124.102	140.690

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 3 inkl. POCI bzw. ausgefallenen Finanzinstrumenten der IFRS 9-Kategorie FVTPL

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	257.812	211.618	14.828	12.510	5.502	7.998	139.546	130.310
Finanzanlagen	1.353	1.699	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	35.091	53.117	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	49.202	31.719	0	0	0	0	0	0
Summe	343.458	298.153	14.828	12.510	5.502	7.998	139.546	130.310

Sicherheiten zu ausgefallenen* Kreditrisikoexpositionen nach Überfälligkeitbändern

Zu den ausgefallenen* finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	133.881	84.135	13.741	11.817	4.857	7.529	110.671	100.975
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	6.328	6.248	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	6.984	5.285	0	0	0	0	0	0
Summe	147.193	95.668	13.741	11.817	4.857	7.529	110.671	100.975

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu ausgefallenen* Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2020 zu 50,0 % (31.12.2019: 49,6 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Beträge beziehen sich auf Kreditrisikoexpositionen in Stage 3 inkl. POCI bzw. ausgefallenen Finanzinstrumenten der IFRS 9-Kategorie FVTPL



In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im

eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2020 auf TEUR 1.512 (Vorjahr: TEUR 1.665) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Buchwert IN TEUR	Anzahl	Buchwert IN TEUR	Anzahl
Unbebaute Grundstücke	41	1	194	2
Gemischt genutzte Immobilien	0	0	0	0
Wohnimmobilie	1.471	1	1.471	1
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	1.512	2	1.665	3

Im Jahr 2020 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte), bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

Performing IN TEUR	31.12.2019	Zugang 2020	Abgang 2020	31.12.2020
Forderungen an Kunden	130.226	544.398	-69.675	604.949
Kreditrisiken	12.941	8.035	-8.557	12.419
Summe	143.167	552.433	-78.232	617.368
Risikovorsorge*	2.396	10.732	-645	12.483

Non-Performing inkl. POCI** IN TEUR	31.12.2019	Zugang 2020	Abgang 2020	31.12.2020
Forderungen an Kunden	196.512	105.718	-65.874	236.356
Kreditrisiken	15.433	6.194	-5.532	16.095
Summe	211.945	111.912	-71.406	252.451
Risikovorsorge*	118.179	56.388	-68.047	106.520

Performing IN TEUR	31.12.2018	Zugang 2019	Abgang 2019	31.12.2019
Forderungen an Kunden	160.900	55.967	-86.641	130.226
Kreditrisiken	17.945	9.875	-14.879	12.941
Summe	178.845	65.842	-101.520	143.167
Risikovorsorge*	2.046	1.921	-1.571	2.396

Non-Performing inkl. POCI** IN TEUR	31.12.2018	Zugang 2019	Abgang 2019	31.12.2019
Forderungen an Kunden	189.132	64.245	-56.865	196.512
Kreditrisiken	20.177	4.485	-9.229	15.433
Summe	209.309	68.730	-66.094	211.945
Risikovorsorge*	122.410	45.653	-49.884	118.179

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 für Stufe 3 vorgenommen.

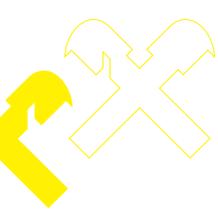
Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Von den EUR 841 Mio. Forderungen an Kunden mit Forbearance-Maßnahmen stehen EUR 105 Mio. in Zusammenhang mit COVID-19.

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie kam es zum Abschluss von gesetzlichen und privaten Moratorien. Aufgrund einer im Zuge der Corona-Krise europaweit gültigen Richtlinie der European Banking Authority liegen bei Stundungsmaßnahmen im Rahmen eines Moratoriums bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen weder Forbearance-Maßnahmen noch krisenbedingte Restrukturierungen vor. Alle anderen Maßnahmen unterlagen dem in der Raiffeisenlandesbank OÖ diesbezüglich üblichen Prüfprozess.

* Risikovorsorge gem. IFRS 9

** Non Performing gem. Durchführungsverordnung 680/2014 der Europäischen Bankenaufsicht



Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte und die korrespondierenden Endstände der Risikovorsorge von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Finanzgarantien und Kreditrisiken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI) bewertet werden, gliedern sich pro Stage nach der 10-stufigen Ratingskala wie folgt:

IN TEUR Ratingklasse	31.12.2020				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	6.076.513	112	0	0	6.076.625
1,0	10.351.339	31.591	0	0	10.382.930
1,5	9.014.407	698.944	0	0	9.713.351
2,0	8.206.703	1.171.460	0	0	9.378.163
2,5	4.348.738	1.246.379	0	16.767	5.611.884
3,0	3.242.652	1.437.127	0	1.722	4.681.501
3,5	980.787	1.680.399	0	480	2.661.666
4,0	74.265	565.867	0	0	640.132
4,5	109.969	190.715	0	869	301.553
5,0	0	0	733.446	38.121	771.567
kein Rating	43.383	5.987	0	0	49.370
Summe	42.448.756	7.028.581	733.446	57.959	50.268.742
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	-84	0	0	0	-84
1,0	-6.819	-192	0	0	-7.011
1,5	-8.252	-7.917	0	0	-16.169
2,0	-9.546	-5.225	0	0	-14.771
2,5	-11.079	-8.712	0	12.511	-7.280
3,0	-16.177	-17.311	0	175	-33.313
3,5	-8.216	-38.323	0	44	-46.495
4,0	-720	-19.172	0	0	-19.892
4,5	-408	-7.558	0	-50	-8.016
5,0	0	0	-299.539	-1.575	-301.114
kein Rating	-11	-39	0	0	-50
Summe	-61.312	-104.449	-299.539	11.105	-454.195
Buchwert gesamt	42.387.444	6.924.132	433.907	69.064	49.814.547

Die Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen resultieren bei der Einschätzung der eingegangenen Geschäfte in einem kollektiven Stagetransfer und einer leichten Verschlechterung der PDs. Dies ist in dem Anstieg der Assets und der Risikovorsorge in Stage 2 ersichtlich.

IN TEUR Ratingklasse	31.12.2019				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	4.227.825	60	0	0	4.227.885
1,0	10.027.505	23.749	0	0	10.051.254
1,5	7.149.054	219.748	0	0	7.368.802
2,0	10.457.386	283.087	0	2.352	10.742.825
2,5	4.735.241	207.524	0	0	4.942.765
3,0	5.033.921	297.712	0	0	5.331.633
3,5	1.448.854	646.722	0	17.663	2.113.239
4,0	104.141	165.957	0	4.231	274.329
4,5	87.278	57.775	0	0	145.053
5,0	0	0	660.863	39.038	699.901
kein Rating	12.387	5.069	0	0	17.456
Summe	43.283.592	1.907.403	660.863	63.284	45.915.142
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	-53	0	0	0	-53
1,0	-1.192	-5	0	0	-1.197
1,5	-1.973	-4.965	0	0	-6.938
2,0	-7.050	-1.658	0	-58	-8.766
2,5	-7.384	-848	0	0	-8.232
3,0	-14.239	-2.023	0	0	-16.262
3,5	-10.149	-8.492	0	11.761	-6.880
4,0	-1.215	-5.839	0	1.228	-5.826
4,5	-455	-2.067	0	0	-2.522
5,0	0	0	-285.714	-2.189	-287.903
kein Rating	-11	-10	0	0	-21
Summe	-43.721	-25.907	-285.714	10.742	-344.600
Buchwert gesamt	43.239.870	1.881.494	375.151	74.027	45.570.542

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken bzw. über die Hypo Salzburg sowie das institutionelle Funding durch

Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das



Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung - abgeschlossen mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d.h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.

- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, in den längeren Laufzeiten begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2020 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 167,1 % (Vorjahr: 123,0 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die NSFR befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase. Mit 30.06.2021 wird die Kennzahl verbindlich einzuhalten sein. Die NSFR per 31.12.2020 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 121,6 % (Vorjahr: 112,0 %) und ist daher über den zukünftig geforderten 100 %.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von Moody's auf Baa1 eingestuft (am 15. Dezember 2020 bestätigt).

Die Liquiditätssituation betreffend kam es durch die COVID-19-Krise zu keiner Unterschreitung von Limiten oder Verschlechterung von Kennzahlen. Die unsicheren Konjunkturaussichten und Lockdown-Maßnahmen führten zu einer Verschiebung von Investitionen bzw. erhöhter Sparneigung. Die expansiven Notenbankmaßnahmen führten zu einer mehr als ausreichenden Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte. Die Liquiditätsausstattung ist unverändert stabil.

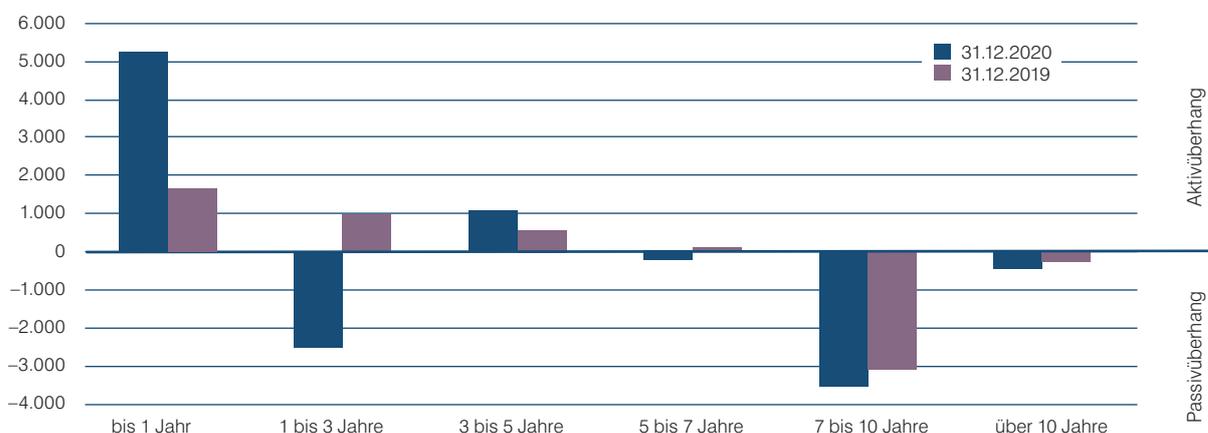
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2020 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.166.831	1.424.644	589.726	7.743.011	2.991.843	17.916.055
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.291.923	406.903	1.269.151	2.008.977	1.750.384	12.727.339
Verbriefte Verbindlichkeiten	123.001	241.239	557.038	4.032.191	4.544.129	9.497.598
Handelsspassiva	0	81.218	102.489	608.082	1.216.040	2.007.829
Nachrangkapital	0	15.717	22.070	548.721	565.016	1.151.524
Summe	12.581.755	2.169.722	2.540.474	14.940.982	11.067.413	43.300.345
Eventualverbindlichkeiten	2.789.582	0	0	0	0	2.789.582
Kreditrisiken	7.017.686	0	0	0	0	7.017.686

31.12.2019 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.740.863	1.411.716	1.359.469	3.734.292	2.462.811	13.709.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.778.666	623.559	1.449.290	2.062.509	1.837.504	12.751.528
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.806	491.992	731.370	4.027.547	4.140.281	9.442.996
Handelsspassiva	0	91.687	151.375	850.135	1.653.594	2.746.791
Nachrangkapital	0	171.735	21.769	480.493	460.418	1.134.415
Summe	11.571.335	2.790.689	3.713.273	11.154.976	10.554.608	39.784.881
Eventualverbindlichkeiten	2.764.058	0	0	0	0	2.764.058
Kreditrisiken	6.536.012	0	0	0	0	6.536.012

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Im Jahr 2020 wurde ein Teil (EUR 4,4 Mrd.) dieses Sicherheitenpotenzials, nicht zuletzt aufgrund der günstigen Konditionen des Langfristtenders der EZB (TLTRO III) bereits verwendet. Ein Großteil dieser Mittel liegt derzeit auf dem Zentralbankkonto. Dies erklärt die wesentlichsten Änderungen in den Laufzeitbändern bis drei Jahre im Vergleich zum Vorjahr. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

Liquiditätsgaps RLB OÖ KI-Gruppe in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2020 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2019 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.



Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Für die Beurteilung des Risikopotenzials aus Beteiligungen ist ein Value at Risk-Modell im Einsatz, welches auf den externen Bewertungen (i. d. R. auf dem Discounted-Cashflow-basierte Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen auf diese gutachterlichen Bewertungen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung des ermittelten Value at Risk-Wertes (Konfidenzintervall: 99,9 %) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für die ökonomische Sicht (99,9 %) je Beteiligung ermittelt.

Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten im Hinblick auf Volatilitäten der Zahlungsströme (der zugrundeliegenden Branche) und Diskontierungssätze angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Marktanteilswerte von börsennotierten Beteiligungen. Durch Aggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2020 und 31.12.2019 gegliedert nach Risikoklassen dar. Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
 Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
 Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		kein Rating	
	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019
Banken	1.312.612	1.417.343	0	4.557	8.645	1.973	404	404
Nicht-Banken	617.113	1.034.279	868.945	349.247	26.324	22.197	132	24
Summe	1.929.725	2.451.622	868.945	353.804	34.969	24.170	536	428

Im Beteiligungsrisikomodelle bildet das Exposure der Beteiligungen die Ausgangsbasis für die Ermittlung des absoluten Risikowerts je Beteiligung. Sofern Marktwerte im Sinne von Börsenkursen für die Beteiligungen vorhanden sind, werden vorrangig diese für die Bestimmung des Exposures herangezogen. Dies ist insbesondere für die wesentlichen Beteiligungen an der RBI-Gruppe, der voestalpine AG und AMAG Austria Metall AG der Fall.

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (ökonomische Sicht 99,9 %) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Das Risikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Aufgrund der im Zuge der Corona-Krise einbrechenden Notierungen dieser Beteiligungen und Wertberichtigungen anderer Beteiligungen im 1. Quartal 2020 ergab sich eine deutliche Reduktion der Exposurewerte und somit des ausgewiesenen Beteiligungsrisikos. Infolge der Erholung der Börsenkurse ab dem 2. Quartal 2020 kam es aufgrund des Exposureanstiegs zu einem entsprechenden Risikoanstieg. Per 31.12.2020 resultierte im Jahresvergleich ein leichter Rückgang des ausgewiesenen Risikos der Beteiligungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Das operationelle Risiko schließt Rechts- und

Reputationsrisiken ein. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung den Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Im Zuge der COVID-19-Krise wurden Sonderkrisenausgaben (z. B. Desinfektionsmittel, physische Schutzvorrichtungen) und Personalsonderausgaben (z. B. Ausfälle durch Quarantäne, Sonderpflegefreistellungen) als operationelle Risiken in der Schadensfalldatenbank erfasst. Diese operationellen Risiken wurden auch im Zuge des monatlichen COVID-19-Reportings der EBA berichtet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmasse ergibt die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9 %).

Aufgrund der COVID-19-Krise und der damit verbundenen Herausforderungen wurde die Deckungsmasse in der ökonomischen Sicht (99,9 %) wieder um das Nachrangkapital und den Haftsummenzuschlag erweitert.

Somit setzt sich die Deckungsmasse aus Eigenkapital, Nachrangkapital, Haftsummenzuschlag, stille Reserven/Lasten und Abzugsposten zusammen. In den Abzugsposten wird unter anderem das makroökonomische Risiko berücksichtigt.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass ein unerwarteter Verlust ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abgedeckt werden kann. Als Risikomaß zur Berechnung von unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2020 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau: 99,9 %):

Details zum Risikokapital

Risikoart IN MIO. EUR	Segment		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
	Corporates		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019	12/2020	12/2019
Marktrisiko ¹	13,3	17,7			460,0	460,0	29,5	30,5			502,8	508,2
Kreditrisiko ²	835,9	1.019,2	96,8	128,1	127,0	131,8	110,8	145,7	81,8	101,7	1.252,3	1.526,5
Beteiligungsrisiko	35,3	36,1					876,4	855,7			911,7	891,8
Refinanzierungsrisiko					0,0	0,0					0,0	0,0
Operationelles Risiko ³	42,2	40,1	10,7	11,2	9,6	11,7	45,9	35,7	5,3	5,6	113,8	104,3
Makroökonomische Risiken		182,6		15,8		3,3		17,2		18,1		237,0
Sonstige Risiken/Puffer ³	13,0	13,4	3,3	3,8	3,0	3,9	14,1	12,0	1,6	1,9	35,0	35,0
Summe	939,7	1.309,1	110,7	158,9	599,6	610,7	1.076,7	1.096,8	88,8	127,3	2.815,6	3.302,8
RWA	16.715,8	16.629,9	1.465,6	1.541,1	1.164,9	1.189,4	5.527,0	5.492,2	3.033,7	3.271,3	27.907,0	28.123,9

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

1) Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets, Beteiligungen und Corporates an. Grund: Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten. Das Spread Risiko aus Bonds, die der Bereich Markt Corporates kauft (=M-Bonds), wird zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates an.

2) Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch diesem Segment zugeordnet sind.

3) Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.



Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Auch die für das Jahr 2021 gültigen Kapitalquoten (P2R und P2G) werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2020 eingehalten.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrachtet und eine daraus resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich wird die Auswirkung von Spreadänderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt

drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 343 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Zentralinstitut und 75 Raiffeisenbanken mit insgesamt 406 Bankstellen.

Rund 317.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut SRG-Vorgaben besteht. Basierend auf der Aufbauorganisation der RBG Ö wurde der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert (Bundes- bzw. Landes-IPS). Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl beim Bundes- als auch beim Landes-IPS Mitglied.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikorate die Entwicklung des gesamten L-IPS und der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete

Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 01. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Durch die Einlagensicherungsfälle Anglo Austrian AAB AG (vormals Meinel Bank AG) und Commerzbank Mattersburg im Burgenland AG kommt es zu zusätzlichen Belastungen bei den Fondsbeiträgen. Dies führte im Raiffeisen-Sektor dazu, dass ein Antrag auf Gründung einer eigenen Raiffeisen-Einlagensicherung gestellt wurde.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im

Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2020, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

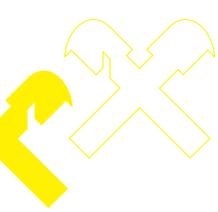
Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Sanierungsplan 2020 werden die operationellen Erleichterungen für die Abgabe des Sanierungsplans 2020 aufgrund COVID-19 gemäß dem EZB-Anforderung vom 07. April 2020 in Anspruch genommen und die Anzahl der Stressszenarien von 4 auf 1 reduziert. Dieses Szenario erfüllt im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06. Das stressspezifische Sanierungspotenzial des Instituts/der Gruppe wurde, sofern durch die COVID-19-Pandemie ggü. der Ausgangslage (per 31.12.2020) signifikant verändert, gemäß der aufsichtlichen Anforderungen um die bereits eingetretenen Effekte auf den Stichtag 30.06.2020 angepasst.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euroraum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.



SONSTIGE ANGABEN

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2020

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	145.913	0	0	0	0	145.913
Forderungen an Kreditinstitute	9.008.966	352.176	495.993	960.667	445.360	11.263.162
Forderungen an Kunden	1.127.919	3.268.942	3.914.016	9.976.868	6.456.969	24.744.714
Handelsaktiva	157.644	25.150	50.022	291.523	1.871.901	2.396.240
Finanzanlagen	742.890	232.406	348.229	2.200.112	2.228.905	5.752.542
At equity bilanzierte Unternehmen	2.102.513	0	0	0	0	2.102.513
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.163.899	1.355.424	589.674	7.792.143	2.994.922	17.896.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.060.407	485.013	1.159.126	1.580.536	1.332.973	12.618.055
Handelsspassiva	91.563	29.444	57.873	228.222	1.504.076	1.911.178
Verbriefte Verbindlichkeiten	58.021	210.286	483.807	3.897.939	4.788.570	9.438.623
Nachrangkapital	51.201	0	4.023	442.143	518.308	1.015.675

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2019

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	62.644	0	0	0	0	62.644
Forderungen an Kreditinstitute	6.665.049	468.178	661.895	681.934	471.674	8.948.730
Forderungen an Kunden	1.271.519	3.339.506	3.073.465	9.885.341	5.893.708	23.463.539
Handelsaktiva	175.516	14.761	38.115	287.632	1.606.518	2.122.542
Finanzanlagen	724.832	78.822	221.268	2.178.578	2.441.159	5.644.659
At equity bilanzierte Unternehmen	2.117.417	0	0	0	0	2.117.417
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.904.060	-2.758.127	1.303.568	3.868.834	2.535.739	13.854.074
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.585.886	627.869	1.363.567	1.661.443	1.435.746	12.674.511
Handelsspassiva	102.673	24.097	31.401	226.412	1.293.321	1.677.904
Verbriefte Verbindlichkeiten	59.644	449.611	643.877	3.748.237	4.544.044	9.445.413
Nachrangkapital	176.389	6.089	25.380	375.508	475.881	1.059.247

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen“

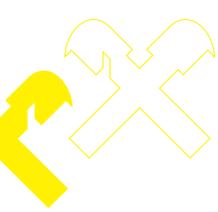
beinhaltet alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2020

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.102.278	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.790	0
Forderungen an Kunden	0	126.004	824.193	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	76	3.296	66
Handelsaktiva	0	0	446.265	0
Finanzanlagen	403	101.213	783.262	9
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	1.556	28
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.575.921	526.592
Sonstige Aktiva	0	8.798	9.123	51
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	872.312	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.304	67.199	345.810	57
Handelspassiva	0	0	101.741	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.375	1.590	0
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	6.817	483.389	7.336
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	8.255	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2020

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	10.095	65.280	4.677
Zuführung zu Risikovorsorge	0	-310	-7.350	-80
Auflösung Risikovorsorge	0	31	70	16
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	4.556	80.101
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0



Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2019

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.561.479	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute	0	0	489	0
Forderungen an Kunden	0	130.952	836.141	0
Stand Risikovorsorge Forderungen an Kunden	0	145	1.319	0
Handelsaktiva	0	3	371.550	0
Finanzanlagen	403	123.532	713.362	9
Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	45	0
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.662.829	454.589
Sonstige Aktiva	0	24.950	9.318	0
Stand Risikovorsorge Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	963.929	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.259	99.891	255.484	125
Handelsspassiva	0	5	65.715	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	16.684	45.763	0
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	27.685	641.623	11.961
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	7.662	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	14.717	65.006	21.901
Zuführung zu Risikovorsorge	0	-74	-932	-18
Auflösung Risikovorsorge	0	44	85	6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	35.862	11.169
Direktabschreibungen	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2020 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2020 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 692 (Vorjahr: TEUR 673), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 411). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 4.671).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2020 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 2.801 (Vorjahr: TEUR 5.224) und Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 1.028 (Vorjahr: TEUR 1.425).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2020	2019
Laufende Bezüge	4.128	4.192
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.763	3.438
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen	6	26
Gesamt	6.897	7.656

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2020 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 714 (Vorjahr: TEUR 749) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Vermögenswerte	12.302	5.155
Forderungen an Kunden	10.121	2.264
Handelsaktiva	148	817
Finanzanlagen	2.033	2.074
Verbindlichkeiten	441.274	275.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	362.247	180.595
Verbriefte Verbindlichkeiten	61.676	87.733
Handelsspassiva	13.265	5.475
Nachrangkapital	4.086	1.210
Außerbilanzielle Verpflichtungen	158.410	145.115

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2020	2019
Umfang	6.824.974	6.472.785



Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wider.

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kunden	10.121	2.264
Handelsaktiva	148	817
Finanzanlagen	2.033	2.074
Außerbilanzielle Verpflichtungen	158.410	145.115

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Eventualverbindlichkeiten	2.789.582	2.764.059
hievon aus Bürgschaften, Haftungen und Akkreditiven	2.788.969	2.763.426
hievon aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	613	633
Kreditzusagen	7.017.686	6.536.012

Sicherheiten

Zum 31.12.2020 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 10.146 (Vorjahr: TEUR 13.367) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 11.072 (Vorjahr: TEUR 15.098) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 45.654 (Vorjahr: TEUR 31.430) sowie Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 1.861.183 (Vorjahr: TEUR 1.781.716) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 401.997 (Vorjahr: TEUR 368.552) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 3.291.357 (Vorjahr: TEUR 1.651.663) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.597.734 (Vorjahr: TEUR 330.079) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 826.910 (Vorjahr: TEUR 752.773) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 4.169.568 (Vorjahr: TEUR 3.559.809) zediert. Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Leasing

Leasingnehmer

In der Position „Sonstige Passiva“ sind TEUR 112.438 (Vorjahr: TEUR 122.388) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Diese gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Mindestleasingzahlungen	112.438	122.388
bis 1 Jahr	18.418	18.283
1 bis 5 Jahre	45.218	50.502
über 5 Jahre	48.802	53.603
Zinsanteil	749	795

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen für kurzfristige Leasingverhältnisse bzw. Leasingverhältnisse mit geringem Wert, welche unter der Rubrik „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert werden, angewendet. Im Geschäftsjahr 2020 sind Aufwendungen betreffend kurzfristige Leasingverhältnisse von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 436) in der Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Außerdem sind in derselben Position Aufwendungen betreffend Leasingverhältnisse mit geringem Wert von TEUR 491 (Vorjahr: TEUR 532) enthalten. Die Höhe der Leasingverpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beträgt per 31.12.2020 TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 356).

Weiters wurden im Geschäftsjahr 2020 im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Summe TEUR 515 (Vorjahr: TEUR 1.624) an variablen Leasingzahlungen von den Konzernunternehmen nicht in die Bewertung von Leasingverhältnissen einbezogen. Diese sind in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ enthalten. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen auf die COVID-19-Pandemie bezogenen Mietkonzessionen angewendet, wodurch den variablen Leasingzahlungen ein Betrag i. H. v. TEUR –171 gegenverrechnet wurde. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf TEUR 17.809 (Vorjahr: TEUR 16.856).

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bestehen vorwiegend Leasingverhältnisse zur Anmietung von Standorten, Kraftfahrzeugen sowie technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diesen Leasingverhältnissen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Kraftfahrzeuge	bis 10
Standorte	bis 70
technische Anlagen und Maschinen	bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis 50

Sowohl die „IMPULS-LEASING“-Gruppe als auch die „OÖ Wohnbau“-Gruppe erwerben Baurechte bzw. mieten Grundstücke, errichten darauf Gebäude und verleasen diese anschließend als Unterleasingverhältnisse an Dritte. Die Laufzeiten dieser Baurechte bzw. Grundstücke bewegen sich in einer Bandbreite von 1 bis 99 Jahren. Bei der „IMPULS-LEASING“-Gruppe wurden die Unterleasingverhältnisse durch den Laufzeittest überwiegend als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wohingegen in der „OÖ Wohnbau“-Gruppe die Unterleasingverhältnisse ausschließlich als Operating Leasing eingestuft wurden.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ beinhalten einige Leasingverhältnisse i. Z. m. Standortmieten variable Leasingzahlungen, welche nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden. Die Einflussgröße für diese variablen Leasingzahlungen ist überwiegend der Umsatz, den die jeweiligen Standorte erwirtschaften. Außerdem wird bei Leasingverhältnissen auch von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen Gebrauch gemacht, die ebenfalls nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten miteinbezogen werden. Die Einschätzung i. Z. m. der Ausübung bezieht sich einerseits auf die Einschätzungen des Managements sowie andererseits auf die Inanspruchnahme vergleichbarer Optionen in der Vergangenheit.



Leasinggeber

In der Position „Leasingforderungen“ sind TEUR 2.280.276 (Vorjahr: TEUR 2.243.485) Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen enthalten. Diese stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Bruttoinvestitionswert	2.424.549	2.397.039
Mindestleasingzahlungen	2.338.607	2.303.915
bis 1 Jahr	706.996	691.303
1 bis 2 Jahre	548.651	534.695
2 bis 3 Jahre	404.561	402.078
3 bis 4 Jahre	252.239	259.578
4 bis 5 Jahre	151.191	156.239
über 5 Jahre	274.969	260.022
Nicht garantierte Restwerte	85.942	93.124
Unrealisierter Finanzertrag	144.273	153.554
bis 1 Jahr	49.155	51.358
1 bis 2 Jahre	32.718	35.099
2 bis 3 Jahre	22.592	22.190
3 bis 4 Jahre	12.152	12.886
4 bis 5 Jahre	7.938	7.644
über 5 Jahre	19.718	24.377
Nettoinvestitionswert	2.280.276	2.243.485

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen von TEUR 75.328 (Vorjahr: TEUR 76.032) erfasst.

Die dargestellten Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft stammen fast ausschließlich von Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe. Diese bietet innovative Finanzierungslösungen für Corporate- und Retail-Kunden an. Neben Österreich ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe auch in Süddeutschland, Tschechien, Polen, Slowakei, Kroatien und Rumänien vertreten. In Österreich, Süddeutschland, Tschechien und der Slowakei bietet die „IMPULS-LEASING“-Gruppe neben Kfz- und Mobilienfinanzierungen auch Immobilienfinanzierungen an. Der langfristige Erfolg hängt unter anderem vom aktiven Management der Risiken und der Risikostrategie ab. Diese zeichnet sich durch eine einheitliche gruppenweite Finanzierungspolitik, ein breites Leasingportfolio mit Obligo- und Risikolimitierungen, einheitliche Ratingstandards, die Einhaltung von Qualitätssicherungsstandards sowie fristen-, zins- und währungskonforme Refinanzierungen aus. Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Die in der Folge dargestellten künftigen Leasingzahlungen beziehen sich auf Operating Leasing-Geschäfte:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
bis 1 Jahr	39.734	48.206
1 bis 2 Jahre	35.180	32.424
2 bis 3 Jahre	21.225	27.828
3 bis 4 Jahre	13.194	14.800
4 bis 5 Jahre	8.130	9.223
über 5 Jahre	25.702	29.944
Gesamt	143.165	162.425

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasingverhältnissen belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 41.646 (Vorjahr: TEUR 41.850).

ANGABEN AUFGRUND VON ÖSTERREICHISCHEN RECHNUNGSLEGUNGSNORMEN

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva	1.788.980	2.252.190
Passiva	909.646	865.324

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

IN TEUR	Börsennotiert		Nicht börsennotiert	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.683.629	1.687.828	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.118	33.187	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.677.653 (Vorjahr: TEUR 1.683.419) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Wertpapiere	16.199	8.751
Sonstige Finanzinstrumente	4.941.168	5.591.732
Gesamt	4.957.367	5.600.483

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.



Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	3.673.514	3.372.103
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-186.541	-125.563
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	9.893	9.873
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	4.529.723	4.289.269
Korrekturposten Prudential Filters	-23.195	-16.708
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	-60.224	-62.573
Abzugsposten latente Steuern	-10.731	-7.581
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	0	-3.559
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-19.055	-12.127
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	0	0
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	-83.232	-69.211
Hartes Kernkapital (CET 1)	4.333.286	4.117.510
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen AT 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	2.120	2.116
Abzugsposten Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-21.175	-14.243
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	19.055	12.127
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	4.333.286	4.117.510
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	7.495	11.243
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	481.260	487.635
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	488.755	498.878
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-40.575	-32.553
Ergänzungskapital (T 2)	448.180	466.324
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	4.781.466	4.583.835

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko	26.305.886	26.606.112
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	11
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	81.906	120.784
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.423.125	1.303.539
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	96.162	93.410
Gesamtrisikobetrag	27.907.079	28.123.857

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2020	31.12.2019
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	15,53	14,64
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	15,53	14,64
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	17,13	16,30

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer 2,5 %. Dieser ist im harten Kernkapital zu halten.

Gemäß § 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding sowie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG auf Einzelbasis von der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) von 1 % vorgeschrieben.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2020 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2020 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2021 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Übersicht gesetzliche Mindestkapitalanforderungen

IN %	31.12.2020	31.12.2019
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	1,000	1,000
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,056	0,137
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	0,984	1,750
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,040	9,887
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,828	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	10,868	11,387
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,438	2,000
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	13,306	13,387

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Lage des CRR-Kreises der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen ein Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) i. H. v. 1,75 % (Vorjahr: 1,75 %) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Dieses Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) ist zu 56,25 % mittels hartem Kernkapital, zu 75 % in zusätzlichem Kernkapital und zu 25 % in Ergänzungskapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP-Prozesses von der EZB eine Säule 2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) i. H. v. 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %) festgelegt, welche zur Gänze mit hartem Kernkapital zu erfüllen ist. Die Säule 2-Empfehlung hat jedoch keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA).

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6 % verlangt.



In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 251 UGB

	31.12.2020	31.12.2019
Angestellte	4.361	4.333
hievon VIVATIS/efko	1.007	1.004
Arbeiter	1.793	1.745
hievon VIVATIS/efko	1.783	1.735
Gesamt	6.154	6.078
hievon VIVATIS/efko	2.790	2.739

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

IN TEUR	2020		2019	
	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**
Abschlussprüfung	1.729	941	1.755	831
Andere Bestätigungsleistungen	70	133	58	124
Steuerberatungsleistungen	313	0	426	0
Sonstige Leistungen	760	0	741	0

* inkl. Netzwerkgesellschaften

** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangsangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2021 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 212.675 fällig (2020: TEUR 87.614), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 260.882 (2020: TEUR 409.084).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 33.399 (Vorjahr: TEUR 32.365).

Geografische Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Country-by-Country Reporting im Geschäftsjahr 2020

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	313.906	1.053.180	157.000	-15.489	5.503
Tschechien	3.178	12.576	1.498	-459	133
Deutschland	74.006	62.122	2.658	-387	215
Kroatien	5.901	19.321	3.803	-343	51
Ungarn	-7	4.061	479	-47	0
Polen	7.931	14.320	3.855	-184	88
Rumänien	12.986	25.012	12.466	-1.708	111
Slowenien	25	44	25	0	0
Slowakei	4.546	7.139	-11	-210	53
Gesamt	422.472	1.197.774	181.773	-18.827	6.154

Country-by-Country Reporting im Geschäftsjahr 2019

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	299.936	1.018.640	290.017	-57.858	5.439
Tschechien	2.919	10.533	1.656	-480	133
Deutschland	68.771	58.009	6.019	-1.100	215
Kroatien	5.636	17.233	5.348	-967	52
Polen	6.788	14.294	5.284	-239	84
Rumänien	12.459	17.351	10.039	-1.842	103
Slowenien	26	40	26	-3	0
Slowakei	4.330	5.362	836	-260	52
Gesamt	400.865	1.141.462	319.225	-62.749	6.078

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität, errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2020, beträgt 0,34 % (Vorjahr: 0,58 %).



EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2020 eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 06.04.2021 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

ORGANE DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela
Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisen-
landesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 06. April 2021

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

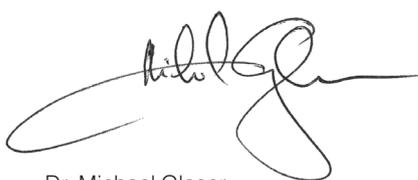
DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses

als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2020 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen“ i. H. v. insgesamt 850.276 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 in den Notes in den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie in Note „(18) At equity bilanzierte Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at equity bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2020 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2020 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsenkurs) und dem Nutzungswert, der auf einem externen Gutachten basiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter, wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Ich habe den für die Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogenen beizulegenden Zeitwert mit dem von der Wiener Börse am letzten Handelstag des Jahres 2020 veröffentlichten Kurs verglichen.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2020 wird der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 24.744.714 TEUR ausgewiesen. Zu diesen

Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 371.043 TEUR.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen unter Berücksichtigung der COVID-19-Pandemie in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ bzw. in Note „(15) Risikovorsorge“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat die Bank weitere branchenabhängige Detailanalysen vorgenommen und bei wesentlichen Engagements die Auswirkungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer hinsichtlich der Ratingeinstufung und der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Zusätzlich wurden Kreditengagements in Branchen, die aufgrund des aktuellen makroökonomischen Umfelds in Bezug auf die COVID-19-Pandemie einem erhöhten Kreditrisiko unterliegen, einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Diese wurden folglich von Stage 1 in Stage 2 transferiert und



unterliegen ebenfalls einer Wertminderung auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung, die Ratingeinstufung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten insbesondere aufgrund des makroökonomischen Umfelds im Rahmen der COVID-19-Pandemie hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung (Staging) gemäß IFRS 9 und den relevanten internen Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko bzw. von Branchen, die verstärkt von der COVID-19-Pandemie betroffen sind sowie nach statistischen Verfahren. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Bezüglich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle und die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen unter

Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Es wurde aufgrund der Analysen der Bank die Angemessenheit der Ratingeinstufungen unter Berücksichtigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beurteilt.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle und aufgrund der COVID-19-Pandemie wird auf das Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“ in den Notes verwiesen.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind außerdem die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäfte und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung

der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäfte, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.



Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 06. April 2021

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.



VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz,

und Ihrer Tochterunternehmen („der Konzern“) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhänderberufe“) und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden
2. Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
3. Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung (Level 3)

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag i. H. v. TEUR 24.744.714, die darin enthaltenen Risikovorsorgen betragen TEUR 371.043.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“, Abschnitt „Bewertung der erwarteten Kreditverluste“ die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Ausfälle bei Forderungen an Kunden vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt der Konzern eine Berechnung der Einzelwertberichtigungen auf Basis eines eigenen Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Parameter basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stage 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit (Stage 2) berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen. Zur angemessenen Berücksichtigung der COVID-19 Krise im Wertberichtigungsmodell wurde vom Konzern zusätzlich zum ursprünglichen Modellergebnis eine Erhöhung des Vorsorgebetrages auf Basis eines kollektiven Stagetransfers vorgenommen.

Dies bedeutet, dass die Ermittlung des Stufentransfers und der Wertberichtigungen unter Berücksichtigung der COVID-19 Anpassungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorge ergeben. Für den Konzernabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen Falschaussage hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Kreditrisikovorsorgen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Forderungen an Kunden analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko. Bei Ausfällen von individuell

bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die vom Konzern getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.

- Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovorsorge auf Basis des ECL berechnet wurde, haben wir die Methodendokumentation des Konzerns auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis interner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis von zwölf Monaten und der Gesamtlaufzeit und Verlustquoten beurteilt. Dabei wurden insbesondere die Angemessenheit der verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen überprüft. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Wir haben die Herleitung und Begründung der COVID-19 Anpassungen sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Financial Risk Management-Spezialisten eingebunden.

Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert seine Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von TEUR 2.102.513. Hinsichtlich der Einstufung eines Beteiligungsunternehmens als assoziiertes Unternehmen können sich Ermessensspielräume, im Besonderen bei Beteiligungen unter 20 % Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil, ergeben. Diese beziehen sich vor allem auf die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens eines maßgeblichen Einflusses auf das jeweilige Beteiligungsunternehmen.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at-equity bewerteten Unternehmen in den Notes unter den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“, Abschnitt „Bewertung i. Z. m. at equity bilanzierten Unternehmen“.

Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag – der höhere der beiden Beträge aus Nutzwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzwertes wird auf Gutachten von externen Sachverständigen zurückgegriffen.



Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Einstufung als assoziiertes Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen auf Basis einer Durchsicht der internen Dokumentation sowie der vorhandenen vertraglichen Unterlagen untersucht. Hierbei haben wir insbesondere evaluiert, ob ein maßgeblicher Einfluss bzw. eine gemeinsame Beherrschung gegeben ist.
- Wir haben die wesentlichen Prozesse erhoben und beurteilt, ob sie geeignet sind, das Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung zeitgerecht zu erkennen. Dabei haben wir die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung getestet.
- Wir haben für die Beurteilung der Bewertungen unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde in Einzelfällen durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.

Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung (Level 3)

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value i. H. v. TEUR 8.466.574 (davon Level 3 TEUR 893.917) und finanzielle Schulden i. H. v. TEUR 4.577.744 (davon Level 3 TEUR 0).

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ beschreibt die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“, Abschnitt „Fair Value von Finanzinstrumenten“.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden anhand von am Markt nicht beobachtbaren

Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung (Level 3) haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben das Fachkonzept sowie die internen Vorgehensweisen der Bank zur Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erhoben und beurteilt, ob diese mit den Vorgaben des Rechnungslegungskonzepts konsistent sind.
- Wir haben die Kategorisierung (Level-Zuordnung) der Finanzinstrumente in Testfällen überprüft.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Fair Value-Bewertung der Finanzinstrumente der Level 3-Kategorie Spezialisten hinzugezogen, welche die Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität überprüft haben.
- Wir haben in Testfällen die von der Bank ermittelten Zeitwerte nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäfts- und Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Konzernlagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Geschäfts- und Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.



- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Wien, am 06. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Vermerk des Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht.

LAGEBERICHT 2020 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage _____	191
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens _____	200
3. Forschung und Entwicklung _____	211
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess _____	213

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Dynamik der Weltwirtschaft ist von der COVID-19-Pandemie, der größten globalen Krise seit dem 2. Weltkrieg, und den zu ihrer Eindämmung gesetzten Maßnahmen bestimmt. Es gilt, aus der Gesundheits- und Wirtschaftskrise keine Finanzkrise werden zu lassen.

Für das Gesamtjahr 2020 wird mit einer tiefen globalen Rezession gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft ohne Euroraum soll im Jahr 2020 um 3,0 % (OeNB) zurückgehen – im Vergleich dazu verzeichnete es während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 ein geringfügiges Wachstum von 0,2 % (OeNB).

Auch wenn der Ausblick und damit die Daten im Jahr 2020 mit großer Unsicherheit behaftet sind, geht man doch davon aus, dass die globale Wirtschaft über die nächsten zwei Jahre an Fahrt aufnehmen wird. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt sollte im Folgejahr das Niveau vor Ausbruch der Krise erreichen. Die OECD sieht für 2021 einen Anstieg von 4,3 %, für 2022 ein weiteres Plus von 3,8 %. Die Erholung wird in den einzelnen Volkswirtschaften jedoch recht unterschiedlich ausfallen.

China ist die einzige große Volkswirtschaft der Welt, die im Jahr 2020 ein positives Wachstum (+1,8 % lt. OeNB) aufweisen kann. China konnte die Pandemie rasch unter Kontrolle bringen, in Infrastruktur investieren und die Exporte ankurbeln. Ein Grund dafür liegt darin, dass der Ausbruch in China gestartet ist und dadurch die Volksrepublik auch einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Rest der Welt hatte. Auch wurden in China teils strikere Maßnahmen angewendet als dies zum Beispiel in Europa oder Amerika der Fall war.

Im Euroraum wird die Wirtschaftsleistung 2020 um rund 7,5 % (OeNB) einbrechen. Der Rückgang der US-Wirtschaft wird mit –3,6 % geringer ausfallen. In den USA verbesserten sich im Oktober die Stimmung der Industrie und das Konsumentenvertrauen. Im Euroraum zeigt sich hingegen ein uneinheitliches Bild: Während die Indikatoren der Industrie aufwärtsgerichtet sind, geben jene für den privaten Konsum und die Dienstleistungen eine verhaltene Entwicklung wieder. Die Arbeitslosenrate in der Eurozone ist im Jahr 2020 stark angestiegen und wird bis voraussichtlich Mitte 2021 ansteigen und danach allmählich zurückgehen (OECD). Die Inflation sollte bis Ende 2022 klar unter dem Zielwert von 2 % bleiben (OECD). Das Zinsniveau wird in den nächsten beiden Jahren unverändert gesehen. Das GDP der Eurozone sollte in Folge der anhaltenden Eindämmungsmaßnahmen und der hohen Unsicherheit im selben Zeitraum nur moderat wachsen. Die Investitionen zeigen sich niedriger als vor der Krise. Der private Konsum bleibt wegen der hohen Arbeitslosigkeit, einem geringen Lohnzuwachs und einer nach

wie vor erhöhten Sparquote (Vorsorge) träge. Der Export wird an Dynamik gewinnen. Unterstützungsmaßnahmen der EU in Form von Krediten und Zuschüssen sollten zu einem Produktivitätswachstum führen. Von den großen Volkswirtschaften verzeichnen Italien, Spanien und Frankreich überdurchschnittlich hohe wirtschaftliche Einbußen, Deutschland hingegen unterdurchschnittliche.

In Österreich nahm die Wirtschaftsleistung nach dem ersten Lockdown im 3. Quartal wieder deutlich zu. Der zweite Lockdown drückte die Wirtschaftsaktivität 2020 wieder, aber – da die Industrie weniger betroffen war – schwächer als der erste. Das reale BIP 2020 sank um 7,3 % (WIFO), die Arbeitslosigkeit stieg – trotz Kurzarbeit – um ein Drittel auf 9,9 % (WIFO). 2021 dürfte das BIP-Wachstum unter Berücksichtigung des dritten Lockdowns 2,5 % betragen (WIFO). Auch für das Jahr 2022 ist ein Wachstum prognostiziert. In diesem Jahr soll man auch wieder das Niveau von vor der Krise erreichen können.

Oberösterreich gelingt es insgesamt relativ gut die aktuelle Krise zu meistern. Aufgrund der stark ansässigen Industrie und Bauwirtschaft kann die Beschäftigung relativ stabil gehalten werden. Rund ein Viertel der österreichischen Industrieproduktion und der Exporte wird von oberösterreichischen Unternehmen erwirtschaftet. Deshalb zeigt die Statistik zur Arbeitslosenquote Österreich für dieses Bundesland aktuell den niedrigsten Wert mit 5,9 % (Stand November) an und unterstreicht somit eindrucksvoll die noch immer relativ gute wirtschaftliche Lage. Das Land Oberösterreich wird, um die Folgen der aktuellen Pandemie so gering wie möglich zu halten, in den nächsten fünf Jahren knapp 1,2 Mrd. Euro zusätzlich investieren, um insbesondere die Infrastruktur weiter auszubauen.

1.2. Geschäftsverlauf

Als starke Regionalbank ist die Raiffeisenlandesbank OÖ eng mit der heimischen Wirtschaft verknüpft. Die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ (RBG OÖ) hat in diesem Jahr als finanzieller Nahversorger und verlässlicher Partner der Menschen und Unternehmen Verantwortung übernommen und in der Bewältigung der Corona-Krise einen wesentlichen Beitrag für Stabilität und Sicherheit geleistet. Der vorliegende Bericht zeigt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ in dieser außergewöhnlichen globalen Krise einerseits aktiv im Sinne ihrer Kunden am Markt agiert und gleichzeitig schnell und effizient auf die Herausforderungen reagiert hat, die sich durch Einschränkungen im Arbeitsalltag ergeben haben.

Im Kontext von COVID-19 wurden in der Raiffeisenbankengruppe OÖ bis Ende 2020 mehr als 13.400 Kreditstundungen abgewickelt, rund 60 % davon betreffen Privatkunden.



Das Stundungsvolumen betrug per Ende des Jahres 115 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden mehr als 2.600 Anträge für Überbrückungshilfen der staatlichen Förderstellen wie AWS, ÖHT oder OeKB bearbeitet, was einem Volumen von mehr als 1,25 Mrd. Euro entspricht. Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ seit Beginn der Krise in engem Austausch mit ihren Kundinnen und Kunden steht und gemeinsam optimale Lösungen findet. Nicht nur Kreditstundungen und Überbrückungsfinanzierungen wurden umgesetzt, die Raiffeisenlandesbank OÖ hat auch als Partner zahlreicher Initiativen einen Beitrag geleistet, die beispielsweise regionale Direktvermarkter beim Aufbau eines Online-Vertriebsnetzes unterstützen.

Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts sichtbar. Während die Einlagen auf einem konstant hohen Niveau bleiben, konnte vor allem bei den Finanzierungen ein deutliches Plus erzielt werden: Mit einer Steigerung beim Finanzierungsvolumen von 5,8 % auf insgesamt 23,0 Mrd. Euro (Betriebsmittelfinanzierung +2,8 %; Investitionsfinanzierungen +6,9 %) verzeichnete die Raiffeisenlandesbank OÖ Zuwächse im operativen Kreditgeschäft. Die Bilanzsumme, die per 31. Dezember 2020 bei 41,5 Mrd. Euro liegt, konnte gegenüber dem Vorjahr um +10,0 % gesteigert werden. Das Betriebsergebnis liegt bei 274,8 Mio. Euro, das entspricht einer Steigerung um 29,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 128,1 Mio. Euro.

Die Europäische Investitionsbank (EIB) stellte der Raiffeisenlandesbank OÖ im Juni ein Globaldarlehen über 100 Mio. Euro zur Verfügung. Zweck dieses Darlehens ist, Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern, wobei der Fokus insbesondere auf Projekten liegt, die auf Klimaschutz und Innovation und damit nachhaltig ausgerichtet sind. Auch in der aktuellen Situation im Kontext von COVID-19 möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus rücken. Ein Teil der Mittel ist dafür vorgesehen, Investitionen in Betrieben anzustoßen, in denen Frauen eine führende Funktion innehaben. Die Idee dahinter stammt von einem Pilotprojekt der EU im Bankensektor, mit dem die unternehmerische Verantwortung von Frauen in Betrieben erhöht werden soll. Die Förderung des Mittelstands zählt zu den Prioritäten der EIB. Diese pflegt mit der Raiffeisenlandesbank OÖ seit Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit und hat bereits in der Vergangenheit mehrere Verträge abgeschlossen, die um den Darlehensbetrag von 100 Mio. Euro ergänzt wurden.

Im Frühling 2020 wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch die Weichen für personelle Veränderungen gestellt. Im Rahmen der Aufsichtsratswahlen vom 5. Mai 2020 wurde Volkmar Angermeier offiziell als neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank OÖ AG gewählt. Der bisherige Vizepräsident des Raiffeisenlandesbank OÖ-Aufsichtsrates löste damit Jakob Auer ab, der sich nach 20 Jahren an der Spitze in den Ruhestand verabschiedete. Als Stellvertreter von Volkmar Angermeier wurden Roman Braun, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,

und Herbert Brandmayr, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Wels, gewählt.

Das Jahr 2020 stand auch im Zeichen großer Transformationsprozesse. Wesentliche Schritte in der Digitalisierung sind Corona-bedingt beschleunigt und schneller als ursprünglich geplant umgesetzt worden. Das Krisenmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ in Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken hat speziell rund um Lockdown-Phasen hervorragend funktioniert. Das Unternehmen hat früh reagiert und ein umfangreiches, nachhaltiges Maßnahmenpaket umgesetzt. Beispiele sind digitalisierte Prozesse beim Abschluss von Rechtsgeschäften, aber auch der vermehrte Einsatz von Telefon- bzw. Videokonferenzen. Bestrebungen im Bereich New Ways of Working und Optimierungen diverser Prozesse haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Bankbetrieb zu jedem Zeitpunkt reibungslos funktioniert hat. Mit der Möglichkeit von virtuellen Beratungen und Besprechungen oder der digitalen Signatur von Kundendokumenten wurden Werkzeuge etabliert, die eine optimale Betreuung unter herausfordernden Bedingungen möglich machen. Grundvoraussetzung für diese Transformation war eine stabile technische Infrastruktur sowie die Erneuerung des Hard- und Software-Konzepts, das bereits 2019 umgesetzt wurde.

Die Bewältigung Corona-bedingter Herausforderungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrem Weg als moderne Beraterbank bestärkt. Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird vor allem durch persönlichen Kontakt gefestigt. Nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch bei wesentlichen Entscheidungen und Investitionen ist hohe Beratungsqualität gefragt. Das bedeutet, breites Know-how für optimale individuelle Lösungen bereitzustellen und dabei auch das umfangreiche Netzwerk der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Kundinnen und Kunden zu nutzen.

Gleichzeitig steigt mit der zunehmenden Digitalisierung auch das Bedürfnis nach modernen, einfachen digitalen Bankprodukten für den Alltag. Das Angebot bei den digitalen Services wird deshalb laufend erweitert. Für die Entwicklung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ unter anderem auf Kooperationen mit innovativen Unternehmen und Start-ups. Mit Partnerschaften mit dem Business Angel-Netzwerk „startup300“ oder „PIER4“, einem Multi Corporate Venturing-Projekt von „tech2b“ und dem Land Oberösterreich, hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ in den letzten Jahren ein breites Netzwerk aufgebaut.

Diese Flexibilität und die persönliche Betreuung über alle wesentlichen Kanäle sind der Anspruch, den die Raiffeisenlandesbank OÖ und die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ auch zukünftig erfüllen möchten. Gerade in Krisensituationen gilt es, Kundinnen und Kunden mit schneller, unbürokratischer Hilfe zur Seite zu stehen. Flexibilität und Agilität sind aber auch notwendig, um Arbeitsprozesse und Abläufe innerhalb des Unternehmens an spezielle Situationen anpassen zu können.

Raiffeisen OÖ richtet den Blick permanent in die Zukunft. Mit dem aktuellen Projekt „RBG OÖ 2025“ schafft die Raiffeisenbankengruppe OÖ ein gutes Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Dabei werden nicht nur weitreichende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung innerhalb des Sektors ausgearbeitet, auch neue Geschäftsmodelle werden etabliert. Auch die Neuausrichtung von Strukturen und Schnittstellen innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist Teil des Projekts, neue Wege werden ebenfalls in der Führung und Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschritten. Im Zentrum all dieser Überlegungen steht, Kundinnen und Kunden das Wirtschaftsleben zu erleichtern.

Die starke Positionierung als moderne Beraterbank, aber auch Offenheit, Flexibilität und der Mut zur Weiterentwicklung der Strategie stellen neben den vorliegenden Ergebnissen für das Jahr 2020 die beste Basis für den weiteren Ausbau der starken Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ dar.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung der europäischen Rechtsentwicklung im Bereich Bankenaufsichtsrecht für die Raiffeisenlandesbank OÖ stetig an.

Die regulatorische Entwicklung war im Jahr 2020 vor allem durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Viele bankaufsichtsrechtliche Normen wurden direkt oder zumindest indirekt durch das COVID-19-Thema beeinflusst. Einige Normen beinhalteten Verschärfungen zu Lasten der Banken (beispielsweise ein erhöhtes Dokumentations- oder Meldeerfordernis), andere Normen, die im Lichte der COVID-19-Pandemie erlassen wurden, waren bankbegünstigend (beispielsweise wurde das Inkrafttreten bzw. der erste Anwendungszeitpunkt vieler aufsichtsrechtlicher europäischer Normen nach hinten verschoben).

Folgende bankaufsichtsrechtliche Normen, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie stehen, waren für die Raiffeisenlandesbank OÖ besonders relevant:

Anfang April 2020 veröffentlichte die EBA die „Leitlinien zu gesetzlichen Moratorien und Moratorien ohne Gesetzesform für Darlehenszahlungen vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise“ (EBA/GL/2020/02 vom 2. April 2020). Die Guidelines regeln die aufsichtsrechtliche Behandlung von gestundeten Kreditforderungen (bzw. unter welchen Voraussetzungen gestundete Kreditforderungen als nicht-forbearant i. S. d. CRR gelten) und wurden aufgrund ihrer ursprünglichen Befristung verlängert (EBA/GL/2020/08 vom 25. Juni 2020) bzw. im Dezember 2020 „reaktiviert“ und ein weiteres Mal bis Ende März 2021 verlängert (EBA/GL/2020/15 vom 2. Dezember 2020).

Parallel dazu erließ der österreichische Gesetzgeber im Rahmen des 4. COVID-19-Gesetzes (BGBl Nr. 24/2020) das 2. COVID-19 Justiz-Begleitgesetz, in dem das gesetzliche Moratorium zivilrechtlich geregelt wird. Demnach können Zinszahlungen und Tilgungsleistungen bzw. Pauschalraten für den Zeitraum 1. April 2020 bis 31. Jänner 2021 gestundet werden.

Ergänzend wurde im Sommer 2020 ein „Privates Moratorium der österreichischen Kreditwirtschaft“ (11. September 2020) erarbeitet, welches auch für jene Kreditnehmer, die von dem bestehenden Moratorium noch nicht umfasst waren, gilt.

Am 26. Juni 2020 wurde die Verordnung (EU) 2020/873, mit der sowohl die CRR (Verordnung (EU) 575/2013), als auch die CRR II (Verordnung (EU) 2019/876) geändert wurden („CRR/CRR II Quick Fix“), veröffentlicht. Die Verordnung erfolgte als Reaktion des europäischen Gesetzgebers auf die COVID-19-Pandemie und soll den Banken eine gewisse Flexibilität im Rahmen ihrer Dienstleistungen ermöglichen. Beispielsweise wird das Inkrafttreten einiger bankbegünstigender Bestimmungen aus der CRR II zeitlich vorgezogen.

Die COVID-19-Pandemie führte zu einem verstärkten Transparenzerfordernis – aus diesem Grund lag ein Schwerpunkt der europäischen COVID-19-Normengesetzgebung auf der Offenlegungs- und Meldeverpflichtung bestimmter Positionen (insbes. EBA-Leitlinien zur Meldung und Offenlegung von Risikopositionen, die Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise unterliegen (EBA/GL/2020/07 vom 2. Juni 2020) und EBA-Leitlinien zu aufsichtlichen Meldungen und Offenlegungspflichten in Übereinstimmung mit den infolge der COVID-19-Pandemie kurzfristig vorgenommenen Anpassungen („Quick-Fix“) der CRR (EBA/GL/2020/11 vom 11. August 2020)).

Auch im aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) wurde die COVID-19-Krise ausführlich thematisiert (siehe EBA-Leitlinien zum pragmatischen Ansatz für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess 2020 vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise, EBA/GL/2020/10 vom 23. Juli 2020).

Ein Schwerpunkt der österreichischen COVID-19-Gesetzgebung lag unter anderem im Bereich der wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen. So gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Fördermaßnahmen, die unterschiedlichen Branchen zugutekommen. Neben den AWS-Förderungen (u. a. Investitionsprämie, Überbrückungsgarantien und Fixkostenzuschuss) wird insbesondere auch auf den Lockdown-Umsatzersatz hingewiesen, der anlässlich des zweiten Lockdowns ins Leben gerufen wurde.

Erwähnenswert ist außerdem das im Zuge des 2. COVID-19-Gesetzes veröffentlichte Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Gesetz (BGBl Nr. 16/2020 vom 21. März 2020), welches durch die Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Verordnung (BGBl II Nr. 140/2020 vom 8. April 2020) konkretisiert wird. Diese Normen sehen unter bestimmten Voraussetzungen



eine (befristete) virtuelle Teilnahmemöglichkeit an Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen vor.

Auch die „allgemeinen“ COVID-19-Ordnungsnormen (insbes. aufgrund des COVID-19-Maßnahmengesetzes, der COVID-19-Lockerungsverordnung, der COVID-19-Maßnahmenverordnung, der COVID-19-Notmaßnahmenverordnung, der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung, sowie deren zahlreicher Änderungen) waren bzw. sind bankrelevant und strikt einzuhalten.

Abseits bankrelevanter COVID-19-Normen können folgende weitere wesentliche Neuerungen genannt werden:

Ende Mai 2020 wurden die finalen EBA-Leitlinien zur Kreditvergabe und -überwachung (EBA/GL/2020/06 vom 29. Mai 2020) veröffentlicht. Die Guidelines enthalten u. a. umfassende Anforderungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, dem laufenden Monitoring und der Bewertung von Sicherheiten. Die Leitlinien gelten ab dem 30. Juni 2021.

Anlässlich der innerstaatlichen Umsetzung zur CRD V und der BRRD II (Richtlinie (EU) 2019/878 und Richtlinie (EU) 2019/879) wurden im Oktober 2020 entsprechende Gesetzesentwürfe veröffentlicht. Obwohl eine Umsetzung des österreichischen Gesetzgebers bis 28. Dezember 2020 geboten war, liegen auch nach dem 31. Dezember 2020 lediglich Ministerialentwürfe vor. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Die EU-Kommission sowie die EBA veröffentlichten zudem einige Konkretisierungen in Bezug auf bestimmte CRR II-Vorgaben. Nennenswert sind bspw. der RTS-Entwurf über Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 241/2014 (Konsultationspapier der EBA vom 29. Mai 2020, EBA/CP/2020/05) sowie der Delegierte Rechtsakt zur aufsichtlichen Behandlung von Software gemäß Art. 36 der Verordnung (EU) 575/2013 (mittlerweile im Amtsblatt der EU veröffentlicht).

Auch das Thema „Sustainable Finance“ wurde sowohl seitens der österreichischen als auch europäischen Aufsichtsbehörden und Gesetzgeber im Jahr 2020 weiterentwickelt. So hat die FMA am 2. Juli 2020 ihren Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht; die EZB veröffentlichte im November 2020 einen Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken. Beiden Veröffentlichungen ist gemein, dass die Banken die angeführten Risiken im Zuge ihrer Tätigkeiten gesamthaft verstärkt berücksichtigen müssen.

Nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie wird auch für 2021 im Bankenbereich ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird die regulatorischen Neuerungen – auf österreichischer wie europäischer Ebene – wie bisher proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 3.771 Mio. bzw. 10,0 % und wird mit einem Wert von EUR 41.486 Mio. (Vorjahr: EUR 37.715 Mio.) ausgewiesen.

AKTIVA	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	22.763	54,9	21.564	57,2	1.199	5,6
Forderungen an Kreditinstitute	11.276	27,2	9.043	24,0	2.233	24,7
Wertpapiere	4.657	11,2	4.528	12,0	129	2,8
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.248	5,4	2.240	5,9	8	0,4
Sonstige Aktiva	542	1,3	340	0,9	202	59,4
Gesamtvermögen	41.486	100,0	37.715	100,0	3.771	10,0

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 1.199 Mio. bzw. 5,6 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2020 ein Volumen von EUR 22.763 Mio. (Vorjahr: EUR 21.564 Mio.). Dieses Wachstum basiert auf unserem Bestreben, unsere Bestandskunden im aktuellen Umfeld der COVID-Pandemie mit ausreichend Liquidität zu unterstützen.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Jahresverlauf um EUR 2.233 Mio. bzw. 24,7 % auf EUR 11.276 Mio. (Vorjahr: EUR 9.043 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Liquiditätsreserven, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten werden, zurückzuführen. Von diesen Forderungen betreffen EUR 1.191 Mio. (Vorjahr: EUR 817 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI i. H. v. EUR 3.664 Mio. (Vorjahr: EUR 3.112 Mio.) enthalten. Im Rahmen der Teilnahme am Langfristender der OeNB leitete die Raiffeisenlandesbank OÖ auch einen Teil an oberösterreichische Raiffeisenbanken weiter. Dies bedingt den Volumenzuwachs gegenüber den Raiffeisenbanken.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2020 mit EUR 4.657 Mio. (Vorjahr: EUR 4.528 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2020 wie folgt:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.760 Mio. (Vorjahr: EUR 1.658 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.456 Mio. (Vorjahr: EUR 1.434 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.441 Mio. (Vorjahr: EUR 1.436 Mio.)

Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2020 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 4.566 Mio. (Vorjahr: EUR 6.308 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR 8 Mio. bzw. 0,4 % auf EUR 2.248 Mio. (Vorjahr: EUR 2.240 Mio.) erhöht.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Positionen Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven latenten Steuern, stiegen im Vergleich zu 2019 um 202 Mio. bzw. 59,4 % auf EUR 542 Mio. (Vorjahr: EUR 340 Mio.). Im Wesentlichen ergibt sich der Anstieg aus gestiegenen Einlagen der süd-deutschen Zweigniederlassung bei Zentralnotenbanken, gestiegenen Forderungen aus Beteiligungserträgen und höheren IPS-Einlagen.

PASSIVA	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.621	42,5	13.595	36,0	4.026	29,6
Spar- und Giroeinlagen	11.115	26,8	11.311	30,0	-196	-1,7
Eigene Emissionen	8.880	21,4	8.965	23,8	-85	-0,9
Eigenkapital	3.278	7,9	3.150	8,4	128	4,1
Sonstige Passiva	592	1,4	694	1,8	-102	-14,7
Gesamtkapital	41.486	100,0	37.715	100,0	3.771	10,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 4.026 Mio. auf EUR 17.621 Mio. (Vorjahr: EUR 13.595 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 7.396 Mio. (Vorjahr: EUR 6.564 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 570 Mio. (Vorjahr: EUR 587 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i. W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT): EUR 257 Mio. (Vorjahr: EUR 279 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i. W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 3.871 Mio. (Vorjahr: EUR 3.174 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 5.527 Mio. (Vorjahr: EUR 2.991 Mio.)

Die Steigerung ergibt sich vor allem aus der erneuten Teilnahme am Langfristtender der EZB (TLTRO III). Weiters ist der Zuwachs auf Termineinlagen von oberösterreichischen Raiffeisenbanken zurückzuführen und spiegelt den guten Liquiditätszug von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Raiffeisenlandesbank OÖ wider.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) sanken im Jahresvergleich in Summe um EUR -196 Mio. auf EUR 11.115 Mio. (Vorjahr: EUR 11.311 Mio.). Diese ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 847 Mio. (Vorjahr: EUR 864 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 10.268 Mio. (Vorjahr: EUR 10.447 Mio.). Dieser geringe Rückgang spiegelt die generelle wirtschaftliche Entwicklung wider, in der unsere Kunden auch auf bestehende Liquiditätsreserven zurückgreifen.

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um EUR -85 Mio. bzw. -0,9 % und beträgt zum 31.12.2020 insgesamt EUR 8.880 Mio. (Vorjahr: EUR 8.965 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 2.593 Mio. (Vorjahr: EUR 2.336 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.129 Mio. (Vorjahr: EUR 2.449 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 128 Mio. bzw. 4,1 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2020 mit EUR 3.278 Mio. (Vorjahr: EUR 3.150 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen, nahmen um EUR -102 Mio. bzw. -14,7 % auf EUR 592 Mio. (Vorjahr: EUR 694 Mio.) ab.



Ertragslage

	2020		2019		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN %
Nettozinsertrag	303,8	0,77	283,8	0,8	20,0	7,0
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	122,1	0,31	117,3	0,3	4,8	4,1
Provisionsüberschuss	116,3	0,29	110,1	0,3	6,2	5,6
Sonstige Erträge	88,8	0,22	77,5	0,2	11,3	14,6
Betriebserträge	631,0	1,59	588,7	1,6	42,3	7,2
Personalaufwand	-146,9	-0,37	-154,2	-0,4	7,3	-4,7
Sachaufwand	-127,7	-0,32	-133,0	-0,4	5,3	-4,0
Sonstige Aufwendungen	-81,6	-0,21	-88,6	-0,2	7,0	-7,9
Betriebsaufwendungen	-356,2	-0,90	-375,8	-1,0	19,6	-5,2
Betriebsergebnis	274,8	0,69	212,9	0,6	61,9	29,1
Ergebnis aus Kreditvorsorgen	-112,1	-0,28	-32,4	-0,1	-79,7	246,0
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	7,4	0,02	16,4	0,0	-9,0	-54,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	170,1	0,43	196,9	0,5	-26,8	-13,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-42,0	-0,11	-62,2	-0,2	20,2	-32,5
Jahresüberschuss	128,1	0,32	134,7	0,4	-6,6	-4,9
Ø Bilanzsumme	39.600		36.729		2.871	7,8

Der Nettozinsertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 20,0 Mio. oder 7,0 % auf EUR 303,8 Mio. (Vorjahr: EUR 283,8 Mio.). Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich, sowie Zinsvorteilen i. Z. m. der Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 122,1 Mio. (Vorjahr: EUR 117,3 Mio.). Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen liegt bei EUR 116,3 Mio. (Vorjahr: EUR 110,1 Mio.). Die sonstigen Erträge werden mit EUR 88,8 Mio. (Vorjahr: EUR 77,5 Mio.) und somit um 14,6 % über dem Vorjahreswert ausgewiesen. Dieser Anstieg ist überwiegend auf Bewertungseffekte bei Derivaten zurückzuführen.

In Summe stiegen die Betriebserträge 2020 um 7,2 % auf EUR 631,0 Mio. (Vorjahr: EUR 588,7 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2020 aus dem Personalaufwand – mit EUR –146,9 Mio. (Vorjahr: EUR –154,2 Mio.) – und dem Sachaufwand mit EUR –127,7 Mio. (Vorjahr: EUR –133,0 Mio.) zusammen.

Während der Rückgang bei den Personalkosten auf geringere Aufwendungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgelder zurückzuführen ist, resultiert der Rückgang bei den Sachaufwendungen vor allem aus Corona-bedingt geringeren Werbungs-, Reise- und Bürobetriebskosten.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um –7,9 % verringert und betragen im Jahr 2020 EUR –81,6 Mio. (Vorjahr: EUR –88,6 Mio.) aufgrund von Bewertungseffekten bei Derivaten. Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds i. H. v. EUR –19,3 Mio. (Vorjahr: EUR –16,3 Mio.) und die Einlagensicherung i. H. v. EUR –3,4 Mio. (Vorjahr: EUR –1,8 Mio.) enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 19,6 Mio. und werden 2020 mit EUR –356,2 Mio. (Vorjahr: EUR –375,8 Mio.) ausgewiesen. Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2020 bei EUR 274,8 Mio. (Vorjahr: EUR 212,9 Mio.).

Die Risikovorsorgen stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf EUR –112,1 Mio. (Vorjahr: EUR –32,4 Mio.). Neben einem starken Anstieg der statistischen Risikovorsorgen i. Z. m. der COVID-19-Situation mussten 2020 auch wesentliche Kreditvorsorgen aufgrund von Bilanzmanipulationen bei einem internationalen Zahlungsverkehrsanbieter gebildet werden.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR 7,4 Mio. (Vorjahr: EUR 16,4 Mio.) ausgewiesen und resultiert aus geringeren Zuschreibungen im Vergleich zum Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wird 2020 mit EUR 170,1 Mio. (Vorjahr: EUR 196,9 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern belaufen sich auf EUR –42,0 Mio. (Vorjahr: EUR –62,2 Mio.). Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe (inklusive Sonderzahlung) ist gegenüber dem Jahr 2019 um EUR –1 Mio. auf EUR –20,6 Mio. (Vorjahr: EUR –19,6 Mio.) gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde alleine für Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds ein Betrag i. H. v. EUR –43,2 Mio. (Vorjahr: EUR –37,6 Mio.) abgeführt.

Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 128,1 Mio. (Vorjahr: EUR 134,7 Mio.).

1.3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Netzwerkknotenpunkt, Beratungszentrum und Drehscheibe für finanzielle Angelegenheiten – Anfang März hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ihr neues Kundencenter Landstraße in der Linzer Innenstadt eröffnet und bündelt damit zwei der Linzer Bankstellen in Innenstadtlage: die Bankstelle am Dom und die Bankstelle Landstraße. Die geballte Kompetenz des großen Kundenberatungsteams in der modernsten Bankstelle in Linz hebt damit die Kundenorientierung der Raiffeisenlandesbank OÖ auf eine neue Ebene. Als Vorzeige-Bankstelle unterstreicht sie die starke Position der Raiffeisenlandesbank OÖ in der Landeshauptstadt und ist ein modernes Aushängeschild für die Kernkompetenzen Kundenorientierung, Beratungsqualität und digitales Know-how. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen vom neuen Standort aus rund 12.000 Kundinnen und Kunden. Das innovative Bankstellenkonzept spiegelt sich nicht nur in den modernen Beraterbüros und im Teamworking-Bereich, sondern auch im Eingangsbereich wider: Alle Kunden werden persönlich am Welcome-Desk, dem Herzstück der Bankstelle, empfangen und entsprechend serviert bzw. weitergeleitet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt per 31.12.2020 eine Bankstelle in Wien (keine Veränderung zum Vorjahr) und 15 Bankstellen in Oberösterreich (Vorjahr: 17). Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 133.876 (Vorjahr: 134.602) Privat- und Firmenkunden.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2020 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

Auch im Nachbarland Tschechien verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über eine Zweigniederlassung in der Hauptstadt Prag. Von hier aus begleitet sie gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuale Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2020 bei 4,6 % (Vorjahr: 5,7 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) befindet sich derzeit seitens des Regulators noch in der Beobachtungsphase, ab dem 30.06.2021 ist die Quote verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2020 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 121,6 % (Vorjahr: 111,3 %) und übersteigt somit deutlich die künftig gesetzlich geforderten 100 %.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2020 auf Einzelinstitutsebene bei 161,4 % (Vorjahr: 120,6 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2020 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren weisen zusätzlich zu den intern festgelegten Grenzwerten (keine regulatorischen Mindestquoten festgelegt) noch einen weiteren Puffer auf, um eine optimale Reaktionsmöglichkeit oder das rechtzeitige Setzen von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. NPL-Deckungsquote zeigt den zugeordneten Stand an Risikovorsorgen in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Institutes, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2020 bei 45,0 % (Vorjahr: 44,6 %).



- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2020 bei 75,6 % (Vorjahr: 73,6 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2020 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene -1,4 % (Vorjahr: -9,7 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte im Vergleich zum Vorjahr geringfügig reduziert werden.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non-Performing Loans Exposure zu Gesamtrisikorexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2020 1,5 % (Vorjahr: 1,6 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2020 EUR 3.118,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3.010,6 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2020 mit EUR 664,9 Mio. (Vorjahr: EUR 652,5 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg ist auf Neubegabungen zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2020 in Summe auf EUR 3.783,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3.663,1 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2020 mit EUR 25.010,9 Mio. (Vorjahr: EUR 24.912,7 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus dem allgemeinen Geschäftsverlauf und den Immobilienfinanzierungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 12,5 % (Vorjahr: 12,1 %) und eine Gesamtkapitalquote von 15,1 % (Vorjahr: 14,7 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2020 2,50 %. Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten. Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er

beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten.

Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2020 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2020 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2021 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis per 31.12.2020 einen Systemrisikopuffer (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von je 1 % einzuhalten.

Dadurch ergeben sich folgende gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

	31.12.2020	31.12.2019
	IN %	IN %
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	1,000	1,000
Institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer	0,055	0,128
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	n/a	1,750
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	8,055	9,878
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,555	11,378
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	11,555	13,378

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2020 kein zusätzliches Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen (Vorjahr: 1,75 %).

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Sektorrisiko Oberösterreich eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr und unterstützt darüber hinaus durch Maßnahmen zur einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der Raiffeisenbankengruppe OÖ den Betrieb des Sicherungssystems.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Sektorrisiko eGen nimmt hier die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2020, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.



2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Globaler Ausblick für 2021 leicht gesenkt

Die OECD hat ihre Prognose für die Erholung der Weltwirtschaft 2021 etwas gesenkt. Wichtigster Grund ist die Erwartung, dass die gegen die zweite Pandemiewelle in Europa ergriffenen Maßnahmen das Wachstum bremsen werden. Gleichwohl spricht die OECD davon, dass nun erstmals seit Beginn der Pandemie Hoffnung auf „ein Licht am Ende des Tunnels“ bestehe, weil es Fortschritte bei Impfstoffen und bei der Behandlung von COVID-19 gäbe. Die Organisation prognostiziert für 2020 einen Rückgang des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,2 % (September-Prognose 4,5 %), auf den BIP-Anstiege von 4,2 % (5,0 %) und 3,7 % folgen sollten.

Erholung in den Ländern sehr unterschiedlich

Die OECD erwartet, dass die Erholung in den Ländern ungleichmäßig verlaufen wird, was dauerhafte Veränderungen in der Weltwirtschaft mit sich bringen könnte. Auf China sollte 2021 über ein Drittel des Weltwirtschaftswachstums entfallen, so die OECD. Die OECD prognostiziert derzeit für 2021 ein Wachstum in China von rund 8 %. Für das Folgejahr 2022 geht man ebenfalls von 4,9 % aus. Der Beitrag Europas und Nordamerikas zum globalen Wachstum werde geringer, als ihr Anteil an der Weltwirtschaft ausfallen.

Europa – „Ein fordernder Winter, aber Licht am Ende des Tunnels.“

Für die EU-Wirtschaft wird 2021 ein Wachstum von 3,8 % (Herbstprognose 4,2 %) und für 2022 ein Zuwachs von 3,9 % prognostiziert. Auch für die drei größten Volkswirtschaften – Deutschland, Frankreich und Italien – wurden die Prognosen für das laufende Jahr zurückgenommen. Nach einem kräftigen Zuwachs im 3. Quartal 2020 war die Konjunktur im 4. Quartal abermals rückläufig, da die zweite Welle der Pandemie neue Einschränkungen mit sich brachte. Da diese noch fortbestehen, dürfte die Wirtschaft im Euroraum im 1. Quartal 2021 ebenfalls schrumpfen. Im Frühjahr soll wieder ein Wachstum einsetzen, das im Sommer in dem Maße Fahrt aufnehmen wird, wie die Impfkampagnen voranschreiten und die Einschränkungen allmählich gelockert werden.

Der Prognose zufolge wird die Inflation im Euroraum von 0,3 % im Jahr 2020 auf 1,4 % im Jahr 2021 anziehen, bevor sie sich im Jahr 2022 leicht auf 1,3 % abschwächt. Da sich die Erholung verzögert, dürfte der von der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage ausgehende Preisdruck gering bleiben. Für eine vorübergehend höhere Teuerung sorgen 2021 positive Basiseffekte beim Energiepreisanstieg, steuerliche Anpassungen – vor allem in Deutschland – und die Auswirkungen des Nachfragerückstaus, der mit einigen noch verbleibenden Angebotsengpässen zusammentrifft. Im Jahr 2022, wenn sich das Angebot anpasst und die Basiseffekte verblassen, dürfte die Inflation wieder nachlassen.

„EU senkt Prognose für Österreichs Wirtschaft“

Die Aussichten für die heimische Wirtschaft haben sich weiter eingetrübt. Die EU-Kommission hat ihre Prognose für das Vorjahr und das laufende Jahr gesenkt. Für 2020 rechnet die Brüsseler Behörde nun mit einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts von 7,4 %, das ist um 0,3 % höher als noch im November angenommen und deutlich schlechter als der EU-Schnitt. Für 2021 hat sich die Wachstumserwartung gegenüber der Herbstprognose von 4,1 % auf nunmehr 2,0 % halbiert. Im Ranking der 27 EU-Länder fällt Österreich auf den vorletzten Platz zurück. Erst 2022 dürfte der erhoffte deutliche Aufschwung mit prognostizierten 5,1 % Wachstum kommen. Die Arbeitslosigkeit wird 2021 mit 9,3 % etwas geringer erwartet. Das Budgetdefizit dürfte von rund 10 % des BIP 2021 auf rund 6,2 % sinken (WIFO, „Dritter Lockdown“ berücksichtigt). Die Inflationsrate sollte von 1,4 % im heurigen Jahr leicht auf 1,6 % bzw. 1,9 % ansteigen (IHS).

Für das Bundesland Oberösterreich wird für das Jahr 2021 ein moderater Anstieg der Wirtschaftsleistung erwartet. Damit liegt Oberösterreich im Bereich des Österreich-Durchschnittes. Auch die Arbeitslosenquote soll sich in Oberösterreich erholen. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass Oberösterreich im Ländervergleich die niedrigste Rate haben wird. Die Zahl der Übernachtungen ging 2020 um rund 40 % zurück. Nachdem der Tourismus in Oberösterreich nicht jenen Stellenwert wie in den westlichen Bundesländern hat, hat die Entwicklung in diesem Bereich für die wirtschaftliche Situation auch weniger Relevanz. Weiterhin zufrieden wird man mit dem stetigen Zuwachs der Beschäftigung in den Bereichen Gesundheit und IT-Dienstleistungen sein.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Trotz der anhaltenden COVID-19-Krise wird weiterhin mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie bei den übrigen Konzernunternehmen gerechnet. Der prognostizierte wirtschaftliche Aufschwung ist in vielen Branchen bereits spürbar, speziell in der Industrie füllen sich die Auftragsbücher. Andere Bereiche wie der Tourismus, die Gastronomie und der Handel sind unmittelbar und direkt von Corona-Maßnahmen betroffen, deshalb sind diese Bereiche auch im Jahr 2021 von großer Unsicherheit geprägt.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich setzt neben einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung und dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling weiterhin auf intensive Kundenorientierung. Ziel ist es, Unternehmen, Institutionen und Privatkunden umfassend zu begleiten und sie als stabiler Partner bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Mit Raiffeisen-eigenen Überbrückungshilfen bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ Firmenkunden ein zusätzliches Finanzierungsmodell an. Eigenkapital wird hier in Form von Minderheitsbeteiligungen oder auch eigenkapitalähnlichen Mitteln (stille Beteiligung, Mezzaninkapital) zur Verfügung gestellt. Die Beteiligungsgesellschaften sind dabei nicht nur Kapitalgeber, sondern unterstützen Unternehmen auch mit Expertise in vielen Bereichen, etwa im Controlling, Liquiditätsmanagement oder bei Restrukturierungen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse und ist durch Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt. So stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen.

Mit dem Projekt „Regularien 2.0“ wurde des Weiteren 2018 ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergiemöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der HYPO Salzburg zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit dem Erwerb aller Geschäftsanteile durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im März 2020 ist ein wesentlicher Meilenstein für eine gemeinsame Zukunft gelungen. Ziel ist nun auch eine organisatorische Verschmelzung und Bündelung der Kräfte beider Unternehmen, um Synergieeffekte zu nutzen und etwaige Doppelgleisigkeiten zu vermeiden. Mit dem Projekt „LISA 2.1“ wurden die Vorbereitungen für die geplante Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der HYPO Salzburg im Herbst 2021 gestartet. Bis dahin werden nun noch wesentliche Prozesse, technische Infrastrukturen, IT-Systeme und Arbeitsweisen aneinander angepasst. Mit

einer Produkt- und Vertriebsharmonisierung wird darüber hinaus die Basis geschaffen, Kundinnen und Kunden ein einheitliches Produktuniversum und Leistungsspektrum zur Verfügung zu stellen. Sowohl die Standorte als auch die etablierte Marke HYPO Salzburg bleiben weiter bestehen. Sie wird damit im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ eine von mehreren starken Marken für eine fokussierte Marktbearbeitung in Salzburg sein.

Der zunehmenden Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Raiffeisenlandesbank OÖ mit intelligenten und benutzerfreundlichen Lösungen. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Kundinnen und Kunden sind heute vielfältiger denn je. Deshalb entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ Produkte und Lösungen, die individuell zugeschnitten werden können. Auf Basis zahlreicher Projekte und Initiativen werden darüber hinaus zukunftsorientierte Strategien in der Raiffeisenbankengruppe OÖ geplant und effizient umgesetzt. Mit dem laufenden Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025“ werden, wie bereits im Geschäftsverlauf erörtert, wesentliche Pflöcke für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Gemeinsam wird hier unter anderem das kundenorientierte Geschäftsmodell auf breiter Basis weiterentwickelt.

Parallel dazu werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch strategische Ziele, die im Zukunftsprojekt „LEAD'25“ entwickelt wurden, umgesetzt. Als Vision wurde hier der Begriff „Home of Financial Intelligence“ geprägt. Als Prämissen für den angestoßenen Veränderungsprozess, der mit der Umsetzung einer neuen Organisation einhergeht, stehen eine radikale Kundenorientierung, die nachhaltige Profitabilitätssteigerung des Konzerns, interdisziplinäres Arbeiten sowie flache Hierarchien und Know-how-Bündelung im Mittelpunkt.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.



Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert:

Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos	
Marktrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste; ■ Tägliche Berechnung des Value at Risk, basierend auf historischer Simulation sowie auf Stresstests; ■ Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); ■ „Treasury Rulebook“ als zentrales Regelwerk;
Kreditrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; ■ Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss sowie Stresstests); ■ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ■ „Risikomanagement-Handbuch“ und „Finanzierungs-Handbuch“ als zentrale Regelwerke;
Beteiligungsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risiko-Berechnung: Basierend auf den (soweit verfügbar) vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. ■ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ■ Leitfaden „Früherkennung“ der Sektorrisiko eGen (SRG) als zentrales Regelwerk;
Liquiditätsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall sowie mittels der Net Stable Funding Ratio (NSFR); ■ Refinanzierungsrisiko mittels Funding Liquidity Value at Risk (FLVaR); ■ Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); ■ Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers; ■ „Liquiditätsrisikomanagement-Handbuch“ und „Liquiditätsnotfallplan-Handbuch“ als zentrale Regelwerke;
Operationelles Risiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ (Self-)Assessments sowie Schadensfalldatenbank; ■ Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz; ■ Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko;
Makroökonomisches Risiko	<ul style="list-style-type: none"> ■ Quantifizierung der makroökonomischen Risiken in Folge einer angenommenen Rezession über IFRS 9 Szenarien und Berücksichtigung in Säule 2 über eine Abzugsposition in der Deckungsmasse.
Sonstige Risiken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitssystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Neben der Kennzahl Value at

Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringerung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in

keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makro-Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet. Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft. Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. die darin verwendete Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und

Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoring-System im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich (RBI-Modelle) bzw. vierteljährlich (weitere Ratingmodelle) ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlagen für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die



Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Dieser Wertverlust ist jedes Jahr zu berechnen und wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit der Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen. Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das SRG-Modell berechnet. Das Kreditrisiko von Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftliche Einstufung von 5,1), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0) wird mit einem Ausfallmodell ermittelt. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Valuation Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe OÖ höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken bzw. über die HYPO Salzburg sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe – eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes Oberösterreich zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätssituation Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

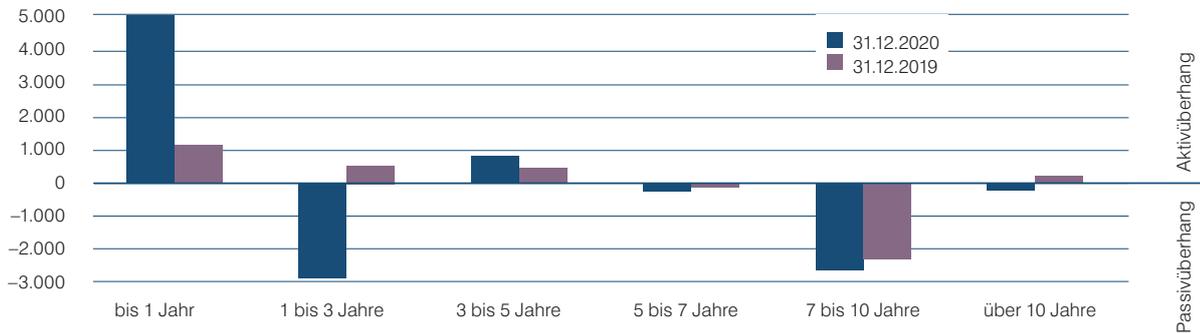
In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. In 2020 wurde ein Teil (4,4 Mrd. Euro) dieses Sicherheitenpotenzials, nicht zuletzt aufgrund der günstigen Konditionen des TLTRO III, bereits realisiert (314 Mio. Euro davon wurden den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt). Ein Großteil dieser Mittel liegt derzeit auf dem Zentralbankkonto. Dies erklärt die wesentlichsten Änderungen in den Laufzeitbändern



Liquiditätsgaps RLB OÖ in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2020 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2019 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

bis 3 Jahre im Vergleich zum Vorjahr. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten 3 Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über 3 Jahren.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2, ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht 99,9 % der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird aus zwei Perspektiven, der ökonomischen und der normativen Sicht, durchgeführt:

- In der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.
- In der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bilanziellen Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Auswirkung auf die Kapitalquoten untersucht.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß §64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die

Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Szenarien werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrachtet und eine daraus resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich werden die Auswirkung von Spreadänderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Ergriffene Maßnahmen

Als sich im Februar 2020 die Hinweise verdichteten, dass sich der Corona-Virus auch in Europa stark verbreiten würde, beschlossen viele Regierungen einen Shutdown wesentlicher Teile der Wirtschaft sowie massive Einschränkungen sozialer Kontakte. Diese Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit wurden und werden von umfangreichen Hilfsprogrammen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen für Unternehmer und private Haushalte begleitet.

Zu Beginn der Krise hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Arbeitsgruppe (CMO, CRO inkl. Fachbereiche) ins Leben

gerufen, die die Krise laufend analysiert und einen gemeinsamen Weg durch die Krise erarbeitet. Die Ergebnisse aus dieser Task Force werden seither regelmäßig in Gremien (Vorstandssitzungen, Risikovorstandssitzungen, Aufsichtsratssitzungen, Risikoausschuss etc.) berichtet.

Wesentlich war zunächst herauszufinden, welche Kunden in welchen Branchen am stärksten betroffen waren. Dazu wurden ausgehend von veröffentlichten volkswirtschaftlichen und makroökonomischen Einschätzungen und Ratingsimulationen (bspw. von der EZB, der OeNB oder des WIFO) die am stärksten betroffenen Branchen eruiert und die Kunden in diesen Branchen kontaktiert. Ausgehend von den Rückmeldungen wurden Detailanalysen zu den Kunden in den betroffenen Branchen erstellt und im Rahmen der Arbeitsgruppe und in der Risikovorstandssitzung diskutiert und im Risikoausschuss des Aufsichtsrates präsentiert. Dieser Zyklus (aktualisierte Szenarien → Betroffenheit nach Branchen → Analyse der betroffenen Kunden → Handlungsempfehlungen) wird nach wie vor laufend wiederholt.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden auch Branchenauswirkungen und daraus abgeleitet notwendige Veränderungen der Kreditvergabestandards diskutiert. Insbesondere für die Vergabe von geförderten Krediten wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur rascheren Abwicklung ein eigenes Komitee (Grundsatzentscheidungskomitee) mit dem Fokus auf folgende Themenstellungen eingerichtet:

- Hat der Kunde langfristig ein überlebensfähiges Konzept?
- Sind die Probleme kurzfristig/mittelfristig oder langfristig?
- Bankenstruktur – leisten alle finanzierenden Banken die gleichen Beiträge?

Während der Krise wurden keine Standards, Limits bzw. Grenzen verändert oder aufgeweicht. Die interne Berichterstattung wurde um jene Analysen erweitert, die von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) vorgegeben wurden. Neue zu berichtende Tatsachen (gestundetes Volumen, Überbrückungsfinanzierungen etc.) wurden in die interne Berichterstattung aufgenommen.

Um jederzeit einen Überblick über die Liquidität zu haben, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ein tägliches Reporting zur Überwachung des Kundenverhaltens (Rahmenziehungen, Veranlagungen bei der Bank) etabliert, das mittlerweile täglich automatisch erstellt und den Entscheidungsträgern vorgelegt wird. Es besteht aus einer Übersicht der Veränderung von nicht ausgenutzten Rahmen und der Veränderung von Einlagen mit entsprechender „drill-down“-Funktion.

Um die Auswirkungen auf die Kapitalquoten (CET 1 und TC) aufgrund von COVID-19 unterjährig abschätzen zu können, wurden im Jahr 2020 – zusätzlich zu den bereits bestehenden Stressszenarien – eigene COVID-19-Szenarien für die normative Sicht im ICAAP eingeführt.

Darüber hinaus wurde für die ökonomische Sicht im ICAAP temporär ein wöchentliches Notfallreporting etabliert, bei dem die jeweils aktuellen sowie zusätzlich gestressten Börsenkurse der At equity-Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank



OÖ und deren Auswirkungen auf die Deckungsmasse und das ökonomische Kapital dargestellt wurde.

Betriebliche Schutzmaßnahmen

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ hat der Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeiter und Kunden höchste Priorität. Wie im Notfall- und Krisenhandbuch der Raiffeisenlandesbank OÖ vorgesehen, wurde nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Österreich per 10. März 2020 die Krisenorganisation in Kraft gesetzt. Durch die flächendeckende Verfügbarkeit von mobilen Arbeitsplätzen konnte rasch in einen Home-Office-Betrieb übergegangen und Ansteckungen von der Bank weitestgehend ferngehalten werden. Insgesamt hat die Krisenorganisation hervorragend funktioniert und die Raiffeisenlandesbank OÖ war zu jeder Zeit für ihre Kunden voll einsatzfähig. Die Trennung kritischer Funktionen in zwei Teams mit wöchentlich wechselnder Anwesenheit in der Bank bzw. arbeiten aus dem Home-Office wurde – bedingt durch die in Oberösterreich entstandenen Cluster vor den Sommerferien und die damit einhergehenden Schulschließungen – aufrechterhalten und mit dem zweiten Lockdown auf alle Bereiche erweitert. In den wiederkehrenden Lockdown-Phasen konnte so noch rascher reagiert werden, in dem auch für jene Hälfte, für die jeweils die Anwesenheit im Büro vorgesehen war, auf Home-Office umgestellt wurde, soweit eine minimale Anwesenheit nicht betrieblich erforderlich war.

Liquidität

In Krisenzeiten gilt der erste Fokus jeder Bank der Aufrechterhaltung von ausreichender Liquidität sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld und einem funktionierenden Zahlungsverkehr. Dies war und ist während der Corona-Krise jederzeit sichergestellt. Die gewährten Stundungen und Überbrückungskredite sowie die zu Beginn der Krise schwierigen Marktgegebenheiten brachten die Liquidität der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht unter Druck. Neben der nach wie vor intakten Refinanzierung über Kundeneinlagen und Emissionen kann die Raiffeisenlandesbank OÖ durch die Nutzung der von der EZB im Rahmen von TLTRO III zur Verfügung gestellten Linien einen etwaigen erhöhten Liquiditätsbedarf der Unternehmen auch mittel- und langfristig sicherstellen. Die Liquiditätssituation war daher auch in der Krise stabil und sämtliche quantitativen Kennzahlen zur Liquidität sind deutlich übererfüllt.

Unterstützung der Wirtschaft

Garantien der öffentlichen Hand für Überbrückungskredite waren 2020 ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Liquidität für von der Corona-Krise betroffene Unternehmen. Von den insgesamt 2.600 Anträgen auf Überbrückungsgarantien in der Raiffeisenbankengruppe OÖ im Jahr 2020 wurden rund 450 Anträge in der Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit Partnern bei den Förderstellen auf Überbrückungsgarantien für unsere Kunden abgewickelt bzw. bearbeitet. Dies entspricht einem Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 800 Mio. Euro.

Aufgrund einer europaweit gültigen Richtlinie der European Banking Authority liegen bei Stundungsmaßnahmen im Rahmen eines Moratoriums bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen weder Forbearance-Maßnahmen noch krisenbedingte Restrukturierungen vor. Alle anderen Maßnahmen unterlagen dem in der Raiffeisenlandesbank OÖ diesbezüglich üblichen Prüfprozess.

Analyse der Betroffenheit von Kunden und deren Berücksichtigung in Rating und Bewertungen

Neben der umfassenden Kundenberatung stand auch die Kundenanalyse in den Dimensionen Bonität und Sicherheitsansätze vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen im Fokus.

Bei den Ratingmodellen der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden keine Komponenten oder Variablen der Probability of Default-Modelle (auf Vor-Krisen Niveau) eingefroren oder ausgeschlossen. Für Corporates-Kunden ab einer Obligohöhe von über 2 Mio. Euro, die seit 1. Juni 2020 kein Neurating bekommen hatten, wurde ein Rating-Screening durchgeführt. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurden auf Basis der vorliegenden Informationen bzw. Erwartungen im Rating-update mit den entsprechenden Soft Facts hinsichtlich der aktuellen/mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung bzw. Auftragslage im Rating berücksichtigt.

Bei Immobilien-Projektfinanzierungen in stark betroffenen Branchen (u. a. Tourismus) wurde ein zusätzliches Screening der Ratingaktualität durchgeführt. Ausgehend von den nachhaltigen Umsätzen bzw. Auslastungsraten vor COVID-19 sowie der aktuellen Entwicklung im Jahr 2020 wurden für die vor COVID-19 geplanten Umsätze für die Jahre 2020 bis 2024 Abschlagssätze festgelegt, die dann in der Ratingaktualisierung berücksichtigt wurden. Ab April 2020 erfolgte auch ein regelmäßiges Screening des Immobilienmarktes (Büro, Wohnen, Retail, Logistik, Tourismus) hinsichtlich der aktuellen Entwicklung (Miet- bzw. Kaufpreisentwicklung, Nachfrage, Leerstandsquoten, etc.). Auf Basis der Entwicklung der COVID-Pandemie im 4. Quartal 2020 und den damit verbundenen aktuellen und zukünftigen Auswirkungen auf die Tourismusbranche wurde im Dezember 2020 ein pauschaler Abschlag von den Marktwerten i. H. v. 12 % bei Stadthotels und i. H. v. 10 % bei Freizeithotels durchgeführt. Diese Abschläge führten zu einer Reduktion der in den Bankensystemen erfassten Sicherheitsansätze.

Erhöhung der Portfoliovorsorgen und Einzelwertberichtigungen

Die im Rahmen der Implementierung von IFRS 9 entwickelten Vorsorgemodelle enthalten makroökonomische Prognosen, die auch in Krisenzeiten prozyklisch wirken. Das bedeutet, dass Banken bereits vor einer möglichen Insolvenzwelle Vorsorgen auf Portfolioebene bilden, so auch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Die im Zuge der IFRS 9-Modellentwicklung von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten makroökonomischen Zeitreihen hatten jedoch Ausschläge, wie sie die Pandemie mit sich brachte, nie vorher beobachtet. So war etwa

der höchste Rückgang des BIPs in einem Quartal im Rahmen der Finanzkrise 2008 mit $-1,5\%$ festgestellt worden, während nunmehr im 2. Quartal 2020 ein Rückgang des BIPs im Ausmaß von über 11% beobachtet wurde. Durch eine Weiterentwicklung der IFRS 9-PD-Modelle konnten diese vergleichsweise extremen makroökonomischen Werte entsprechend verarbeitet werden. Aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Ausblicks in einzelnen Branchen durch COVID-19, der durch bestehende Modelle nicht vollumfänglich abgebildet werden kann, wurde ein branchenspezifischer kollektiver Stagetransfer als Post-Model-Adjustment durchgeführt. Dazu wurden alle Branchen in einer eigenen COVID-19-Arbeitsgruppe entsprechend ihrer Gefährdung durch die Pandemie einer der Ampelfarben grün, gelb, orange oder rot zugeteilt. In weiterer Folge wurden alle Kunden, die den mit der Ampelfarbe „orange“ gekennzeichneten Branchen „Verkehr/Lagerei“, „Maschinen- und Anlagenbau“ sowie „Metallbearbeitung/-erzeugung“ zugehörig sind und weniger als EUR 5 Mio. Exposure haben, in der Regel kollektiv in Stage 2 transferiert. Darüber hinaus wurden alle Kunden in den roten Branchen „Freizeit“ und „Tourismus, Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Hotels und Thermen“ zur Gänze in Stage 2 transferiert. Damit wurde gemäß IFRS 9 eine erhöhte Portfoliovorsorge bei diesen Kundengruppen gebildet.

Die COVID-19-Pandemie lässt für 2021 und in abgeschwächtem Ausmaß auch noch für die darauffolgenden Jahre einen Anstieg der Insolvenzen erwarten, der bis dato – vermutlich bedingt durch die Überbrückungshilfen – allerdings noch ausgeblieben ist. Daher wurden die Portfoliovorsorgen im Jahr 2020 entsprechend der makroökonomischen Entwicklung vor allem im Bereich Corporates signifikant erhöht.

Lediglich dem bereits vor der Pandemie rückläufigen PKW-Absatz musste durch einige Einzelvorsorgen im Bereich der Zulieferbetriebe Rechnung getragen werden. Wesentliche Vorsorgebuchungen für ausgefallene Kunden im 1. und 2. Halbjahr waren zudem nicht auf die Pandemie, sondern auf vermutete Bilanzmanipulation bei einem internationalen Zahlungsverkehrsanbieter zurückzuführen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Wie am Beginn des Abschnitts „Geschäftsverlauf“ erwähnt, legen die Wirtschaft und die Aufsicht einen starken Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsrisiken.

Im Juni 2020 wurde daher vom Vorstand eine Analyse zum Thema „Sustainable Finance“ und die Teilnahme am Klimaverträglichkeitstest (PACTA) beauftragt. Die Analyse umfasste sämtliche Bereiche der Bank und orientierte sich dabei an den regulatorischen Vorgaben und potenziellen Marktchancen aus dem „Green Deal“ der EU.

Im Bereich Offenlegung wurde parallel zur Analyse mit den Umsetzungen der gesetzlichen Anforderungen gestartet, um ab März 2021 hier bereits die entsprechenden Auflagen erfüllen zu können.

Auch im Bereich Risikomanagement wurde die Einbindung von Klima- und Umweltrisiken in das bestehende Risikoframework begonnen und erste Integrationen vorgenommen.

Zielsetzungen bei sämtlichen 2020 gesetzten Maßnahmen zu Sustainable Finance sind die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen und Erschließung neuer Marktchancen.

Auf Basis der 2020 erfolgten Analyse wird Anfang 2021 die Leuchtturminitiative „Nachhaltigkeit“ gestartet. Die weiteren Meilensteine dieser Initiative werden im ersten Halbjahr 2021 festgelegt werden.

Nachhaltige Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sind für die Zukunft unverzichtbar, daher wurde das Portfolio der Bank in einer ersten Phase nach der Klimaverträglichkeit gescreent. Einerseits wurde intern ein CO₂-Indikator ermittelt, andererseits nimmt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch an der PACTA-Studie teil. Weiters wurde der ESG Industry Base Score entwickelt.

Der CO₂-Indikator beschreibt einen branchenabhängigen CO₂-Intensitätsfaktor. Er setzt Wirtschaftsleistung (BIP in Mio. EUR) und CO₂-Emissionen (in Tonnen) je ÖNACE-Abteilung (Grobklassifizierung ÖNACE) für Österreich in Beziehung.

Das Modell PACTA (Paris Agreement Capital Transition Assessment) ist ein vom non-profit Think Tank 2° Investing Initiative federführend entwickeltes Modell zur Klimaverträglichkeitsprüfung von Finanzportfolios. Die erste national koordinierte Teilnahme an dieser Initiative wurde von den Bundesministerien für Klimaschutz und für Finanzen in Kooperation mit dem Umweltbundesamt als eine Maßnahme zur Umsetzung der Green Finance Agenda gestartet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird hier verschiedene Handlungsoptionen simulieren können, um Klimarisiken in den Anlagestrategien zu identifizieren und Portfolios klimaverträglich auszurichten.

Der ESG Industry Base Score (E = Environment, S = Social, G = Governance) wird nach der Entwicklung im Jahr 2020 im Laufe von 2021 implementiert werden und basiert auf internationalen Referenztexten und vereinbarten internationalen Standards. Thematische Hauptbereiche der Analyse auf Branchenebene sind: Umwelt, Engagement in der Gemeinschaft, Geschäftsverhalten, Menschenrechte, Corporate Governance und Personalwesen.

Im Bereich der Sicherheitenbewertung/Immobilien werden Klima- und Umweltrisiken (z. B. Hochwasser/Kontamination) ebenfalls schon berücksichtigt. Eine Erweiterung der Analyse ist im Rahmen der Leuchtturminitiative vorgesehen.

Schon jetzt muss jede Finanzierungsentscheidung im Einklang mit dem Code of Conduct stehen. Finanzierungen von oder die Beteiligung an Geschäften bzw. Projekten, die nachhaltig die Umwelt gefährden, entsprechen nicht der Geschäftspolitik des Raiffeisenlandesbank OÖ.



Im Rahmen des ILAAP wurden die Nachhaltigkeitsrisiken 2020 erstmals in das Liquiditätsrisikoinventar aufgenommen. 2021 wird eine erste Abschätzung der Betroffenheit hinsichtlich der Werthaltigkeit der Wertpapiere, Credit Claims im Liquiditätspuffer sowie der Aktivseite (unter dem Gesichtspunkt „Stranded Assets“) vorgenommen werden.

In der internen Schadensfalldatenbank besteht die Möglichkeit Schadensfälle als „Verluste durch Naturkatastrophen“ zu kennzeichnen und anhand dieser Kennzeichnung Auswertungen vorzunehmen.

Seit 2017 wird für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG einmal jährlich ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt und unter www.rlbooe.at/nachhaltigkeit veröffentlicht.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten. Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen). Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalles zu erfolgen. Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Durch die Einlagensicherungsfälle Anglo Austrian AAB AG (vormals Meinel Bank AG) und Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG kommt es zu zusätzlichen Belastungen bei den Fondsbeiträgen. Dies führte im Raiffeisen-Sektor dazu, dass ein Antrag auf Gründung einer eigenen Raiffeisen-Einlagensicherung gestellt wurde.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 1. Jänner 2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 1. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen erstellte als Mutterunternehmen im Sinne der CRR-Definition auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2020, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält. Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Sanierungsplan 2020 werden die operationellen Erleichterungen für die Abgabe des Sanierungsplans 2020 aufgrund COVID-19 gemäß der EZB-Anforderung vom 7. April 2020 in Anspruch genommen und die Anzahl der Stressszenarien von 4 auf 1 reduziert. Dieses Szenario erfüllt im Hinblick auf die Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06. Das stressspezifische Sanierungspotenzial des Instituts/der Gruppe wurde, sofern durch die COVID-Pandemie gegenüber der Ausgangslage (per 31. Dezember 2020) signifikant verändert, gemäß der aufsichtlichen Anforderungen um die bereits eingetretenen Effekte auf den Stichtag 30. Juni 2020 angepasst.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die einen Zeitpuffer schaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund – SRF) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euroraum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Wunschplaner für Kunden, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative oberösterreichische Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, digitales Corporate Banking, ROBO Advisory etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträge, Kreditwünsche mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART-Beratung Neu“, Kundenkontaktcenter, Analytic und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Das Kundenverhalten verändert sich laufend und rasch. Die moderne Softwarearchitektur muss diesen Änderungen gerecht werden können. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die konsequente Nutzung von APIs zur Kommunikation zwischen einzelnen Komponenten in der Softwarelandschaft. Das ermöglicht schnelle Anpassungen von Komponenten sowie die Integration von Fremd- und Standardsoftware in die eigene Systemlandschaft.

Die „Bank am Smartphone“ ist mehr als ein Trend, sie ist zentraler Bestandteil vieler Produkte und Services, die die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kundinnen und Kunden anbietet. Das vergangene Jahr mit seinen speziellen Herausforderungen hat dies zusätzlich verstärkt. Die Anforderungen, Bankservices und Produkte von zuhause aus nutzen zu können, kontaktloses Bezahlen beim Händler und die Nutzung von eCommerce setzen sich in der breiten Masse mehr und mehr durch. Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt dieser

Herausforderung Rechnung und bietet ihren Kundinnen und Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten.

So wird der Bezahlprozess am Smartphone laufend – wie bereits in den Vorjahren – um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Neben den bereits bestehenden Services Apple Pay, ELBA-pay, Bluecode und der Integration von Kundenkarten in ELBA-pay wurde das Mobile Payment Portfolio in 2020 um Garmin Pay erweitert. LAKS Pay und die Nutzung von Raiffeisen Kreditkarten in einer neuen Raiffeisen Wallet am Smartphone stehen auf der Roadmap. Für jedes Service rund um das Bezahlen mit dem Smartphone gilt: Jede Transaktion ist sofort am Konto ersichtlich. Weiters wurde für die Autorisierung von eCommerce-Zahlungen mit Kreditkarte und Debitkarte die Push TAN-Lösung angebunden. Damit können Kunden bequem von zuhause aus oder von unterwegs ihre Zahlungen sofort und sicher freigeben.

Im Jahr 2020 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 44 Mio. kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits ca. 78 % aller Zahlungen mit Debitkarten. Ca. 2 Mio. Transaktionen erfolgten bereits mit dem Smartphone. Mit Ende 2020 wurden nunmehr auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig, somit ist überall einfaches, kontaktloses Bezahlen möglich. Bereits seit längerem sind 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“, „Mein ELBA“-App, Raiffeisen SmartOffice und in „ELBA-business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion. Im Bereich Online-Produktabschluss wurde der Online-Kontoabschluss flächendeckend eingesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zuhause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankfiliale.

Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Online-Kredit (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000) und das Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und Bestandskunden) werden angeboten. 2019 folgte der Einsatz der Kreditkartenbestellung. Seit heuer ist auch die digitale Vermögensverwaltung (WILL) online verfügbar. Mit dem Online-Bausparvertrag für Bestandskunden wurde mit Dezember 2020 das Produktportfolio weiter ausgebaut. Zusätzliche Online-Produktabschlüsse sind bereits in Planung.



Einer der wichtigsten Meilensteine war der Einsatz der 2-Faktor-Autorisierung entsprechend der Vorgabe der EBA (basierend auf den PSD2-Vorschriften). Diese Vorgabe hat die Raiffeisenbankengruppe als einzige Bank so umgesetzt, dass der Kunde mit seiner „Mein ELBA“-App einfach, bequem und sicher die erforderlichen Prüfungen und Freigaben durchführen kann. Partner war der deutsche Lieferant KOBIL, der eine Vielzahl von Banken mit dieser Technologie beliefert. Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner finleap connect GmbH einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf e-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten e-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE 3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen (wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats“) und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung beauftragten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die gegenseitlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit

den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.



Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Der Jahresabschluss wird samt Lagebericht im Prüfungsausschuss behandelt. Der Jahresabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht. Grundlage für den Jahresabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung des Jahresabschlusses verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die operative Verantwortung für die IKS-Aktivitäten im Konzern wird von der Organisationseinheit Operationelle und nichtfinanzielle Risiken wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Linz, am 06. April 2021

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



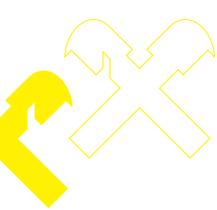
Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

JAHRESABSCHLUSS 2020 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Bilanz zum 31. Dezember 2020 _____	217
Gewinn- und Verlustrechnung 2020 _____	220
Anhang zum Jahresabschluss 2020 (veröffentlichungspflichtiger Teil) _____	222
1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	222
2. Erläuterungen zu Bilanzposten _____	224
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____	234
4. Sonstige Angaben _____	235
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband _____	237
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft _____	242

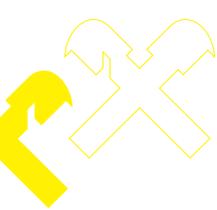
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		110.347.182,67		28.732
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.759.963.471,68		1.658.087	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.759.963.471,68	0	1.658.087
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	8.966.770.686,44		6.726.870	
b) sonstige Forderungen	2.309.349.819,71	11.276.120.506,15	2.316.563	9.043.434
4. Forderungen an Kunden		22.762.834.620,91		21.563.532
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	1.455.803.290,31	1.455.803.290,31	1.433.538	1.433.538
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	10.721.019,89		1.557	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.441.174.633,23		1.436.334
7. Beteiligungen		373.385.780,54		372.402
darunter:				
an Kreditinstituten	6.358.952,35		5.384	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.874.547.708,48		1.867.279
darunter:				
an Kreditinstituten	152.228.145,11		152.228	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		9.967.895,22		13.904
10. Sachanlagen		29.049.469,08		22.211
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	18.888.433,63		16.947	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		294.388.231,46		190.735
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		25.978.483,60		28.200
15. Aktive latente Steuern		72.346.018,45		56.324
Summe der Aktiva		41.485.907.291,78		37.714.713
1. Auslandsaktiva		13.400.564.955,87		12.958.066



PASSIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	5.289.244.860,36		4.930.782	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.331.514.443,78	17.620.759.304,14	8.664.097	13.594.879
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	847.679.181,73		863.611	
darunter:				
aa) täglich fällig	223.942.331,21		181.808	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	623.736.850,52		681.803	
b) sonstige Verbindlichkeiten	10.267.765.431,11	11.115.444.612,84	10.447.098	11.310.709
darunter:				
aa) täglich fällig	6.562.880.247,63		6.267.322	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.704.885.183,48		4.179.776	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	4.681.670.369,25		4.364.589	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	3.278.395.979,23	7.960.066.348,48	3.658.356	8.022.945
4. Sonstige Verbindlichkeiten		182.411.106,82		308.712
5. Rechnungsabgrenzungsposten		88.872.523,02		83.822
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	40.869.982,37		41.407	
b) Rückstellungen für Pensionen	21.290.260,17		22.242	
c) Steuerrückstellungen	29.717.548,59		35.127	
d) sonstige	228.969.347,04	320.847.138,17	203.301	302.076
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		919.448.663,33		941.660
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter:				
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.231	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.992	974.222
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.585.988.287,93	1.585.988.287,93	1.503.967	1.503.967
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		352.680.938,36		351.786
13. Bilanzgewinn		87.535.612,92		42.305
Summe der Passiva		41.485.907.291,78		37.714.713

PASSIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		3.005.668.781,64		2.893.551
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	2.989.355.626,29		2.879.495	
2. Kreditrisiken		6.829.275.604,00		6.164.853
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		10.056.763,32		15.187
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.783.183.580,32		3.663.119
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	664.992.167,88		652.541	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		25.010.897.290,88		24.912.695
darunter:				
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,47 %		12,08 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,47 %		12,08 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,13 %		14,70 %	
6. Auslandspassiva		5.328.650.954,41		5.669.687



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

	2020		2019	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		627.574.242,16		559.831
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	53.050.571,41		55.169	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-323.814.331,80		-275.983
I. NETTOZINSERTRAG		303.759.910,36		283.848
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	28.052.257,53		30.195	
b) Erträge aus Beteiligungen	5.302.386,37		21.965	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	88.750.617,80	122.105.261,70	65.091	117.251
4. Provisionserträge		152.630.311,88		142.007
5. Provisionsaufwendungen		-36.362.280,45		-31.921
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		10.142.465,66		8.414
7. Sonstige betriebliche Erträge		78.691.825,53		69.116
II. BETRIEBSERTRÄGE		630.967.494,68		588.716
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-146.913.131,32		-154.189	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-110.203.468,21		-111.010	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-23.931.718,18		-24.209	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.591.066,84		-1.399	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-7.943.929,91		-7.758	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	951.323,75		-2.667	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.194.271,93		-7.147	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-127.709.905,83	-274.623.037,15	-133.028	-287.217
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-7.780.111,89		-5.880
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-73.781.851,74		-82.691
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-356.185.000,78		-375.789
IV. BETRIEBSERGEBNIS		274.782.493,90		212.927

	2020		2019	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		274.782.493,90		212.927
11./12. Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-112.107.642,05		-32.422
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		7.425.484,60		16.402
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		170.100.336,45		196.907
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: aus latenten Steuern		-21.196.737,79		-42.355
	16.022.254,12		15.792	
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-20.756.519,35		-19.805
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		128.147.079,31		134.746
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage		-82.916.619,92		-92.441
	-895.160,78		-14.965	
	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		45.230.459,39		42.305
21. Gewinn-/Verlustvortrag		42.305.153,53		0
VIII. BILANZGEWINN		87.535.612,92		42.305



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2020

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) – soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant – aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste am Abschlussstichtag berücksichtigt wurden.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Sofern keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: Ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung des Wertpapiers.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient die laufende Überwachung des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge auf Basis statistischer Modelle zum Einsatz.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen wird eine Portfoliovorsorge gebildet, wobei für die Berechnung dieselben Risikoparameter (PD, LGD, CCF) wie im IFRS-Konzernabschluss

herangezogen werden, welche auf Basis makroökonomischer Prognosen mittels statistischer Modelle ermittelt werden. Wichtigster Unterschied zur Ermittlung der bilanziellen Risikovorlage im IFRS-Konzernabschluss ist jener, dass das Staging gemäß IFRS 9 entfällt und somit für alle Finanzinstrumente der One Year Expected Loss als bilanzielle Risikovorlage angesetzt wird.

Aufgrund von COVID-19 und den damit verbundenen, schlechteren wirtschaftlichen Bedingungen haben sich auch die IFRS 9-Risikoparameter verschlechtert. Die Portfoliovorsorgen wurden daher entsprechend der makroökonomischen Entwicklung angepasst.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gem. § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten beizulegenden Wertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitannteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind bei einem Aktivsaldo unter dem Posten Aktive latente Steuern, ein Passivsaldo unter dem Posten Steuerrückstellungen ausgewiesen.



2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2020 IN TEUR	Buchwert 31.12.2019 IN TEUR	Buchwert 31.12.2020 IN TEUR	Buchwert 31.12.2019 IN TEUR
bis 3 Monate	328.308	431.292	2.935.766	3.096.518
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	496.549	671.834	3.676.019	2.810.223
mehr als 1 Jahr	960.212	683.701	9.343.177	9.205.381
mehr als 5 Jahre	524.281	529.737	5.431.919	4.942.353
Summe	2.309.350	2.316.564	21.386.881	20.054.475

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

2.2.1. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.442.192 (Vorjahr: TEUR 1.419.285) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 30.103 (Vorjahr: TEUR 32.201) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens i. H. v. TEUR 1.427.605 (Vorjahr: TEUR 1.415.298) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens i. H. v. TEUR 14.587 (Vorjahr: TEUR 3.987).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Anlagevermögen und mit TEUR 30.103 (Vorjahr: TEUR 32.201) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 16.199 (Vorjahr: TEUR 8.751), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 4.941.168 (Vorjahr: TEUR 5.591.732).

Im Jahr 2021 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 197.168 (Vorjahr: TEUR 81.386) fällig.

2.2.2. Beteiligungen

Zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31. Dezember 2020 ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), an welcher indirekt über die RLB OÖ Sektorholding GmbH 9,51 % gehalten werden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben der RBI werden in der RLB OÖ Sektorholding GmbH auch die Anteile der Raiffeisenbank a.s., Prag, gehalten.

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 und die damit einhergehenden Restriktionen zur Eindämmung der Pandemie prägten im Jahr 2020 die Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung. Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2020 trotz der COVID-Krise mit einem positiven Ergebnis ab. Die Kernträge der Bank wurden beeinträchtigt durch Zinssenkungen, diverse Lockdown-Maßnahmen, sowie die Abwertungen der meisten CEE-Währungen. Die Neubildungsquote von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte stieg daher deutlich um 42 BP auf 0,68 %. Die Wertminderungen beliefen sich somit auf EUR 630 Mio. (Vorjahr: EUR 234 Mio.). Gleichzeitig verbesserten sich allerdings NPE Ratio und NPE Coverage Ratio leicht auf 1,9 % bzw. 61,5 %. Auch die Verwaltungsaufwendungen konnten im Jahresvergleich um rd. 5 % gesenkt werden. Das Konzernergebnis ist somit durch direkte und indirekte Effekte der COVID-19 Krise belastet und sank im Periodenvergleich um EUR 423 Mio. auf EUR +804 Mio. Die CET 1 Ratio lag per 31. Dezember 2020 bei 13,6 % (fully loaded, inklusive Ergebnis), wobei sowohl die ursprünglich für 2019 vorgeschlagene Dividende als auch der Dividendenvorschlag 2020 bereits mindernd berücksichtigt wurden (Effekt: 62 BP).



2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbu- chun- gen	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.690.164	184.608	0	73.679	1.801.094
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	9.934	0	0	9.934	0
Forderungen an Kunden	142.302	0	0	22.551	119.751
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.450.394	148.223	0	133.702	1.464.915
darunter: eigene Schuldverschreibungen	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.412.357	16.000	0	3.306	1.425.051
Beteiligungen	379.744	920	0	1.026	379.638
darunter: an Kreditinstituten	(12.375)	(911)	(0)	(1.026)	(12.260)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.924.765	6.262	0	0	1.931.027
darunter: an Kreditinstituten	(152.228)	(0)	(0)	(0)	(152.228)
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	26.150	795	0	0	26.945
Sachanlagen	83.659	9.972	0	1.840	91.791
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(61.266)	(3.007)	(0)	(268)	(64.005)
Summe	7.119.469	366.780	0	246.038	7.240.212

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Umb- chun- gen	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
54.508	11.461	161	0	2.546	63.262	1.737.831	1.635.657
0	0	0	0	0	0	0	9.934
1.494	424	215	0	110	1.593	118.157	140.808
0	0	0	0	0	0	0	0
35.096	5.460	698	0	2.548	37.311	1.427.605	1.415.298
(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
30.592	3.008	310	0	0	33.290	1.391.762	1.381.765
7.342	520	1.610	0	0	6.252	373.386	372.402
(6.991)	(520)	(1.610)	(0)	(0)	(5.901)	(6.359)	(5.384)
57.485	0	1.006	0	0	56.479	1.874.548	1.867.279
(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(152.228)	(152.228)
12.246	4.731	0	0	0	16.977	9.968	13.904
61.448	3.049	0	0	1.755	62.741	29.049	22.211
(44.318)	(1.037)	(0)	(0)	(239)	(45.116)	(18.888)	(16.947)
260.211	28.653	4.000	0	6.959	277.905	6.962.306	6.859.258



2.4. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit IN TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
bis 3 Monate	1.287.705	1.345.705	602.082	1.023.634
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	558.854	1.343.659	1.606.387	1.983.228
mehr als 1 Jahr	7.774.187	3.739.987	4.991.431	4.892.488
mehr als 5 Jahre	2.710.768	2.234.746	5.037.912	4.932.367
Summe	12.331.514	8.664.097	12.237.812	12.831.717

Im Jahr 2021 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen in der Höhe von TEUR 247.862 (Vorjahr: TEUR 379.257) fällig.

2.5. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2020 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 930.449 (Vorjahr: TEUR 957.960). Der Bestand setzt sich aus TEUR 919.449 (Vorjahr: TEUR 941.660) Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR und TEUR 11.000 (Vorjahr: TEUR 16.300) nachrangigen Anleihen zusammen. Die Laufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 20 Jahren.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31. Dezember 2020 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 1.942.042 Stamm-Stückaktien) zusammen.

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ i. H. v. TEUR 83.232 (Vorjahr: TEUR 69.210) enthalten.

2.6. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2020 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	1.545.061	1.434.756
Sonstige Rücklagen	502.673	501.777
Abzüge und Übergangsanpassungen	-31.404	-27.816
Hartes Kernkapital	3.118.191	3.010.578
Ergänzungskapital	705.567	685.002
Abzüge und Übergangsanpassungen Ergänzungskapital	-40.575	-32.461
Anrechenbare Eigenmittel	3.783.183	3.663.119
Kernkapitalquote	12,47 %	12,08 %
Harte Kernkapitalquote	12,47 %	12,08 %
Gesamtkapitalquote	15,13 %	14,70 %

Der Kapitalerhaltungspuffer gemäß § 23 BWG beträgt ab dem Jahr 2020 2,5 %.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.7. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko, eigenem Ausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 15.527 (Vorjahr: TEUR 9.281).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen, und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die

Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten werden entsprechend FMA-Rundschreiben eingesetzt und dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +236 (Vorjahr: TEUR +585) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die EURO Fixzins Zahlerposition 2 mit einem BPV von TEUR +271 (Vorjahr: TEUR +222) stellt den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolios sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen. Die Rückstellung für funktionale Einheiten beträgt zum 31. Dezember 2020 insgesamt TEUR 61.045 (Vorjahr: TEUR 76.061).

Im Geschäftsjahr 2020 kam es bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten aufgrund einer Verflachung der Zinskurve zu negativen Bewertungseffekten.

Die funktionale Einheit EURO Fixzins Zahlerposition wurde aufgrund der Einführung und des Gleichklangs mit dem Portfolio Fair Value Hedge im IFRS Anfang April 2020 in das Makrohedging umgegliedert. Der gesamte negative Marktwert per 31. März 2020 i. H. v. TEUR 38.968 wurde rückgestellt. Der daraus entstandene Bewertungsbedarf für 2020 beträgt TEUR –8.451. Die Rückstellung wird über die Restlaufzeit der darin enthaltenen Derivate aufgelöst. Die Auflösung für 2020 beträgt TEUR +5.416.

2020 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2020	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	63.678	123.766	-15.822	-46.174	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
AUD Derivate gegenläufig	24.534	1.093	1.094	-1	-2	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	10.141.962	592.789	583.070	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	13.849	194	194	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.957	29	29	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	108.921	19.292	12.131	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	180.522	14.416	10.471	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	114.321	2.391	1.882	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	103.308	292	1.249	391	-960	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs-basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften



2019 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Bewer- tungs- ergebnis 2019	Bewer- tungs- ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition	1.150.000	0	32.737	-21.258	-24.005	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	54.570	98.835	-16.870	-30.352	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
EUR Geschlossene Position	0	0	0	58	4.965	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
AUD Derivate gegenläufig	28.134	804	805	0	-1	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	9.204.767	538.619	528.004	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	20.580	21	21	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.880	27	27	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	137.321	17.015	8.943	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Position	179.657	16.672	12.545	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
CZK Cross Currency Position	186.949	3.348	2.836	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
USD Cross Currency Position	112.844	189	1.540	-9	-1.351	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften
EUR Cross Currency Position	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungs- basiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten an die des Grundgeschäfts angelehnt. Liegen beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro Hedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (ohne Zinsabgrenzung) beträgt TEUR 282.431 (Vorjahr: TEUR 173.070).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzins- und Liquiditätsbasisrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makrohedging abzusichern. Die Absicherung erfolgt

einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zins- und Cross Currency Swaps). Die Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene je Währung den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value bzw. Credit Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Sicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der negative beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das aktive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 210.622 (Vorjahr: TEUR 106.049). Der positive beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinssteuerungsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das passive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 374.095 (Vorjahr: TEUR 322.410). Die eingesetzten Derivate zur Liquiditätsabsicherung weisen einen negativen beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 5.281 (Vorjahr: TEUR 112) und einen positiven beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 2.474 (Vorjahr: TEUR 315) auf.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	12.764	0	12.764	2	41
Zinsswaps	2.836.317	13.600.473	15.687.450	32.124.240	2.374.657	1.882.820
Zinsoptionen – Käufe	28.101	158.539	190.254	376.894	6.285	18
Zinsoptionen – Verkäufe	180.020	1.663.735	2.169.970	4.013.725	578	37.445
Gesamt	3.044.438	15.435.511	18.047.674	36.527.623	2.381.522	1.920.324
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.056.242	428.340	0	1.484.582	29.345	26.474
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.907.449	486.782	295.365	3.689.596	39.671	64.783
Devisenoptionen – Käufe	31.885	0	0	31.885	74	0
Devisenoptionen – Verkäufe	31.885	0	0	31.885	0	74
Gesamt	4.027.461	915.122	295.365	5.237.948	69.090	91.331
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	7.071.899	16.350.633	18.343.039	41.765.571	2.450.612	2.011.655
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	7.071.899	16.350.633	18.343.039	41.765.571	2.450.612	2.011.655

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA



Zum 31. Dezember 2019 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	1.491	0	1.491	7	0
Zinsswaps	4.785.916	10.549.722	15.083.733	30.419.371	2.119.149	1.702.433
Zinsoptionen – Käufe	55.159	130.161	457.467	642.787	4.938	68
Zinsoptionen – Verkäufe	145.251	1.275.932	2.843.241	4.264.424	2.407	32.661
Gesamt	4.986.326	11.957.306	18.384.441	35.328.073	2.126.501	1.735.162
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.289.029	269.773	0	1.558.802	14.309	17.200
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.579.625	311.697	294.786	4.186.108	33.768	34.673
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.868.654	581.470	294.786	5.744.910	48.077	51.873
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	9.854.980	12.538.776	18.679.227	41.072.983	2.174.578	1.787.035
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	9.854.980	12.538.776	18.679.227	41.072.983	2.174.578	1.787.035

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2020 IN TEUR	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungs- abgrenzung	Passive Rechnungs- abgrenzung	Rück- stellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	161.029	103.817	13.970	18.206	6.668	30.957	112.383
b) Wechselkursbezogene Verträge	272	42	11.311	36.131	0	0	0
2019 IN TEUR							
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	173.444	114.456	14.188	22.762	8.406	19.782	96.197
b) Wechselkursbezogene Verträge	755	724	17.386	24.477	0	0	0

2.8. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhalts an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Aufwandsrückstellung
- Abschreibung gem. § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gem. § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen
- Verteilung der Teilwertabschreibung auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 KStG
- Unterschiedliche Wertansätze im Finanzanlagevermögen

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 28 Gesellschaften, Vorjahr: 28 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven Differenzen übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 %.

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31. Dezember 2020 TEUR 72.346 (Vorjahr: TEUR 56.324). Diese werden im Posten Aktiva 15 ausgewiesen, sind in den zukünftigen steuerlichen Ergebnissen gedeckt und die Veränderung zum Vorjahr wird erfolgswirksam gebucht.

2.9. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung i. H. v. TEUR 1.556.988 (Vorjahr: TEUR 2.011.775) und Passivposten in fremder Währung i. H. v. TEUR 1.120.898 (Vorjahr: TEUR 1.037.794) enthalten.

Zum 31. Dezember 2020 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 10.146 (Vorjahr: TEUR 13.367) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 11.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 402.413 (Vorjahr: TEUR 368.130) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 45.536 (Vorjahr: TEUR 31.421) und Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 960.020 (Vorjahr: TEUR 928.265) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 3.268.467 (Vorjahr: TEUR 1.653.052) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 1.520.012 (Vorjahr: TEUR 325.618) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 868.854 (Vorjahr: TEUR 807.446) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 4.192.553 (Vorjahr: TEUR 3.542.047) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.



3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 2020 TEUR 32.498 (Vorjahr: TEUR 31.126).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2020 verminderten sich die Zinserträge aufgrund von Negativzinsen um TEUR 36.945 (Vorjahr: TEUR 17.109) und die Zinsaufwendungen um TEUR 48.211 (Vorjahr: TEUR 16.764).

Weiters wurde für die Rückrechnung des Margenerhalts in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR 3.161 (Vorjahr: TEUR 3.376) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinserträgen berücksichtigt.

Durch die Teilnahme am Langfristender der EZB (TLTRO III) ergibt sich per 31. Dezember 2020 ein Passivposten in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. TEUR 4.400.000. Die daraus resultierende Negativverzinsung verminderte die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 20.622.

Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Derivaten gemäß Nettosaldo je Derivat ausgewiesen. Zusätzlich erfolgt eine Zuordnung des Nettosaldos aus Derivaten mit Mikro-Sicherungsbeziehung zum Grundgeschäft gemäß AFRAC 15. Zuvor wurde ein Nettoausweis aller Zinsergebnisse bei Derivaten vorgenommen. Der angepasste Vorjahresbetrag beträgt bei den Zinserträgen TEUR 696.328 und bei den Zinsaufwendungen TEUR 412.480.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 12.171 (Vorjahr: TEUR 13.192) die Personalkostenersätze sowie mit TEUR 34.863 (Vorjahr: TEUR 31.424) die Leistungsverrechnung.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 12.139 (Vorjahr: TEUR 13.192) die bankfremden Personalaufwendungen.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 1.442 (Vorjahr: 1.488) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 692 (Vorjahr: TEUR 673) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 411) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

Im Posten „Löhne und Gehälter“ sind Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder i. H. v. TEUR 494 (Vorjahr: TEUR 1.114) enthalten. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen i. H. v. TEUR 3.308 (Vorjahr: TEUR 6.279) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen i. H. v. TEUR 886 (Vorjahr: TEUR 868) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR 7.944 (Vorjahr: TEUR 7.758) und die Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung TEUR –951 (Vorjahr: TEUR 2.667).

Von den im Geschäftsjahr 2020 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 605 (Vorjahr: TEUR 2.376) auf den Vorstand und TEUR 5.020 (Vorjahr: TEUR 9.439) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 2.749 (Vorjahr: TEUR 2.929) für den Vorstand und TEUR 2.813 (Vorjahr: TEUR 2.828) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2020 TEUR 6.877 (Vorjahr: TEUR 7.121).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betragen 2020 TEUR 843 (Vorjahr: TEUR 1.128).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2020 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 714 (Vorjahr: TEUR 749) bezahlt.

4.5. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.6. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,31 % (Vorjahr: 0,36 %).

4.7. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.



4.8. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2020 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 06. April 2021

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der RLB OÖ Sektorholding GmbH, über die die RLB OÖ AG indirekt die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG hält

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2020 wird die RLB OÖ Sektorholding GmbH unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Diese Gesellschaft hält die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der Gesellschaft ist,

und Anteile an einem weiteren Unternehmen. Die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Der Vorstand beschreibt die Bewertung im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt unter Einbezug der RBI auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Bank auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.



Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH basierend auf einem externen Gutachten unter Einbezug einer detaillierten Betrachtung der RBI überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und des externen Gutachtens analysiert und beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH unter Einbezug der RBI im Anhang angemessen sind.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2020 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 22.762.835 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ und im Lagebericht im Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens“ unter Punkt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditrisiken sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat die Bank weitere branchenabhängige Detailanalysen vorgenommen und bei wesentlichen Engagements die Auswirkungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer hinsichtlich der Ratingeinstufung und der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen das Kundenobligo und die Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit unter Einbezug zukünftiger makroökonomischer Faktoren auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Weiters wurde aus Gründen der Vorsicht in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG erhöht.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge insbesondere im Rahmen der COVID-19-Pandemie ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko bzw. von Branchen, die verstärkt von der COVID-19-Pandemie betroffen sind. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Es wurden aufgrund der Analysen der Bank die Anpassungen auf die Ratingeinstufungen und die Zahlungsmittelrückflüsse geprüft, inwieweit diese geeignet sind, die Auswirkungen der COVID-19- Pandemie angemessen zu berücksichtigen.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Subkapitel „Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.



Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses

Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den

österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly .

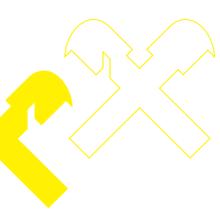
Wien, am 06. April 2021

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.



VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 („WTBG 2017“) samt einschlägigen Verordnungen („Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe“) und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen („fee cap“) und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichtes an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs. 2 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe TEUR 22.762.835.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt die Bank eine Berechnung der Einzelwertberichtigungen auf Basis eines eigenen Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Verlustquoten basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Risikovorsorgebedarf eine Portfoliovorsorge gebildet. Bei der Ermittlung sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Dies bedeutet, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorgen ergeben, die aktuell durch die COVID-19 Krise beeinflusst sind. Für den Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen Falschaussage hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Kreditrisikovorsorgen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Forderungen an Kunden analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei allen anderen Forderungen an Kunden, deren Risikovorsorge pauschal ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des Rechnungslegungsstandards analysiert. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten und dabei insbesondere die verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Financial Risk Management-Spezialisten eingebunden.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von TEUR 373.386 die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen TEUR 1.874.548.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beschreibt im Anhang unter 1.5 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Wertes wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung eine Abschreibung und bei Wegfall der Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. Für die Ermittlung des beizulegenden Wertes werden Unternehmensbewertungen von unabhängigen Sachverständigen bzw. intern erstellte Unternehmensbewertungen herangezogen.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse im Beteiligungsmanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, erforderliche Abschreibungen und mögliche Zuschreibungen zeitgerecht zu erkennen. Dabei haben wir die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung getestet.
- Wir haben für die Analyse der in diesem Zusammenhang vorgenommenen Bewertungen unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde in Einzelfällen durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäfts- bzw. Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Lagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Geschäfts- bzw. Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusage darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf

die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Wien, am 06. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk des Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss.



ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 06. April 2021
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sechs Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmung-, Informations-, Risiko-, Prüfungs- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wurden dem Vorstand Arbeitsaufträge erteilt, über deren Umsetzung und Ergebnisse in den folgenden Sitzungen berichtet wurde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand zur Stärkung der Kommunikation und des Informationsaustausches zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Vor den anberaumten Sitzungen hatte der Aufsichtsrat regelmäßig Gelegenheit, sich in Expertengesprächen zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Sitzung zu informieren, um fundierte Entscheidungen treffen bzw. die Kontrollpflicht gewissenhaft erfüllen zu können.

Der Vorstand hat für das Jahr 2020 einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gem. § 267a UGB einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen nach § 243b UGB erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat den Bericht auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – zum 31. Dezember 2020, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind vom Prüfer des Österreichischen

Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Vom Österreichischen Raiffeisenverband wurden die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt, von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft die Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erstellt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses mündet daher in der Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

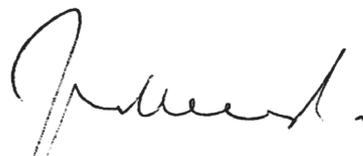
Der Aufsichtsrat hat in der am 28. April 2021 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2020 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2020.

Linz, am 28. April 2021

Für den Aufsichtsrat



Ing. Volkmar Angermeier
RLB OÖ Aufsichtsratspräsident

RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ ERGEBNISSE 2020 (KONSOLIDIERT)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2020	249
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2020	251
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2020	252

BERICHT ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2020

Permanente Weiterentwicklung als Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ (RBG OÖ) trägt als wichtigster finanzieller Nahversorger und Partner der Menschen, Institutionen und Unternehmen große Verantwortung. Mit einem starken Wertefundament aus Regionalität, Subsidiarität und Solidarität haben die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken seit Ausbruch der Corona-Pandemie alles dafür getan, um Stabilität und Sicherheit zu garantieren. Basis dafür ist eine enge persönliche Betreuung mit zielgerichteten, maßgeschneiderten Finanz- und Wirtschaftsleistungen. So hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ im Kontext von COVID-19 rund 13.400 Kreditstundungen mit einem Stundungsvolumen von mehr als 115 Mio. Euro abgewickelt. Dazu kommen rund 2.600 Anträge für Überbrückungshilfen der staatlichen Förderstellen wie AWS, ÖHT oder OeKB mit einem Volumen von mehr als 1,25 Mrd. Euro. Damit ist sie in Oberösterreich die klare Nummer 1.

Sogwirkung für Innovation und Lebensqualität

Verantwortung zu übernehmen heißt nicht nur, Antworten auf die wirtschaftlichen Herausforderungen, die durch Corona entstanden sind, zu finden. Es bedeutet, den Blick in die Zukunft zu richten und dazu beizutragen, Oberösterreich als attraktiven Wirtschaftsstandort zu sichern und weiterzuentwickeln. Wichtige regionale Impulse, die von der Raiffeisenbankengruppe OÖ ausgehen, sind in vielen Gemeinden und Städten direkt spür- und sichtbar: Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind Partner zahlreicher Regionalentwicklungsprojekte und Kooperationen, setzen gestalterische Akzente, bauen innovative Kommunikationszentren für Kunden sowie Partner und gestalten Orts- und Stadtkerne aktiv mit. Raiffeisen OÖ ist somit nicht nur Finanzdienstleister, vielmehr wird mit einem breiten Netzwerk eine Sogwirkung für Innovationskraft und Lebensqualität erzeugt.

Als Gemeinschaft erfolgreich

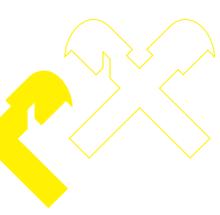
Die Raiffeisenbankengruppe OÖ besteht aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und 75 selbstständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit rund 400 Bankstellen. Die Gestaltungskraft für die Kunden und den Wirtschaftsstandort fußt auf der starken Verbundarbeit und dem Netzwerk, bei dem genossenschaftliches Handeln im Mittelpunkt steht. Raiffeisen OÖ ist eine pluralistische Gemeinschaft mit unterschiedlichen Ansätzen und Bedürfnissen, umso entscheidender ist ihre Stärke und Fähigkeit, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und diese auch konsequent umzusetzen. Die Welt befindet sich nicht erst seit Corona in einem starken permanenten Wandel. Die Antwort darauf kann also nur sein, sich selbst ständig weiterzuentwickeln, gleichzeitig aber geerdet zu bleiben und auf die eigenen Stärken zu bauen.

„Vom Kunden her denken!“

Flexibilität, eine laufende Anpassung an Kundenbedürfnisse, ein Gespür für Trends, die Auseinandersetzung mit neuen Technologien und digitalen Möglichkeiten – das alles sind Qualitäten, die heute erfolgreiche Unternehmen auszeichnen. Der Anspruch von Raiffeisen OÖ ist es, voranzugehen und sich nicht auf vergangenen oder aktuellen Erfolgen auszuruhen. Daher gilt es, den Blick permanent in die Zukunft zu richten. Mit dem Strategieprojekt „RBG OÖ 2025 – Vom Kunden her denken!“ wird aktuell in unterschiedlichsten Geschäftsbereichen und Themen ganz konkret daran gearbeitet, Zukunftsvisionen auf die Straße zu bringen. Auf Basis einer Füreinander-Kultur werden Zukunftsmodelle für unterschiedliche Bereiche entwickelt. USP, Marke und Förderauftrag der Raiffeisengenossenschaft sind darin genauso Themen wie Kundenmodelle, Personalmanagement oder Verbundmodelle. Ziel ist, mit einer gesunden Kapitalausstattung, steigenden Kundenzahlen und einem qualitativen Wachstum eine starke Basis für einen langfristigen, nachhaltigen Erfolg zu schaffen.

Kundenbeziehungen werden zunehmend digitaler

In einem ersten Schritt haben 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Raiffeisenbanken, des Raiffeisenverbandes und der Raiffeisenlandesbank OÖ Zukunftsannahmen für das Projekt „RBG OÖ 2025“ konkretisiert und davon strategische Ausrichtungen und konkrete Zielbilder abgeleitet. So ist etwa von einem bleibenden Niedrigzinsumfeld und einer Verdichtung des Wettbewerbs am oberösterreichischen Bankenmarkt auszugehen. Die Zukunft wird noch digitaler, die Prozess-Automatisierung wird stark zunehmen, deshalb braucht es hier eine starke Positionierung. Kundinnen und Kunden werden künftig weniger rein persönlich, sondern verstärkt digital oder „hybrid“ mit der jeweiligen Bank in Kontakt treten. Der eigene Anspruch ist deshalb, künftig als „Beziehungsmanager“ den Kundinnen und Kunden das Wirtschaftsleben mit einfachen, innovativen und leistungsfähigen Geschäftsfeldern und Produkten zu erleichtern – auch über das klassische Bankgeschäft hinaus. In der Raiffeisenbankengruppe OÖ soll auch das Firmenkundengeschäft als wesentlicher Ertragsbringer stärker forciert werden. Gerade diese Kunden benötigen aber die persönliche Ansprache. Zudem profitieren sie besonders vom umfangreichen Netzwerk, das künftig eine noch stärkere Rolle in der Kundenbeziehung spielen wird.



Ergebnisse als starkes Fundament für Zukunftsstrategien

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ hat sich klare Ziele für die Zukunft gesetzt. Dazu gehört auch, die Position als Marktführer in Oberösterreich auszubauen. Die guten Ergebnisse im Jahr 2020 sind neben der weiterhin konsequenten Umsetzung der Zukunftsmaßnahmen sowie der eingeschlagenen Strategie die Basis für den Erfolg in der Zukunft. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auch weiterhin im Sinne ihrer Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden kostenbewusst sowie service- und zielorientiert handeln und so ein wichtiger und starker Partner sein.

Sehr gute Ergebnisse

Die vorliegenden sehr guten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2020 sind ein klarer Beweis dafür, dass die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ einerseits die richtigen Maßnahmen und strategischen Entscheidungen in der Bewältigung der Corona-Krise getroffen hat. Andererseits wurden ihre Privat- und Unternehmenskunden sowie ihre institutionellen Kunden bestmöglich durch dieses herausfordernde Jahr begleitet. Speziell im ersten Halbjahr gab es einen hohen Beratungsbedarf, besonders in Bezug auf staatliche Förderungen und Stundungen. Hier konnte Raiffeisen OÖ mit Know-how und einer vertrauensvollen Kundenbeziehung besonders punkten.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.859 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2020 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 58,6 Mrd. auf UGB-Basis (Vorjahr: EUR 53,7 Mrd.). Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Anstieg von EUR 4,9 Mrd. oder +9,2 %. Für das gesamte L-IPS beträgt die Bilanzsumme sogar EUR 65,3 Mrd. (Vorjahr: EUR 59,8 Mrd.).

Von der Bilanzsumme entfallen EUR 38,8 Mrd. oder 66,2 % auf Forderungen an Kunden (Vorjahr: EUR 36,2 Mrd.). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Zuwachs von +7,2 %.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt EUR 6,1 Mrd. (Vorjahr: EUR 6,0 Mrd.) wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 10,4 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 34,1 Mrd. oder 58,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr: EUR 32,5 Mrd.). Bei dieser Position konnte ein Zuwachs i. H. v. EUR 1,7 Mrd. oder +5,2 % verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 8,8 Mrd. oder 15,0 % der Bilanzsumme (Vorjahr: EUR 8,8 Mrd.). Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Per Jahresende 2020 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutionsbezogenen Sicherungssystems IPS (Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) EUR 5.552,6 Mio. (Vorjahr: EUR 5.394,4 Mio. nach Prüfung). Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt per 31.12.2020 bei EUR 4.002,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3.770,3 Mio.). Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberschuss i. H. v. EUR 1.550,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1.624,1 Mio. nach Prüfung) erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2020 der Raiffeisenbankengruppe OÖ war besonders im Hinblick auf die herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in dem von der Corona-Pandemie geprägten Jahr sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betragen EUR 1.235,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1.164,9 Mio.), die Betriebsaufwendungen EUR 758,5 Mio. (Vorjahr: EUR 764,8 Mio.). Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2020 i. H. v. EUR 477,1 Mio. ausgewiesen (Vorjahr: EUR 400,1 Mio.).

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2020 wiederum ein solides Betriebsergebnis, das sind 0,85 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Mit straffem Risikomanagement und gezielter Risikopolitik setzt die Raiffeisenbankengruppe OÖ ihre konsequente, zukunftsichere Strategie fort.

Es konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 338,6 Mio. (Vorjahr: EUR 314,2 Mio.) oder 0,60 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreicht werden.

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

IN MIO. EURO

	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	488,8	287,3
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.760,1	1.658,6
Forderungen an Kreditinstitute	10.103,8	8.278,8
Forderungen an Kunden	38.790,3	36.172,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.457,6	1.435,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.898,2	2.866,8
Beteiligungen	397,0	396,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.880,8	1.871,7
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	11,1	15,2
Sachanlagen	381,1	359,2
Sonstige Vermögensgegenstände	307,9	211,9
Rechnungsabgrenzungsposten	27,8	29,7
Aktive latente Steuern	111,9	92,0
Summe der Aktiva	58.616,4	53.675,1

PASSIVA

IN MIO. EURO

	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.270,7	7.096,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.149,2	32.467,2
a) hiervon Spareinlagen	10.742,4	10.745,4
b) hiervon Termineinlagen	8.268,8	8.120,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.883,8	7.951,0
Sonstige Verbindlichkeiten	188,3	330,7
Rechnungsabgrenzungsposten	146,4	142,8
Rückstellungen	511,2	483,4
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	902,9	897,8
Gezeichnetes Kapital	14,5	13,7
Gewinnrücklagen	3.828,0	3.655,1
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	578,1	569,9
Bilanzgewinn	143,3	66,7
Summe der Passiva	58.616,4	53.675,1



KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

IN MIO. EUR	2020	2019
Nettozinsertrag	651,6	614,2
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	174,5	173,6
Provisionserträge	350,8	325,1
Provisionsaufwendungen	-49,2	-42,5
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	11,4	9,4
Sonstige betriebliche Erträge	96,5	85,1
Betriebserträge	1.235,6	1.164,9
Personalaufwand	-376,9	-382,0
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-250,4	-257,6
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-27,2	-23,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-104,0	-101,4
Betriebsaufwendungen	-758,5	-764,8
Betriebsergebnis	477,1	400,1
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-137,1	-150,0
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	-1,4	64,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	338,6	314,2
Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung)	257,7	226,9



GLOSSAR

A

Amortised Cost „AC“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Accounting mismatch: Dies ist eine inkonsistente Bewertung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz, beispielsweise wird die Aktivseite zum Fair Value bewertet, die Passivseite hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, dass sich Marktwertänderungen nur auf einer Seite der Bilanz auswirken.

AFRAC: Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlusssteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen werden als assoziierte Unternehmen eingestuft, wenn auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

ASVG: Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz beinhaltet die zentralen gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Sozialversicherung in Österreich. Es regelt die Pflichtversicherung in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung sowie eine fallweise mögliche freiwillige Selbstversicherung.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assozierten Unternehmen und →Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernbilanzrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften. Unter anderem sind auch spezielle Rechnungslegungsvorschriften für die nationale Bilanzierung nach →UGB/BWG zu finden.

C

CAPM: Das Capital Asset Pricing Model versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-)Risiko setzt.

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

COVID-19: Abkürzung für „coronavirus disease 2019“ – umgangssprachlich auch als „Corona“ oder „Covid“ bekannte Infektionskrankheit, die 2020 zu einer weltweiten Pandemie führte.

CR I: Die Coverage Ratio I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

CR II: Die Coverage Ratio II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III Regelwerks dar, welches in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

DDM: Dividend Discount Model beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Dividenden zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation / De-Designation: IFRS 9 enthält unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. →accounting mismatch) die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“.

Dirty Price: Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inkl. aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

EFRAG: Die European Financial Reporting Advisory Group wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, fachliche Expertise hinsichtlich Anwendung der →IFRS in Europa an die Europäische Kommission zu unterbreiten, sich am Standardsetzungsprozess des →IASB zu beteiligen und die Entwicklung von Sichtweisen im Hinblick auf internationale Bilanzierungsstandards in der EU zu koordinieren.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

Expected Credit Loss Modell: Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten gemäß IFRS 9.

Expected Loss (EL) bzw. Expected Credit Loss (ECL): Dies ist der erwartete Verlust eines Finanzinstrumentes, der gemäß IFRS 9 über ein Jahr (12 Monate) bzw. über die gesamte Laufzeit (Lifetime) ab dem Abschlussstichtag zu erwarten ist.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Fair Value-Option „FVO“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss „FVTPL“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Forwards: Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (T 1) sowie das →Ergänzungskapital (T 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

I

IASB: Das International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IBOR: Abkürzung für „interbank interest rate“ – es handelt sich um Referenzzinssätze, die für den Interbankenhandel und auch als Grundlage im Kreditgeschäft mit Nichtbanken verwendet werden (z. B. EURIBOR).

ICAAP: Der Internal Capital Adequacy Assessment Process ist das Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards steht als Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung zur Verhinderung drohender Liquiditätseingänge oder Überschuldungen, welche die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Dabei kann zwischen einem institutionellen Sicherungssystem auf Landesebene (L-IPS) bzw. Bundesebene (B-IPS) unterschieden werden.

K

Kernkapital (T 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LCR: Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gesetzt.

Lifetime Expected Loss „LEL“: Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens oder ein wesentlicher Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen (Ausfall nach Artikel 178 CRR). Die NPL-Ratio gibt den Anteil notleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

NSFR: Die Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr gesetzt.

O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden gemäß IFRS sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

Purchased or Originated Credit Impairment „POCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft werden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schulditeilen durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Recycling: Erfolgswirksame Umbuchung von zuvor über das OCI erfassten Ergebnissen.

Return on Assets (RoA): Auch als Gesamtkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity (RoE): Auch als Eigenkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

SPPI: Erfüllt ein Finanzinstrument die Solely Payment of Principle and Interest (SPPI)-Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

SREP: Der Supervisory Review and Evaluation Process ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Stufe 1 / Stage 1: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jene, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stufe 2 / Stage 2: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, bei denen das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, aber noch nicht als credit impaired gelten.

Stufe 3 / Stage 3: Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 9 als credit impaired gelten.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Das Unternehmensgesetzbuch regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

Unexpected Loss: Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der Weighted Average Cost of Capital ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

WGG: Unternehmen, welche im Sektor des gemeinnützigen Wohnbaus tätig sind, unterliegen speziellen gesetzlichen Regelungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG).

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne: Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss (→IFRS) bzw. dem Nettozinsertrag (→UGB) des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impresum

Für den Inhalt verantwortlich:

Michael Huber
Johannes Grüner, BSc
Mag. Otto Steininger
Dipl.Päd. Hans-Jörg Preining, MBA
Mag. Sabine Felhofer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Konzernkommunikation

Fotos: Werner Harrer, Linz

Druck: Samson Druck GmbH, St. Margarethen

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2021 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2020 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung - vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angegeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 732 65 96-0
E-Mail: mak@rlbooe.at

www.rlbooe.at

